



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Mai 1999

51. Jahrgang
Nr. 5

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 ...
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Mai 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht und Überwachung des Finanzmarkts	5
--	---

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1999	15
--	----

Internationales und europäisches Umfeld	16
Finanzmärkte in Deutschland	28
Konjunkturlage in Deutschland	35
Außenwirtschaft	48
Öffentliche Finanzen	58

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht und Überwachung des Finanzmarkts^{*)}

Bericht von
Hans Tietmeyer,
Präsident der
Deutschen Bundesbank

Auftrag der Finanzminister und Notenbankgouverneure der G7

Bei der Erwägung möglicher Maßnahmen zur Stärkung des internationalen Finanzsystems baten mich die Finanzminister und Notenbankgouverneure der G7-Staaten auf ihrem Treffen in Washington am 3. Oktober 1998,

„... Konsultationen mit anderen zuständigen Gremien durchzuführen und mit ihnen die Regelungen für die Zusammenarbeit und Koordination der verschiedenen internationalen Finanzmarktregulierungs- und -aufsichtsgremien und der für diesen Bereich zuständigen Internationalen Finanzinstitutionen zu erörtern sowie zügig Vorschläge für eventuell erforderliche neue Strukturen und Regelungen zu unterbreiten.“

Dieser Auftrag wurde in der Erklärung der G7-Finanzminister und Notenbankgouverneure vom 30. Oktober 1998 neu formuliert und ausgeweitet:

„Es besteht zwischen uns Übereinstimmung, daß zur Überwachung und Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems und für die Internationalen Finanzinstitutionen bessere Verfahren erforderlich sind, um in enger Zusammenarbeit mit den internationalen Aufsichts- und Regulierungsgremien die Überwachung der nationalen Finanzsektoren und Aufsichtssysteme durchführen zu

* Die Finanzminister und Notenbankgouverneure der G7 haben diesen Bericht bei ihrem Treffen am 20. Februar 1999 in Bonn einmütig gebilligt. Ein Auszug aus dem Kommuniqué dieses G7-Treffens ist am Ende dieses Berichts abgedruckt.

können, wobei sie Zugang zu allen notwendigen Informationen haben sollten.

Wir kommen deshalb folgendermaßen überein:

- I. Wir werden die Schaffung eines Verfahrens für eine verbesserte Überwachung des Finanzsektors befürworten, wobei nationale und internationale Aufsichts- und Regulierungserfahrungen, einschließlich der Beurteilung durch Gleichrangige (peer review), sowie die regelmäßige Überwachung der Mitgliedsländer durch den IWF im Rahmen der Artikel-IV-Konsultationen nutzbar gemacht werden.
- II. Dafür werden wir die führenden, für die Stabilität der Finanzmärkte zuständigen internationalen Institutionen und nationalen Behörden zusammenbringen, um ihre Tätigkeiten zur Handhabung und Fortentwicklung von Maßnahmen zur Stärkung der Stabilität und Verringerung systemischer Risiken im internationalen Finanzsystem besser zu koordinieren und besser zusammenzuarbeiten sowie den Informationsaustausch über die Risiken im internationalen Finanzsystem systematischer zu gestalten.

(...) Wir baten Dr. Tietmeyer, Konsultationen mit den zuständigen internationalen Gremien zu diesen Reformen durchzuführen“

Um diese Aufgabe zu erfüllen, habe ich umfassende Konsultationen mit Vertretern aller G7-Länder, der Internationalen Finanzinstitutionen und verschiedener internationaler Gre-

mien durchgeführt. Diese Konsultationen waren bei der Ermittlung der Kerngebiete des internationalen Finanzsystems hilfreich, auf denen Verbesserungen erforderlich sind, um das reibungslose Funktionieren der Märkte zu gewährleisten. Im Verlauf dieser Konsultationen entstand ein breiter Konsens, welcher sich auch in diesem Bericht niederschlägt.

In dem Bericht werden zunächst die bestehenden internationalen Regelungen zur Förderung der Stabilität des Finanzsystems dargelegt. Im Anschluß werden die Gebiete aufgezeigt, auf denen Verbesserungen erforderlich sind und ein Tätigwerden notwendig erscheint, um das dauerhafte Funktionieren der Märkte zu stärken. Im abschließenden Teil wird ein Vorschlag für eine verbesserte internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht und -überwachung dargelegt.

Bestehende Regelungen zur Aufsicht und Überwachung des internationalen Finanzsystems

Es gibt eine Reihe internationaler Organisationen, die gemeinsam für die bestehenden Regelungen zur Aufsicht und Überwachung des internationalen Finanzsystems verantwortlich zeichnen.

Die Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs) tragen unterschiedlich zur Stärkung des globalen Finanzsystems bei:

- Der Internationale Währungsfonds (IWF) ist im Rahmen des IWF-Übereinkommens

- für die Überwachung aller Mitgliedstaaten verantwortlich und beobachtet die Entwicklungen in der Weltwirtschaft und an den Weltfinanzmärkten.
- Die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank) nutzt im Rahmen ihrer Aufgaben ihr Know-how, um Länder bei der Planung und Implementierung von Reformen zur Stärkung von Finanzsystemen, einschließlich Banken, Kapitalmärkten und Marktinfrastruktur, zu unterstützen.
 - Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) bietet zudem verschiedenen mit der Stärkung des globalen Finanzsystems befaßten öffentlichen Gremien analytische, statistische und administrative Unterstützung.
 - Die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) schließlich beteiligt sich am Verfahren der makroökonomischen Überwachung und Finanzmarktaufsicht und formuliert Richtlinien zur Evaluierung und Verbesserung der Grundlagen der Unternehmensführung.
- die Internationale Vereinigung der Wertpapieraufseher (IOSCO), die gegenseitige Unterstützung zur Förderung der Integrität von Wertpapier- und Terminmärkten weltweit bietet, und
 - die Internationale Versicherungsaufsicht (IAIS), die mit Aufsichtsgremien bei der Förderung hoher Standards auf dem Gebiet der Versicherungsaufsicht zusammenarbeitet.

Zudem existieren Gremien von Zentralbankexperten, die sich mit der Infrastruktur und Funktionsweise der Märkte befassen. Hierbei handelt es sich insbesondere um

- den Ausschuß für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme, der Zahlungsverkehrssysteme analysiert und Empfehlungen zur Risikoreduzierung auf diesem Gebiet ausspricht, und um
- den Ausschuß für das Globale Finanzsystem (vormals der Ständige Ausschuß für den Eurogeldmarkt), der die Lage des globalen Finanzsystems analysiert und Empfehlungen zur Verbesserung der Funktionsweise der Märkte ausspricht.

Die Zusammenarbeit und die Koordinierung der Aufsichtspraktiken geschieht durch verschiedene sektorspezifische internationale Gruppierungen von Regulierungs- und Aufsichtsinstanzen. Hierbei handelt es sich insbesondere um

- den Basler Ausschuß für Bankenaufsicht als wichtiges Gremium zur Aufstellung von Regelungen auf dem Gebiet der Bankenaufsicht,

Die bestehenden Regelungen haben bedeutend dazu beigetragen, die Standards der finanziellen Solidität und des Risikobewußtseins in Finanzsystemen anzuheben. Dies sind beachtliche Leistungen, auch wenn sie vom Ansatz her sektorspezifisch sind. Die durch den Prozeß der weltweiten finanziellen Integration bedingten raschen Veränderungen an den Märkten und bei den finanziellen Mittlern haben jedoch zunehmend die Grenzen eines solchen Ansatzes deutlich gemacht. Die

Schaffung des „Joint Forum on Financial Conglomerates“ war eine erste Reaktion auf die Dichotomie zwischen den zersplitterten Aufsichtsstrukturen und den zunehmend integrierten Märkten. Die Grundgedanken dieses Ansatzes müssen nun in umfassender Weise angewandt werden.

Hierzu gehören drei Aspekte: Zunächst muß die getrennte Behandlung von mikro- und makroprudentiellen Fragestellungen überwunden werden, zweitens müssen die wichtigsten für die Stabilität des Finanzsektors verantwortlichen internationalen Institutionen und nationalen Behörden zusammengebracht werden, und drittens müssen die Schwellenländer enger in diesen Prozeß integriert werden.

Der Prozeß der Verstärkung der Kooperation dürfte letztlich bedeutend zu einem verbesserten Funktionieren der Finanzmärkte beitragen. Dadurch wird die volle Nutzung der beachtlichen Vorteile ermöglicht, die der freie Kapitalverkehr allen Teilnehmern am globalen Finanzsystem bietet.

Gebiete, auf denen Verbesserungen erforderlich sind

Die jüngsten Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten haben drei Gebiete ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt, auf denen Verbesserungen erforderlich sind.

Erstens sind verstärkte Bemühungen notwendig, um entstehende Schwachstellen nationaler und internationaler Finanzsysteme leichter

erkennen zu können, und es sind gemeinsame Verfahren erforderlich, um systemische Risikoquellen besser zu verstehen und sie durch die Entwicklung wirksamer Finanz-, Regulierungs- und Aufsichtsstrategien zu verringern.

Zweitens werden effektivere Verfahren benötigt, um sicherzustellen, daß internationale bewährte Verfahrensweisen und Standards (international best practices and standards) implementiert und Lücken in solchen Standards erkannt und effizient geschlossen werden.

Drittens sind verbesserte Regelungen notwendig, um sicherzustellen, daß übereinstimmende internationale Bestimmungen und Regelungen für alle Arten bedeutender Finanzinstitute gleichermaßen gelten und daß es Verfahren für den kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den für die Finanzmarktstabilität zuständigen Behörden gibt.

Diese drei Gebiete werden nachfolgend näher erläutert.

Erkennen entstehender Schwachstellen und gemeinsame Bemühungen zur Verringerung systemischer Risiken

Die jüngsten Ereignisse haben verdeutlicht, wie wichtig es ist, inländische Schwächen im Lichte globaler Entwicklungen zu beurteilen und umgekehrt, sowie solche Beurteilungen an die betroffenen Stellen weiterzuleiten, um Verzögerungen bei der Korrektur unzureichender Strukturen und destabilisierender Tendenzen vorzubeugen.

Obwohl die nationalen Behörden, IFIs, internationalen Regulierungsstellen und Zentralbankgremien jeweils Daten zu Teilbereichen oder zu dem gesamten internationalen Finanzsystem sammeln und auswerten und regelmäßig bestimmte Aspekte der Stabilität des Finanzsystems überwachen, verfügt keine dieser Stellen über die notwendige Informationsbreite oder die Kapazität, um eine vollständige Evaluierung entstehender Risiken durchzuführen. In Anbetracht der Vielzahl möglicher systemischer Risikoquellen sind bessere Verfahren notwendig, um die Informationen, die diesen Gremien bei der Evaluierung inländischer Finanzschwächen und der globalen Lage zugänglich sind, systematisch zu sammeln und effizient zu nutzen.

Die jüngsten Ereignisse haben zudem die potentiellen Risiken aufgezeigt, die durch Finanzmarktprobleme für die Weltwirtschaft entstehen können, und auf die Gefahr von Kettenreaktionen im Finanzsektor aufmerksam gemacht. Hierdurch wurde verdeutlicht, wie wichtig es ist, systemische Risiken durch ein besseres Verständnis und eine Abschwächung der mit ihnen verbundenen Faktoren zu verringern. Lähmende Erschütterungen des globalen Finanzsystems können durch unterschiedliche Faktoren und Umstände bedingt werden, zum Beispiel durch gesamtwirtschaftliche Schwächen, durch den Zusammenbruch großer einzelner Institute und durch Schwächen der die Finanzsysteme untermauernden und verbindenden Infrastruktur. Dies macht eine erhöhte Transparenz, scharfe Überwachung und gegebenenfalls ein kohärentes und angemessenes

Handeln erforderlich, um sich beschleunigende Entwicklungen aufzuhalten.

Die verschiedenen Regulierungsgremien befassen sich hauptsächlich mit mikroprudentiellen Fragen hinsichtlich der Stabilität der einzelnen Institute in ihrem Zuständigkeitsbereich. Durch die steigende Bedeutung der Finanzmärkte für das Lenken von Geldern von Überschuß- hin zu Defizitsektoren und für die Bewältigung einer Vielzahl verschiedener Risiken ist es jedoch zunehmend wichtiger geworden, sich auf das dauerhafte Funktionieren der Märkte zu konzentrieren, welches auch die Solidität und Funktionstüchtigkeit einzelner Institute umfaßt. Hierdurch vergrößert sich die Notwendigkeit, mikroprudentielle Strategien in einem weiteren Zusammenhang zu betrachten, einschließlich der Möglichkeiten, wie solche Strategien durch Marktpraktiken und -kodizes abgeschwächt oder verstärkt werden oder ungewollte, geballte Auswirkungen haben können. Zudem sind verstärkte Bemühungen notwendig, um Verbesserungen der Funktionsweise der Märkte voranzutreiben. Hierzu gehört die systematische Überwachung der Verfahren zur ausreichenden Information der Märkte und Marktteilnehmer.

Systemische Bedrohungen können auch durch Finanzdienstleister entstehen, die keiner Aufsicht unterliegen, insbesondere durch bedeutende Institutionen mit einem hohen Fremdkapitalanteil (dies wurde vor kurzem in einem Bericht des Basler Ausschusses zum Thema „Sound Practices for Banks' Interactions with Highly Leveraged Institutions“ verdeutlicht). Zudem kann es zu Anstek-

kungseffekten aufgrund von Schwierigkeiten bei nicht zum Bankensektor zählenden Finanzinstituten und großen Versicherungsgesellschaften kommen. Die Entwicklung geeigneter Gegenmaßnahmen wird die Beteiligung der verschiedenen Regulierungsgremien und nationalen Behörden der Märkte erfordern, an denen diese Stellen ansässig und tätig sind.

Entwicklung und Implementierung von Standards und Verhaltenskodizes

Die Stärkung der Finanzsysteme erfordert einen systematischen Ansatz, um zu gewährleisten, daß Lücken in internationalen Standards oder Verhaltenskodizes erkannt und effizient geschlossen werden. Dies erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordination zwischen den für die Überwachung und Förderung der Implementierung zuständigen nationalen Behörden, internationalen Regulierungsgremien und IFIs. Insbesondere muß durch die nationalen Behörden und Regulierungsgremien gewährleistet werden, daß die umfangreichen, durch die IFIs im Rahmen ihrer Überwachungs- und Unterstützungsaktivitäten in einzelnen Ländern ermittelten Informationen in den Prozeß der Standardentwicklung mit einfließen. Die Schwellenländer, für die die Standards gelten, müssen stärker an diesem Prozeß beteiligt werden, um ihre Bereitschaft zur Umsetzung der Standards zu erhöhen.

In den nächsten Jahren wird eine beachtliche Herausforderung für die internationale Gemeinschaft darin bestehen, die weltweite Implementierung internationaler bewährter Ver-

fahrensweisen und Standards und insbesondere die Einhaltung der Kerngrundsätze des Basler Ausschusses und der IOSCO und der von anderen internationalen Gremien ausgearbeiteten Prinzipien zu fördern und zu überwachen. Die IFIs werden die einzelnen Länder unter Anwendung ihrer bewährten Konsultationsverfahren bei der Stärkung ihrer Finanzsysteme unterstützen müssen. Das Know-how und die Informationen, die den nationalen Behörden und internationalen Aufsichtsgremien zugänglich sind, können die Effektivität der IFIs bei der Erfüllung dieser Aufgabe steigern, und umgekehrt.

Die nationalen und internationalen Regulierungsgremien müssen außerdem Verfahren entwickeln, um zu gewährleisten, daß die Marktteilnehmer die entwickelten Standards bei der Bewältigung und Quantifizierung der bei den Transaktionen mit ihren Geschäftspartnern eingegangenen Risiken einhalten. Es werden verstärkte Verfahren notwendig sein, um diese Bemühungen zu koordinieren, ihre Effizienz zu verstärken sowie Überschneidungen zwischen den IFIs und auch mit den vorschriftserlassenden Instanzen der internationalen Aufsichtsgremien zu vermeiden.

Verbesserungen der sektor- überschreitenden Finanzmarktaufsicht

Die internationalen Regulierungsgremien haben bei der Harmonisierung und Stärkung der nationalen Finanzmarktregulierung und -aufsicht beachtliche Fortschritte gemacht. Mindeststandards haben zur Anhebung des Soliditätsniveaus und zur Angleichung der Spielregeln beigetragen, und der anhaltende

Erlaß von Leitfäden für das Risikomanagement hat die Widerstandsfähigkeit einzelner Institutionen gestärkt. Diese Bemühungen, einschließlich der Arbeit des Joint Forum, sollten weitergeführt werden. Gleichzeitig sind weitere Maßnahmen erforderlich, um sich mit den Fragen auseinanderzusetzen, die durch die verschwimmende Abgrenzung zwischen den verschiedenen Arten der Finanzgeschäfte und -institutionen entstehen. Auf Gebieten wie zum Beispiel dem Aufstellen konsistenter Regeln zur Risikobewältigung, Regelungen über die zentrale Erfassung von Informationen sowie der engeren Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Aufsichtsbehörden steht dem Fortschritt nach wie vor die Tatsache im Wege, daß die verschiedenen Länder unterschiedliche Finanz- und Aufsichtssysteme haben.

Die funktionellen Gremien müssen zudem die Bemühungen der Gremien im privaten Sektor berücksichtigen und in Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden die Frage der angemessenen Reaktion von Regulatoren und Aufsehern auf bedeutende, außerhalb der bestehenden Regulierungsbestimmungen tätige Akteure angehen; hierzu gehört die Anpassung der Aufsichtsbestimmungen für diejenigen, die ihnen unterliegen.

Bestimmte Fragen, die es anzugehen gilt

Aus heutiger Sicht ist auf den folgenden Gebieten ein Tätigwerden erforderlich:

- Verbesserte Regelung der Überwachung globaler Schwachstellen, einschließlich der zentralen Erfassung von Informatio-

nen, die den IFIs und den internationalen Regulierungsgremien zugänglich sind, der Entwicklung und Evaluierung gesamtwirtschaftlicher Frühwarnindikatoren sowie der Schaffung von Verfahren, die sicherstellen, daß die Informationen zu den betroffenen Parteien gelangen,

- Schaffung von Verfahren zur Koordination der Arbeit der nationalen und internationalen Regulierungsgremien und zum gegenseitigen Austausch und zur zentralen Erfassung der Informationen der Gremien,
- Evaluierung des Regulierungsbedarfs nichtregulierter Institute,
- Stärkung und gegebenenfalls Förderung der Entwicklung und Implementierung internationaler bewährter Verfahrensweisen und Standards, einschließlich der Förderung eines verbesserten internen Risikomanagements bei Finanzinstituten im Gefolge der jüngsten Marktgeschehnisse sowie der Förderung angemessener Transparenz- und Offenlegungsbestimmungen für alle Marktteilnehmer.

Vorschlag für eine verbesserte Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Überwachung und Aufsicht des internationalen Finanzmarkts: Einberufung eines Forums für Finanzmarktstabilität

In den obigen Abschnitten wurden einige spezifische Gebiete genannt, auf denen die bestehenden Regelungen zur Aufsicht und Überwachung des internationalen Finanzsystems verstärkt werden könnten. Umfang-

reiche institutionelle Umwälzungen sind hierzu nicht notwendig. Vielmehr sollte dem Auftrag entsprechend ein Prozeß in Gang gesetzt werden, der sicherstellt, daß die nationalen und internationalen Behörden und Gremien ihre Bemühungen zur Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems und zur Verbesserung der Funktionsweise der Märkte koordinieren können, um systemische Risiken zu verringern.

Der folgende Ansatz erscheint angemessen:

Die G7 sollten die Initiative ergreifen, ein „Forum für Finanzmarktstabilität“ einzuberufen. Ein solches Forum sollte regelmäßige Sitzungen abhalten, um Probleme und Schwachpunkte zu evaluieren, die sich auf das globale Finanzsystem auswirken, und um die Aktionen zu bestimmen und zu überwachen, die zu ihrer Beseitigung notwendig sind. Das Forum würde den Finanzministern und Notenbankgouverneuren der G7-Staaten Bericht erstatten. Es würde die Reihe der Ad-hoc-Gruppierungen ersetzen, die im Laufe der vergangenen Jahre von den G7 zur Stärkung des internationalen Finanzsystems einberufen wurden.

Das Forum sollte auf eine Größenordnung beschränkt werden, die einen effektiven Meinungsaustausch und das Erreichen handlungsorientierter Ergebnisse innerhalb eines angemessenen zeitlichen Rahmens ermöglicht. Bei der Entwicklung seiner Zielsetzungen, Prioritäten und Aktionsprogramme würde das Forum mittels seiner Mitglieder funktionieren und sich dabei ihre jeweiligen Vorteile zunutze machen.

Das Forum würde sich aus Vertretern nationaler und internationaler, für Fragen der internationalen Finanzmarktstabilität zuständiger Behörden zusammensetzen. Es würde die Finanzministerien, Zentralbanken und leitenden Aufsichtsbehörden – zunächst der G7-Staaten – umfassen. Zudem wären die IFIs und die führenden internationalen Regulierungsgremien beteiligt. Die Mitglieder des Forums sollten hohe Vertreter ihrer jeweiligen Organisation sein (d. h. stellvertretende Minister und Vizepräsidenten der Notenbanken, stellvertretende Leiter der IFIs, Vorsitzende und ernannte Mitglieder internationaler Gremien).

Durch die Notwendigkeit, das Forum überschaubar zu halten, wäre die Anzahl der Vertreter auf drei Mitglieder pro Land beschränkt; die IFIs (IWF und Weltbank) würden durch je zwei Mitglieder vertreten, die anderen internationalen Organisationen (BIZ und OECD) durch je ein Mitglied; die internationalen Regulierungsgremien (Basler Ausschuß, IOSCO, IAIS) hätten je zwei Vertreter, und der Ausschuß für das Globale Finanzsystem sowie der Ausschuß für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme hätten je einen Vertreter. Im Laufe der Zeit könnte der Kreis der Beteiligten um Vertreter einer kleinen Zahl weiterer nationaler Behörden (von nicht der G7 angehörenden Staaten) erweitert werden, die bedeutend zu dem Aufsichtsprozeß beitragen könnten, oder sie könnten als Gäste zur Teilnahme an den Sitzungen eingeladen werden.

Der Vorsitzende des Forums sollte ad personam für einen Zeitraum ernannt werden, der ausreicht, um die Kontinuität der Arbeit des

Forums zu gewährleisten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Zeitraum mindestens drei Jahre betragen sollte. Ich möchte hiermit die Ernennung von Herrn Andrew Crockett, Generaldirektor der BIZ, für einen Zeitraum von drei Jahren vorschlagen.

Das Forum würde so oft zusammenkommen, wie es für das Erreichen seiner Ziele notwendig ist. Zunächst könnten zwei Treffen pro Jahr vorgesehen werden. Die erste Zusammenkunft des Forums könnte im Frühjahr 1999 stattfinden.

Die Mitglieder des Forums könnten angehalten werden, Arbeitsgruppen zu bilden, um die Arbeit des Forums zu erleichtern oder um sich mit speziellen Ad-hoc-Fragen zu beschäftigen. Eine ständige „Vorsitzendengruppe“, bestehend aus den Vertretern der IFIs, der in-

ternationalen Regulierungsgremien und gegebenenfalls auch aus Vertretern der von Einzelfragen unmittelbar berührten nationalen Aufsichtsorgane, könnte sich im Vorfeld der Sitzungen des Forums oder zwischen dessen Sitzungen treffen, um die zur Implementierung der Ergebnisse des Forums erforderlichen Aktivitäten zu koordinieren.

Das Forum würde durch ein kleines, bei der BIZ in Basel ansässiges Sekretariat unterstützt werden. Die Mitglieder des Sekretariats könnten aus der BIZ und den beteiligten internationalen Finanzinstitutionen stammen. Die betroffenen Mitarbeiter der IFIs müßten nicht nach Basel umziehen, sondern könnten gegebenenfalls weiterhin in Washington tätig sein und dabei eng mit den Kollegen in Basel zusammenarbeiten.

Kommuniqué des Treffens der Finanzminister und Notenbank- gouverneure der G7 am 20. Februar 1999 auf dem Petersberg, Bonn (Auszug)

Forum für Finanzmarktstabilität

15. Wir sind Hans Tietmeyer dankbar für seinen Bericht über internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht und Überwachung des Finanzmarkts. Wir begrüßen seinen Vorschlag, wonach die G7 die Initiative zur Einberufung eines Forums für Finanzmarktstabilität ergreifen soll, um zu gewährleisten, daß sich nationale und internationale Behörden sowie die zuständigen internationalen Aufsichtsorgane

und Sachverständigengruppen bei ihren jeweiligen Aufgaben, die internationale Finanzmarktstabilität zu fördern, die Funktionsweise der Märkte zu verbessern und Systemrisiken zu verringern, wirksamer unterstützen und abstimmen können.

Während die Initiative für das Forum zunächst von den G7-Ländern zu ergreifen ist, planen wir, mit der Zeit weitere nationale Behörden in den Prozeß einzubinden. Die zu erörternden Fragen betreffen alle Länder, einschließ-

lich der Industrieländer und der Schwellenländer, und die G7 betrachtet diese Initiative als einen Schritt hin zu einer breiteren Beteiligung.

- Wir sind übereingekommen, daß das Forum regelmäßig zusammentreffen wird, um Probleme und Schwachstellen im Zusammenhang mit dem globalen Finanzsystem zu erörtern und die notwendigen Gegenmaßnahmen aufzuzeigen und zu überwachen. Dazu gehört erforderlichenfalls auch die Entwicklung oder Stärkung internationaler bewährter Verfahrensweisen und Standards (international best practices and standards) sowie die Festlegung von Prioritäten für die Handhabung und Umsetzung dieser Praktiken.
- Wir sind übereingekommen, daß sich das Forum aus Vertretern der für die Finanzmarktstabilität zuständigen nationalen Behörden, der betreffenden Internationalen Finanzinstitutionen und Organisationen sowie der betreffenden internationalen Aufsichtsorgane und Sachverständigengruppen zusammensetzen wird. Unterstützt wird das Forum von einem kleinen Sekretariat mit Sitz in Basel. Erster Vorsitzender wird für eine Amtszeit von drei Jahren Herr Andrew Crockett, Generaldirektor der BIZ, sein. Wir bitten unsere Stellvertreter, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit die erste Sitzung des Forums im Frühjahr 1999 stattfinden kann.

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1999

Vorbemerkung

Beginnend mit diesem Monatsbericht wird die vierteljährliche Berichterstattung über die Wirtschaftslage in Deutschland an die Gegebenheiten der Europäischen Währungsunion angepaßt. Um zeitliche Überschneidungen mit dem Quartalsbericht der Europäischen Zentralbank zu vermeiden, wird die Bundesbankanalyse – abgesehen vom Februar – um jeweils einen Monat vorgezogen, und zwar auf Mai, August und November (verglichen mit bisher Juni, September und Dezember). Dabei muß in Kauf genommen werden, daß noch keine vollständigen Daten für das Bruttoinlandsprodukt und seine Komponenten im jeweiligen Vorquartal zur Verfügung stehen.

Dem Bericht über die Wirtschaftslage in Deutschland wird ein Abschnitt über das internationale und europäische Umfeld vorangestellt, in dem auch auf die europäische Geldpolitik und die Entwicklung auf den europäischen Finanzmärkten eingegangen wird. Die Bundesbank zieht damit in ihrer Berichterstattung die Konsequenz aus der Übertragung der geldpolitischen Verantwortung auf das Europäische System der Zentralbanken. Für die einzelnen nationalen Volkswirtschaften ist die Geldpolitik des Eurosystems ein Datum, das zwar Auswirkungen auf die regionale Wirtschaftsentwicklung hat, dessen Festlegung aber allein auf der Basis von Indikatoren für die EWU insgesamt erfolgt.

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Perspektiven der Weltwirtschaft haben sich in den letzten Monaten aufgehellt. Insbesondere das Risiko einer globalen Rezession ist mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Dazu hat die fortschreitende Entspannung an den internationalen Finanz- und Devisenmärkten, die durch die Brasilienkrise nur kurzfristig unterbrochen worden war, ebenso beigetragen wie die anhaltende Dynamik der US-Konjunktur im Winterhalbjahr 1998/99. Der jüngsten IWF-Prognose zufolge wird sich das Wachstum der Weltwirtschaft 1999 im Jahresdurchschnitt zwar nochmals leicht auf 2 ¼ % verlangsamen, aber schon im nächsten Jahr könnte es sich wieder auf 3 ½ % beschleunigen. Der aufkeimende Konjunktur-optimismus darf freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß es für eine endgültige „Entwarnung“ noch zu früh ist. Immer noch ist das Rückschlagspotential beachtlich. Die Wirtschaftsperspektiven müssen durch nachhaltige Sanierungs- und Modernisierungsanstrengungen in den betroffenen Krisenregionen fundiert werden; außerdem dürfen die Reformbemühungen in Europa nicht erlahmen.

*Bessere
Aussichten
für die
Weltwirtschaft*

Zu den positiven Entwicklungen zählt, daß in den meisten ostasiatischen Schwellenländern inzwischen deutlicher als zuvor Besserungstendenzen zu erkennen sind. So konnten Liquiditätsengpässe im Laufe des vergangenen Jahres überwunden, hohe Leistungsbilanzüberschüsse erwirtschaftet und zuletzt auch wieder ausländisches privates Kapital attrahiert werden. Die Wachstumskräfte werden darüber hinaus durch deutliche Zinsrückgänge und die Beruhigung der Wechselkursentwicklungen geför-

*Ostasiatische
Schwellen-
länder*

dert. In einigen Ländern konnte der Rückgang der industriellen Erzeugung bereits gestoppt werden. Die koreanische Wirtschaft hat die Talsohle sogar schon durchschritten, die gesamtwirtschaftliche Produktion wird sich in diesem Jahr voraussichtlich wieder merklich ausweiten. Allerdings sind die Schwachstellen in den Finanzsektoren dieser Länder vielfach noch nicht behoben, und die oftmals hohe Verschuldung der Unternehmen steht ebenfalls einer raschen Erholung im Wege.

Japan

Außerdem wird die Überwindung der Wachstumsschwäche in dieser Region dadurch erschwert, daß von Japan als der bei weitem größten Volkswirtschaft in Asien trotz einzelner Stabilisierungsanzeichen bisher noch keine expansiven Impulse ausgehen. Nach der Jahreswende 1998/99 nahm die staatliche Nachfrage im Rahmen der Umsetzung der 1998 beschlossenen Stimulierungsprogramme zwar weiter kräftig zu, was zusammen mit der fortschreitenden Lageranpassung zur Verbesserung des Geschäftsklimas im ersten Quartal beigetragen haben dürfte. Dem stand aber eine weiter schrumpfende private Inlandsnachfrage gegenüber. Insbesondere die gewerblichen Investitionen scheinen ihren Tiefpunkt noch nicht erreicht zu haben. Vor diesem Hintergrund erwartet der IWF für 1999 einen erneuten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion, der mit 1½ % allerdings erheblich geringer ausfallen dürfte als im vergangenen Jahr. Die jüngsten kräftigen Kurssteigerungen an den japanischen Aktienbörsen deuten darauf hin, daß das Vertrauen in eine Erholung des Landes wieder zugenommen hat. Die realwirtschaftliche Fundierung steht freilich noch aus.

Vorausschätzungen des IWF für 1999 und 2000 *)

Position	1997	1998	1999	2000
Reales Bruttoinlandsprodukt	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3
darunter:				
USA	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,2
Japan	+ 1,4	- 2,8	- 1,4	+ 0,3
EWU	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,9
Verbraucherpreise 2)				
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7
darunter:				
USA	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,4
Japan	+ 1,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,2
EWU	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,4
Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	7,0	6,9	6,9	6,9
darunter:				
USA	4,9	4,5	4,5	4,7
Japan	3,4	4,1	4,8	4,9
EWU	12,3	11,7	11,3	11,0

* Quelle: IWF, World Economic Outlook, Mai 1999. — 1 Industrieländer zuzüglich Israel, China (Taiwan), Hongkong (Sonderverwaltungsregion), Republik Korea und Singapur. — 2 Gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung.

Deutsche Bundesbank

Die Zuspitzung der Krise in Brasilien am Jahresanfang hat weniger über die Finanzmärkte, als vielmehr über die direkten Handelseffekte andere lateinamerikanische Länder, die teilweise als wichtige Rohstoffexporteure schon zuvor durch den Verfall der Rohstoffpreise geschwächt worden waren, in Mitleidenschaft gezogen. Dem IWF zufolge wird das reale Bruttoinlandsprodukt der Region 1999 leicht schrumpfen, es könnte aber im nächsten Jahr wieder spürbar steigen. Eine solch rasche Trendwende setzt freilich voraus, daß vor allem in Brasilien als Zentrum der Krise die notwendigen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen für eine tragfähige ökonomische Entwicklung konsequent umgesetzt werden.

Lateinamerika

Mittel- und
Osteuropa

In Rußland scheint die gesamtwirtschaftliche Erzeugung – nach dem außerordentlich scharfen Produktionseinbruch im vergangenen Jahr – in den letzten Monaten etwas zugenommen zu haben. Die wirtschaftliche Gesamtlage bleibt jedoch kritisch, da die großen strukturellen Probleme des Landes, insbesondere die desolante Situation der öffentlichen Haushalte, die finanziell schwache Verfassung vieler Unternehmen und die allgemein schlechte Zahlungsmoral, noch nicht energisch genug angegangen worden sind. Ausgesprochen ungünstige Aussichten weisen auch die Länder auf, die – wie die Ukraine und Weißrußland – über den Außenhandel mit Rußland eng verflochten sind. Die Auftriebskräfte in den mitteleuropäischen Reformländern sowie den baltischen Staaten wurden durch die Krise in Rußland zwar nicht nachhaltig beeinträchtigt, das Wachstumstempo hat sich dort allerdings nicht zuletzt unter dem Eindruck der nachlassenden konjunkturellen Dynamik in Westeuropa merklich verlangsamt. Die negativen wirtschaftlichen Folgen des Kosovo-Konflikts für die Anrainerstaaten, die sich in erster Linie in der Unterbrechung von Transportwegen sowie Einbußen im Tourismus zeigen, lassen sich bisher noch nicht eindeutig abschätzen.

USA

Die amerikanische Wirtschaft stellt zur Zeit die Hauptstütze der Weltkonjunktur dar. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm nach den noch vorläufigen Angaben im ersten Viertel von 1999 saisonbereinigt um 1% zu und lag damit um 4% über dem Niveau vor Jahresfrist. Zu der starken Expansion trugen alle Komponenten der privaten Endnachfrage bei; sehr dynamisch entwickelte sich wiederum der Pri-

vate Verbrauch, der den bereits hohen Stand des Vorquartals um gut 1½% übertraf. Gespeist wurde die Konsumentennachfrage zum einen durch das erneut kräftige Wachstum des verfügbaren Einkommens. Zum anderen haben die privaten Haushalte angesichts anhaltender Wertzuwächse beim Aktienvermögen aus ihrem laufenden Einkommen keine Ersparnisse mehr gebildet, sondern Vermögen geringfügig aufgelöst; mit –0,5% fiel die Sparquote im Quartalsdurchschnitt auf den niedrigsten Wert seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen im Jahr 1946. Gebremst wurde das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts durch den beträchtlichen Rückgang der Exporte (saisonbereinigt –2% gegenüber der Vorperiode) bei gleichzeitig kräftig steigenden Importen. Infolgedessen erreichte der Fehlbetrag im Außenhandel ein neues Rekordniveau, das sich – gemessen am realen Außenbeitrag – auf 4% des Bruttoinlandsprodukts belief. Im laufenden Jahr könnte die gesamtwirtschaftliche Produktion in den USA nach der Prognose des IWF um 3¼% steigen; verglichen mit 4% im Vorjahr. Für das nächste Jahr wird eine Verlangsamung des Wachstumstemplos in den USA auf 2¼% erwartet, unter anderem weil nicht mit Vermögenszuwächsen im Umfang der vergangenen Jahre gerechnet werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Die wirtschaftliche Entwicklung in der EWU hat seit Herbst vergangenen Jahres deutlich an Schwung verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt lag im vierten Quartal nach

*Konjunktur-
flaute im
Winterhalbjahr*

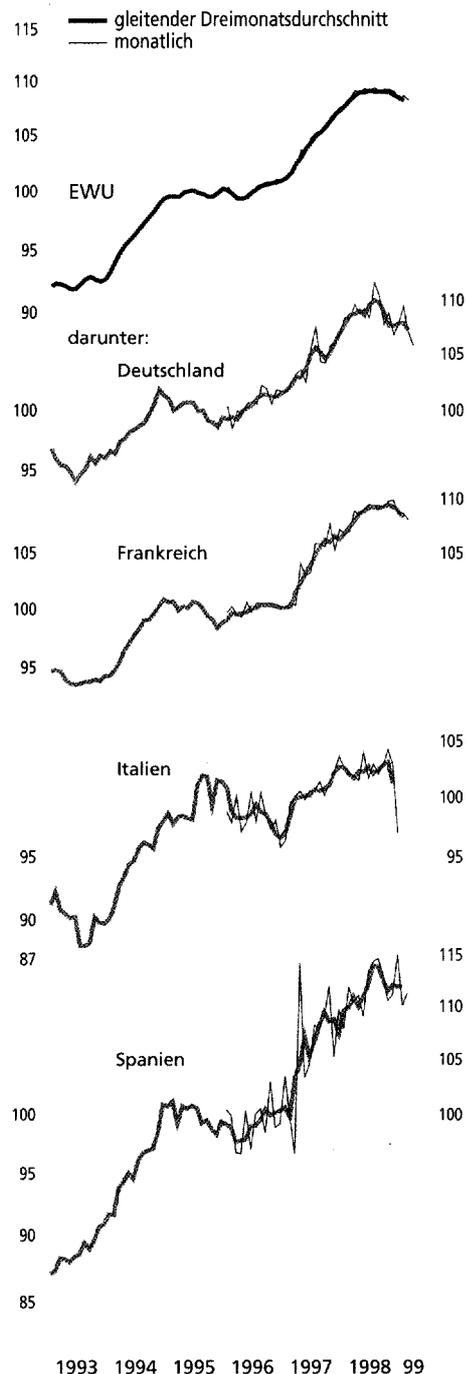
Ausschaltung saisonaler Schwankungen nur noch um $\frac{1}{4}\%$ über dem Niveau des Vorquartals und um $2\frac{1}{4}\%$ über dem Stand vor Jahresfrist. Nach der Jahreswende 1998/99 schwächte sich die Konjunktur weiter ab. Die Industrieproduktion (ohne Bau) – Angaben über die gesamtwirtschaftliche Erzeugung in der EWU liegen noch nicht vor – sank im Durchschnitt der ersten beiden Monate von 1999 saisonbereinigt um $\frac{1}{2}\%$ unter das bereits gedrückte Niveau vom Herbst 1998; sie war damit freilich noch um $\frac{3}{4}\%$ höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Der Abbau der Arbeitslosigkeit hat sich im Winterhalbjahr verlangsamt, die entsprechende Arbeitslosenquote lag im März saisonbereinigt bei 10,4%. Positiv ist zwar zu werten, daß die Kapazitätsauslastung in der Industrie im Zeitraum Januar/April nicht mehr weiter zurückging und sich das Geschäftsklima in der Industrie zuletzt wieder etwas aufgehellt hat. Für eine baldige und starke Beschleunigung des Expansionstempos in der EWU sind bisher allerdings noch keine eindeutigen Anzeichen zu erkennen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich die Wachstumsschwäche vor allem auf Italien und Deutschland konzentriert, während andere Mitgliedstaaten, wie Irland, Portugal und Spanien, die vom Zinskonvergenzprozeß im Vorfeld der EWU besonders stark „profitiert“ haben, weiterhin einem relativ steilen Wachstumspfad folgen.

Wachstums-
perspektiven
für 1999
eingetrübt

Die Binnennachfrage konnte bis zuletzt keine eigenen Akzente setzen. Vielmehr geriet sie selbst unter den Einfluß der von außen kommenden dämpfenden Effekte, obgleich der EWU-Raum – anders als die US-Wirtschaft – von der Wechselkursseite entlastet worden

Industrieproduktion *) im Euro-Raum

1995 = 100, saisonbereinigt, log. Maßstab



* Einschl. Bergbau und Energie, ohne Bau. — Quelle: Eurostat, nationale Statistiken.

Deutsche Bundesbank

ist. Insbesondere die Investitionskonjunktur verlief trotz ausgesprochen günstiger monetärer Rahmenbedingungen insgesamt verhalten. Nicht zuletzt deshalb haben sich die Wachstumsperspektiven des Euro-Raums für 1999 weiter eingetrübt, was auch die internationalen Organisationen dazu veranlaßt hat, ihre Wachstumsprognosen deutlich nach unten auf nunmehr 2 % bis 2,5 % zu korrigieren. Die in den letzten Monaten zu beobachtenden Stabilisierungstendenzen im internationalen Umfeld werden aufgrund der bestehenden Wirkungsverzögerungen erst allmählich zu einer höheren Ausfuhrdynamik in den Industrieländern im allgemeinen und den Mitgliedstaaten der EWU im besonderen führen.

Die Ausfuhren aus dem Euro-Raum in Drittländer litten in den ersten Monaten dieses Jahres jedenfalls noch unter den Spätfolgen der Krisen in der Welt, die im vergangenen Jahr zu einem scharfen Einbruch der Exporttätigkeit der Euro-Länder geführt hatten. So lag der Wert der Ausfuhren in den ersten beiden Monaten dieses Jahres um mehr als 8 % unter dem entsprechenden Vorjahrswert, verglichen mit rund 4 % im letzten Quartal 1998. Vereinzelt sind allerdings bereits erste Anzeichen dafür zu erkennen, daß nach der starken Abkühlung des Auslandsgeschäfts der europäischen Wirtschaft nun allmählich ein Tiefpunkt erreicht sein könnte, der in der näheren Zukunft von einer leichten Erholung abgelöst wird.

Parallel zu der immer noch schwachen Ausfuhrfähigkeit sind auch die Einfuhren des Euro-Raums aus Drittländern deutlich zurück-

gegangen. Der Wettbewerbsdruck für die Unternehmen in den Euro-Ländern aufgrund der im Verlauf des vergangenen Jahres verstärkt aufgetretenen Importkonkurrenz insbesondere aus den Krisenregionen in Asien scheint sich nicht weiter intensiviert zu haben. Dem Wert nach sind die Importe in den ersten beiden Monaten dieses Jahres jedenfalls um 7 1/2 % unter ihren Vergleichswert vom Vorjahr gefallen, nachdem der Rückstand gegenüber dem Vorjahr im letzten Quartal 1998 nur bei 1 1/2 % gelegen hatte. Bei der Entwicklung der Importumsätze spielte die bis Anfang dieses Jahres stark rückläufige Tendenz der Einfuhrpreise eine wichtige Rolle, die sich in der jüngeren Zeit jedoch nicht in gleicher Weise fortgesetzt hat. Trotzdem sind auch die Warenbezüge der Euro-Länder aus Drittländern wohl erstmals unter ihr Vorjahrsniveau gefallen.

Zur Stabilisierung des Auslandsgeschäfts könnte auch die Wechselkursentwicklung beitragen. So ist die günstige Konjunktur in den USA mit einer deutlichen Befestigung des Dollar gegenüber dem Euro einhergegangen. Darüber hinaus ist der Kurs der amerikanischen Währung wohl auch im Zusammenhang mit dem Kosovo-Konflikt gestiegen. Die Notierungen des Euro sanken dementsprechend von 1,17 Dollar bis zum Abschluß dieses Berichts um gut 8 % auf 1,07 Dollar, nachdem der Euro zu Beginn der Währungsunion zunächst zur Stärke geneigt hatte. In D-Mark umgerechnet, mußten für den Dollar in der Spitze 1,85 DM gezahlt werden; dies war ebensoviel wie im April 1998, als der Dollar seinen Höchststand im vergangenen Jahr erreicht hatte. Im Sog des US-Dollar werteten

Exporte aus dem Euro-Raum in Drittländer

Dollar im Aufwind

Importe des Euro-Raums aus Drittländern

seit Jahresanfang auch das Pfund Sterling sowie einige skandinavische Währungen gegenüber dem Euro auf.

Japanischer Yen ebenfalls etwas fester

Seit Anfang dieses Jahres hat sich auch der Yen gegenüber dem Euro befestigt, und zwar um 1%. Auch in den meisten Schwellenländern hat sich die Lage wieder merklich entspannt, was dort zu einer gewissen Korrektur der zuvor stark abgewerteten Landeswährungen führte.

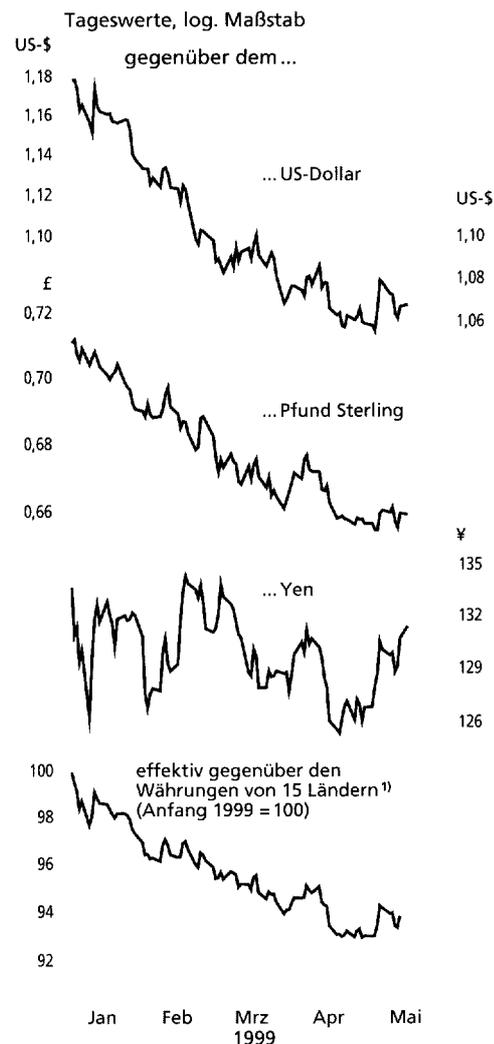
Effektiver Wechselkurs des Euro

Im gewogenen Durchschnitt notierte der Euro gegenüber den Währungen von 15 Industrie- und Entwicklungsländern bei Abschluß des Berichts rund 5 ½ % niedriger als zu Jahresbeginn. Auch real, das heißt unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisentwicklung, fiel die Abwertung des Euro etwa ebenso hoch aus. Damit hat sich von der Wechselkursseite die Wettbewerbsfähigkeit der Anbieter aus dem Euro-Raum im Verlauf der letzten Monate deutlich verbessert. Das zins- und konjunkturzyklische „Atmen“ der Wechselkurse zwischen den großen Weltwährungen erleichtert es in der jetzigen Situation den Euro-Ländern, die tendenziell wieder aufgehellten Wachstumschancen auf den Auslandsmärkten zu nutzen, ohne daß damit erkennbar höhere Inflationsrisiken in Kauf genommen werden müßten. Unabhängig davon bleibt von zentraler Bedeutung, daß der Euro an den internationalen Märkten dauerhaft Vertrauen gewinnt.

Verbraucherpreise

Der Preisanstieg in der EWU hat sich auf der Verbraucherstufe zuletzt unter dem Eindruck steigender Rohölpreise und der Schwächetendenz des Euro etwas beschleunigt. Gleich-

Wechselkurs des Euro

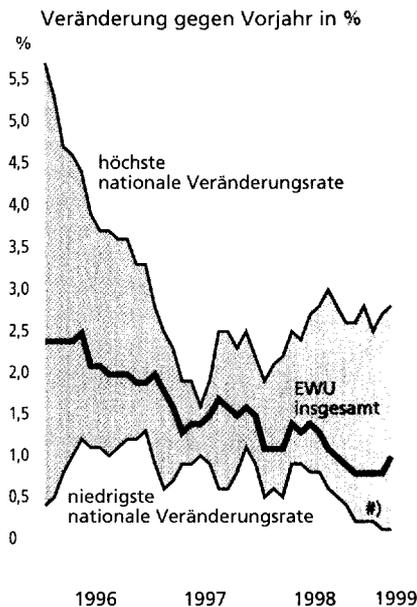


¹⁾ Nach Berechnungen der BIZ anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse.

Deutsche Bundesbank

wohl blieb er aber innerhalb der Bandbreite, die das Eurosystem mit dem Ziel der Preisstabilität für vereinbar hält. Auch auf etwas längere Sicht sind keine besonderen Inflationsgefahren zu erkennen. Gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex, betrug die Teuerungsrate im März 1,0%, nachdem sie in den vier Monaten zuvor – auch bedingt durch sehr niedrige Ölpreise – bei 0,8% gelegen hatte. Dabei ist allerdings eine beträchtliche

Verbraucherpreise in der EWU*)



* Gemessen an den Harmonisierten Verbraucherpreisindizes. — # Januar ohne Luxemburg (-1,4%).

Deutsche Bundesbank

Spreizung bei den Teuerungsraten zu beobachten. Während der Preisanstieg in Deutschland, Frankreich und Österreich deutlich hinter dem Durchschnittswert zurückblieb, ging er in den Ländern mit einer günstigeren wirtschaftlichen Entwicklung zum Teil erheblich darüber hinaus.

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Nach einer Geradeausfahrt in der Zinspolitik in den ersten drei Monaten der dritten Stufe hat der EZB-Rat die Notenbankzinsen am 8. April gesenkt. Er ermäßigte mit Wirkung vom 14. April den Zinssatz für die weiterhin als Mengentender mit vorangekündigten Konditionen ausgeschriebenen Hauptrefinan-

zierungsoperationen von 3,0% auf 2,5% und reduzierte zum 9. April die Zinssätze der Spitzenrefinanzierungs- und der Einlagefazilität von 4,5% auf 3,5% beziehungsweise von 2,0% auf 1,5%; seither liegt der Zinskorridor für den Tagesgeldsatz symmetrisch um den Haupttendersatz. Die Zinssenkung erfolgte mit Blick auf die Zukunft und im Einklang mit dem Ziel und der geldpolitischen Strategie des Eurosystems. Weder die Geldmengenentwicklung noch andere Indikatoren signalisieren auf absehbare Zeit Inflationsgefahren. Der Zinsbeschuß hält die Geldpolitik auf einem längerfristigen, stabilitätsorientierten Kurs und trägt somit zur Schaffung eines wirtschaftlichen Umfeldes bei, in dem das beträchtliche Wachstumspotential der EWU-Länder ausgeschöpft werden kann.

Die Termingeldsätze am Kassamarkt (EURIBOR) hatten seit Anfang März tendenziell nachgegeben und damit den Zinsbeschuß vom 8. April bereits teilweise vorweggenommen. Mitte Mai lagen sie um etwa einen halben Prozentpunkt unter ihrem Niveau von Ende Februar. Dies gilt auch für den Tagesgeldsatz (gemessen am EONIA), der sich von Februar bis April recht volatil entwickelt hatte.

Rückgang der Geldmarktsätze

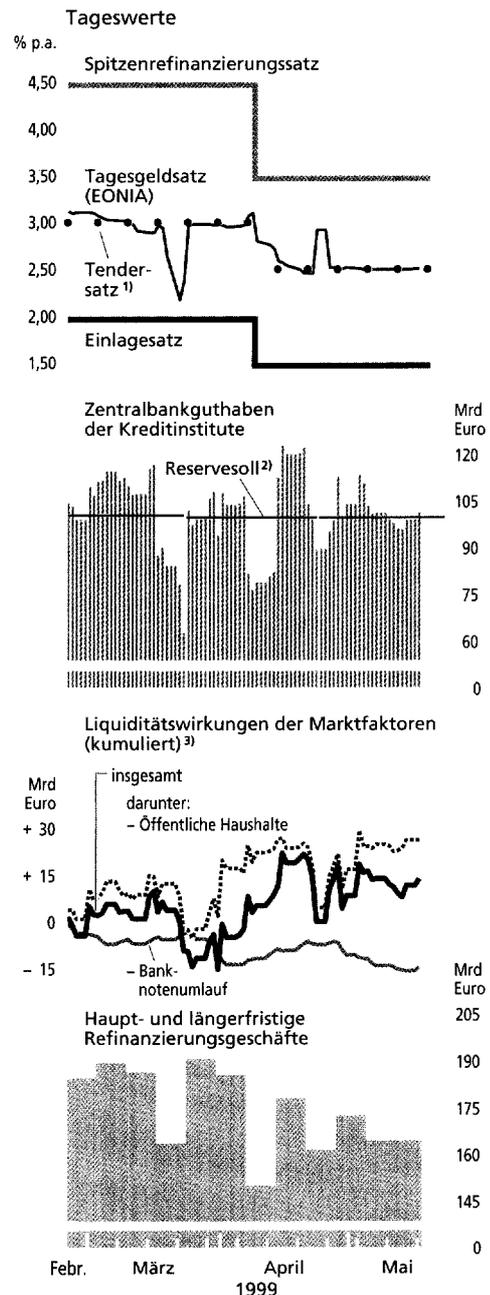
Hierzu trugen größere und häufig unerwartete Veränderungen der liquiditätsbestimmenden Marktfaktoren – vor allem der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem – bei, die durch den wöchentlichen Abschluß von Hauptrefinanzierungsoperationen nicht immer zeitnah ausgeglichen werden konnten. Ferner verfolgte das Eurosystem ab März die Absicht, durch eine mög-

Liquiditätssteuerung über Hauptrefinanzierungsgeschäfte

Zinssenkung im April

lichst frühzeitige und reichliche Mittelbereitstellung den zuvor stets oberhalb des Hauptrefinanzierungssatzes liegenden Tagesgeldzins enger um den Geldmarktleitzins schwan-ken zu lassen. Auf diese Weise sollte den steigenden Bietungsvolumina bei den Mengentendern und den damit einhergehenden sinkenden Repartierungsquoten entgegengewirkt werden. Schließlich führten Anfang April die zunehmenden Zinssenkungserwartungen zu einer spürbaren Zurückhaltung der Bieter beim Haupttender, so daß sich die Liquidität des Bankensystems trotz voller Zuteilung aller Gebote vorübergehend stark verknappte.

Zinsentwicklung und Liquiditätssteuerung im Eurosystem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte. — 2 Erfüllungsperioden: 24.2. bis 23.3., 24.3. bis 23.4. und 24.4. bis 23.5. 1999. — 3 Banknotenumlauf, Nettoposition öffentlicher Haushalte gegenüber dem Eurosystem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte

Das Gesamtvolumen der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte war für die ersten drei Monate dieses Jahres auf 45 Mrd Euro festgeschrieben. Im April hat der EZB-Rat entschieden, diesen Betrag auch für die anschließenden sechs Monate beizubehalten. Seit März wurden diese grundsätzlich als Zinstender ausgeschrieben. Geschäfte nicht länger nach dem holländischen, sondern nach dem stärker marktorientierten amerikanischen Verfahren zugeteilt.¹⁾ Insgesamt hat das Eurosystem seine Offenmarktgeschäfte um 36,3 Mrd Euro auf 175,1 Mrd Euro aufgestockt (vgl. Tabelle auf S. 24). Es glich damit marktbedingte Mittelentzüge in Höhe von 2,7 Mrd Euro und Verfäße aus den aus der zweiten Stufe überhängenden geldpolitischen Geschäften (in Höhe von durchschnitt-

1 Beim holländischen Verfahren entspricht der Zuteilungssatz für alle zum Zuge kommenden Gebote dem marginalen Zinssatz, beim amerikanischen Verfahren entspricht er dem jeweiligen individuellen Bietungssatz.

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd Euro;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten
der Reserveerfüllungsperioden

Position	1999		
	24. Febr. bis 23. März	24. März bis 23. April	24. Febr. bis 23. April
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentral- bankguthaben durch			
1. Veränderung des Bank- notenumlaufs (Zunahme: -)	+ 2,4	- 4,0	- 1,6
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem	- 8,8	+ 7,0	- 1,8
3. Veränderung der Netto- Währungsreserven 1)	- 4,6	+ 14,8	+ 10,2
4. Sonstige Faktoren	+ 4,5	- 14,0	- 9,5
Insgesamt	- 6,5	+ 3,8	- 2,7
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungs- geschäfte	+ 31,8	- 6,3	+ 25,5
b) Längerfristige Refinan- zierungsgeschäfte	+ 10,8	- 0,0	+ 10,8
c) Sonstige Geschäfte 2)	- 30,6	-	- 30,6
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungs- fazilität	- 3,4	+ 0,3	- 3,1
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,1	+ 1,1	+ 1,0
Insgesamt	+ 8,5	- 4,9	+ 3,6
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 2,0	- 1,1	+ 0,9
IV. Veränderung des Mindest- reservesolls (Zunahme: -)	- 2,3	+ 0,6	- 1,7
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	136,4	130,1	130,1
Längerfristige Refinanzierungs- geschäfte	45,0	45,0	45,0
Sonstige Geschäfte 2)	-	-	-
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,4	0,7	0,7
Einlagefazilität	1,4	0,3	0,3

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und zu Beginn der Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte; ohne „Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen (in Pos. I.4. enthalten). — 3 Bestände im Durchschnitt der Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank

lich 30,6 Mrd Euro) aus.²⁾ Kurzfristige Feinsteuerungsmaßnahmen wurden vom Eurosystem bislang nicht durchgeführt. Der Rückgriff sowohl auf die Spitzenrefinanzierungs- als auch auf die Einlagefazilität blieb mit Ausnahme der letzten Tage der Erfüllungsperiode meist gering. Die ständigen Fazilitäten wurden vor allem von Kreditinstituten in Deutschland in Anspruch genommen.

Ständige
Fazilitäten

Die Geldmenge M3 ist im ersten Quartal dieses Jahres im Euro-Währungsgebiet recht kräftig gewachsen. Ausschlaggebend hierfür war ein starker Anstieg im Januar; im Februar und März verlief die monetäre Expansion dagegen moderat. Ihren Stand vom Vorjahr übertraf die Geldmenge M3 im März und im Februar um jeweils 5,1% nach 5,4% im Januar.³⁾ Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatswachstumsraten betrug zuletzt 5,2%. Er lag damit leicht oberhalb des Referenzwertes von 4 ½%. Bei der Interpretation ist allerdings zu beachten, daß die Geldmengenentwicklung zu Jahresbeginn durch Sondereinflüsse im Zusammenhang mit dem Übergang zur dritten Stufe aufgebläht worden sein dürfte. Inflationäre Risiken von der monetären Seite sind demnach nicht zu verzeichnen.

Geldmengen-
entwicklung
leicht oberhalb
des Referenz-
wertes

2 Vgl. nebenstehende Tabelle zur Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den beiden Reserveerfüllungsperioden von Februar bis April. In dem dort ausgewiesenen Anstieg der Netto-Währungsreserven im März/April spiegeln sich u. a. Bewertungsanpassungen wider, die im Eurosystem jeweils zum Quartalsende erfolgen. Dieser Effekt wird „liquiditätsneutralisierend“ auf sogenannten Neubewertungskonten gegengebuchet, die hier unter den sonstigen Faktoren erfaßt werden.

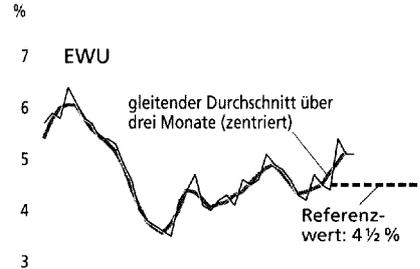
3 Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den genannten Wachstumsraten um Vorjahrsvergleiche.

*Komponenten
der Geldmenge*

Die Dynamik und das Profil der Geldmengenentwicklung wurden im ersten Quartal 1999 insbesondere von den täglich fälligen Einlagen bestimmt. Im März überschritten sie ihren Stand vom Vorjahr um 13,1 %. Die seit längerem sehr kräftige Ausweitung der täglich fälligen Einlagen dürfte hauptsächlich auf die niedrigen Zinsen und die weitgehende Preisstabilität zurückzuführen sein. Im Januar wurde die Liquiditätspräferenz der Anleger offensichtlich auch durch Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Übergang zur Währungsunion und größeren Volatilitäten an den Finanzmärkten gefördert. Deutlich zugenommen haben ferner die Geldmarktfondsanteile und die Geldmarktpapiere sowie die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten. Die übrigen Komponenten der Geldmenge M3 entwickelten sich dagegen mäßig.

**Wachstum der
Geldmenge M3 in der EWU**

Veränderung gegen Vorjahr in %, monatlich



*Bilanzgegen-
posten*

Von den Bilanzgegenposten her betrachtet wurde das Geldmengenwachstum im Euro-Währungsgebiet insbesondere durch die Kreditgewährung an den privaten Sektor vorangetrieben (9,7%). Sowohl die Bestände an Aktien und anderen Dividendenwerten (22,8 %) als auch die Buchkredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Unternehmen und Private sind kräftig gestiegen (9,6%). Die Ausweitung der Buchkredite dürfte insbesondere von den im historischen Vergleich sehr niedrigen Bankzinsen und dem in einigen Ländern recht ausgeprägten Anstieg der Grundstücks- und Immobilienpreise begünstigt worden sein. Die im einzelnen recht heterogene Konjunkturlage im Euro-Währungsgebiet könnte im Ergebnis in die gleiche Richtung gewirkt haben. So dürften

einerseits in Ländern mit einem weiterhin kräftigen Wirtschaftswachstum Kredite zur Investitionsfinanzierung aufgenommen worden sein. Andererseits könnten in den Ländern, in denen sich die konjunkturelle Lage zuletzt eingetrübt hat, Kredite zur Finanzierung eines unfreiwilligen Lageraufbaus in Anspruch genommen worden sein. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den MFIs erhöhte sich in den letzten zwölf Monaten sehr mäßig (1,7 %). Das bei letzteren gehaltene Geldkapital wächst seit längerem recht schwach (3,9 %), so daß das Geldmengenwachstum von dieser Seite nur wenig gebremst wird. Im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Währungsgebiets sind im ersten Quartal 1999 Mittel abgeflossen. Die Netto-Forderungen der MFIs gegenüber dem

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



¹ Gewogener Durchschnitt der Rendite zehnjähriger Staatsanleihen der EWU-Teilnehmerländer; BIP-gewichtet.

Deutsche Bundesbank

Nicht-Euro-Währungsgebiet, in denen solche Transaktionen ihren Niederschlag finden, verminderten sich um 75,4 Mrd Euro. Dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, daß Unternehmen und Private in diesem Zeitraum offenbar weiterhin in hohem Umfang Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen außerhalb des Währungsgebiets getätigt haben.

Der deutsche Beitrag zum M3-Wachstum im Euro-Währungsgebiet hat sich binnen Jahresfrist mit 9,8% stärker ausgeweitet als das EWU-Aggregat. Insbesondere seit Dezember letzten Jahres hat das Wachstumstempo zugenommen. Hierzu trug zum einen ein deutlicher Anstieg der Kredite an den privaten Sektor im Zusammenhang mit steuerrechtlichen Änderungen für Investitionen in Ostdeutschland bei. In den letzten zwölf Monaten expandierten die Buchkredite der deutschen MFIs an Unternehmen und Private im Euro-Währungsgebiet mit knapp 8% gleichwohl langsamer als im Euro-Währungsgebiet insgesamt. Zum anderen wurde die monetäre Entwicklung in Deutschland in der jüngsten Zeit auch durch Repatriierungen kurzfristiger Gelder gefördert, die deutsche Nichtbanken zuvor bei den Auslandsniederlassungen deutscher Banken – insbesondere in Luxemburg und London – unterhalten hatten. Ursächlich hierfür dürfte die nunmehr gewährte Verzinsung der Mindestreserven sein, mit der die Konditionen für kurzfristige Einlagen bei deutschen Kreditinstituten an Attraktivität gewonnen haben. Im Einklang hiermit nahmen die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren zuletzt stark zu (14%). Insoweit Gelder aus Luxemburg ins heimische Bankensystem zurückverlagert wurden, hebt sich dies in dem Aggregat für das Euro-Währungsgebiet auf.

Deutscher Beitrag

Die Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet bewegten sich im Frühjahr nach wie vor auf niedrigem Niveau. Zum Jahresanfang löste der reibungslose Start der dritten Stufe größere Portfolioumschichtungen in das Euro-Währungsgebiet aus und begünstigte

Kapitalmarktzinsen weiterhin niedrig

einen weiteren Renditenrückgang. In die gleiche Richtung wirkte die Zuspitzung der Währungskrise in Brasilien und die damit einhergehende erneute Flucht in „sichere Häfen“. Ende Januar markierten die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen der EWU-Teilnehmerländer mit durchschnittlich $3\frac{3}{4}\%$ einen neuen Tiefstand. Im Fahrwasser steigender Zinsen am US-Kapitalmarkt zogen sie im Februar zwar vorübergehend um fast einen halben Prozentpunkt an. Anschließend gingen sie unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Abschwächung in der Währungsunion aber wieder zurück, und im Gefolge der Zinssenkung des Eurosystems Anfang April unterschritten sie erneut die Marke von 4%. Der Zinsvorsprung des amerikanischen Anleihemarkts ist im Ergebnis stark gestiegen. Mitte Mai gerieten die Renditen in Europa erneut in den Sog des US-Markts, wo aufkeimende Inflationsbefürchtungen für einen kräftigen Zinsanstieg sorgten. Zuletzt war die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen aus dem Euro-Währungsgebiet mit etwa $4\frac{1}{4}\%$ aber immer noch rund anderthalb Prozentpunkte niedriger als die vergleichbarer US-Papiere.

verglichen mit lediglich einem halben Prozentpunkt zu Anfang des Jahres. Dies ist überwiegend auf die gesunkenen Geldmarktsätze zurückzuführen. Offenbar hat die Zinssenkung des Eurosystems im April nicht zu einer grundlegenden Neueinschätzung der in den Kapitalmarktzinsen enthaltenen Inflationserwartungen geführt. Sie wurde von den Marktteilnehmern vielmehr als stabilitätskonform bewertet.

Die Aktienkurse sind in den EWU-Ländern im Frühjahr bei nach wie vor kräftigen Schwankungen moderat gestiegen. Von Ende 1998 bis Mitte Mai 1999 legten die Notierungen – gemessen am Euro-STOXX-Kursindex – um rund 4% zu. Sie blieben damit hinter den Kursgewinnen am US-Aktienmarkt im gleichen Zeitraum (+ 9%) zurück. Kräftige Impulse gingen zunächst auf die europäischen Aktienmärkte vom gelungenen Start des Euro aus. Allein in der ersten Woche des Jahres verbesserte sich der Euro STOXX um fast 7%, gab jedoch danach einen Teil der Kursgewinne wieder ab. In den folgenden Monaten belasteten insbesondere der Zinsanstieg am Kapitalmarkt im Februar und Mitte Mai sowie der Kosovo-Konflikt die europäischen Aktienmärkte. Die Eintrübung der Konjunkturlage führte zusammen mit wirtschaftspolitischen Unsicherheiten in einzelnen EWU-Ländern auch zu einer differenzierten Entwicklung an den nationalen Aktienmärkten und in einzelnen Sektoren. So stiegen beispielsweise die Notierungen deutscher Aktien von Januar bis Mitte Mai im Durchschnitt lediglich um weniger als 2%, verglichen mit etwa 8% in Frankreich.

*Anstieg der
Aktienkurse*

*Zinsgefälle
kräftig
ausgeweitet*

Das Zinsgefüge zwischen den einzelnen EWU-Teilnehmerländern hat sich im Frühjahr kaum verändert. Der Zinsvorsprung von zehnjährigen Staatsanleihen der Partnerländer gegenüber Bundesanleihen lag durchgängig bei maximal gut einem viertel Prozentpunkt. Dagegen hat sich das Zinsgefälle zwischen dem EWU-Geldmarkt und -Kapitalmarkt deutlich ausgeweitet. Mitte Mai waren die zehnjährigen Renditen fast $1\frac{3}{4}$ Prozentpunkte höher als der Dreimonats-EURIBOR,

Finanzmärkte in Deutschland

Kapitalmarkt- und Bankzinsen

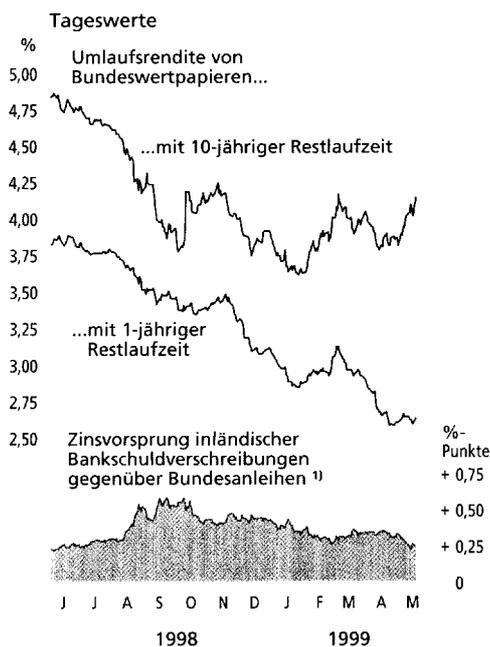
Das Geschehen am deutschen Kapitalmarkt stand im Frühjahr – korrespondierend zu den Tendenzen in der gesamten EWU – weiter im Zeichen historisch niedriger Zinsen. Die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen, die das untere Ende des europäischen Zinsbandes in diesem Laufzeitenbereich markiert, sank im Januar 1999 auf ein Rekordtief von weniger als $3\frac{3}{4}\%$. Im Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1999 hatte die Rendite rund $6\frac{3}{4}\%$ betragen. Mitte Mai rentierten zehnjährige Bundesanleihen bei gut 4%. Über die unterschiedlichen Laufzeiten betrachtet hat sich das Zinspektrum bei Bundeswertpapieren im Frühjahr wieder deutlich aufgefächert. Ende 1998 war der am Markt beobachtbare Zinsvorsprung zehnjähriger Bundestitel gegenüber Papieren mit einjähriger Restlaufzeit bis auf drei viertel Prozentpunkte zusammenschmolzen. Mitte Mai belief er sich wieder auf anderthalb Prozentpunkte. Die Rendite von Bundeswertpapieren mit einjähriger Restlaufzeit lag dabei mit gut $2\frac{1}{2}\%$ praktisch auf dem gleichen Niveau wie der Dreimonats-EURIBOR.

*Zinsniveau
weiter sehr
niedrig*

Der Zinsvorsprung von Schuldverschreibungen inländischer Banken gegenüber Bundesanleihen hat sich nach einem kräftigen Rückgang im letzten Quartal 1998 nur noch wenig verändert. Bei Papieren mit zehnjähriger Laufzeit belief er sich auf einen viertel Prozentpunkt, nach mehr als einem halben Prozentpunkt während der Finanzmarkturbulenzen im Herbst 1998. Der Zinsvorsprung von Bankschuldverschreibungen hat damit wieder eine Größenordnung erreicht, die den längerfristig

*Zinsvorsprung
von Bank-
schuldverschrei-
bungen wenig
verändert*

Zinsentwicklung am deutschen Rentenmarkt



¹ Mit zehnjähriger Restlaufzeit.

Deutsche Bundesbank

zu beobachtenden Relationen entspricht. Offensichtlich haben die Liquiditätsunterschiede, die im Herbst ganz wesentlich für das Auseinanderdriften der Renditen verantwortlich waren, mit der Beruhigung an den internationalen Finanzmärkten an Bedeutung verloren.

Bankzinsen tendenziell weiter rückläufig

Die sinkenden Refinanzierungskosten der Banken am Anleihemarkt spiegeln sich in den Konditionen für langfristige Ausleihungen wider. Im April 1999 wurden Hypothekendarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung im Durchschnitt mit etwas mehr als 5 % abgerechnet, nach gut 5 ¼ % Ende 1998. Etwas höher lagen die Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen; für sie mußten im April effektiv durchschnittlich 5 ½ % (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) bezie-

ungsweise 5 ¼ % (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) bezahlt werden. Im kurzfristigen Einlagen- und Kreditgeschäft entwickelten sich die Konditionen zuletzt eher uneinheitlich. So kosteten Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM im April mit 7 ½ % nur geringfügig weniger als gegen Ende 1998. Demgegenüber gingen die Zinsen für kurzfristige Festgelder im Einklang mit den nach dem Jahresultimo rückläufigen Geldmarktsätzen sowie der Zinssenkung der EZB im April deutlich zurück. In diesem Monat wurden Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von einem Monat und Anlagebeträgen von 100 000 DM und mehr mit rund 2 ½ % verzinst.

Insgesamt betrachtet sind Fremdfinanzierungen sowohl bei einer direkten Mittelaufnahme am Kapitalmarkt als auch bei einer Fremdmittelbeschaffung über die Kreditinstitute weiterhin ausgesprochen „preisgünstig“. Auch real sind die Kreditkosten deutlich niedriger als im langfristigen Durchschnitt. Der für Investitionsentscheidungen relevante erwartete reale Kapitalmarktzins (errechnet auf Grundlage der nominalen Renditen abzüglich der in Umfragen ermittelten Inflationserwartungen) betrug im April für zehn Jahre Laufzeit etwa 2 ¼ %, verglichen mit rund 4 % im Durchschnitt der neunziger Jahre.

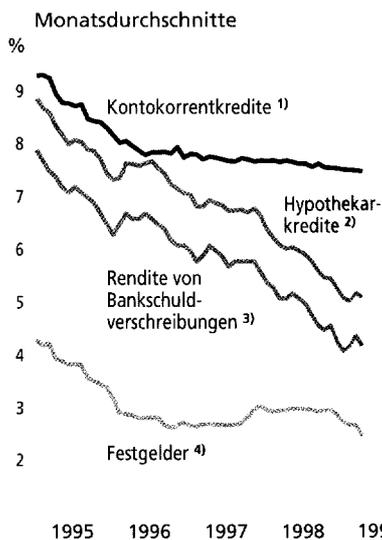
Konditionen für Fremdmittelaufnahmen günstig

Aktienkurse

Der deutsche Aktienmarkt stand nach einem kräftigen Kursanstieg zu Jahresbeginn anschließend eher im Schatten des Anlegerinteresses. Zunächst profitierten auch deut-

Aktienmarkt von „hausgemachten“ Unsicherheiten belastet

Bankzinsen in Deutschland



1 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. —
2 Auf Wohngrundstücke; Effektivverzinsung, zu Festzinsen auf 10 Jahre. — 3 Mit mittlerer Restlaufzeit von über 9 bis 10 Jahren. — 4 Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten (bis einschl. 10/96; Laufzeit von 1 bis 3 Monaten), bei Beträgen von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM.

Deutsche Bundesbank

sche Dividendenwerte von den Mittelzuflüssen im Gefolge des reibungslosen Starts der Währungsunion. Im Verlauf des Frühjahrs belasteten allerdings mehr und mehr „hausgemachte“ Unsicherheiten, so daß deutsche Aktien insbesondere im März im Vergleich zum europäischen Durchschnitt deutlich an Boden verloren. Während der Euro STOXX bis Ende März über 3% zulegen konnte, gingen sowohl die Kurse der im DAX enthaltenen international gehandelten Aktien als auch der marktweite CDAX-Index um rund 2% zurück.¹⁾ Eine besondere Rolle dürften dabei die anhaltenden Diskussionen über den wirtschafts- und steuerpolitischen Kurs in Deutschland gespielt haben. So verloren etwa die Aktien von Versicherungsunternehmen, deren künftige Besteuerung umstritten war, besonders deutlich an Boden. Im April erholten sich die Kurse

vorübergehend, gaben aber im Mai wieder deutlich nach. Zuletzt lag der CDAX um weniger als 2% über dem Niveau von Ende 1998. Überproportionale Kursgewinne konnten vor dem Hintergrund der Befestigung des US-Dollar für exportsensitive Branchen wie den Maschinenbau und Chemiewerte (jeweils + 11%) verzeichnet werden.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Das Gros der Mittelaufnahmen über die Wertpapiermärkte erfolgte im ersten Quartal 1999 wie üblich durch die Emission von Schuldverschreibungen der Kreditinstitute und der öffentlichen Hand. Der Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emittenten erreichte mit 163 ½ Mrd Euro einen neuen Spitzenwert. Etwa die Hälfte der Papiere war in Euro denominiert, darunter alle börsennotierten Emissionen des Bundes und eine Reihe großvolumiger Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. Auf D-Mark lautende Papiere spielen vermutlich weiterhin bei kleineren Emissionen der Kreditinstitute, die insbesondere auf die private Kundschaft zugeschnitten sind, eine größere Rolle. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten erbrachte der Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere im ersten Quartal 62 ½ Mrd Euro, verglichen

*Rekordabsatz
von Renten-
werten*

1 Der Euro-STOXX-Kursindex umfaßt die Notierungen von rund 320 Dividendenwerten aus EWU-Ländern; der CDAX-Kursindex beinhaltet alle an der Frankfurter Wertpapierbörse im Amtlichen Handel, am Regierten Markt sowie am Neuen Markt gehandelten deutschen Aktien; der DAX umfaßt 30 große deutsche Aktiengesellschaften.

mit knapp 23 Mrd Euro in den drei Monaten zuvor. Hinzu kamen 36 Mrd Euro aus dem Absatz ausländischer Rentenwerte, wovon 31½ Mrd Euro auf Euro beziehungsweise andere Währungseinheiten von EWU-Teilnehmerländern lauteten.

Bankschuldverschreibungen weiter im Vordergrund

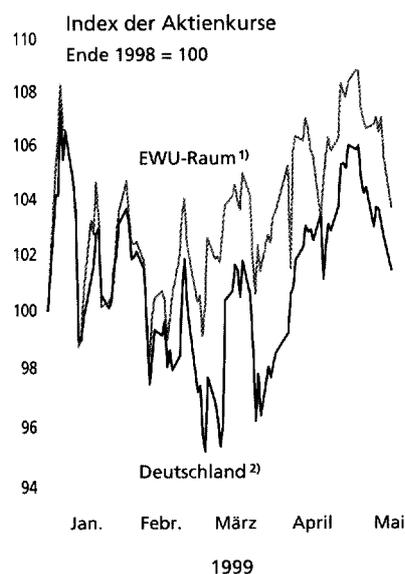
Unter den inländischen Emittenten dominierten von Januar bis März die Kreditinstitute, die für 48 Mrd Euro (netto) Anleihen verkauften. Deutlich im Vordergrund standen dabei mit fast 37 Mrd DM Öffentliche Pfandbriefe. Diese durch Forderungen an die öffentliche Hand gedeckten Papiere wurden offenbar nicht nur dazu genutzt, um Neukredite zu refinanzieren, sondern auch, um nicht verbrieft Verbindlichkeiten abzulösen. Über eigene Emissionen nahmen öffentliche Schuldner den Anleihemarkt mit 14½ Mrd Euro in Anspruch. Im Ergebnis stand dahinter ausschließlich der Bund, der sich netto rund 18 Mrd Euro durch den Verkauf von Schuldverschreibungen beschaffte. Er nutzte angesichts der niedrigen Kapitalmarktzinsen vor allem zehn- und dreißigjährige Anleihen zur Mittelaufnahme (11 Mrd Euro bzw. 6 Mrd Euro). Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Länder (-1 Mrd Euro) sowie von öffentlichen Schuldnern, die - wie etwa die Treuhandanstalt oder die ehemalige Bundespost - nicht mehr als Emittenten in Erscheinung treten, ging dagegen zurück (insgesamt -3 Mrd Euro).

Wachsende Breite des Aktienmarkts

Über den heimischen Aktienmarkt nahmen inländische Unternehmen im ersten Quartal 1999 rund 3 Mrd Euro auf, verglichen mit 4½ Mrd Euro im letzten Vierteljahr von 1998. Dieser Rückgang ging mit einer kräftigen Zu-

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Tageswerte, log. Maßstab



1 Dow-Jones-EURO-STOXX-Kursindex. —
2 CDAX-Kursindex.

Deutsche Bundesbank

nahme der Anzahl von Kapitalerhöhungen einher. Dies deutet darauf hin, daß vor allem kleinere und mittlere Unternehmen ihr Aktienkapital aufgestockt haben. Die Zahl der Aktiengesellschaften ist seit Mitte 1998 um etwa 1 000 beziehungsweise ein Viertel auf knapp 5 700 gestiegen. Zusammengekommen sprechen diese Faktoren dafür, daß die Nutzung der Aktie als Finanzierungsinstrument in Deutschland allmählich eine breitere Basis findet. Ausländische Aktien wurden von Januar bis März 1999 für 16 Mrd Euro in Deutschland verkauft, wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um Portfolioinvestitionen handelte. Offensichtlich hält der Trend zur internationalen Diversifizierung der Aktienportefeuilles an.

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro

Position	1998 Sept.– Dez.	1999 Jan.– März
Rentenwerte		
Inländer	27,6	64,2
Kreditinstitute 1)	19,4	16,5
darunter:		
ausländische Rentenwerte 2)	20,0	7,8
Nichtbanken 3)	8,1	47,7
darunter:		
ausländische Rentenwerte 2)	- 1,4	28,2
Ausländer 2)	13,9	34,2
Aktien		
Inländer	25,3	34,6
Kreditinstitute 1)	1,7	21,9
darunter:		
inländische Aktien	3,6	22,4
Nichtbanken 3)	23,6	12,7
darunter:		
inländische Aktien	- 18,7	- 4,0
Ausländer 2)	19,5	- 15,3
Investmentzertifikate		
Anlage in Spezialfonds	20,0	14,7
Anlage in Publikumsfonds	4,2	13,9
darunter: Aktienfonds	2,8	4,2

1 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 2 Transaktionswerte. — 3 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Schuldverschreibungen

Am heimischen Rentenmarkt waren von Januar bis März die inländischen Nichtbanken die wichtigste Anlegergruppe. Sie weiteten ihre Anleihebestände um 47 ½ Mrd Euro aus, nachdem sie sich bis Ende 1998 mit Neuengagements zurückgehalten hatten (8 Mrd Euro netto von Oktober bis Dezember). Dabei spielte vermutlich eine Rolle, daß sich über den Jahreswechsel insbesondere bei institutionellen Akteuren ein Anlagebedarf aufgestaut hatte, der sich – begünstigt durch den erfolgreichen Start des Euro – allmählich auflöste. Die Nichtbanken erwarben überwiegend Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten (etwa 28 Mrd Euro), vorwiegend aus dem Euro-Währungsgebiet. Die Anleihebestände der heimischen Banken stiegen um

16 ½ Mrd DM. Davon entfiel ein größerer Teil auf Staatsanleihen anderer Euro-Länder. Ausländische Anleger kauften im Berichtszeitraum per saldo für 34 Mrd Euro inländische Schuldverschreibungen. Insbesondere im Januar, als es vor dem Hintergrund der Währungskrise in Brasilien erneut zu umfangreichen Mittelverlagerungen in „sichere Häfen“ kam, engagierten sich Ausländer stark am deutschen Rentenmarkt.

Von deutschen Dividendenwerten haben sich ausländische Anleger dagegen in erheblichem Maße getrennt, sie verkauften für 15 ½ Mrd Euro deutsche Aktien. Inländische Nichtbanken schichteten ihre Portefeuilles zu Lasten inländischer Papiere um. Auf der Käuferseite standen deshalb im Ergebnis ausschließlich die Kreditinstitute, die Dividendenwerte breit gestreut für 22 Mrd Euro erwarben. Möglicherweise haben die Banken angesichts der Zurückhaltung anderer Anlegergruppen am Aktienmarkt eine gewisse Pufferfunktion übernommen.

Aktien

Das indirekte Engagement an den Kapitalmärkten über die Zwischenschaltung von Investmentfonds hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Bei inländischen Fonds kamen im ersten Vierteljahr 28 ½ Mrd Euro auf, verglichen mit 24 Mrd Euro im letzten Quartal 1998. Die Zuflüsse entfielen jeweils etwa zur Hälfte auf die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds und die Publikumsfonds. Während bei den Spezialfonds die Gemischten Fonds dominierten, konnten bei den Publikumsfonds die Aktienfonds weiter Boden gutmachen; sie verkauften netto für rund 4 Mrd Euro Zertifikate. Kräftig dotiert

Investmentzertifikate

wurden mit 3 1/2 Mrd Euro auch die Offenen Immobilienfonds, was für Phasen sehr niedriger Kapitalmarktzinsen nicht ungewöhnlich ist.

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Hohe Liquiditätspräferenz der inländischen Geldanleger

Das Einlagengeschäft der inländischen MFIs war im ersten Quartal 1999 durch eine weiter gestiegene Liquiditätspräferenz der inländischen Geldanleger gekennzeichnet. So sind deren täglich fällige Einlagen von Januar bis März nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen mit einer Jahresrate von 30 % gestiegen, verglichen mit knapp 16 % von Oktober bis Dezember. Eine hohe Liquiditätspräferenz ist prinzipiell in Zeiten niedriger Zinsen und geringer Inflationsraten nicht ungewöhnlich. Zudem bieten immer mehr Banken für Sichteinlagen recht attraktive Konditionen. Darüber hinaus dürften die täglich fälligen Gelder insbesondere im Januar im Zusammenhang mit dem Start der Währungsunion etwas aufgebläht worden sein. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren erhöhten sich in der jüngsten Zeit ebenfalls merklich, nachdem sie von 1994 bis Mitte letzten Jahres praktisch kontinuierlich zurückgeführt worden waren. Diese Entwicklung dürfte im Zusammenhang mit dem gleichzeitig zu beobachtenden Abbau von kurzfristigen Einlagen bei den Auslandsfilialen und Auslandstöchtern deutscher Kreditinstitute, insbesondere in Luxemburg und London, stehen (vgl. S. 26). Die saisonübliche Rückführung solcher Gelder zum Jahresende fiel im

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd Euro		
Position	Januar bis März 1999	Januar bis März 1998
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig	- 9,8	- 14,2
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	+ 5,1	- 6,1
über 2 Jahre 2)	+ 3,8	+ 5,7
mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		
bis zu 3 Monaten	+ 4,2	+ 4,8
über 3 Monate 4)	- 4,4	- 2,8
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 28,6	+ 7,6
Wertpapierkredite	+ 18,3	+ 28,0
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	+ 6,4	+ 7,5
Wertpapierkredite	- 4,9	+ 12,0

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen) auch die Geldmarktfonds, s. a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Im Jahr 1998 ohne, 1999 mit Bauspareinlagen. — 3 Spareinlagen. — 4 Im Jahr 1998 mit, 1999 ohne Bauspareinlagen.

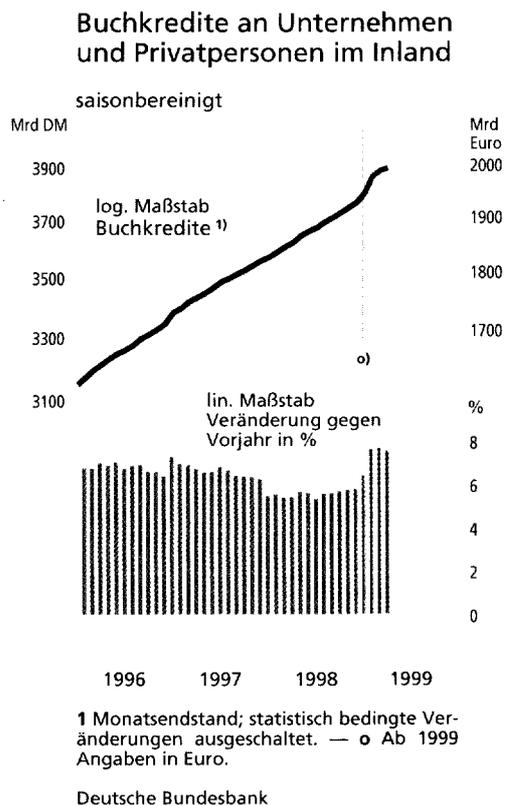
Deutsche Bundesbank

letzten Dezember ungewöhnlich kräftig aus und wurde – anders als sonst – zu Beginn dieses Jahres nicht rückgängig gemacht.

Die vor allem von Privaten gehaltenen Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten haben im ersten Quartal dieses Jahres nur schwach zugenommen, wobei es sich ausschließlich um sogenannte Sondersparformen handelte. Angesichts der weiter gesunkenen Verzinsung sind die Spareinlagen derzeit offenbar wenig attraktiv, zumal die über den Spareckzins hinausgehenden Zinsen häufig nur dann gezahlt werden, wenn die Gelder über einen längeren Zeitraum gehalten werden.

Schwaches Wachstum der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist

Im Einklang mit der – insbesondere zinsbedingten – generellen Zurückhaltung bei der



praktisch ebenso hoch aus wie im letzten Quartal 1998, als die Kreditvergabe an Unternehmen und Privatpersonen aufgrund des Auslaufens von Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland zur Jahreswende stark zugenommen hatte. Die Kreditgewährung war im ersten Quartal 1999 auf breiter Front kräftig. Die Buchkredite erhöhten sich mit 28,6 Mrd Euro weit stärker als vor Jahresfrist (7,6 Mrd Euro), als die Kreditnachfrage des privaten Sektors recht verhalten gewesen war. Saisonbereinigt betrachtet war hierfür insbesondere die lebhaftere Nachfrage nach längerfristigen Darlehen ausschlaggebend. Die Wertpapierkredite sind (mit 18,3 Mrd Euro) ebenfalls deutlich ausgeweitet worden, wenn auch weniger als vor Jahresfrist. Insbesondere im März, als ausländische Investoren in größerem Umfang deutsche Dividendenwerte abgaben, standen die Banken auf der Käuferseite des Markts.

Die Kreditvergabe an die inländische öffentliche Hand war im ersten Quartal des laufenden Jahres gering. Dies ist weniger auf eine insgesamt schwache Verschuldungsneigung zurückzuführen als auf eine Verschiebung in der Gläubigerstruktur der öffentlichen Verschuldung. Von Januar bis März deckten die öffentlichen Haushalte ihre Finanzierungserfordernisse nämlich in hohem Umfang über die Begebung von Schuldverschreibungen, die im Ergebnis außerhalb der Kreditwirtschaft untergebracht wurden. Die Banken führten dagegen ihre Portefeuilles an inländischen Staatsanleihen zurück, während sie – wie erwähnt – öffentliche Anleihen anderer EWU-Länder in großem Stil erwarben.

Schwache Kreditgewährung der MFIs an die öffentliche Hand

Längerfristige Depositen wenig gefragt

längerfristigen Geldvermögensbildung haben die inländischen Anleger die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren in den ersten drei Monaten dieses Jahres nur geringfügig aufgestockt (3,8 Mrd Euro gegenüber 5,7 Mrd Euro vor Jahresfrist). Bei den Einlagen mit einer Kündigungsfrist von über drei Monaten hat sich der seit 1996 anhaltende Rückgang fortgesetzt.

Weiterhin kräftige Kreditgewährung an den privaten Sektor

Die Kreditgewährung der MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen war im Berichtszeitraum weiterhin stark. Insgesamt erhöhte sich die Verschuldung des privaten Sektors bei MFIs von Januar bis März um 46,9 Mrd Euro gegenüber 35,6 Mrd Euro im gleichen Vorjahrszeitraum. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet entspricht dies einem Anstieg von 10 ½ %. Er fiel damit

Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

Die deutsche Wirtschaft hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres noch nicht aus der Flaute gelöst, in die sie im Herbst 1998 gekommen war. Zwar ist es nach der markanten Wachstumsabschwächung im späteren Jahresverlauf 1998 nicht zu einer weiteren Drosselung der Produktion gekommen; die vorliegenden, noch recht unvollständigen Informationen deuten aber darauf hin, daß die gesamtwirtschaftliche Leistungserstellung gemäß dem neuen ESVG-Konzept – jahreszeitliche Schwankungen berücksichtigt – Anfang 1999 kaum höher als im Schlußquartal des vergangenen Jahres gewesen sein dürfte. Dabei sind die Einflüsse der ungewöhnlichen Witterungsbedingungen zu berücksichtigen. Während es wegen der kalten Witterung im Herbst vergangenen Jahres zu deutlichen Produktionsbehinderungen bei den Außentätigkeiten kam, brachte der Umschwung zu vergleichsweise milden Temperaturen eine Entlastung. Ein nicht geringer Teil der Produktionsentwicklung zu Jahresbeginn ist wohl diesem Sonderfaktor zuzuschreiben. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr, der im vierten Quartal 1998 nach Berücksichtigung von Kalendereinflüssen gemäß dem neuen ESVG '95 rund 1¼ % betragen hatte (vgl. zu den revidierten VGR-Ergebnissen die nachstehenden Erläuterungen), ist wahrscheinlich weitgehend abgeschmolzen. Dies hängt freilich auch damit zusammen, daß Anfang 1998 die Produktion sehr kräftig zugenommen hatte.

*Gesamtwirtschaftliche
Entwicklung*

Die konjunkturelle Grunddynamik der deutschen Wirtschaft blieb somit weiterhin sehr

Erste Ergebnisse der Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG '95)

Ende April 1999 hat das Statistische Bundesamt erstmals vierteljährliche Gesamtrechnungsergebnisse nach den Regeln des ESVG '95 für die Zeit von 1991 bis 1998 vorgelegt. Ergänzend hierzu sind gleichzeitig entsprechende saison- und kalenderbereinigte Angaben von der Bundesbank bereitgestellt worden. Die revidierten Ergebnisse, die derzeit noch nicht die sektorale Verteilungsrechnung einschließen und sich auf Gesamtdeutschland beziehen, reflektieren neben konzeptbedingten Änderungen auch die Einbeziehung neuer, bisher nicht verfügbarer Berechnungsgrundlagen, eine Aktualisierung der Preisbasis von zuvor 1991 auf das Jahr 1995 sowie nicht zuletzt die Neuberechnung der Zahl der Erwerbstätigen.¹⁾ Analytisch scheinen folgende Änderungen bedeutsam:

- Das Niveau des deutschen Bruttoinlandsprodukts wird – wie erwartet – sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung durchweg höher ausgewiesen als bisher.²⁾ In jeweiligen Preisen gerechnet bewegen sich die Korrekturen zwischen 3,0% im Jahr 1991 und 1,1% im Jahr 1998. Nach Angaben des Bundesamtes (weisen) „die konzeptbedingten Änderungen in allen Jahren in etwa die gleiche Größenordnung (auf).“
- Maßgeblich für das höhere Niveau des Bruttoinlandsprodukts ist die erweiterte Abgrenzung der Investitionen. Diese umfassen anders als bisher auch immaterielle Anlagegüter wie zum Beispiel gekaufte und selbsterstellte EDV-Software sowie Urheberrechte. Daneben gehören nunmehr zivil nutzbare militärische Ausrüstungen wie Bauten zu den Anlageinvestitionen.
- Der Wachstumstrend der deutschen Wirtschaft verläuft flacher als bisher ausgewiesen. Den revidierten Angaben zufolge hat die reale Bruttowertschöpfung von 1991 bis 1998 durchschnitt-

lich um 1,4% pro Jahr zugenommen, verglichen mit 1,6% p. a. nach alter Rechnung. Insbesondere für die vergangenen drei Jahre ist die konjunkturelle Grunddynamik nach den revidierten Zahlen um jeweils einen halben Prozentpunkt schwächer als nach den bisher veröffentlichten Ergebnissen.

- Zu dem schwächeren Wirtschaftswachstum seit 1995 haben mehrere Faktoren beigetragen. Zum einen hatte nach den Ergebnissen der Wohnungstichprobe 1993 das bisherige Fortschreibungsverfahren zu überhöhten Ansätzen geführt. Zum anderen ergaben sich nach der letzten Kostenstrukturerhebung höhere Vorleistungsquoten für den Verkehrssektor. Schließlich hat das jetzt höhere Gewicht der tendenziell weniger produktivitätsstarken Dienstleistungsbereiche die gesamtwirtschaftliche Expansion gebremst.
- Die Zahl der Erwerbstätigen ist dagegen durch die ohnehin anstehende Neuberechnung der geringfügig Beschäftigten kräftig nach oben korrigiert worden. Für 1991 bedeutete dies eine Anhebung um 1,25 Millionen Personen und für 1998 um 2,03 Millionen Personen. Für das vergangene Jahr werden damit statistisch insgesamt 2,6 Millionen geringfügig Beschäftigte ausgewiesen. Der ursprüngliche Rückgang der Erwerbstätigenzahl von 1991 bis 1998 um 7% wird durch die Neuberechnung auf ein Minus von 4,7% revidiert.
- Die gegenläufige Korrektur von Wachstum und Beschäftigung impliziert rechnerisch eine schwächere Zunahme der statistisch ermittelten Arbeitsproduktivität. Gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ist sie über den gesamten Revisionszeitraum um 4,2 Prozentpunkte oder 0,6 Prozentpunkte pro Jahr weniger gestiegen als bisher ausgewiesen.

Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
ESVG '95 Preisbasis 1995 (=100), ESVG '79 Preisbasis 1991 (=100),	+ 2,2	- 1,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,3
Differenz revidiertes abzgl. bisheriges Ergebnis in Prozentpunkten	0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,5

¹ Vgl. hierzu auch die methodischen Erläuterungen in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 1999, S. 58. — ² Nach Artikel 8 der ESVG-Verordnung werden jedoch für die Berechnung der Eigenmittel der EU bis auf weiteres die Daten der VGR nach dem alten ESVG '79 maß-

geblich sein, die unter Berücksichtigung der methodisch bedingten Änderungen aus den revidierten Ergebnissen abgeleitet werden können. Bis 1. September 1999 gilt dies auch für die Berechnung der fiskalischen Konvergenzkriterien.

*Außen- und
binnenwirt-
schaftliche
Faktoren*

verhalten. Ausschlaggebend hierfür waren die schwierigen internationalen Verhältnisse. Zwar sind – wie zuvor dargelegt – gewisse Anpassungsfortschritte und ermutigende Anzeichen einer Besserung deutlicher als zuvor erkennbar; aber die Zweitrunden- und Drittmarkteffekte des negativen Nachfragechocks haben das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft trotz Entlastung von der Wechselkursseite noch stark beeinträchtigt und die Investitionsneigung hierzulande gedrückt. Von Bedeutung ist aber auch, daß die inländischen Antriebskräfte, die im vergangenen Jahr erstarkt waren, bislang keinen ausreichenden Schwung entfalteteten.

Nicht zuletzt könnten noch offene Fragen im Bereich der Steuer- und Sozialpolitik sowie des Arbeitsmarkts dämpfend gewirkt haben. Diese Faktoren sowie Unsicherheiten über die Auswirkungen der zunehmenden Konkurrenz im Euro-Raum auf die eigene Marktposition dürften bei anstehenden Investitionsentscheidungen derzeit zurückhaltend wirken. Die zu Jahresbeginn in Kraft getretenen steuerlichen Entlastungen sowie die Heraufsetzung des Kindergeldes haben zwar den Privaten Verbrauch etwas stimuliert. Neben höheren Energiesteuern ist in jüngster Zeit aber auch eine Preiswende auf den internationalen Energiemärkten eingetreten, die nun – im Gegensatz zu den Effekten sinkender Einfuhrpreise in den letzten anderthalb Jahren – für sich genommen die Kaufkraft der Einkommen mindert. Für die Unternehmen dürfte zudem die bisherige Entlastung bei den importierten Vorleistungen geringer geworden sein. Nach der diesjährigen Tarifrunde ist

außerdem bei den Lohnkosten wieder mit deutlichen Belastungen zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund beurteilten die Unternehmen ihre Lage und die näheren Aussichten bis zuletzt vorsichtig beziehungsweise überwiegend pessimistisch. Gemessen an dem vom ifo Institut ermittelten Geschäftsklima gab eine anhaltend große Zahl von Firmen des Verarbeitenden Gewerbes ein negatives Votum ab. Wenn die Erwartungen sich jüngst etwas aufgehellt haben, so dürfte das im wesentlichen den verbesserten Exportchancen zu danken sein, die wohl zu einem Teil auch aus der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar abgeleitet werden. Gleichwohl war der Saldo aus positiven und negativen Urteilen bis zuletzt so ungünstig wie seit dem Frühjahr 1996 nicht mehr.

Auch bei den privaten Haushalten, die bis vor kurzem in ihrer Mehrheit – den im Auftrag der EU-Kommission durchgeführten Umfragen der Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg zufolge – recht optimistisch in die Zukunft geblickt hatten, hat sich zuletzt eine leichte Dämpfung ergeben. Während die regelmäßig erfragte Bereitschaft zu größeren Anschaffungen weiterhin eine günstige Grundstimmung signalisierte, haben sich die Beurteilungen der eigenen Einkommensentwicklung, ganz besonders aber die allgemeinen Konjunkturerwartungen der Verbraucher eingetrübt. Das Konsumklima, in dem die Antworten zu den einzelnen Fragen gebündelt werden, war damit erstmals seit etwa 2 ½ Jahren von weniger Zuversicht bestimmt.

*Stimmungslage
in der
Industrie ...*

*... und bei den
privaten
Haushalten*

Produktion und Arbeitsmarkt

Produktion des Verarbeitenden Gewerbes

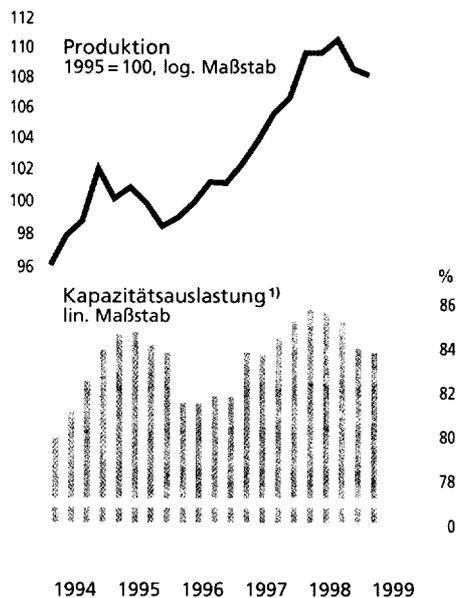
Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes war im ersten Quartal 1999 saisonbereinigt etwas niedriger als im Herbst vergangenen Jahres. Zwar kam es zu Jahresbeginn zu einem lebhaften Start; dies hing aber zu einem guten Teil wohl mit den günstigen Witterungsbedingungen und Nachholeffekten nach dem gedämpften Jahresausklang 1998 zusammen. Im weiteren Verlauf schwächte sich die Dynamik wieder merklich ab. Dies führte dazu, daß die Erzeugung um 1¼% hinter dem Vorjahrsergebnis zurückblieb, nachdem im letzten Jahresviertel 1998 noch ein Anstieg um nahezu 2% zu verzeichnen gewesen war.

Einzelne Wirtschafts- bereiche

Spürbar niedriger als im Herbst vergangenen Jahres fiel die Fertigung im Investitionsgüterbereich aus. Insbesondere die Hersteller von Kraftfahrzeugen, die im Jahr 1998 noch eine starke Steigerung erzielt hatten, drosselten ihren Ausstoß. Daneben ist die Erzeugung im Maschinenbau, die bereits gegen Ende vergangenen Jahres schwächer geworden war, weiter zurückgeführt worden. Im Vorjahresvergleich ergab sich hier im Durchschnitt der ersten drei Monate 1999 ein Minus von rund 4½%. Folgt man den Umsätzen, so haben die Inlandsgeschäfte im gesamten Investitionsgütersektor ungünstiger abgeschnitten als der Export. Das läßt vermuten, daß die Bereitschaft zur Installierung neuer Maschinen und Anlagen im Inland recht zurückhaltend gewesen ist. Bei den Herstellern von Vorleistungsgütern war die Produktionstätigkeit in den ersten Monaten des laufenden Jahres zwar höher als Ende 1998, an den Stand vor

Produktion und Auslastung im Verarbeitenden Gewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests.

Deutsche Bundesbank

Jahresfrist reichte aber auch sie bei weitem nicht heran. Deutlich günstiger war die Entwicklung dagegen bei den Verbrauchs- und Verbrauchsgütern. Sowohl im Vergleich zum Herbst 1998 als auch gegenüber dem Vorjahr konnte hier ein kräftiges Plus erzielt werden.

Die Auslastung der industriellen Sachanlagen ist angesichts der insgesamt schwachen Produktionstätigkeit in den Wintermonaten – saisonbereinigt betrachtet – nochmals leicht reduziert worden. Nach den Erhebungen des ifo Instituts war sie im März 1999 im gesamten Verarbeitenden Gewerbe auch um rund zwei Prozentpunkte niedriger als vor einem Jahr, als sie den letzten Höchststand erreicht hatte. Gleichzeitig wurden die Auftragsbestände von einer immer größeren Zahl von

Kapazitäts-
auslastung

Firmen als zu klein, die Fertigwarenlager hingegen als zu groß bezeichnet.

*Produktion des
Bauhaupt-
gewerbes*

Im Bauhauptgewerbe, dem zweiten großen Wirtschaftssektor, für den die amtliche Statistik kurzfristig Angaben zur Verfügung stellt, ist die Produktion in den ersten Monaten des laufenden Jahres positiv von der Witterung beeinflusst worden. Speziell im Januar haben die vergleichsweise milden Temperaturen die Bautätigkeiten weitaus weniger als gewöhnlich behindert. Die üblichen Saisonbewegungen ausgeschaltet, ergab sich daher ein kräftiger Anstieg gegenüber dem recht kalten vierten Quartal 1998. Im weiteren Verlauf hat sich die Erzeugung dann wieder normalisiert. In der gesamten Zeit von Januar bis März erhöhte sich die Produktion saisonbereinigt gegenüber dem Schlußquartal 1998 um 4 ½ %. In der Vorjahrsbetrachtung bedeutet das zwar weiterhin ein Minus von rund 1 ¼ %, im Herbst vergangenen Jahres war der Rückstand mit 6 ½ % aber noch deutlich größer gewesen.

*Hoch- und
Tiefbau*

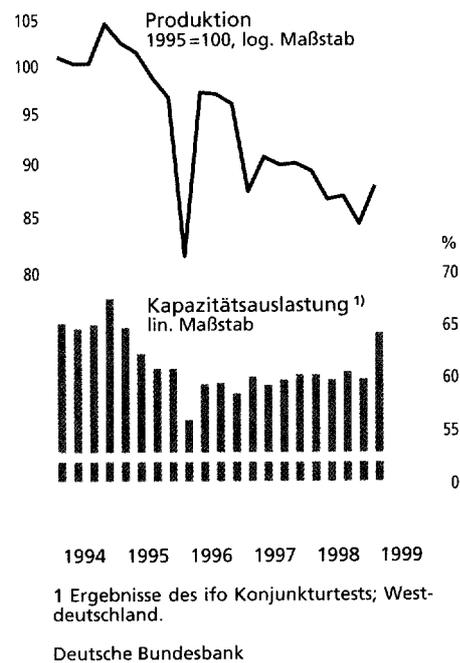
Besonders im Tiefbau, der den Witterungseinflüssen in der Regel recht unmittelbar ausgesetzt ist, wurde die Produktion in den ersten Monaten des Jahres – saisonbereinigt betrachtet – kräftig ausgeweitet. Während in den neuen Bundesländern vor allem der Straßenbau profitierte, wurden in Westdeutschland Vorhaben der Bahn verstärkt in Angriff genommen. Im Hochbau dagegen gingen die Baumaßnahmen nicht über das gedrückte Niveau von Ende 1998 hinaus.

*Andere Wirt-
schaftszweige*

Über die Entwicklung in anderen Bereichen der Wirtschaft liegen derzeit kaum aktuelle

Produktion und Auslastung im Bauhauptgewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich

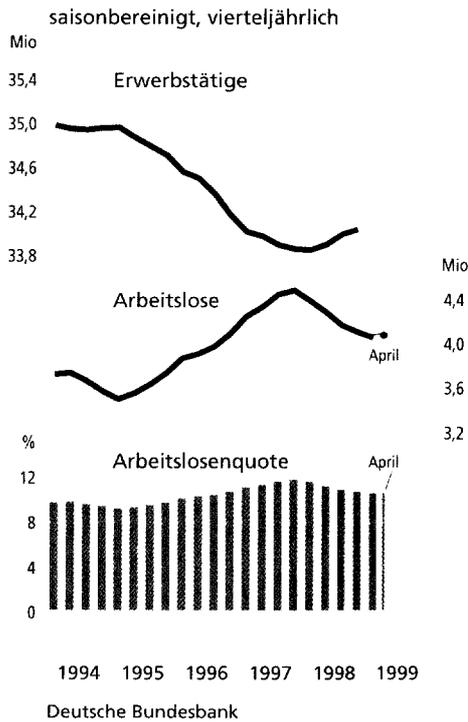


Informationen vor. Es spricht aber einiges dafür, daß sich die unternehmensnahen Dienstleister immer weniger der gedämpften Entwicklung in der Industrie entziehen konnten. Erfahrungsgemäß bleibt auch der Verkehrssektor von einer solchen Tendenz nicht längere Zeit unberührt. Finanzdienstleister und Dienstleister für die privaten Haushalte könnten demgegenüber weiterhin vergleichsweise gut abgeschnitten haben.

Die Lage am Arbeitsmarkt zeigt im Verlauf der ersten Monate von 1999 kaum eine weitere Besserung. Nachdem es am Jahresanfang durch das relativ milde Wetter noch zu einer positiven Reaktion gekommen war, ist seitdem die Abnahme der Arbeitslosigkeit – von den üblichen Saisonschwankungen abgesehen – weitgehend zum Stillstand gekommen.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



Hierbei hat sicherlich die konjunkturelle Abschwächung im Verarbeitenden Gewerbe eine gewichtige Rolle gespielt.

Arbeitslosigkeit

Ende April belief sich die Zahl der Erwerbslosen saisonbereinigt auf 4,09 Millionen. Davon entfielen rund zwei Drittel auf die alten Bundesländer; jeder dritte Arbeitslose wohnte in den neuen Bundesländern. Insbesondere dort verharrt die Arbeitslosigkeit seit einiger Zeit nahezu unverändert auf einem hohen Stand. Hinter dieser Bestandsgröße verbergen sich jedoch beachtliche Bewegungen am ostdeutschen Arbeitsmarkt, die als Indiz für den anhaltenden strukturellen Anpassungsprozeß in der ostdeutschen Wirtschaft angesehen werden können. So haben sich zum einen – gemessen im Vorjahresvergleich – weiterhin viele zuvor nicht erwerbstätige Personen arbeitslos

gemeldet; zum anderen waren aber auch häufig Entlassungen aus einer vorangegangenen Beschäftigung zu verzeichnen. Zugleich gab es neben zahlreichen Neueinstellungen, die nicht zuletzt im Zusammenhang mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik standen, auch Abgänge durch Frühverrentung. In Westdeutschland dagegen haben sich die Zugänge in Arbeitslosigkeit aus vorheriger Erwerbstätigkeit mit der Besserung der Witterungsbedingungen wieder vermindert.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im April in Deutschland insgesamt 10,6 %. Sie war damit ebenso hoch wie im Mittel des ersten Quartals; der Vorjahrsstand wurde aber um drei viertel Prozentpunkte unterschritten. Obgleich der Rückgang binnen Jahresfrist in den neuen Bundesländern überproportional kräftig war, lag die Quote hier auch zuletzt mit 17,2 % fast doppelt so hoch wie in Westdeutschland, das im April saisonbereinigt einen Wert von 9,0 % aufwies.

Arbeitslosenquote

In beschäftigungschaffenden Maßnahmen waren im April rund 465 000 Arbeitnehmer, an Weiterbildungskursen nahmen 375 000 Personen teil. Gegenüber den vorangegangenen Monaten haben sich die Teilnehmerzahlen kaum geändert; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde zusammen um knapp 215 000 überschritten. Während der Schwerpunkt der Beschäftigungsmaßnahmen in den neuen Bundesländern lag, hatte Westdeutschland ein Übergewicht im Bereich der Fortbildung.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Erwerbs-
tätigkeit

Die Angaben über die Erwerbstätigkeit sind vom Statistischen Bundesamt im April für den Zeitraum von 1991 bis 1998 spürbar korrigiert worden. In weitaus größerem Ausmaß als bisher werden nunmehr geringfügig Beschäftigte in die Berechnung einbezogen. Den neuesten Werten nach wird die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 1998 um rund 2 Millionen höher veranschlagt als früher und lag Ende 1998 saisonbereinigt bei rund 36 Millionen. Dies waren 0,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Über die Entwicklung der Beschäftigung in den ersten Monaten des laufenden Jahres stehen gegenwärtig keine Informationen zur Verfügung, weil die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die federführend von der Bundesanstalt für Arbeit betreut wird, wegen einer Umstellung bisher keine zeitnäheren Ergebnisse geliefert hat.

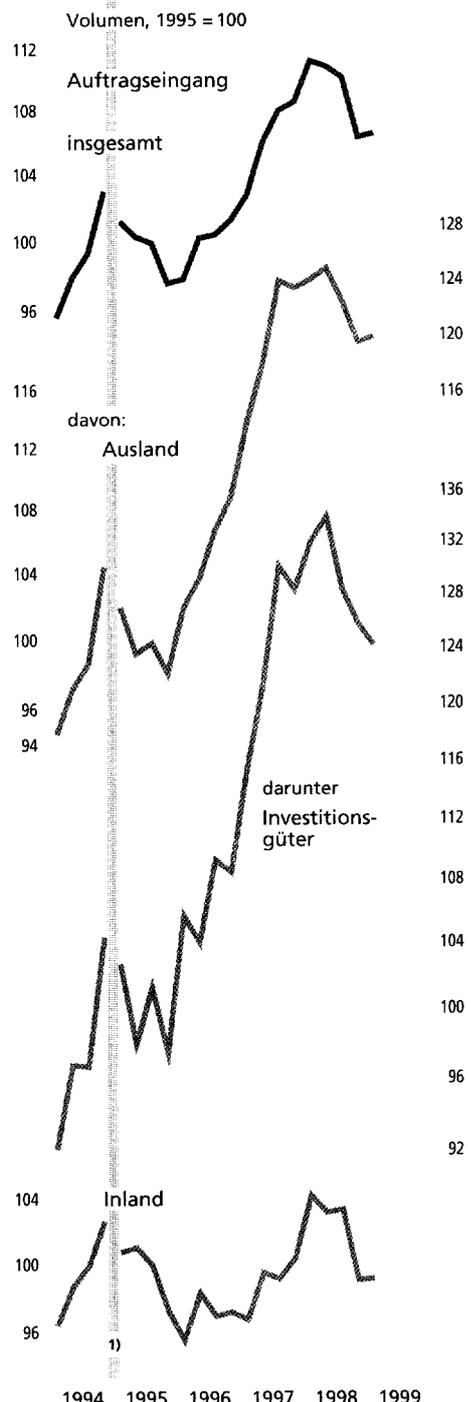
Auftragslage

Auftrags-
eingang im
Verarbeitenden
Gewerbe

Die Nachfrage nach Erzeugnissen der deutschen Industrie hat sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres von dem Einbruch, der gegen Ende 1998 zu verzeichnen gewesen war, noch nicht erholt. Saison- und preisbereinigt verharrten die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe im Durchschnitt des ersten Quartals auf dem Niveau des letzten Jahresviertels 1998. Da sie im Gegensatz dazu zwölf Monate zuvor kräftig gewachsen waren, hat sich das Minus im Vorjahrsvergleich auf 4¼ % vergrößert, verglichen mit 2¼ % im Zeitraum Oktober/Dezember.

**Nachfrage im
Verarbeitenden Gewerbe**

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1) Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

*Inlands-
nachfrage*

Etwas stärker noch schwächte sich die Nachfrage aus dem Inland gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit ab, in der größere Aufträge eine Rolle gespielt hatten. Hier ergab sich im Mittel der ersten drei Monate ein Rückgang um 5 %. Saisonbereinigt hielten sich die Bestellungen in der gleichen Zeit ebenfalls weitgehend auf dem Stand von Ende 1998. Zwar war zu Jahresbeginn eine lebhaftere Auftragsvergabe zu verzeichnen gewesen, von der sowohl die Hersteller von Vorleistungs- und Investitionsgütern als auch von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern profitiert hatten; zu ähnlich günstigen Anschlußaufträgen ist es aber nicht gekommen. Zu Ende des ersten Vierteljahres war der Auftragsfluß sogar niedriger als im Herbst 1998.

*Auslands-
nachfrage*

Etwas günstiger entwickelten sich die Bestellungen aus dem Ausland. Hier übertrafen die Orders saisonbereinigt im ersten Vierteljahr insgesamt den vorangegangenen Dreimonatsabschnitt immerhin um gut 1 %. Der Abstand zum Vorjahr war mit $-3\frac{1}{3}\%$ nur geringfügig größer als im vierten Quartal 1998 ($-3\frac{1}{4}\%$). Vergleichsweise gut schnitten mit Zuwächsen von $1\frac{1}{2}\%$ und $1\frac{1}{4}\%$ im saisonbereinigten Quartalsvergleich die Lieferanten von Vorleistungsgütern sowie Verbrauchs- und Investitionsgütern ab. Die Produzenten im Investitionsgüterbereich mußten demgegenüber erneut deutliche Einbußen hinnehmen, obwohl die schwächere Bewertung des Euro gegenüber dem US-Dollar in den letzten Monaten die preisliche Konkurrenzfähigkeit verbessert hat. Hier wird das vergleichbare Vorjahrsniveau real nunmehr um rund $6\frac{1}{2}\%$ verfehlt. Außer im Maschinenbau sind die Orders vor allem im Straßenfahrzeug-

bau nach dem günstigen Vorjahrsergebnis gesunken.

Aus der Bauwirtschaft hingegen sind seit dem Jahresbeginn 1999 umfangreiche Geschäftsabschlüsse gemeldet worden. Im Januar/Februar zusammen gingen nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen um 5 % höhere Aufträge beim Bauhauptgewerbe ein als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Das Vergleichsergebnis von Anfang 1998 wurde um rund $5\frac{1}{2}\%$ überschritten, nachdem der Zuwachs im vierten Quartal lediglich $1\frac{1}{4}\%$ betragen hatte.

*Auftrags-
eingang im
Bauhaupt-
gewerbe*

Wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung hatte der Wohnungsbau. Hier nahmen die Aufträge im Mittel von Januar und Februar saisonbereinigt um $8\frac{1}{2}\%$ gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum zu. Dieser kräftige Anstieg sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Wohnungsbaunachfrage in der Grundtendenz trotz anhaltend niedriger Zinsen und stabiler Baupreise moderat ist und zuletzt vor allem von Nachholeffekten im Zusammenhang mit der besonderen Winterkonstellation profitierte. Dies wird beispielsweise bei einer Vorjahrsbetrachtung deutlich. Mit rund $\frac{1}{2}\%$ wurde hier das Auftragsniveau im Januar/Februar weiter unterschritten. Auch gegenüber dem erhöhten Niveau im Sommer 1998 sind die Orders klar zurückgeblieben. Es kann davon ausgegangen werden, daß – wie schon seit längerem – insbesondere der Geschoßwohnungsbau von Nachfrageeinschränkungen betroffen ist. Das erst allmählich vom Markt aufgenommene hohe Angebot und nur geringe Aussichten auf Mietstei-

Wohnungsbau

gerungen lassen ein Engagement vielfach nicht rentabel erscheinen.

*Öffentlicher
Bau*

Nachdem gegen Ende 1998 eine deutliche Zurückhaltung spürbar gewesen war, haben öffentliche Auftraggeber in den beiden ersten Monaten des Jahres wieder vermehrt Bauvorhaben in Angriff genommen. Im Vorjahrsvergleich hat sich damit das Minus von 1½ % im Schlußquartal 1998 auf ½ % zu Anfang des laufenden Jahres verringert. Speziell im Straßenbau sind zu Jahresbeginn größere Projekte in Auftrag gegeben worden.

*Gewerblicher
Bau*

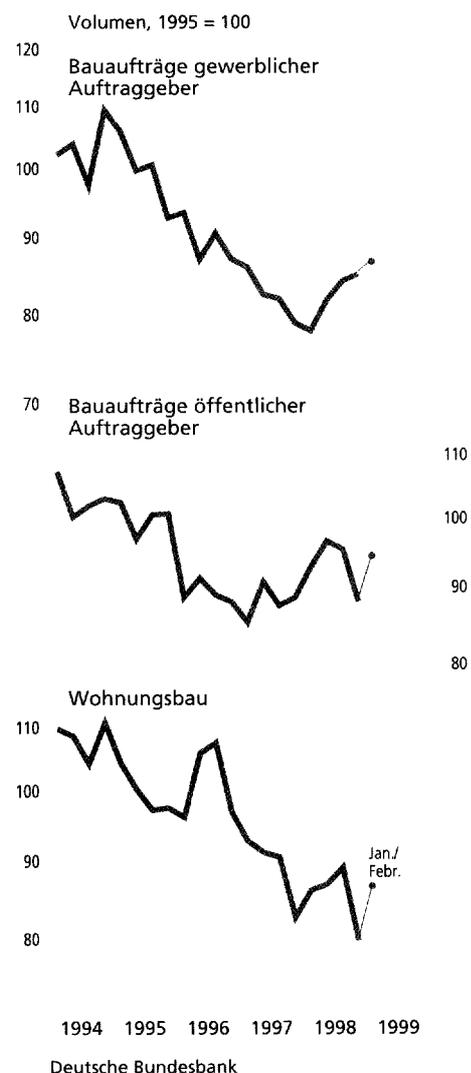
Die Auftragseingänge für die Baubranche aus der gewerblichen Wirtschaft waren im Zwei-monatsschnitt Januar/Februar saisonbereinigt zwar ebenfalls höher als im 4. Quartal 1998, der Anstieg hielt sich aber in deutlich engeren Grenzen als in den anderen Sparten des Baugewerbes. Saisonbereinigt war lediglich ein Zuwachs von rund 1¾ % zu verzeichnen. An dem Plus im Vorjahrsvergleich von über einem Zehntel wird aber deutlich, daß die Aktivitäten hier schon seit längerem stetig zugenommen haben. Zu dem kräftigen Anstieg haben wiederholt auch größere Auftragsvergaben der Bahn zum Ausbau der Schienenwege beigetragen.

*Privater
Konsum*

Die private Verbrauchsnachfrage hat im ersten Quartal dieses Jahres – den wenigen bisher vorliegenden Indikatoren nach zu urteilen – offenbar deutlich zugelegt. Die Käufe der privaten Haushalte beim Fachhandel übertrafen jedenfalls in den ersten drei Monaten 1999 unter Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen das recht hohe Niveau des Vorquartals um reichlich 1½ %.

Nachfrage nach Bauleistungen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Dabei ist freilich zu beachten, daß Sondereinflüsse und die kalendermäßig frühen Osterfeiertage zu dem positiven Ergebnis beigetragen haben. Weniger gefragt waren allerdings längerlebige Gebrauchsgüter wie Kraftfahrzeuge. Die Neuzulassungen für private Halter unterschritten in den Monaten Januar bis März zusammengenommen das Niveau vom Herbst letzten Jahres saisonbereinigt um 1½ %. Hoch in der Gunst der Verbraucher

standen dagegen Urlaubsreisen ins Ausland, für die deutlich mehr ausgegeben wurde. Außerdem kam es beim Heizöl offensichtlich im Vorgriff auf die Anhebung der Energiesteuern zu einer kräftigen Lageraufstockung. Die zu Jahresbeginn wirksam gewordenen steuerlichen Erleichterungen sowie die Anhebung des Kindergeldes könnten teilweise schon zu vermehrten Ausgaben genutzt worden sein. Die höheren Lohnabschlüsse dieses Jahres sowie die Absenkung des Beitragsatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung werden dagegen erst im weiteren Jahresverlauf einkommenswirksam.

Preise und Löhne

Die Preisentwicklung, die in den ersten Monaten dieses Jahres nicht zuletzt aufgrund eines kräftigen Stabilitätsimports noch sehr gedämpft gewesen war, zeigt seit März wieder eine gewisse Aufwärtstendenz. Damit dürfte der untere Wendepunkt inzwischen durchschritten worden sein; das Preisklima blieb aber weiterhin freundlich. Im April 1999 übertrafen die Verbraucherpreise den Tiefstand vom Februar saisonbereinigt um 0,6 %, die Vorjahrsrate vergrößerte sich auf 0,7 % nach jeweils 0,2 % im Januar und Februar. Maßgeblich hierfür war insbesondere eine spürbare Verteuerung der Energie. Zum einen haben die Notierungen für Rohöl und Mineralölerzeugnisse auf den internationalen Spotmärkten in den letzten Wochen drastisch angezogen. In die gleiche Richtung wirkten zum anderen Steuererhöhungen für alle Energieträger mit Ausnahme der Kohle zum 1. April im Rahmen der ökologischen Steuer-

Preisindex für die Lebenshaltung

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	1997	1998	1999	
			1 Vj.	April
Gewerbliche Waren	0,9	1,0	0,7	0,4
Energieträger	2,8	-3,2	-3,6	3,1
darunter:				
Mineralölprodukte	2,9	-7,1	-5,5	4,8
Dienstleistungen	2,5	1,9	0,4	0,3
Wohnungsmieten	2,8	1,6	1,2	1,1
Nahrungsmittel	1,2	0,9	-0,2	-0,2
Insgesamt	1,9	1,0	0,3	0,7

Deutsche Bundesbank

reform. Rein rechnerisch schlägt die steuerliche Komponente auf die Lebenshaltung insgesamt mit rund ½ % durch. Tatsächlich sind die Energiepreise im April um 6 % gegenüber dem Vormonat gestiegen. Dies läßt den Schluß zu, daß sowohl die fiskalische Mehrbelastung als auch die internationalen Verteuerungen überwiegend in die Konsumentenpreise weitergegeben worden sind. Darüber hinaus waren im Dienstleistungssektor Preiserhöhungen im öffentlichen Nahverkehr, bei der Bahn sowie bei den Versicherungen zu verzeichnen, während es im Telefonbereich nochmals zu Preisrückgängen kam.

Außerordentlich moderat blieben demgegenüber die Preisbewegungen bei den gewerblichen Waren. Obgleich die Abwertung des Euro Importgüter aus Drittländern tendenziell

Gewerbliche
Waren

Verbraucher-
preise

verteuert und der Lohnkostendruck zunimmt, läßt die anhaltend hohe Konkurrenz bisher offenbar kaum Spielraum für weitergehende Preisanpassungen nach oben. Der Vorjahrsabstand belief sich im April auf nicht mehr als 0,4%. Dämpfend könnte in der nächsten Zeit auch ein Basiseffekt wirken. Dieser beruht darauf, daß die Weitergabe der Mehrwertsteueranhebung vom Frühjahr letzten Jahres weniger im April als vielmehr mit Verzögerung im Mai zu erkennen war und dementsprechend später aus der Berechnung der Vorjahrsrate herausfällt.

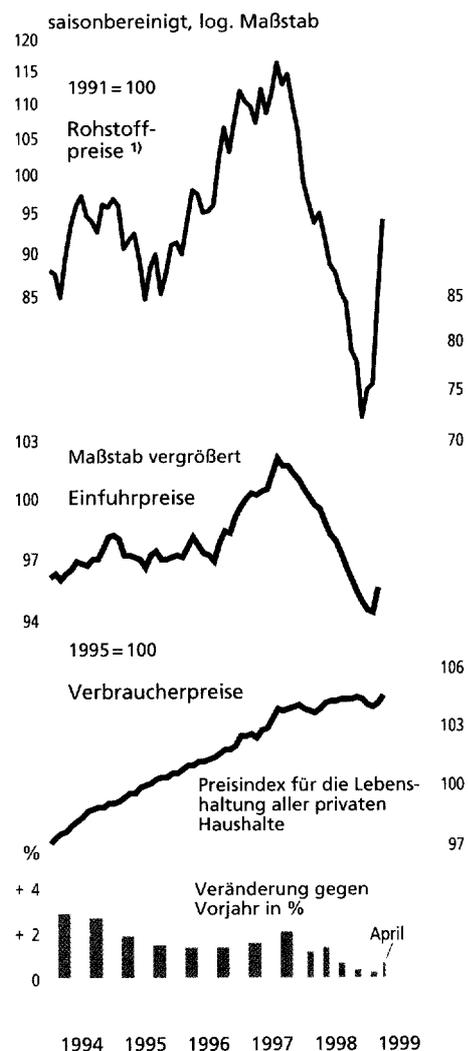
Wohnungs-
mieten

Der Anstieg der Wohnungsmieten hat sich bis zuletzt verlangsamt. Die Teuerung von rund 1% im Vorjahrsvergleich liegt zudem weniger an den reinen Mietaufwendungen. Zu Buche schlagen vielmehr stärkere Preisanhebungen bei den Nebenkosten, zu denen unter anderem öffentliche oder quasi-öffentliche Leistungen wie Wasser, Abwasser oder die Müllabfuhr zählen.

Harmonisierter
Preisindex

Trotz der leichten Beschleunigung des Preisanstiegs auf der Verbraucherstufe blieb für die Bundesrepublik als Teilgebiet der europäischen Währungsunion die Preisstabilität gewahrt. Diese wird von der Europäischen Zentralbank als ein Preisanstieg im Vorjahrsvergleich von weniger als 2% definiert. Referenzgröße ist hier zur besseren Vergleichbarkeit im Euro-Raum der harmonisierte Preisindex, der sich für Deutschland weitgehend ähnlich wie der nationale Preisindex für die private Lebenshaltung entwickelt und im April um 0,8% über dem vergleichbaren Vorjahrsstand lag.

Preise



¹ HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Der von der außenwirtschaftlichen Seite kommende Preisdruck spiegelt sich am deutlichsten in den Einfuhrpreisen wider. So waren diese im März, über den die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen, saisonbereinigt um 1¼% höher als im vorausgegangenen Monat. Der überwiegende Teil ist der Energieverteuerung an den internationalen Märkten zuzurechnen, aber auch die Abwertung des Euro hat sich deutlich ausgewirkt. Das Preis-

Einfuhrpreise

niveau von 1998 wurde zwar weiterhin um 4,2 % unterschritten, zur Jahreswende 1998/99 hatte das Minus aber noch rund 6 % betragen.

Erzeugerpreise

Auch bei den Abgabepreisen der Industrie ist der Abwärtstrend, der bis in die ersten Monate dieses Jahres hinein zu erkennen war, im März gestoppt worden. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr hat sich nicht mehr weiter vergrößert; er belief sich zuletzt auf 2 ¼ %. Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes allein, zu denen weder die Energieträger noch Produkte der Branche Steine und Erden gehören, waren zur gleichen Zeit um 1 ½ % billiger als in der Referenzperiode 1998. Die Preise für Bauleistungen blieben in den letzten Monaten weitgehend stabil. Das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau lag im Februar saisonbereinigt etwa eben so hoch wie im November, gegenüber dem Vorjahr ergab sich ebenfalls keine Veränderung.

*Lohnrunde
1999*

Die Tarifabschlüsse in der diesjährigen Lohnrunde sind erheblich höher ausgefallen als in den Jahren zuvor. Damit wurde die in den vergangenen drei Jahren verfolgte Grundlinie moderater Tarifierhebungen verlassen. Diese war nicht nur eine wichtige Voraussetzung für das günstige Preisklima, sondern sie hat auch wesentlich dazu beigetragen, daß die Beschäftigung im Jahr 1998 erstmals seit der deutschen Vereinigung wieder gestiegen ist. Die neuen Tarifvereinbarungen überschreiten den beschäftigungsneutralen Lohnerhöhungsspielraum in einer für die deutsche Wirtschaft schwierigen Phase zum Teil deutlich. Auch brachte die Lohnrunde 1999 keine weiteren Fortschritte im Hinblick auf Strukturverbesserungen

und eine größere Flexibilität. Die etwas längere Laufzeit der meisten Tarifverträge wiegt dieses Manko nicht auf.

Maßgeblich für die Lohnrunde 1999 war der Tarifabschluß in der westdeutschen Metall- und Elektroindustrie. Im Ergebnis einigten sich die Sozialpartner auf eine Anhebung der Tarifverdienste zum 1. März 1999 um 3,2 %. Unter Einschluß der Pauschalzahlung für die ersten beiden Monate dieses Jahres sowie der Einmalzahlung in Höhe von 1% der jährlichen tariflichen Grundvergütungen beläuft sich das Volumen des Abschlusses bei einer vereinbarten Laufzeit von 14 Monaten auf 4,3 % und umgerechnet auf Zwölfmonatsbasis auf 3,6 %. Im Durchschnitt dieses Jahres werden die Tarifverdienste gegenüber 1998, als die damalige Lohnerhöhung im April in Kraft trat, um 5 % steigen. Der Abschluß wurde mit einer Verzögerung von einem Monat auf die ostdeutschen Tarifbezirke der Metall- und Elektroindustrie übertragen.

*Abschluß
Metall- und
Elektroindustrie*

Der Abschlusssatz in der Metall- und Elektroindustrie war auch für andere Verhandlungen richtungsweisend. So wurden etwa die Tarifverdienste für die Angestellten und Arbeiter im Öffentlichen Dienst sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern nach einer Pauschalzahlung für das erste Jahresviertel von 300 DM im Westen beziehungsweise 260 DM im Osten zum 1. April 1999 um 3,1% aufgebessert. Unverändert hingegen bleibt weiterhin die Höhe des Weihnachtsgeldes.¹⁾ Der Tarifabschluß soll mit

*Öffentlicher
Dienst*

1 Für die Arbeiter und Angestellten ist allerdings ab Jahresbeginn ein Eigenanteil zur Zusatzversicherung in der VBL in Höhe von 1,25 % eingeführt worden.

einer Verzögerung von zwei Monaten auf die Beamtenbesoldung übertragen werden.²⁾

Baugewerbe

Im westdeutschen Bauhauptgewerbe wurden die monatlichen Tarifvergütungen zum 1. April 1999 um 2,9% angehoben. Unter Einbeziehung der Absenkung des Weihnachtsgeldes um 22 Prozentpunkte sowie der Erhöhung des Urlaubsentgeltes um fünf Prozentpunkte beträgt das Volumen des Abschlusses in der nach wie vor unter einer harten Anpassungskrise leidenden Baubranche bei einer Laufzeit von 12 Monaten 1,6%.³⁾ Für die ostdeutsche Bauwirtschaft wurden die von den Arbeitgebern gekündigten Tarifverträge zum 1. April 1999 für eine Laufzeit von 12 Monaten wieder in Kraft gesetzt, was einer einjährigen „Lohnpause“ entspricht.

Die Tarifpartner der Bauwirtschaft verständigten sich zudem auf eine kräftige Anhebung

der Mindestlöhne am Bau. Diese werden zum 1. September 1999 in Westdeutschland um 15 ½% auf 18,50 DM und in Ostdeutschland um 7 ½% auf 16,28 DM je Arbeiterstunde heraufgesetzt. Sofern diese neuen Mindeststundensätze für allgemeinverbindlich erklärt werden, müssen alle in Deutschland tätigen Bauunternehmen ihre Mitarbeiter mindestens mit diesen Beträgen entlohnen. Da hiervon heimische tarifgebundene Bauarbeiter nur in sehr geringem Umfang betroffen sind, dient diese Maßnahme primär der Abwehr „billiger“ Arbeitskräfte aus Europa beziehungsweise nicht tarifgebundener Unternehmen.

2 Die Aufbesserung der Beamtenbezüge wird wegen der Bildung einer Versorgungsrücklage um 0,2 Prozentpunkte niedriger ausfallen.

3 Zu berücksichtigen ist außerdem die Erhöhung der Personalzusatzkosten durch die Wiedereinführung der vollen Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Außenwirtschaft

Außenhandel und Leistungsbilanz

Nach dem scharfen Einbruch im Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft gegen Ende des vergangenen Jahres, der erheblich zur Eintrübung des konjunkturellen Bildes beigetragen hatte, scheint sich die Lage an den Auslandsmärkten in den ersten Monaten dieses Jahres wieder etwas aufgehellt zu haben. Die deutschen Exporte sind jedenfalls nicht weiter zurückgegangen, sondern erstmals wieder (saisonbereinigt) etwas gewachsen. Auch die Auftragseingänge aus dem Ausland setzten ihre Abwärtsbewegung im ersten Quartal dieses Jahres nicht mehr weiter fort. Die Stabilisierungstendenzen im weltwirtschaftlichen Umfeld lassen erwarten, daß sich das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft in nächster Zeit weiter erholt. Darauf deuten im übrigen auch die Ergebnisse der Konjunkturumfragen über die Exporterwartungen in der deutschen Industrie hin, bei denen – nach den sehr negativen Einschätzungen der befragten Unternehmen in den letzten Monaten des vergangenen Jahres – zuletzt wieder die positiven Stimmen überwogen.

*Tendenzen im
Auslands-
geschäft*

Die Ausfuhren der deutschen Wirtschaft sind im ersten Quartal dieses Jahres dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet um ½ % gegenüber dem letzten Vierteljahr 1998 gewachsen. Etwas höher war mit rund 1% der Anstieg des realen Ausfuhrvolumens, wenn man den leichten Rückgang der Ausfuhrpreise in der Berichtsperiode in Rechnung stellt. Die deutschen Exporte lagen damit zwar immer noch unter ihrem entsprechenden Vorjahrsstand; insofern blieb ihr Niveau

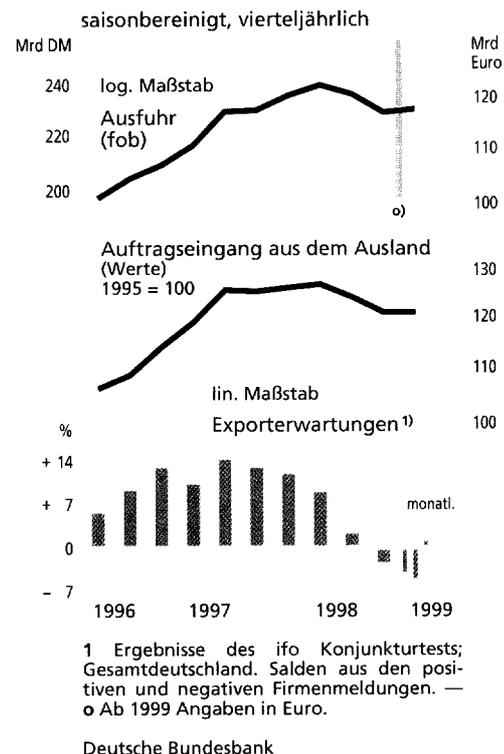
*Ausfuhren
wieder
gestiegen*

weiterhin gedämpft. Gleichwohl scheint die Abwärtsbewegung im deutschen Exportgeschäft gestoppt zu sein. Die Voraussetzungen dafür haben die deutsche Wirtschaft mit ihren erfolgreichen Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen und auch die Tarifvertragsparteien mit ihrer bis zum vergangenen Jahr maßvollen lohnpolitischen Linie geschaffen. In den ersten Monaten dieses Jahres kam überdies die Stärke des Dollar und anderer wichtiger Währungen erleichternd hinzu. Es wäre allerdings riskant, allein auf den Fortgang dieser Entwicklung zu setzen und im Bemühen um eine durchgreifende Verbesserung der Wettbewerbskraft „von innen“ her nachzulassen. Die jüngsten Lohnabschlüsse des Jahres 1999 sind in dieser Hinsicht eher kritisch zu sehen – ebenso wie der noch unzureichende Fortschritt bei den dringend anstehenden Reformen.

Schwerpunkt:
EWU-Raum
und USA

Die Bedeutung der heimischen Strukturpassung wird nicht zuletzt auch dadurch unterstrichen, daß die kräftigsten Wachstumsanstöße aus den Ländern des EWU-Raums kamen, wohin Deutschland im Januar/Februar saisonbereinigt rund 1½ % mehr Waren exportieren konnte als im Vorzeitraum, während im vierten Quartal 1998 nur ein Zuwachs von ½ % zu verzeichnen gewesen war. Demgegenüber neigte das Exportgeschäft mit den „Drittländern“ insgesamt betrachtet weiter zur Schwäche; hier sanken die Ausfuhren in den ersten zwei Monaten von 1999 saisonbereinigt um weitere 2½ %, nach einem Minus von bereits 4½ % im letzten Quartal vorigen Jahres. Ein wichtiger Grund dafür war die ausgeprägte Wachstumsschwäche der britischen Wirtschaft; die deutschen Ex-

Ausfuhrentwicklung



porte dorthin sind daher trotz der Pfund-Stärke deutlich zurückgegangen. Dagegen war das Exportgeschäft auf dem relativ stark wachsenden US-Markt in den ersten Monaten dieses Jahres wieder recht lebhaft. Bemerkenswert ist schließlich auch, daß sich die deutschen Lieferungen in die südostasiatischen Schwellenländer erstmals seit andert-halb Jahren wieder deutlich verstärkten, wenngleich die Ausfuhren in diese Region den Vorjahrsstand immer noch um ein Viertel unterschritten.

Im Gegensatz zur Ausfuhrentwicklung sind die Einfuhren in den ersten drei Monaten dieses Jahres dem Wert nach weiter zurückgegangen; saisonbereinigt betrachtet nahmen sie im ersten Quartal 1999 gegenüber dem Vorquartal um 1½ % ab. Allerdings ist

Einfuhren
insgesamt
etwas
abgeschwächt

Regionale Entwicklung des Außenhandels

Januar/Februar 1999, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd Euro	Verän- derun- gen in % gegen- über Nov./ Dez. 1998	Mrd Euro	Verän- derun- gen in % gegen- über Nov./ Dez. 1998
Industrieländer	61,4	+ 1,6	50,9	+ 0,2
EU-Länder	45,5	+ 1,4	36,1	- 0,9
davon:				
EWU-Länder	34,6	+ 1,4	29,4	+ 0,6
Belgien und Luxemburg	4,5	- 0,6	3,3	- 14,5
Finnland	0,9	+ 4,1	0,8	+ 13,6
Frankreich	8,1	+ 2,8	6,9	+ 1,0
Irland	0,5	- 5,3	1,2	+ 49,7
Italien	6,0	+ 5,6	5,2	- 1,6
Niederlande	5,2	+ 0,9	5,3	- 1,8
Österreich	4,2	- 2,5	2,8	+ 2,8
Portugal	0,9	- 5,5	0,8	- 0,7
Spanien	3,3	- 0,6	2,3	+ 5,3
Übrige EU-Länder				
Dänemark	1,4	+ 4,6	1,1	+ 7,3
Griechen- land	0,6	- 3,4	0,3	+ 0,0
Schweden	1,9	+ 3,4	1,3	- 1,2
Vereinigtes Königreich	6,7	- 3,8	4,1	- 10,1
Sonstige Industrieländer	15,9	+ 2,2	14,8	+ 3,0
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	7,6	+ 1,2	5,7	- 3,4
Japan	1,6	+ 10,7	3,4	+ 1,7
Reformländer	9,1	+ 5,1	9,2	+ 0,4
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	7,9	+ 2,6	7,3	+ 4,1
China 2)	1,2	+ 33,9	1,9	- 3,4
Entwicklungsländer	8,5	+ 0,8	7,3	- 1,4
darunter:				
OPEC-Länder	1,5	- 3,4	0,8	- 13,9
Südostasiatische Schwellenländer	2,9	+ 10,1	3,3	- 0,9
Alle Länder 1)	79,0	+ 1,3	67,2	- 1,5

1 Die Gesamtangaben enthalten für das Jahr 1998 Korrekturen, die regional aufgefliedert noch nicht vorliegen. — 2 Ohne Hongkong.

Deutsche Bundesbank

dieser Rückgang zum Teil durch die weiter gesunkenen Einfuhrpreise bestimmt worden. Preisbereinigt lagen die Importe nur um rund 1% unter dem Stand des letzten Vierteljahres 1998. Im Vorjahrsvergleich gemessen ergab sich ein Anstieg der realen Importe um knapp 1½%, was im Einklang mit der verhaltenen inländischen Produktionstätigkeit im ersten Quartal 1999 steht.

Der Einfluß der Entwicklung der Einfuhrpreise auf die (nominalen) Einfuhren wird auch in den Gewichtsverschiebungen in der Regionalstruktur der deutschen Einfuhrumsätze deutlich. So ist der Wert der Bezüge der deutschen Wirtschaft aus den anderen EWU-Ländern, die wohl nur in geringerem Umfang von Preissenkungen betroffen waren und daher eher auch dem realen Wachstum des Einfuhrvolumens entsprechen, mit gut ½% (saisonbereinigt) in den ersten beiden Monaten dieses Jahres weiter gestiegen. Dagegen war der Wert der Einfuhren aus Drittländern deutlich rückläufig. Hierbei spielten nicht nur die niedrigeren Einfuhrwerte der Energie- und Rohstoffbezüge aus den Entwicklungsländern und von anderen Öl- und Rohstofflieferanten eine wichtige Rolle. Auch der anhaltende Rückgang der wertmäßigen Einfuhren aus den Schwellenländern Südostasiens, der auf den ersten Blick in einem gewissen Widerspruch zu der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit dieser Volkswirtschaften nach den starken Kursverlusten ihrer Landeswährungen zu stehen scheint, spiegelt wohl eher die Entwicklung der jeweiligen Einfuhrpreise als die der entsprechenden Volumina wider. Erst in Zukunft werden diese Verzerrungen an Bedeutung verlieren, nachdem sich mehrere

Preisverzerrungen prägen Regionalstruktur

Landeswährungen in der asiatischen Krisenregion mittlerweile wieder deutlich befestigt haben und sich die Preisentwicklung an den Ölmärkten im Frühjahr umgekehrt hat. Beides wird auf die Dauer nicht ohne Rückwirkung auf die entsprechenden Einfuhrpreise der deutschen Wirtschaft bleiben und die in letzter Zeit aus der Verbesserung der Terms-of-Trade von Konsumenten und Investoren erzielten realen Einkommensgewinne schwächen.

Handelsbilanz

Die leichte Belebung der Exporte bei weiter rückläufigen Importen hat im ersten Quartal dieses Jahres den Überschuß in der deutschen Handelsbilanz weiter steigen lassen. In saisonbereinigter Rechnung belief sich der nominale Ausfuhrüberschuß im ersten Vierteljahr 1999 auf 17 ½ Mrd Euro, verglichen mit – umgerechnet – knapp 15 ½ Mrd Euro im Vorquartal.

Leistungsbilanz

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen stand dem allerdings ein Defizit in nahezu gleicher Größenordnung gegenüber. Das Minus im Dienstleistungsverkehr war für sich betrachtet im ersten Vierteljahr saisonbereinigt sogar etwas höher als im Vorquartal. Die laufenden Transferzahlungen an das Ausland sind jedoch deutlich niedriger ausgefallen. Im Ergebnis schloß daher die deutsche Leistungsbilanz im ersten Quartal saisonbereinigt mit einem geringen Überschuß von ½ Mrd Euro ab, nachdem sich im letzten Vierteljahr von 1998 noch ein Minusaldo von – umgerechnet – knapp 4 Mrd Euro ergeben hatte.

Leistungsbilanz

Mrd Euro; saisonbereinigt

Position	1998		1999
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	121,5	117,7	118,4
Einfuhr (cif)	104,9	102,5	100,8
Saldo	16,6	15,3	17,5
2. Dienstleistungen (Saldo)	-7,4	-8,4	-9,2
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	-6,9	-7,2	-7,3
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	-0,4	-3,0	-3,2
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	-0,2	-2,8	-3,0
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	-6,6	-7,2	-4,0
Saldo der Leistungsbilanz 1)	1,7	-3,9	0,6

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

Kapitalverkehr

Der deutsche Kapitalverkehr mit dem Ausland stand im ersten Quartal 1999 vor allem im Zeichen des Starts der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU). Vielfach dominierten dabei Transaktionen innerhalb des gemeinsamen Währungsgebiets;¹⁾ sie können als erste Indizien des sich herausbildenden einheitlichen Finanzmarkts interpretiert werden – nicht zuletzt, weil die in Euro denominierten Anlageinstrumente eine führende Rolle spielten. Mit dem Wegfall des Wechselkursrisikos haben Zins- und Bonitätsunterschiede offenbar an Gewicht für die An-

*Kapitalverkehr
im Zeichen der
EWU*

1 In der deutschen Zahlungsbilanz werden weiterhin alle Transaktionen mit Gebietsfremden ausgewiesen. Finanzgeschäfte mit Partnern in anderen EWU-Ländern rechnen daher ebenso zum Kapitalverkehr wie mit Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1998		1999
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	119,3	123,7	116,7
Einfuhr (cif)	104,9	106,9	100,8
Saldo	+ 14,4	+ 16,8	+ 15,9
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 7,4	- 6,3	- 8,5
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 2,1	- 2,5	- 4,0
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 8,1	- 7,0	- 5,4
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 3,4	+ 0,5	- 2,5
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2
III. Kapitalbilanz 2)			
Direktinvestitionen	- 2,7	- 38,5	- 10,9
Wertpapiere	- 10,8	- 6,3	- 38,7
Deutsche Anlagen			
im Ausland	- 33,6	- 33,2	- 58,6
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 22,8	+ 26,9	+ 20,0
Finanzderivate	- 2,2	- 2,2	+ 1,1
Kreditverkehr 3)	+ 28,8	+ 33,2	+ 5,3
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	+ 13,0	- 13,9	- 43,2
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 4)	- 1,3	- 0,6	+ 13,3
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 8,6	+ 14,0	+ 32,1

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Netto-
kapitalexport: -. — 3 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffent-
liche und private Kapitalanlagen. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und
bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

lageentscheidungen der Investoren gewon-
nen. Der Wettbewerb zwischen den nationa-
len Finanzmärkten innerhalb der EWU ist
schärfer geworden. Damit waren im Ergeb-
nis auch gewisse Anpassungen für den deut-
schen Markt verbunden. Vor allem bei Bun-
desanleihen waren erheblich geringere Zu-
flüsse aus dem Ausland als in früheren Jahren
zu verzeichnen, während die deutschen Ban-
ken ein hohes Mittelaufkommen aus dem
Absatz ihrer Schuldverschreibungen im Aus-
land erzielten und ihnen auch im kurzfristigen
Kreditverkehr hohe Geldmittel aus dem Aus-
land zuzugingen.

Im Ergebnis sind die Kapitalexporte im Wert-
papierverkehr mit dem Ausland im ersten
Quartal 1999 auf netto 38 ½ Mrd Euro gestie-
gen; in den letzten drei Monaten von 1998
waren – umgerechnet – netto 6 ½ Mrd Euro
abgeflossen. 2)

Insbesondere das Interesse inländischer Anle-
ger an ausländischen Wertpapieren hat dabei
deutlich zugenommen. Insgesamt erwarben
sie im Berichtszeitraum für 58 ½ Mrd Euro
Auslandstitel, nach umgerechnet 33 Mrd
Euro im vierten Quartal 1998. Stärker gefragt
waren sowohl Aktien (17 ½ Mrd Euro) als
auch Rentenwerte (36 Mrd Euro). Gemessen
an den relativen Veränderungen ist vor allem
die hohe Nachfrage heimischer Sparer nach
ausländischen Beteiligungspapieren beme-
rkenswert; im Vergleich zum Vorquartal be-

Wertpapier-
verkehr

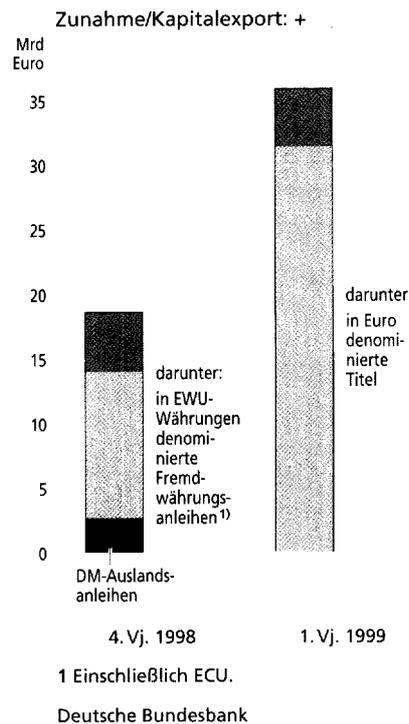
Inländische
Anlagen in aus-
ländischen ...

... Aktien

2 Bei dem Vergleich mit dem Vorquartal ist allerdings zu
berücksichtigen, daß im November 1998 ein Unterneh-
menszusammenschluß mit Nettozuflüssen im Wertpa-
pierverkehr – und entsprechenden Kapitalexporten durch
Direktinvestitionen – von umgerechnet über 25 Mrd Euro
zu Buche geschlagen hat.

trug das Plus bei den deutschen Aktienkäufen im Ausland jedenfalls knapp 80 %. Möglicherweise wurden die Konjunktur- und Gewinnaussichten ausländischer Unternehmen zuletzt wieder etwas besser eingeschätzt als noch im Herbst vergangenen Jahres, als insbesondere für die USA ein deutliches Abflachen des Wirtschaftswachstums vorhergesagt worden war. Aber auch in Aktien von Unternehmen aus den übrigen Euro-Ländern haben sich deutsche Investoren verstärkt engagiert. Nach dem Wegfall der Wechselkursrisiken innerhalb des gemeinsamen Währungsraums lag eine stärkere regionale Diversifizierung der Portefeuilles nahe. Dabei ist allerdings davon auszugehen, daß diese Anlagen von vielen Sparern wohl nicht direkt an den entsprechenden Auslandsbörsen vorgenommen werden, sondern über Investmentfonds fließen, die weiterhin ein deutlich zunehmendes Mittelaufkommen zu verzeichnen haben.

Inländische Anlagen in ausländischen Rentenwerten



mehr die dominierende Rolle bei den Anlageentscheidungen gespielt haben können wie noch Ende letzten Jahres. Durch den völligen Wegfall des Wechselkursrisikos innerhalb der EWU dürften jedoch die verbliebenen Zinsdifferenzen stärker in das Bewußtsein der Anleger gerückt sein, die zwischen den Renditen der langfristigen öffentlichen Schuldverschreibungen anderer EWU-Länder und den Emissionen des Bundes bestehen, die sich als „benchmark“ im Euro-Währungsgebiet etabliert haben. Insbesondere für renditeorientierte Anleger, die bereits auf geringe Zinsdifferenzen reagieren, mag dies ein Anreiz gewesen sein, tendenziell eher ausländische als inländische Staatspapiere zu erwerben. Dies legt auch den Schluß nahe, daß Anleger öffentliche Anleihen der EWU-Länder offenbar als sehr enge Substitute ansehen.

... Renten-
werten

Neben Aktien standen auch ausländische Rentenwerte hoch in der Gunst hiesiger Anleger. Obwohl Pfund- und Dollartitel durch steigende Zinsdifferenzen zum Euroraum relative Vorteile erlangten, waren es dennoch vor allem auf Euro lautende Schuldverschreibungen, auf die sich die Nachfrage in erster Linie richtete. Nahezu 90 % der erworbenen Papiere waren in Euro denominated, zwei Drittel stammten aus anderen EWU-Ländern. Die anhaltend starke Konzentration der Käufe auf Euro-Emissionen anderer EWU-Länder ist insofern bemerkenswert, als die typischen Vorteile aus der im Vorfeld der EWU erwarteten Zinskonvergenz, also die Aussicht auf kurzfristige Kursgewinne, nicht

Kapitalverkehr

Mrd Euro, Netto-Kapitalexport: –

Position	1998		1999
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
1. Direktinvestitionen	- 2,7	- 38,5	- 10,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 27,3	- 35,8	- 20,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 24,6	- 2,7	+ 9,9
2. Wertpapiere	- 10,8	- 6,3	- 38,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 33,6	- 33,2	- 58,6
Aktien	- 16,9	- 9,9	- 17,6
Investmentzertifikate	- 3,5	- 1,4	- 4,5
Rentenwerte	- 12,3	- 18,7	- 36,0
Geldmarktpapiere	- 0,9	- 3,2	- 0,5
Ausländische Anlagen im Inland	+ 22,8	+ 26,9	+ 20,0
Aktien	- 0,1	+ 19,4	- 15,2
Investmentzertifikate	+ 0,2	- 0,7	+ 1,6
Rentenwerte	+ 18,6	+ 11,0	+ 32,1
Geldmarktpapiere	+ 4,1	- 2,8	+ 1,5
3. Finanzderivate	- 2,2	- 2,2	+ 1,1
4. Kreditverkehr	+ 29,6	+ 33,8	+ 5,6
Kreditinstitute	+ 45,1	+ 14,1	+ 21,6
langfristig	+ 1,5	+ 0,8	+ 4,0
kurzfristig	+ 43,6	+ 13,4	+ 17,6
Unternehmen und Privatpersonen	- 13,8	+ 16,7	+ 14,0
langfristig	- 0,1	+ 0,4	+ 1,8
kurzfristig	- 13,7	+ 16,4	+ 12,2
Staat	- 1,8	+ 1,4	- 0,5
langfristig	- 0,6	- 2,9	- 2,4
kurzfristig	- 1,2	+ 4,3	+ 2,0
Bundesbank	+ 0,1	+ 1,5	- 29,5
5. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,9	- 0,6	- 0,2
6. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen	+ 13,0	- 13,9	- 43,2
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 1)	- 1,3	- 0,6	+ 13,3

1 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Diese These wird auch dadurch gestützt, daß internationale Anleger zu Beginn des Jahres per saldo nur in relativ geringem Umfang Bundesanleihen erworben haben (6 Mrd Euro). Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Bundesanleihen unter anderem aufgrund ihrer „benchmark“-Funktion eine niedrigere Verzinsung als Anleihen anderer öffentlicher Emittenten im Euro-Währungsgebiet aufweisen. Dagegen waren Bankschuldverschreibungen, die durchweg etwas höher verzinst sind als Bundesanleihen, im Ausland weitaus stärker gefragt (26 Mrd Euro). Hier richtete sich das Interesse der ausländischen Investoren vor allem auf Pfandbriefe. Dies ist sicherlich nicht zuletzt auch den bereits seit einigen Jahren verstärkten Bemühungen der deutschen Emissionsinstitute zuzuschreiben, über diese bei ausländischen Investoren lange Zeit weniger bekannten Anlagemöglichkeiten genügend zu informieren und bei der Ausgestaltung der Emissionen stärker auf die Wünsche der internationalen Anleger einzugehen. Insgesamt kamen in den ersten drei Monaten von 1999 am hiesigen Rentenmarkt mit 32 Mrd Euro dreimal so viel Mittel aus dem Ausland auf wie im Quartal davor.

Anders als bei den Rentenemissionen der deutschen Banken hielt die Zurückhaltung ausländischer Anleger gegenüber deutschen Aktien auch in der Berichtsperiode an. Per saldo haben sie für 15 Mrd Euro Anteilscheine hiesiger Unternehmen verkauft, nachdem sie bereits im Vorquartal – sieht man von den Aktienübertragungen im Zusammenhang mit der Fusion zweier Großunternehmen im November einmal ab – auf die Verkäuferseite gewechselt waren. Vermutlich waren die im

Ausländische Anlagen in deutschen ...

... Aktien

Euro-Währungsgebiet relativ schwächeren Wachstumsaussichten für die deutsche Wirtschaft ein Anlaß für ausländische Investoren, sich vorübergehend anderweitig zu engagieren. Jedenfalls hatte der gesamte Euro-Raum in den ersten beiden Monaten dieses Jahres – für die bislang Angaben der EZB vorliegen – mit 8 ½ Mrd Euro ein praktisch ebenso hohes Mittelaufkommen aus Aktienkäufen von Investoren aus Drittländern zu verzeichnen wie in den beiden Monaten zuvor, sofern man auch hier die erwähnte Großtransaktion ausklammert.

dieses Jahres deutlich zurückgegangen. Im Zusammenhang mit der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs flossen hiesigen Banken in hohem Umfang kurzfristige Einlagen aus dem Ausland zu, oder sie nahmen dort entsprechende Mittel auf. Per saldo sank auf diese Weise die Netto-Auslandsposition der Banken um 21 ½ Mrd Euro.

Letztlich haben also die Kreditinstitute die Abflüsse von den deutschen Wertpapiermärkten sowie die Netto-Kapitalexporte aufgrund von Direktinvestitionen zumindest teilweise durch den Aufbau von im wesentlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken „finanziert“. ⁴⁾ Grundsätzlich kann man fragen, ob derartige Veränderungen als eine tendenzielle Verschlechterung der Finanzierungsstruktur der deutschen Zahlungsbilanz zu bewerten sind. Gegen diese Interpretation spricht, daß die Netto-Kapitalexporte aus dem Nichtbankensektor weniger den Rückzug ausländischer Investoren vom deutschen Markt als vielmehr die verstärkten Auslandsanlagen von Inländern widerspiegeln. Insbesondere soweit es sich dabei um Anlagen in anderen Euro-Ländern handelt, stehen dahinter – wie bereits erwähnt – in erster Linie die Bemühungen um eine stärkere regionale Portfoliodiversifizierung nach dem Wegfall des Wechselkursrisikos innerhalb der Währungsunion. Es handelt sich dabei also um Anpassungsvorgänge an die mit der Währungsunion verän-

Bewertung der Veränderungen in der außenwirtschaftlichen Finanzierungsstruktur

Passivsaldo bei Direktinvestitionen

Auch außerhalb des Wertpapierverkehrs kam es im Berichtszeitraum zu Netto-Kapitalabflüssen vom deutschen Markt. Im Bereich der Direktinvestitionen beliefen sich diese auf rund 11 Mrd Euro. ³⁾ Ausschlaggebend war hier insbesondere, daß hiesige Unternehmen ihr Engagement im Ausland um knapp 21 Mrd Euro erhöhten. Zum größten Teil handelte es sich dabei um Direktinvestitionskredite. Auch bei den Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Deutschland (10 Mrd Euro) dominierten in den ersten drei Monaten von 1999 die kurzfristigen Finanz- und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen; diese werden seit der zu Beginn dieses Jahres erfolgten Neuabgrenzung des Direktinvestitionsbegriffs den Direktinvestitionen und nicht mehr wie früher dem Kreditverkehr zugerechnet.

Auslandsposition des Bankensystems weiter passiviert

Spiegelbildlich und weitgehend als Reflex der geschilderten Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland ist die (unverbriefte) Netto-Auslandsposition der inländischen Kreditinstitute im ersten Quartal

³ Der Vergleich mit dem Vorquartal (umgerechnet – 38 ½ Mrd Euro) ist wegen der erwähnten Großtransaktion auch hier von nur eingeschränkter Aussagekraft.

⁴ Erschwert wird die Analyse durch den hohen positiven Restposten (32 Mrd Euro), der auf nicht erfaßte Zahlungseingänge – vermutlich vor allem im Nichtbankensektor – schließen läßt.

Zahlungsbilanz für das Euro-Währungsgebiet

Salden in Mrd ECU/Euro

Position	1998	1999
	Nov./Dez.	Jan./Febr.
Leistungsbilanz	+ 12,5	+ 3,7
Vermögensübertragungen	+ 2,9	+ 2,7
Kapitalbilanz ¹⁾		
(Netto-Kapitalexport: -)	+ 21,0	+ 18,6
darunter:		
Direktinvestitionen	- 34,5	- 7,2
Wertpapierverkehr	- 13,3	- 8,7
Kreditverkehr ²⁾	+ 61,3	+ 34,7
darunter:		
Kreditinstitute	+ 41,3	+ 52,9
Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 36,4	- 24,9

¹ Werte ab Januar 1999 nicht vollständig mit davorliegenden Angaben vergleichbar. — ² Angaben für 1998 teilweise geschätzt. — Quelle: Europäische Zentralbank.

Deutsche Bundesbank

derden monetären Rahmenbedingungen, die tendenziell zu einer ausgewogeneren Streuung der Risiken in dem größeren Währungsraum führen dürften. Im übrigen ist zu sehen, daß die Finanzierungsvorgänge allenfalls marginale Veränderungen in der Fremdwährungsposition des Bankensektors mit sich gebracht haben. Die „Fristentransformation“ in heimischer Währung ist jedoch eine wichtige Funktion von Kreditinstituten; daß dabei in der Währungsunion auch grenzüberschreitende Positionen eine Rolle spielen, ist im Zuge des Aufbaus eines einheitlichen Finanzmarkts letztlich nur natürlich.

Auch die Kapitalabflüsse aus dem gemeinsamen Währungsraum in Drittländer und ihre Finanzierung scheinen noch ganz im Zeichen des Übergangs zum Euro zu stehen. Nach

den Angaben über die Kapitalverkehrstransaktionen der EWU sind in den ersten beiden Monaten dieses Jahres per saldo fast 16 Mrd Euro aus Wertpapiergeschäften und Direktinvestitionen aus den Euro-Ländern abgeflossen. Außerdem läßt ein ungewöhnlich hoher negativer Restposten in der EWU-Zahlungsbilanz (knapp 25 Mrd Euro) auf beträchtliche weitere Abflüsse schließen. Der wichtigste Gegenposten hierzu sind – ähnlich wie in der deutschen Kapitalverkehrsbilanz – kurzfristige Mittelaufnahmen der Banken aus dem Euro-Raum im Ausland. Per saldo sank die Netto-Auslandsposition der Banken im Euro-Währungsgebiet zu Jahresanfang um 53 Mrd Euro. Es ist nicht auszuschließen, daß dabei Anpassungen an die veränderten monetären Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle spielten; sie dürften im Laufe der Zeit an Bedeutung verlieren. Die geschilderten Veränderungen in der Finanzierungsstruktur sollten im Gesamtzusammenhang der Zahlungsbilanz aber auch deshalb nicht überbewertet werden, weil die Währungsunion – auf das gesamte Jahr gesehen – einen nicht unbedeutlichen Leistungsbilanzüberschuß aufweist, der zwangsläufig zu höheren Auslandsanlagen führt.

Im Gegensatz zu den Kreditinstituten kumulierten sich bei der Bundesbank hohe Nettoforderungsbestände gegenüber dem Ausland, vor allem gegenüber ausländischen Zentralbanken. Dabei spielten beträchtliche Salden im Rahmen des Zahlungsverkehrsystems TARGET ebenso eine Rolle wie neu hinzugekommene Forderungen der Bundesbank an die EZB, die unter anderem aus der Übertragung von Währungsreserven in Höhe

*Auslands-
transaktionen
der Deutschen
Bundesbank*

von reichlich 12 Mrd Euro zu Beginn dieses Jahres entstanden sind. Derartige nicht zu den Währungsreserven rechnende Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank werden neuerdings im Kreditverkehr gebucht; diese stieg im Berichtszeitraum um 29 ½ Mrd Euro. Dagegen werden die Währungsreserven selbst in einer gesonderten Unterposition der Zahlungsbilanz ausgewiesen. Hier ergab sich – hauptsächlich aus der erwähnten Übertragung von Währungsreserven auf die EZB – ein transaktionsbedingter Rückgang um 13 ½ Mrd Euro.⁵⁾

Zum Ende des ersten Quartals wurden die Währungsreserven entsprechend den gültigen Vereinbarungen innerhalb des Eurosystems außerdem neu bewertet. Insbesondere

aufgrund der Wertsteigerungen der Dollarbestände führte diese turnusmäßige Anpassung zu einer Erhöhung um über 5 Mrd Euro. Im Ergebnis standen die deutschen Währungsreserven – ohne die Euro-Forderungen an die EZB aus der Reserve-Übertragung vom Jahresanfang gerechnet – Ende April mit 86 Mrd Euro zu Buche. Die Währungsreserven des Eurosystems insgesamt betrachtet beliefen sich zu diesem Stichtag auf 346 Mrd Euro, verglichen mit 330 Mrd Euro zu Beginn dieses Jahres. Der Anstieg geht hier ausschließlich auf die Neubewertung zum Ende des ersten Quartals zurück.

5 Im Ergebnis handelte es sich bei der Übertragung der Währungsreserven um einen Aktivtausch, der die gesamte Netto-Auslandsposition der Bundesbank nicht verändert hat.

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung seit Jahresbeginn

Die Gebietskörperschaften (ohne die noch nicht vorliegenden Ergebnisse der Gemeinden) schlossen im ersten Quartal 1999 mit einem Defizit von rund 18 Mrd Euro oder rund 36 Mrd DM etwas ungünstiger ab als vor Jahresfrist. Die Einnahmen wuchsen um 2 ½ % und damit trotz eines ergiebigen Steueraufkommens recht schwach. Der Ausgabenanstieg, der noch nicht den neuen Tarifabschluß im öffentlichen Dienst reflektiert, belief sich auf 3 %.

*Grund-
tendenzen*

Zu Beginn dieses Jahres hat sich das kräftige Wachstum der Steuererträge fortgesetzt, das seit dem Frühjahr 1998 zu beobachten ist. So war das Steueraufkommen¹⁾ im ersten Quartal um 5,4 % höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, obwohl am Jahresbeginn einige steuerentlastende Maßnahmen in Kraft getreten sind. Die weiterhin günstige Entwicklung war zum einen auf die in den vergangenen Jahren deutlich verbesserte Ertragslage der Unternehmen zurückzuführen, die sich seit längerem in stark steigenden Einnahmen aus den gewinnabhängigen Steuern niederschlägt. Zum anderen wirkte sich im Vorjahresvergleich noch die am 1. April 1998 in Kraft getretene Umsatzsteuererhöhung aus.

*Steuern
insgesamt*

Dem letztgenannten Faktor ist es größtenteils zuzuschreiben, daß die Umsatzsteuer mit einem Anstieg um 10,2 % die wichtigste Stütze des Aufkommenswachstums bildete.

Umsatzsteuer

¹⁾ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Hinzu kam im Vergleich zu 1998 eine relativ günstige Entwicklung der Bemessungsgrundlage. Unter anderem hat sich die milde Witterung zum Jahresbeginn in höheren (steuerbelasteten) Bauumsätzen niedergeschlagen.

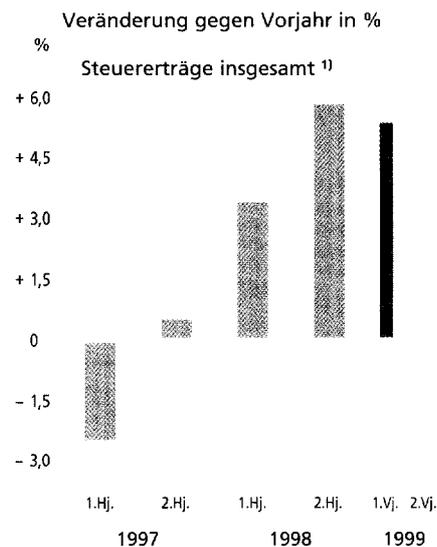
Lohnsteuer

Unter den Einkommensteuern erreichten die Erträge aus der Lohnsteuer im ersten Quartal nur das Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit, nachdem sie sich im Jahr 1998 noch um rund 4 % erhöht hatten. Hier wirkten sich erstmals die zum Jahresbeginn in Kraft getretene Erhöhung des Kindergeldes sowie der veränderte Einkommensteuertarif mit einem höheren Grundfreibetrag und einem verringerten Eingangssatz aus. Außerdem wurden die Lohnsteuererträge durch das Kindergeld vorübergehend sogar in stärkerem Maße geschmälert, als dies der erfolgten Leistungsverbesserung für sich genommen entsprochen hätte.²⁾

Veranlagte Einkommensteuer

Bei der veranlagten Einkommensteuer blieben die Steuereingänge zwar noch etwas hinter den zu Lasten dieser Steuer verbuchten Auszahlungen zurück, womit sich das Ergebnis im Vorjahrsvergleich nur wenig verbessert hat. Doch war dies vor allem der starken Zunahme der hauptsächlich im März erfolgenden Auszahlung der – seit 1996 an die Stelle des früheren Sonderausgabenabzugs nach § 10e EStG³⁾ tretenden – Eigenheimzulage zuzuschreiben. Nunmehr ist ein weiterer Jahrgang in diese Förderung (über einen Zeitraum von acht Jahren) hineingewachsen. Ohne diesen steuermindernden Faktor gerechnet hat sich das Ergebnis der veranlagten Einkommensteuer gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert.

Entwicklung des Steueraufkommens *)



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — 1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die – für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten – Erträge aus den Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

Die Körperschaftsteuer hat im ersten Quartal um fast ein Viertel mehr als ein Jahr zuvor erbracht. Dieser bemerkenswert starke Aufkommenszuwachs war auf höhere Zahlungen für frühere gewinnstarke Jahre zurückzuführen. Dagegen haben die Steuervorauszahlungen der Unternehmen offenbar nur mäßig zugenommen. Hierin zeigen sich möglicherweise erste Spuren der ungünstigeren Exportkonjunktur.

Körperschaftsteuer

² Zwar sind für die Auszahlung des Kindergeldes seit dem Jahresbeginn – abgesehen vom öffentlichen Dienst – nur noch die Arbeitsämter zuständig. Doch schlugen im ersten Quartal auch noch umfangreiche Zahlungen seitens der Arbeitgeber (in Höhe von 3 ¼ Mrd DM) zu Buche, die zum Teil noch im Zusammenhang mit den Lohn- und Gehaltszahlungen für den Dezember standen.

³ Der auslaufende Sonderausgabenabzug ist größtenteils im Lohnsteuerabzugsverfahren berücksichtigt worden und hat insoweit nicht das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer, sondern der Lohnsteuer geschmälert.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in			Ver- ände- rung gegen- über Vor- jahr in %
	Mrd DM		Mrd Euro	
	1. Vierteljahr			
	1998	1999	1999	
Lohnsteuer	58,4	58,4	29,8	+ 0,0
Veranlagte Einkommensteuer	-0,7	-0,3	-0,2	.
Körperschaftsteuer	8,9	11,0	5,6	+ 23,5
Umsatzsteuer	59,5	65,6	33,5	+ 10,2

Deutsche Bundesbank

Bund

Das Defizit des Bundes im ersten Quartal entsprach mit 13 ½ Mrd Euro beziehungsweise rund 26 ½ Mrd DM etwa dem Vorjahrsbetrag. Sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen wuchsen um gut 2%. Alles in allem dürfte die bisherige Entwicklung weitgehend im Einklang mit dem Haushaltsplan stehen. Allerdings ist im Jahresverlauf nicht zuletzt wegen der unregelmäßigen Zuflüsse aus Beteiligungsveräußerungen mit erheblichen Schwankungen in den Zahlungsströmen zu rechnen. Auch die Ergebnisse des ersten Quartals sind davon beeinflusst.

Sonder-
vermögen

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres schlossen die Sondervermögen des Bundes mit einem Defizit von knapp 1 Mrd Euro (gut 1 ½ Mrd DM) ab, was annähernd dem Ergebnis vor Jahresfrist entsprach. Wäh-

rend sich die Finanzlage des ERP-Sondervermögens und des Bundeseisenbahnvermögens günstiger darstellte, nahmen die Defizite des Erblastentilgungsfonds, des Fonds „Deutsche Einheit“ und des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ etwas zu.

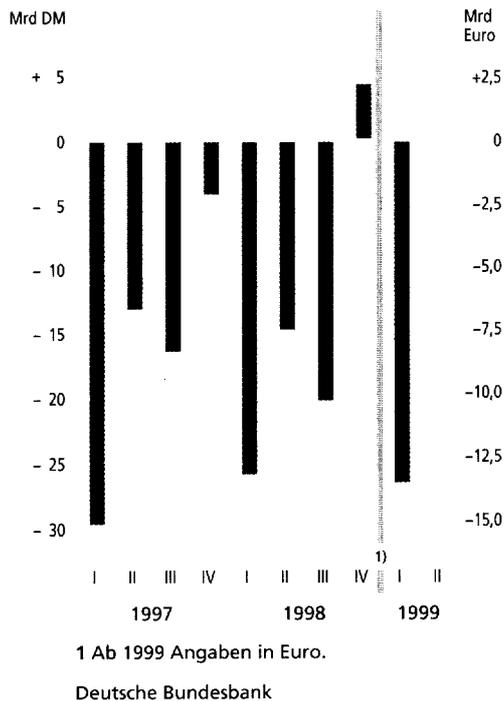
In den Länderhaushalten betrug das Defizit im ersten Quartal knapp 4 Mrd Euro beziehungsweise rund 7 ½ Mrd DM, nach gut 5 Mrd DM ein Jahr zuvor. Zu diesem ungünstigeren Ergebnis trug bei, daß die Ausgaben mit knapp 3% recht kräftig wuchsen. Die Personalausgaben blieben allerdings hinter ihrem Vorjahrsniveau zurück, wobei eine Rolle spielte, daß das Ergebnis im ersten Quartal 1999 noch nicht von dem für die Länderetats besonders bedeutsamen Tarifabschluß im öffentlichen Dienst beeinflusst wurde. Die Einnahmen stiegen nur um gut ½%, obwohl das Steueraufkommen mit einem Plus von gut 5% sehr ergiebig war.

Länder

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine Informationen vorliegen) wuchs im ersten Quartal um 12 ½ Mrd Euro. Die Nettokreditaufnahme erfolgte dabei zum überwiegenden Teil im kurzfristigen Bereich. So wurde der Geldmarkt mit gut 8 Mrd Euro in Anspruch genommen, während die Belastung des Kapitalmarkts mit (netto) gut 4 Mrd Euro relativ gering ausfiel. Von den einzelnen Haushaltsebenen erhöhte lediglich der Bund seine Verbindlichkeiten (um 16 ½ Mrd Euro), wobei vor allem die Geldmarkt- und die Anleiheverschuldung ausgeweitet wurden. Dagegen überwogen bei den Ländern und den Sondervermögen die Tilgungen, so daß

Verschuldung

Finanzierungssaldo des Bundes



hier der Schuldenstand um knapp 1 Mrd Euro beziehungsweise 3 Mrd Euro zurückgeführt wurde.

Ausblick auf das Gesamtjahr 1999

*Voraussichtlich
ungünstigere
Haushalts-
entwicklung*

Insgesamt gesehen werden die Gebietskörperschaften im laufenden Jahr aller Voraussicht nach mit einem höheren Haushaltsdefizit abschließen als 1998 (57 Mrd DM). Zwar dürfte sich das Defizit im Bundeshaushalt etwas zurückbilden und das der Länder nicht über den Vorjahrsbetrag hinausgehen. Doch wird der Überschuß der Sondervermögen stark schrumpfen. Auch der Haushaltssaldo der Gemeinden wird sich nach dem überraschend günstigen Ergebnis im vergangenen Jahr wohl verschlechtern.

Die Einnahmen der Gebietskörperschaften dürften weniger stark wachsen als 1998 (gut 5 ½ %), was auf einen erheblichen Rückgang der nichtsteuerlichen Einnahmen zurückzuführen ist. Dabei fällt besonders ins Gewicht, daß die Gewinnausschüttung der Bundesbank für 1998 um 8 Mrd DM niedriger ausgefallen ist als im Vorjahr. Auch die Beteiligungsveräußerungen werden voraussichtlich nicht mehr ganz das außerordentlich hohe Vorjahrsniveau erreichen. Die Steuereinnahmen dürften dagegen weiter kräftig zunehmen.

*Gedämpfte
Einnahmen-
entwicklung*

Für das Steueraufkommen wird im laufenden Jahr nach der vor kurzem erstellten neuen offiziellen Prognose mit einem Zuwachs von 5,3 % gerechnet. Gegenüber der vergleichbaren Schätzung vom Herbst – das heißt vor allem bereinigt um die damals noch nicht berücksichtigte erste Stufe der Einkommensteuerreform und der „ökologischen Steuerreform“ – haben sich die Erwartungen für 1999 um knapp 3 ½ Mrd DM verbessert, nachdem freilich schon im vergangenen Jahr der frühere Prognosewert um fast 5 Mrd DM übertroffen worden war. Zwar wird nunmehr ein etwas niedrigeres Wirtschaftswachstum unterstellt.⁴⁾ Doch wird dies durch einige strukturelle Faktoren überlagert. So ist aufgrund der höheren Tarifabschlüsse mit einem stärkeren Anstieg der Lohnsteuererträge als nach der früheren Prognose zu rechnen, während sich die möglichen nachteiligen Effekte auf die Wirtschaftsentwicklung großenteils erst später aufkommensmin-

*Steuer-
schätzung*

4 Sowohl für das nominale als auch für das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegen die neuen Annahmen der Bundesregierung (mit rund 3 % bzw. 1 ½ %) um einen halben Prozentpunkt unter den Erwartungen vom Herbst.

dernd bemerkbar machen dürften. Auch die Erwartungen für die Umsatzsteuer werden durch das schwächere Wirtschaftswachstum kaum beeinträchtigt, da hiervon vor allem die steuerfreien Exporte und Unternehmensinvestitionen betroffen sind. Hinzu kommt, daß sich bei den Veranlagungssteuern die frühere Erosion der Bemessungsgrundlagen im Zusammenhang mit der Ostförderung weiter zurückbildet und auch die umfangreichen Sonderausschüttungen aus früheren Gewinnrücklagen („EK 50“) entfallen, die das Wachstum der Körperschaftsteuererträge 1998 geschmälert haben.

Vor allem aufgrund dieser strukturellen Faktoren sowie der erwarteten Mehreinnahmen in Höhe von 7 Mrd DM aus den in Kraft getretenen Steuerrechtsänderungen geht die prognostizierte Zunahme der Steuererträge erheblich über das nominale Wirtschaftswachstum hinaus. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote wird sich danach um einen halben Prozentpunkt auf 22,7 % (in finanzstatistischer Abgrenzung) erhöhen, nachdem sie schon im vergangenen Jahr erstmals seit längerem wieder etwas gestiegen war.

Der Ausgabenzuwachs der Gebietskörperschaften dürfte sich 1999 trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und der erreichten Preisniveaustabilität beschleunigen und über der Empfehlung des Finanzplanungsrats von 2 % liegen. Hier schlagen unter anderem der gegenüber den Vorjahren erheblich höhere Tarifabschluß im öffentlichen Dienst sowie steigende Zuweisungen des Bundes an die Rentenversicherung und die Pensionskassen der Postnachfolgeunternehmen zu Buche.

Der nunmehr vom Bundestag verabschiedete Bundeshaushalt für das laufende Jahr sieht ein Defizit von 53,6 Mrd DM (rd. 27½ Mrd Euro) vor, nachdem es sich 1998 auf 56,5 Mrd DM belaufen hatte. Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen wurde der frühere Ansatz⁵⁾ um 2,7 Mrd DM zurückgenommen. Die Ausgaben wurden per saldo um 2,3 Mrd DM gesenkt. Dabei sind bereits Mehraufwendungen im Zusammenhang mit dem Kosovo-Konflikt in Höhe von 750 Mio DM berücksichtigt. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, daß die Haushaltsansätze alles in allem eingehalten werden können.

Bund

Auf der Einnahmenseite ergibt sich nach der jüngsten Steuerschätzung für das laufende Jahr – auch aufgrund geringerer Abführungen an die EU – ein etwas günstigeres Bild als nach der Prognose vom November, die dem Budget zugrunde liegt. Die Steuereinnahmen des Bundes dürften demnach um rund 9 % zunehmen. Dabei ist der starke Anstieg zu einem guten Teil auf die Erhöhung der Energiebesteuerung (zum 1. April des laufenden Jahres) und der Mehrwertsteuer (zum 1. April des letzten Jahres) zurückzuführen. Beide Maßnahmen dienen der Anhebung der Bundeszuschüsse an die Rentenversicherung. Die Einnahmenseite enthält mit den eingestellten umfangreichen Veräußerungen von Finanzvermögen (rd. 27 Mrd DM) ein stark ins Gewicht fallendes flexibles Element. Diese Einnahmen entfallen überwiegend auf den Verkauf von Bundesanteilen an der Telekom AG an die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Ein Teil dieser Erlöse könnte bei einer günstigen

*Leichte
Verbesserung
aufgrund
neuer Steuer-
schätzung*

⁵⁾ Vgl. hierzu im einzelnen: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 1999, S. 45 ff.

*Beschleunigter
Ausgaben-
anstieg*

Haushaltsentwicklung in das kommende Jahr verschoben werden.

mitübernahme durch den Bund im Jahr 1999 werden diese Zuschüsse entfallen.

*Planansätze
auf der
Ausgabenseite
ausreichend
bemessen*

Auf der Ausgabenseite zeichnen sich derzeit zudem insgesamt gesehen keine größeren Haushaltsrisiken ab, es sei denn, daß die Belastungen durch den Kosovo-Konflikt im weiteren Jahresverlauf noch deutlich steigen sollten. Die arbeitsmarktbedingten Ausgaben dürften insgesamt gesehen großzügig angesetzt sein. Sie tragen einer deutlichen Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik Rechnung. Die Zinsausgaben stellen nach der Mitübernahme der Verschuldung des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens und des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ mit einem Anteil von annähernd 17 % am gesamten Ausgabenvolumen nach den Ausgaben für die soziale Sicherung den zweitgrößten Posten dar. Angesichts des anhaltend günstigen Zinsniveaus, das nicht nur die Finanzierung der Neuverschuldung, sondern insbesondere auch die Refinanzierung fällig werdender Schuldtitel zu niedrigen Kreditkosten ermöglicht, erscheint der Ansatz im Bundeshaushalt ausreichend.

Die Haushaltsplanungen der Länder sehen für das laufende Jahr ein Defizit von rund 29 Mrd DM (knapp 15 Mrd Euro) vor, das etwa dem vorläufigen Abschluß für 1998 entspricht. Auf der Ausgabenseite wird ein Zuwachs von 1,5 % gegenüber dem Ist 1998 veranschlagt. Angesichts der im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren hohen Belastung der personalintensiven Länderhaushalte durch die diesjährigen Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst und die Erhöhung des Umlagesatzes für die Zusatzversorgung der Arbeiter und Angestellten ist jedoch eher ein stärkerer Anstieg zu erwarten. Auf der Einnahmenseite dürfte sich allerdings die günstige Entwicklung der Steuererträge fortsetzen. Das mit 1,3 % recht niedrig angenommene Wachstum der Gesamteinnahmen könnte mithin übertroffen werden, auch wenn die Länder in ihren Haushaltsplanungen im Vorjahrsvergleich geringere Erlöse aus Vermögensveräußerungen eingestellt haben. Alles in allem ist aus heutiger Sicht nicht mit größeren Abweichungen von den veranschlagten Defiziten zu rechnen.

Länder

*Finanzlage
der Sonder-
vermögen
erheblich
schlechter*

Die Finanzlage der Sondervermögen wird sich im laufenden Jahr beträchtlich verschlechtern. Die Überschüsse zusammengenommen, die 1998 noch annähernd 24 Mrd DM betragen hatten, dürften im laufenden Jahr um rund zwei Drittel zurückgehen. Ausschlaggebend hierfür ist zum einen die niedrigere Gewinnausschüttung der Bundesbank. Zum anderen hatte der Erblastentilgungsfonds im vergangenen Jahr noch Zuweisungen des Bundes zur Schuldentilgung in Höhe von rund 7 Mrd DM erhalten. Mit der Schulden-

Für die kommunale Ebene wird nach dem überraschend guten Vorjahrsabschluß, nämlich einem Überschuß von knapp 5 Mrd DM, im laufenden Jahr ein ungünstigeres Ergebnis erwartet. Nach einer Schätzung des Deutschen Städtetages wird sich sogar wieder ein Defizit ergeben. Dabei wird mit einem Anstieg der Ausgaben um rund 1½ % – nach einer leichten Abnahme im vergangenen Jahr – gerechnet. Die Sachinvestitionen sollen

Gemeinden

allerdings weiterhin etwas sinken. Auf der Einnahmenseite wird vor allem wegen rückläufiger Veräußerungserlöse und der hohen einmaligen Steuernachzahlungen im vergangenen Jahr ein Rückgang um rund 1 ½ % prognostiziert.

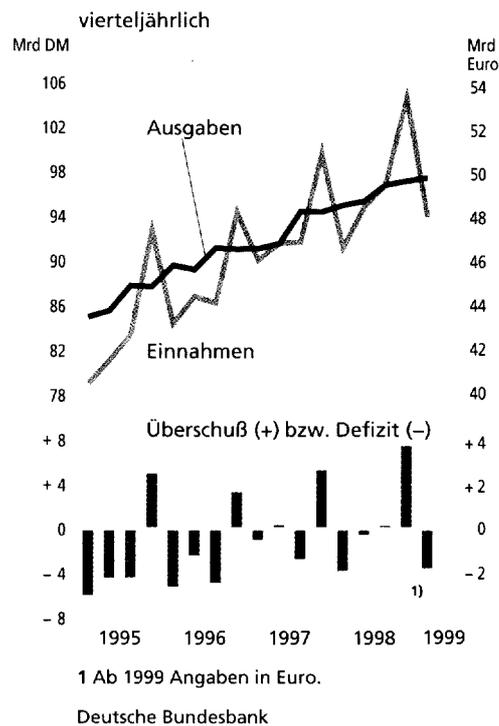
Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherung

Das Defizit der gesetzlichen Rentenversicherung lag im ersten Quartal 1999 mit 1 ¾ Mrd Euro oder rund 3 ½ Mrd DM geringfügig unter dem Wert des entsprechenden Vorjahrszeitraums. Auf der Einnahmenseite wirkte sich der ab dem 1. April 1998 gezahlte und durch die gleichzeitige Mehrwertsteuererhöhung finanzierte zusätzliche Bundeszuschuß positiv aus. Dagegen waren die Beitragseinnahmen etwas niedriger als vor Jahresfrist. Leicht steigenden Pflichtbeiträgen standen rückläufige Beiträge für Lohnersatzleistungen infolge der im Vorjahrsvergleich niedrigeren Arbeitslosigkeit gegenüber. Insgesamt nahmen die Einnahmen um 3 % zu. Die Ausgaben sind mit gut 2 ½ % etwas schwächer gestiegen. Die Rentenzahlungen wuchsen um fast 3 %, obwohl die Rentenanpassung zur Jahresmitte 1998 mit 0,44 % im Westen und 0,89 % im Osten vergleichsweise gering ausgefallen war. Jedoch hat die Zahl der Renten, vor allem im Westen, weiter zugenommen.

Im weiteren Jahresverlauf dürften einerseits die Rentenausgaben aufgrund der wieder stärkeren Rentenanpassung von 1,34 % in den alten und 2,79 % in den neuen Bundesländern zur Jahresmitte 1999 noch kräftiger

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



wachsen.⁶⁾ Andererseits ist aufgrund der höheren Tarifabschlüsse mit einer günstigeren Entwicklung des Beitragsaufkommens zu rechnen. Die jüngsten gesetzlichen Neuregelungen lösen zwar beträchtliche Verschiebungen in den Finanzierungsströmen aus, ohne sich jedoch per saldo stärker im Gesamtergebnis niederzuschlagen. Insbesondere fallen hier die Senkung des Beitragssatzes von 20,3 % auf 19,5 % zum 1. April 1999 sowie die Gegenfinanzierung durch zusätzliche Überweisungen aus dem Bundeshaushalt ins Gewicht.

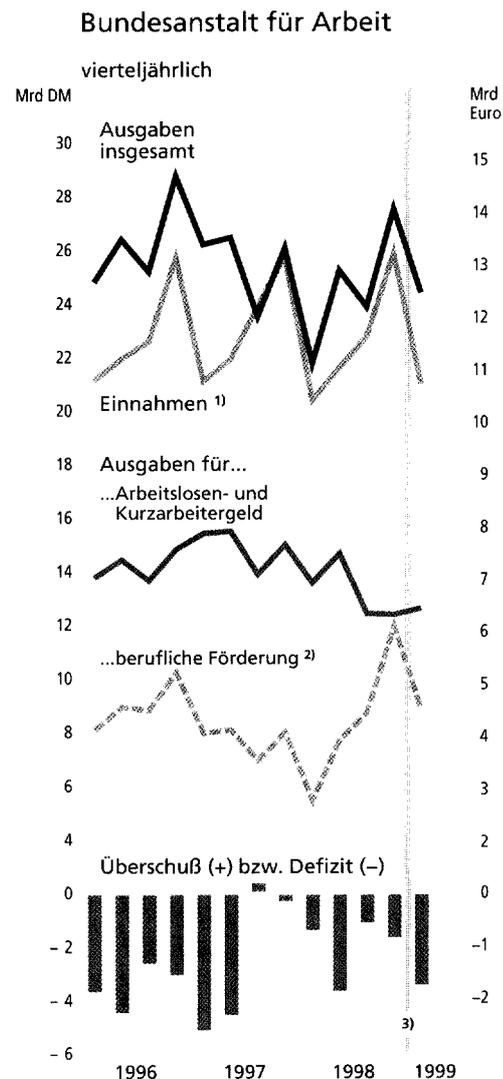
Aus heutiger Sicht kann mit einem höheren Überschuß als im Vorjahr (3 ½ Mrd DM) gerechnet werden. Er dürfte voraussichtlich

⁶ Die Brutto-Eckrente in den neuen Bundesländern wird damit 87 % des Westniveaus erreichen.

aber erneut nicht ausreichen, um die Schwankungsreserve auf ihr gesetzlich vorgeschriebenes Soll von einer Monatsausgabe aufzufüllen, zumal nicht damit zu rechnen ist, daß die bei der Festsetzung des Beitragssatzes für 1999 noch einkalkulierte und bereits seit 1997 geplante Veräußerung des Wohnungsunternehmens der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte im laufenden Jahr realisiert wird.

Bundesanstalt
für Arbeit

Das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit war im ersten Quartal 1999 mit 1 ¾ Mrd Euro oder rund 3 ½ Mrd DM um 2 Mrd DM höher als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik um drei Fünftel über ihrem Vorjahrswert lagen. Dabei fiel das Sofortprogramm der Bundesregierung „100 000 Jobs für Jugendliche“ noch kaum ins Gewicht. Zwar nahmen Ende März bereits etwa 62 500 Jugendliche an einer derartigen Maßnahme teil. Doch ist von den insgesamt 2 Mrd DM, die für diesen Zweck vorgesehen sind, bislang erst ein kleiner Teil abgeflossen. Im Gegensatz zu den hohen Mehraufwendungen bei der Förderung der Beschäftigung gingen die Ausgaben für das Arbeitslosengeld um 7 % zurück. Während dies in den alten Bundesländern mit niedrigeren Arbeitslosenzahlen einherging, dürfte in den neuen Bundesländern auch die Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit und der damit verbundene Wechsel vom Arbeitslosengeld- zum Arbeitslosenhilfebezug stärker ins Gewicht gefallen sein. Der Rückgang der Ausgaben für das Arbeitslosengeld wird noch dadurch erheblich unterzeichnet, daß im Januar 1998 die Aufwendungen infolge



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —
2 Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. — 3 Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

einer Umstellung im Zahlungsrhythmus besonders niedrig ausgefallen waren. Insgesamt erhöhten sich die Ausgaben der Bundesanstalt um 12 %. Dagegen wuchsen die Einnahmen nur um knapp 3 %.

Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die im ersten Quartal verzeichnete Verschlechterung nicht in gleichem Maße fortsetzen. Abgesehen von der den Vorjahrsvergleich verzerrenden

den Umstellung des Auszahlungsrhythmus im Januar 1998 kann aufgrund der letzten Tarifrunde mit kräftiger wachsenden Beitragseinnahmen gerechnet werden. Auch dürften sich die hohen Zuwachsraten bei den Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik im Vorjahresvergleich nicht fortsetzen, weil die entsprechenden Aufwendungen im Jahresverlauf 1998 von einem relativ niedrigen Niveau aus kräftig ausgeweitet wurden. Der im Bundeshaushalt veranschlagte Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit in Höhe von 11 Mrd DM dürfte deshalb ausreichend bemessen sein.

Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

1999 höheres Defizit in finanzstatistischer Abgrenzung ...

In der finanzstatistischen Abgrenzung, die die Einnahmen und Ausgaben gemäß der Verbuchung in den Haushalten erfaßt, ist für das Jahr 1999 eine Ausweitung des Gesamtdefizits, das 1998 knapp 53 Mrd DM betragen hatte, zu erwarten. Dies ist zum großen Teil auf die sinkenden Einnahmen aus Vermögensveräußerungen und den geringeren Bundesbankgewinn zurückzuführen. Außerdem dürfte sich der Ausgabenanstieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich beschleunigen.

... aber Defizitquote in Abgrenzung der VGR kaum verändert

In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) entwickeln sich die öffentlichen Finanzen weniger ungünstig. Da die finanziellen Transaktionen, die lediglich eine Umschichtung im staatlichen Finanzvermögen darstellen, hier nicht defizitwirksam erfaßt werden,⁷⁾ spiegelt sich der starke Rückgang der diesbezüglichen Einnahmen nicht im VGR-Saldo wider. Aus heutiger Sicht ist

davon auszugehen, daß sich die staatliche Defizitquote in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages kaum verändert, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Jahren um jeweils 0,7 Prozentpunkte zurückgegangen war und sich 1998 auf 2,0 % belaufen hatte. Daß der Abbau der Defizite insgesamt ins Stocken gerät, ist weniger eine Folge der ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven. Wie erwähnt wird das Steueraufkommen der öffentlichen Haushalte insgesamt gesehen durch die Struktur der wirtschaftlichen Entwicklung kurzfristig eher gestützt. Belastend für die öffentlichen Haushalte wirkt sich dagegen das beschleunigte Ausgabenwachstum aus.

Im laufenden Jahr dürften demnach die Staats- und die Abgabenquote, die seit 1996 gesunken waren, auch angesichts der geringen Zunahme des nominalen Bruttoinlandsprodukts voraussichtlich wieder steigen. Darüber hinaus ist zu erwarten, daß die staatliche Schuldenquote wieder zunehmen wird. 1998 war sie erstmals etwas zurückgegangen, lag aber mit 61,1% in der Maastricht-Abgrenzung immer noch über dem vertraglichen Limit. Im vorhergehenden Verlauf der neunziger Jahre war sie vor allem unter dem Einfluß der vereinigungsbedingten Belastungen drastisch gestiegen.

In dem von der Bundesregierung im Januar vorgelegten Stabilitätsprogramm wird ein Abbau der Defizitquote auf 1% bis zum Jahr 2002 angestrebt. Die mittelfristigen Perspek-

Steigende Staats- und Abgabenquote

Mittelfristige Perspektiven noch ungewiß

⁷⁾ So haben hier Privatisierungserlöse, Darlehensvergaben und ein großer Teil des außerordentlichen Bundesbankgewinns keinen Einfluß auf den Finanzierungssaldo.

tiven der öffentlichen Finanzen haben sich allerdings gegenüber den bisherigen mittelfristigen Finanzplanungen erheblich verschlechtert. So hat die neue mittelfristige Steuer-schätzung bei einem Wirtschaftswachstum, das (mit nominal $3\frac{3}{4}\%$ p. a.) von der Bundesregierung um einen halben Prozentpunkt niedriger als vor einem Jahr angesetzt worden ist, zu wachsenden Ausfällen im Vergleich zu der (um Steuerrechtsänderungen bereinigten) Schätzung vom Mai 1998 geführt. Auch hat das im laufenden Jahr in Kraft getretene Steuerentlastungsgesetz vor allem 2002 beträchtliche Steuerausfälle zur Folge, die in den bisherigen mittelfristigen Finanzplanungen noch nicht berücksichtigt sind. Überdies stehen weitere Entscheidungen in wesentlichen Bereichen des Steuerrechts und der Sozialversicherungen an. Nach dem Beschluß des Bundesverfassungsgerichts müssen Kosten der Kindererziehung und -betreuung wesentlich stärker als bisher steuerlich berücksichtigt werden. Ferner ist eine Reform der Unternehmensbesteuerung geplant, mit der vor allem die im internationalen Vergleich hohen Steuersätze reduziert werden sollen.

Schließlich sind sowohl in der gesetzlichen Rentenversicherung als auch in der gesetzlichen Krankenversicherung grundlegende Anpassungen erforderlich, um einen weiteren Anstieg der Beitragssätze zu vermeiden.

Die Ausgestaltung dieser finanzpolitischen Reformen ist von großer Bedeutung für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Es kommt dabei darauf an, für mehr Planungssicherheit sowohl für die Unternehmen als auch die Arbeitnehmer im Hinblick auf die staatlichen Rahmenbedingungen zu sorgen und die Produktionsbedingungen zu verbessern. Auch muß eine gleichmäßigere intergenerative Lastenverteilung angestrebt werden. Um die mit den Reformen verbundenen haushaltsmäßigen Belastungen verkraften zu können, ist eine mittelfristige Senkung der staatlichen Ausgabenquote entscheidend. Nur auf diesem Wege kann gleichzeitig die notwendige Verminderung der Abgabenbelastung und eine nachhaltige Konsolidierung der öffentlichen Finanzen, die auch den künftigen demographischen Belastungen Rechnung tragen muß, erreicht werden.

Statistischer Teil

Hinweis

Der Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) schlägt sich in der geänderten Darstellung des Statistischen Teils des Monatsberichts nieder. Da die Geldpolitik nunmehr im gemeinsamen Währungsgebiet betrieben und analysiert wird, sind die Tabellen mit währungspolitischem Bezug auf den Bereich der Währungsunion ausgerichtet; die entsprechenden Angaben für Deutschland werden als zusätzliche Information gezeigt. Die inhaltlichen Änderungen resultieren einerseits aus der Neugestaltung des währungspolitischen Instrumentariums und andererseits aus der Harmonisierung der nationalen Bankenstatistiken in den Teilnehmerländern der EWU. Zum neu definierten bankstatistischen Berichtskreis zählen die „Monetären Finanzinstitute (MFIs)“; das sind die Zentralbanken, die Kreditinstitute nach dem Gemeinschaftsrecht sowie einige zusätzliche Finanzinstitute, die die MFI-Definition erfüllen. Die Neuabgrenzung des Berichtskreises hat in Deutschland zur Folge, daß in die statistischen Darstellungen Meldedaten der Bausparkassen und (im Falle der Bankstatistischen Gesamtrechnungen) auch der Geldmarktfonds einbezogen werden. Die bei der Betrachtung von Zeitreihen über den Jahreswechsel 1998/99 zu beachtenden Brüche aufgrund des wechselnden Berichtskreises und inhaltlicher Positionsveränderungen sind als Fußnoten angemerkt und – soweit möglich – in den Veränderungswerten der Zeitreihen ausgeschaltet.

In der Zahlungsbilanz wurden weitere Harmonisierungen auf der Basis international verbindlicher Konzepte vorgenommen. Betroffen sind insbesondere die Direktinvestitionen und die Wertpapieranlagen. Darüber hinaus wird die Veränderung der Währungsreserven nunmehr in herausgehobener Position gezeigt. Die Bewegungen aller anderen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Bundesbank werden im übrigen Kapitalverkehr ausgewiesen. Mit dem Eintritt in die Währungsunion hat sich auch die Abgrenzung der Währungsreserven geändert. Diese beinhalten neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur noch Forderungen in Fremdwährung gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets. Im Zusammenhang damit ergeben sich auch Veränderungen in der Darstellung der Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.

Schließlich wird der Einführung des Euro dahingehend Rechnung getragen, daß die Statistiken die Beträge für die Berichtszeiträume bis Ende 1998 in D-Mark und ab Januar 1999 in Euro zeigen, das heißt, die Zeitreihen werden mit wechselnder Denominierung von D-Mark auf Euro fortgeführt. Lediglich in einigen wenigen tabellarischen Übersichten werden für eine Übergangszeit Werte sowohl in D-Mark als auch in Euro ausgewiesen.

Weitergehende Informationen zu den Umstellungen im Statistischen Teil des Monatsberichts werden im Internet veröffentlicht.

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|---|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im
Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären
Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Banken-
systems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären
Finanzinstitute (ohne Deutsche
Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der
Banken (MFIs) in Deutschland nach
Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutsch-
land an inländische Nichtbanken
(Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*	3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*	4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*	5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*	6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*	7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*	8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*	9. Geldmarktsätze im Ausland	47*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	40*		

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	50*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebiets- körperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Ver- schuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufge- nommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*

8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundes- republik Deutschland mit dem Aus- land, Erwerbs- und Vermögens- einkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro- Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen	75*
14. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

Neue Tabellen 7)

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1998 Jan.	8,1	4,0	4,6	.	.	.	.	.	5,2
Febr.	8,6	4,2	4,5	.	.	.	.	.	5,1
März	9,1	4,4	4,6	.	.	.	.	.	5,0
April	10,6	5,1	5,1	.	.	.	.	.	5,0
Mai	10,3	5,2	4,9	.	.	.	.	.	5,1
Juni	9,8	5,2	4,8	.	.	.	.	.	4,9
Juli	8,3	4,4	4,6	.	.	.	.	.	4,8
Aug.	8,4	4,3	4,3	.	.	.	.	.	4,6
Sept.	8,0	4,5	4,2	6,6	8,8	4,0	.	.	4,3
Okt.	8,2	4,4	4,7	7,0	9,0	3,8	.	.	4,2
Nov.	8,5	4,9	4,5	7,0	9,3	3,5	.	.	4,3
Dez.	9,2	5,7	4,4	6,9	9,1	2,5	.	.	4,0
1999 Jan.	14,1	7,2	5,4	7,8	10,2	4,0	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,0	6,0	5,1	7,4	9,5	3,7	3,12	3,09	3,9
März	10,8	6,5	5,1	7,5	9,7	3,9	2,93	3,05	4,2
April	...	...	...	...	...	...	2,71	2,70	4,0

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg. — 7 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

2. Außenwirtschaft

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU *)							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	Effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 1)	Kreditverkehr	Währungsreserven		Nominal	Real
	Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							US- /Euro	1990=100	
1998 Jan.	- 2 399	+ 4 930	+ 13 538	- 5 141	- 3 824	+ 19 986	+ 2 515	.	90,3	90,4
Febr.	+ 2 818	+ 7 978	- 17 619	- 4 547	- 22 034	+ 12 890	- 3 928	.	89,5	89,6
März	+ 7 131	+ 9 965	+ 2 459	- 1 504	- 28 539	+ 32 339	+ 162	.	88,9	88,9
April	+ 5 479	+ 9 865	- 28 989	- 8 195	- 22 801	+ 2 889	- 882	.	89,6	89,4
Mai	+ 6 398	+ 10 818	+ 19 498	- 1 343	+ 7 658	+ 12 282	+ 902	.	92,2	91,9
Juni	+ 10 377	+ 11 160	+ 13 586	- 5 217	+ 9 323	+ 9 478	+ 2	.	92,2	92,0
Juli	+ 12 258	+ 15 333	+ 23 814	- 8 556	+ 13 257	+ 17 796	+ 1 318	.	92,0	92,1
Aug.	+ 4 511	+ 8 236	+ 8 608	- 7 943	+ 10 767	+ 8 324	- 2 542	.	93,3	93,3
Sept.	+ 2 524	+ 8 880	- 35 674	- 6 602	- 10 498	- 22 597	+ 4 022	.	95,2	94,9
Okt.	+ 5 396	+ 12 201	- 12 285	- 16 616	- 36 466	+ 44 142	- 3 344	.	95,8	95,3
Nov.	+ 5 010	+ 11 641	+ 4 662	- 33 763	- 615	+ 45 117	- 6 078	.	94,1	93,6
Dez.	+ 7 527	+ 11 049	+ 16 315	- 728	- 15 291	+ 16 220	+ 16 114	.	94,0	93,5
1999 Jan.	- 188	+ 4 011	+ 11 825	- 5 222	+ 5 915	+ 13 552	- 2 420	1,1608	92,7	92,1
Febr.	+ 3 877	+ 7 221	+ 6 733	- 2 003	- 17 039	+ 21 152	+ 4 623	1,1208	90,9	90,5
März	...	...	...	...	...	...	...	1,0883	89,5	89,1
April	...	...	...	...	...	...	...	1,0704	88,4	87,7

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾												
1996	1,3	7) 0,8	3,6	1,6	7,4	0,7	3,0	3,1	2,0	3,2	2,4	1,7
1997	3,0	1,8	6,0	2,3	9,8	1,5	3,7	3,6	2,5	3,5	3,5	2,5
1998	2,9	2,3	.	3,2	.	1,4	.	3,8	3,3	.	3,8	2,9
1997 4.Vj.	3,4	1,9	6,3	3,0	.	2,5	.	4,3	3,6	4,1	3,8	3,1
1998 1.Vj.	4,2	3,9	7,0	3,8	.	2,2	.	4,9	4,2	3,7	3,9	3,7
2.Vj.	3,3	1,2	5,0	3,4	.	1,8	.	3,7	4,2	3,5	3,9	2,9
3.Vj.	2,1	2,0	4,8	2,9	.	1,5	.	3,2	2,7	3,3	3,8	2,8
4.Vj.	.	2,0	.	2,8	.	.	.	3,3	2,1	.	3,6	2,3
1999 1.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,5	.
Industrieproduktion ^{1) 2)}												
1996	0,9	0,6	3,7	0,3	8,0	- 2,9	- 1,9	2,7	0,8	1,3	- 0,7	0,3
1997	4,3	3,5	9,1	3,8	15,3	2,8	7,1	2,0	5,7	2,4	6,8	4,3
1998	3,4	4,2	7,6	4,5	15,7	0,8	4,6	1,1	3,4	4,0	5,4	4,0
1997 4.Vj.	4,3	4,3	9,5	6,2	15,1	5,7	11,5	3,3	8,6	5,1	8,5	6,1
1998 1.Vj.	4,6	6,9	10,2	7,5	16,8	3,0	10,1	1,3	5,6	6,4	10,2	6,5
2.Vj.	5,8	4,3	8,9	4,8	15,1	1,3	4,5	1,9	6,4	4,9	3,6	4,7
3.Vj.	1,8	4,4	7,5	3,4	15,6	0,7	3,4	1,5	3,5	3,3	5,2	3,9
4.Vj.	1,1	1,5	4,2	2,7	15,3	- 1,7	0,3	0,3	- 1,5	1,3	3,0	1,3
1999 1.Vj.	.	p - 1,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾												
1996	79,5	82,2	83,3	83,6	77,2	76,5	79,0	83,8	80,2	78,9	77,1	80,6
1997	81,6	83,5	87,2	83,7	76,2	76,7	82,8	84,4	82,0	81,0	78,5	81,5
1998	82,6	85,4	88,5	84,9	76,6	78,3	87,8	85,3	83,7	81,4	80,4	83,1
1998 1.Vj.	82,4	85,4	89,6	84,0	75,7	78,7	88,5	85,5	83,1	80,1	79,1	82,8
2.Vj.	82,9	85,5	88,9	85,4	76,8	78,6	87,6	85,9	83,3	83,1	80,6	83,4
3.Vj.	83,0	85,8	89,9	85,7	76,4	79,3	87,5	85,1	84,7	81,0	81,0	83,7
4.Vj.	82,3	85,4	87,2	84,9	77,6	77,3	88,2	84,6	83,5	81,4	80,6	82,8
1999 1.Vj.	79,6	84,3	85,1	85,2	73,1	76,0	85,5	84,1	81,4	81,2	80,8	81,9
2.Vj.	80,8	83,7	86,5	85,8	73,2	76,3	83,1	84,3	.	80,2	80,0	81,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾												
1996	9,7	8,9	15,3	12,4	11,6	12,0	3,0	6,3	4,3	7,3	22,2	11,6
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,8	12,0	2,8	5,2	4,4	6,8	20,8	11,6
1998	9,5	9,4	11,4	11,7	7,8	11,8	2,8	4,0	4,7	4,9	18,8	10,9
1998 Aug.	9,6	9,3	11,2	11,7	7,7	11,9	2,8	3,7	4,7	4,6	18,7	10,8
Sept.	9,5	9,2	11,0	11,7	7,5	11,9	2,8	3,7	4,7	4,6	18,6	10,7
Okt.	9,3	9,1	10,9	11,6	7,4	11,9	2,9	3,6	4,7	4,5	18,5	10,6
Nov.	9,2	9,1	10,8	11,6	7,3	11,8	2,7	3,6	4,6	4,4	18,1	10,6
Dez.	9,1	9,2	10,8	11,5	7,3	11,8	2,6	3,6	4,6	4,4	18,0	10,6
1999 Jan.	9,1	9,0	10,7	11,4	7,2	11,7	2,8	3,5	4,6	4,3	17,8	10,5
Febr.	9,1	9,0	10,7	11,4	7,0	.	2,8	3,6	4,6	4,2	17,6	10,4
März	9,1	9,0	10,6	11,4	6,9	.	2,8	.	4,6	4,2	17,4	10,4
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾												
1996	1,8	1,2	1,1	2,1	2,2	4,0	1,2	1,4	1,8	2,9	3,6	2,2
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1998 Sept.	0,8	0,5	1,4	0,5	2,8	2,1	0,7	1,3	0,6	2,2	1,6	1,0
Okt.	0,7	0,4	1,1	0,5	2,6	1,9	0,5	1,5	0,7	2,5	1,6	0,9
Nov.	0,6	0,4	0,9	0,2	2,2	1,7	0,5	1,5	0,5	2,6	1,4	0,8
Dez.	0,7	0,2	0,8	0,3	2,2	1,7	0,4	1,5	0,5	2,8	1,4	0,8
1999 Jan.	1,0	0,2	0,5	0,4	2,1	1,5	- 1,4	2,1	0,3	2,5	1,5	0,8
Febr.	1,0	0,1	0,9	0,3	2,3	1,4	0,6	2,0	0,2	2,7	1,8	0,8
März	1,3	0,5	0,9	0,5	2,0	1,4	0,6	2,0	0,1	2,8	2,1	1,0
April	.	0,8	.	.	.	.	.	1,9	.	.	.	.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾												
1997	- 1,9	- 2,7	- 1,2	- 3,0	1,1	- 2,7	2,9	- 0,9	- 1,9	- 2,5	- 2,6	- 2,5
1998	- 1,3	6) - 2,0	1,0	- 2,9	2,3	- 2,7	2,1	- 0,9	- 2,1	- 2,3	- 1,8	- 2,1
Staatliche Verschuldung ⁵⁾												
1997	123,4	61,5	54,9	58,1	61,3	122,4	6,4	71,2	64,3	61,7	67,5	75,4
1998	117,3	6) 61,1	49,6	58,5	52,1	118,7	6,7	67,7	63,1	57,8	65,6	73,6

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Ge-

werbe, in %; saisonbereinigt außer Österreich; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition. — 6 Ergebnis VGR März 1999. — 7 Grund der Revisionen siehe Abschnitt IX, Tabelle 1.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabelle ¹²⁾

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet ³⁾					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt ⁴⁾	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren ^{4) X)}	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten ^{XX)}	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren ^{netto) ⁵⁾}	Kapital und Rücklagen
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) ¹⁾													
1998 Febr.	48,5	38,1	13,3	10,4	8,8	- 5,0	33,1	38,2	22,3	7,8	- 0,2	15,6	- 0,9
März	65,3	52,1	20,6	13,1	15,1	- 1,7	40,3	41,9	20,1	1,2	- 0,8	8,5	11,1
April	54,9	42,5	8,9	12,5	7,5	- 3,8	- 6,1	- 2,3	- 4,8	1,9	- 2,0	7,1	- 11,8
Mai	27,6	27,6	9,3	- 0,1	11,1	13,2	14,8	1,6	10,5	1,9	- 1,7	3,4	6,8
Juni	62,4	45,8	- 13,8	16,6	10,7	5,2	9,6	4,3	27,1	- 2,3	- 1,0	15,4	14,9
Juli	20,8	42,4	- 1,2	- 21,6	- 17,3	- 14,1	- 16,9	- 2,7	4,7	1,9	- 1,2	5,5	- 1,5
Aug.	- 6,1	- 7,6	- 6,2	1,5	- 0,9	5,0	- 3,3	- 8,2	10,9	4,5	- 0,9	7,9	- 0,7
Sept.	54,2	56,5	2,7	- 2,3	- 5,6	- 18,7	48,3	67,0	9,3	- 0,4	- 0,6	7,0	3,2
Okt.	52,2	37,8	4,5	14,3	8,5	- 44,2	- 0,1	44,1	- 11,4	- 4,2	- 0,2	- 5,0	- 2,0
Nov.	62,3	54,0	8,0	8,4	1,7	- 16,4	24,6	41,0	0,8	- 4,4	0,4	7,3	- 2,5
Dez.	38,0	70,4	11,0	- 32,4	- 33,4	18,3	- 56,1	- 74,5	- 4,8	5,9	5,5	- 7,1	- 9,1
1999 Jan.	81,8	65,2	8,6	16,6	12,3	- 50,4	108,0	158,4	42,5	3,3	- 0,3	27,1	12,4
Febr.	21,7	4,8	0,5	16,9	13,9	- 49,3	- 137,7	- 88,3	12,0	4,5	- 1,2	10,4	- 1,7
März	76,2	72,5	21,7	3,7	7,8	24,3	59,6	35,4	26,9	3,2	- 0,9	11,0	13,5
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) ²⁾													
1998 Febr.	18,8	12,6	6,0	6,2	- 2,5	3,4	5,1	1,7	19,7	5,8	- 0,1	11,5	2,5
März	27,8	20,0	11,4	7,8	10,9	0,7	13,8	13,2	8,3	1,4	- 0,8	6,4	1,4
April	22,2	16,3	6,9	5,9	3,5	- 5,2	- 1,6	3,6	10,1	4,3	- 2,1	7,0	1,0
Mai	12,2	10,3	1,6	1,9	7,8	- 3,9	8,1	12,0	5,3	3,1	- 1,7	2,0	1,9
Juni	10,8	5,4	- 7,1	5,4	5,4	- 2,6	- 1,9	0,6	4,1	0,5	- 0,9	2,5	2,0
Juli	5,3	4,3	- 1,9	1,0	- 3,7	0,4	- 7,4	- 7,8	14,7	2,6	- 1,1	12,6	0,6
Aug.	9,6	9,3	0,3	0,3	- 2,3	12,5	19,6	7,1	- 0,6	3,5	- 1,0	- 2,8	- 0,3
Sept.	6,2	15,1	0,1	- 8,9	- 6,6	- 0,9	- 8,9	- 8,0	4,1	- 1,9	- 0,6	6,8	- 0,1
Okt.	25,3	10,6	2,2	14,6	11,3	- 21,9	- 1,5	20,4	- 7,8	- 2,1	- 0,2	- 6,8	1,2
Nov.	28,2	20,0	8,6	8,2	6,3	6,3	26,2	19,9	4,7	- 1,9	0,2	5,2	1,1
Dez.	41,2	51,7	11,4	- 10,5	- 15,5	- 6,3	- 2,8	3,5	- 1,0	- 3,4	5,4	- 3,5	0,5
1999 Jan.	20,1	16,3	- 1,5	3,9	0,2	- 19,3	17,4	36,7	20,0	4,1	- 1,3	16,7	0,5
Febr.	11,5	5,4	- 0,2	6,1	1,4	- 25,2	- 29,8	- 4,7	16,4	3,7	- 1,7	11,1	3,3
März	31,1	29,1	20,2	2,0	3,7	25,6	33,4	7,8	12,1	3,2	0,0	5,1	3,7
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ²⁾													
1998 Febr.	36,7	24,7	11,7	12,1	- 4,9	6,6	10,0	3,4	38,5	11,3	- 0,1	22,5	4,9
März	54,3	39,1	22,2	15,2	21,3	1,3	27,1	25,8	16,3	2,7	- 1,5	12,5	2,7
April	43,5	31,9	13,5	11,6	6,8	- 10,2	- 3,2	7,0	19,8	8,4	- 4,2	13,6	1,9
Mai	23,9	20,1	3,1	3,7	15,3	- 7,7	15,9	23,5	10,4	6,2	- 3,3	3,8	3,7
Juni	21,1	10,6	- 13,9	10,5	10,6	- 5,0	- 3,8	1,2	8,1	0,9	- 1,7	5,0	3,9
Juli	10,3	8,4	- 3,8	1,9	- 7,3	0,7	- 14,4	- 15,2	28,7	5,1	- 2,2	24,6	1,2
Aug.	18,8	18,2	0,6	0,6	- 4,5	24,5	38,4	13,8	- 1,2	6,8	- 1,9	- 5,5	- 0,6
Sept.	12,1	29,6	0,3	- 17,5	- 12,9	- 1,8	- 17,4	- 15,6	8,1	- 3,8	- 1,2	13,3	- 0,3
Okt.	49,4	20,8	4,2	28,6	22,1	- 42,9	- 3,0	39,9	- 15,3	- 4,1	- 0,4	- 13,2	2,4
Nov.	55,2	39,1	16,8	16,0	12,3	12,2	51,2	39,0	9,1	- 3,7	0,5	10,2	2,2
Dez.	80,6	101,2	22,2	- 20,6	- 30,2	- 12,4	- 5,5	6,9	- 2,0	- 6,6	10,6	- 6,9	1,0
1999 Jan.	39,4	31,8	- 3,0	7,6	0,4	- 37,8	34,0	71,8	39,1	7,9	- 2,6	32,7	1,1
Febr.	22,5	10,6	- 0,3	12,0	2,8	- 49,2	- 58,4	- 9,2	32,1	7,2	- 3,3	21,7	6,5
März	60,8	57,0	39,5	3,8	7,2	50,0	65,2	15,2	23,7	6,3	0,0	10,0	7,3

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht ver-

gleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Abzüglich Bestand der MFIs. 6 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentral-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 6)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2				Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 8) 9)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 8) 10)	Repo-geschäfte 11)	Geldmarkt-fonds-anteile und Geldmarkt-papiere (netto) 5)	Schuldver-schreibun-gen bis zu 2 Jahren (netto) 5)		
			zusammen	Geldmenge M1									
				zusammen	Bargeld-umlauf 7)	täglich fällige Einlagen 8)							
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)													
13,3	- 0,2	8,0	2,1	1,1	0,4	0,7	- 3,1	4,1	- 0,8	1,8	4,9	1998 Febr.	
- 20,4	55,5	8,3	4,3	29,4	0,0	29,3	- 26,9	1,8	- 4,1	1,9	6,2	März	
2,0	16,0	38,0	32,8	16,1	3,0	13,0	15,0	1,8	- 5,6	9,8	0,9	April	
- 6,5	13,1	23,7	20,7	19,9	2,4	17,5	- 3,2	4,1	1,6	- 1,9	3,3	Mai	
13,1	9,6	17,9	28,1	46,4	- 1,7	48,1	- 18,1	- 0,2	- 4,8	- 4,5	- 1,0	Juni	
8,2	- 0,3	- 5,9	- 31,1	- 34,1	5,2	- 39,2	2,3	0,7	12,1	7,2	5,9	Juli	
8,8	- 6,0	- 14,9	- 5,7	- 15,1	- 5,7	- 9,4	6,3	3,2	- 7,3	3,7	- 5,6	Aug.	
- 1,8	32,6	- 4,5	6,0	17,7	- 3,1	20,8	- 11,8	0,1	- 0,4	- 3,0	- 7,1	Sept.	
- 1,6	- 9,5	30,4	10,6	5,0	1,5	3,5	2,0	3,5	10,6	6,2	3,1	Okt.	
- 6,7	25,4	26,5	47,1	41,8	0,9	40,9	2,8	2,5	- 19,9	2,1	- 2,9	Nov.	
1,2	- 17,7	77,6	128,1	81,3	9,4	71,9	15,6	31,2	- 20,5	- 17,0	- 13,0	Dez.	
- 6,3	- 30,4	25,7	20,3	10,7	- 9,4	20,1	- 6,1	15,6	- 7,2	13,1	- 0,5	1999 Jan.	
8,3	- 41,0	- 6,9	- 41,4	- 30,8	- 0,6	- 30,2	- 15,6	4,9	12,2	19,5	2,8	Febr.	
- 5,0	70,5	8,1	22,3	13,6	1,9	11,7	10,3	- 1,6	- 5,7	- 6,3	- 2,2	März	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)													
0,2	- 6,5	8,8	5,4	3,9	0,7	3,1	- 0,7	2,2	-	2,3	1,1	1998 Febr.	
- 0,1	22,1	- 1,9	- 2,4	2,4	- 0,5	2,9	- 4,2	- 0,5	-	0,8	- 0,2	März	
- 0,8	1,5	6,2	6,5	7,2	1,0	6,3	0,0	- 0,8	-	0,7	- 0,9	April	
0,3	- 1,7	4,4	3,4	- 0,4	- 0,3	- 0,1	3,6	0,2	-	0,6	0,3	Mai	
0,8	2,8	0,5	- 0,5	7,0	- 1,1	8,1	- 6,9	- 0,6	-	0,7	0,3	Juni	
- 0,2	- 6,7	- 2,2	- 2,2	- 6,4	1,2	- 7,6	4,6	- 0,4	-	0,5	- 0,4	Juli	
0,3	8,2	14,3	11,2	8,4	- 1,3	9,7	2,6	0,2	-	1,5	1,5	Aug.	
0,1	3,4	- 2,3	- 2,0	1,5	- 1,7	3,1	- 3,1	- 0,3	-	- 0,1	- 0,3	Sept.	
- 0,4	- 1,2	12,8	11,4	8,1	0,4	7,7	1,7	1,7	-	0,7	0,7	Okt.	
0,2	- 0,2	29,7	27,9	26,4	1,1	25,3	- 0,1	1,6	-	2,2	- 0,4	Nov.	
1,6	- 13,5	47,8	50,2	12,0	0,7	11,2	22,9	15,3	-	- 2,6	0,2	Dez.	
0,9	- 18,9	- 1,2	- 0,4	- 8,9	- 2,5	- 6,4	6,5	2,1	0,1	- 2,1	1,1	1999 Jan.	
0,9	- 38,2	7,3	3,1	2,2	0,3	1,9	- 1,8	2,8	0,5	2,6	1,1	Febr.	
- 1,2	45,0	0,7	- 3,2	- 1,5	2,3	- 3,8	0,5	- 2,2	- 0,2	2,2	1,9	März	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
0,4	- 12,7	17,1	10,5	7,6	1,4	6,2	- 1,3	4,2	-	4,4	2,2	1998 Febr.	
- 0,3	43,2	- 3,6	- 4,7	4,6	- 1,0	5,6	- 8,3	- 1,0	-	1,5	- 0,4	März	
- 1,5	2,9	12,1	12,6	14,2	1,9	12,3	0,0	- 1,5	-	1,3	- 1,9	April	
0,6	- 3,4	8,6	6,7	- 0,7	- 0,6	- 0,1	7,1	0,4	-	1,3	0,7	Mai	
1,5	5,5	1,0	- 0,9	13,7	- 2,2	15,9	- 13,5	- 1,2	-	1,4	0,6	Juni	
- 0,3	- 13,1	- 4,2	- 4,4	- 12,6	2,3	- 14,9	9,1	- 0,9	-	1,0	- 0,8	Juli	
0,5	16,1	27,9	21,9	16,4	- 2,5	19,0	5,1	0,4	-	3,0	3,0	Aug.	
0,2	6,7	- 4,6	- 3,8	2,9	- 3,3	6,1	- 6,1	- 0,6	-	- 0,2	- 0,5	Sept.	
- 0,8	- 2,4	25,0	22,3	15,8	0,7	15,1	3,3	3,3	-	1,4	1,3	Okt.	
0,4	- 0,3	58,2	54,6	51,7	2,1	49,6	- 0,2	3,1	-	4,3	- 0,8	Nov.	
3,1	- 26,4	93,4	98,1	23,5	1,4	22,0	44,8	29,9	-	- 5,1	0,4	Dez.	
1,7	- 36,9	- 2,4	- 0,7	- 17,5	- 5,0	- 12,5	12,7	4,0	0,2	- 4,0	2,2	1999 Jan.	
1,7	- 74,7	14,3	6,1	4,3	0,6	3,7	- 3,6	5,5	1,0	5,0	2,1	Febr.	
- 2,3	88,1	1,3	- 6,3	- 3,0	4,5	- 7,5	0,9	- 4,2	- 0,3	4,3	3,7	März	

staaten. — 7 Abzüglich Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 10 In Deutschland nur Spareinlagen. — 11 Für deut-

schen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*). — X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabelle 14)

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)											
	Aktiva 3) / Passiva 5) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1998 Jan.	10 149,4	7 173,7	5 162,9	4 721,0	190,4	251,6	2 010,8	827,5	1 183,2	1 891,6	1 084,1	
Febr.	10 230,3	7 221,0	5 199,9	4 744,7	195,6	259,6	2 021,1	829,1	1 192,0	1 918,2	1 091,1	
März	10 326,7	7 287,0	5 251,9	4 776,0	199,8	276,1	2 035,1	827,2	1 207,9	1 970,7	1 069,0	
April	10 363,9	7 338,6	5 291,6	4 806,9	199,9	284,7	2 047,1	832,1	1 215,0	1 932,4	1 092,8	
Mai	10 419,8	7 365,3	5 318,5	4 824,7	203,5	290,3	2 046,8	820,9	1 225,9	1 934,6	1 119,8	
Juni	10 389,6	7 422,6	5 358,4	4 876,6	196,4	285,4	2 064,2	826,9	1 237,3	1 963,3	1 003,7	
Juli	10 412,5	7 442,5	5 396,9	4 917,2	201,8	277,9	2 045,6	822,5	1 223,1	1 925,2	1 044,8	
Aug.	10 408,9	7 437,5	5 390,2	4 916,7	202,4	271,1	2 047,3	825,0	1 222,4	1 931,5	1 040,0	
Sept.	10 447,5	7 485,4	5 440,6	4 964,8	202,9	272,9	2 044,7	828,0	1 216,7	1 912,9	1 049,2	
Okt.	10 510,5	7 539,9	5 479,7	4 999,1	206,6	273,9	2 060,2	833,9	1 226,3	1 919,1	1 051,5	
Nov.	10 640,1	7 601,2	5 532,4	5 043,7	201,3	287,4	2 068,8	840,7	1 228,1	1 971,2	1 067,6	
Dez.	10 596,3	7 631,6	5 596,2	5 096,5	194,9	304,9	2 035,4	841,6	1 193,7	1 905,0	1 059,7	
1999 Jan.	10 963,4	7 686,9	5 644,3	5 103,9	207,1	333,3	2 042,7	838,7	1 204,0	2 049,4	1 227,1	
Febr.	10 912,4	7 713,1	5 652,8	5 110,3	203,6	338,9	2 060,3	842,2	1 218,2	1 951,5	1 247,8	
März	11 014,1	7 791,9	5 727,4	5 163,0	206,1	358,4	2 064,4	838,2	1 226,3	2 043,8	1 178,4	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1998 Jan.	3 418,7	2 786,6	2 093,4	1 928,5	41,9	123,0	693,2	485,6	207,6	484,9	147,2	
Febr.	3 440,5	2 805,4	2 106,0	1 935,1	42,1	128,8	699,4	494,3	205,1	490,0	145,1	
März	3 480,3	2 833,2	2 126,0	1 943,8	42,1	140,1	707,1	491,2	215,9	503,8	143,3	
April	3 500,6	2 855,4	2 142,3	1 953,2	44,1	145,0	713,1	493,6	219,4	502,2	143,0	
Mai	3 527,8	2 867,6	2 152,6	1 961,9	44,6	146,1	715,0	487,7	227,2	510,3	149,9	
Juni	3 542,0	2 875,0	2 154,0	1 968,8	43,4	141,9	721,0	487,7	233,3	514,4	152,7	
Juli	3 544,1	2 878,7	2 156,8	1 974,3	42,0	140,5	721,9	492,4	229,6	507,1	158,3	
Aug.	3 574,7	2 888,3	2 166,1	1 983,3	43,2	139,7	722,2	495,0	227,2	526,7	159,7	
Sept.	3 575,9	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	517,8	163,6	
Okt.	3 602,0	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	516,3	166,0	
Nov.	3 658,9	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	542,1	168,8	
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2	
1999 Jan.	3 686,0	2 952,8	2 247,5	2 010,4	48,5	188,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,3	
Febr.	3 668,6	2 964,2	2 252,8	2 016,0	46,5	190,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,4	
März	3 736,3	2 995,3	2 282,1	2 025,0	49,0	208,2	713,2	508,4	204,8	565,4	175,5	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1998 Jan.	6 686,4	5 450,1	4 094,4	3 771,8	82,0	240,6	1 355,8	949,8	406,0	948,4	287,9	
Febr.	6 729,0	5 486,9	4 119,0	3 784,8	82,4	251,8	1 367,8	966,8	401,1	958,4	283,8	
März	6 806,9	5 541,2	4 158,2	3 801,7	82,3	274,1	1 383,0	960,7	422,4	985,4	280,3	
April	6 846,5	5 584,7	4 190,0	3 820,2	86,2	283,6	1 394,6	965,5	429,2	982,3	279,6	
Mai	6 899,8	5 608,5	4 210,2	3 837,2	87,1	285,8	1 398,4	953,9	444,5	998,1	293,2	
Juni	6 927,6	5 623,0	4 212,9	3 850,6	84,8	277,5	1 410,1	953,8	456,3	1 006,0	298,6	
Juli	6 931,7	5 630,2	4 218,3	3 861,3	82,2	274,7	1 412,0	963,0	449,0	991,8	309,7	
Aug.	6 991,5	5 649,1	4 236,5	3 878,9	84,4	273,1	1 412,6	968,1	444,5	1 030,1	312,3	
Sept.	6 993,9	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395,1	963,5	431,6	1 012,8	320,0	
Okt.	7 044,9	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 009,7	324,6	
Nov.	7 156,2	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 060,3	330,1	
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0	
1999 Jan.	7 209,2	5 775,2	4 395,7	3 932,1	94,9	368,7	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	337,0	
Febr.	7 175,1	5 797,6	4 406,2	3 943,0	91,0	372,2	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	339,1	
März	7 307,5	5 858,3	4 463,4	3 960,5	95,8	407,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,3	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)										
Bargeld- umlauf 8)	Unternehmen und Privatpersonen									
	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 13)		
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) X)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten XX)	
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)										
311,4	4 588,3	4 295,8	4 305,0	1 138,0	762,3	113,0	954,4	1 120,7	216,5	1998 Jan.
311,7	4 612,8	4 304,4	4 312,1	1 137,1	766,3	105,9	962,2	1 124,3	216,3	Febr.
311,8	4 596,7	4 311,0	4 325,7	1 172,4	745,1	102,8	963,6	1 126,3	215,5	März
314,8	4 627,5	4 338,8	4 352,3	1 184,2	761,7	99,8	965,2	1 127,9	213,5	April
317,2	4 639,9	4 349,5	4 367,4	1 203,3	757,7	96,4	967,1	1 131,2	211,8	Mai
315,5	4 679,9	4 377,8	4 395,8	1 251,1	743,8	94,0	965,2	1 130,8	210,8	Juni
320,6	4 650,0	4 343,7	4 356,6	1 211,4	744,5	93,2	966,6	1 131,3	209,6	Juli
314,9	4 663,4	4 344,7	4 360,1	1 203,6	751,1	91,7	971,3	1 133,7	208,7	Aug.
311,9	4 664,9	4 353,9	4 363,7	1 222,7	739,7	89,9	970,0	1 133,4	208,1	Sept.
313,4	4 669,9	4 360,4	4 370,3	1 226,2	743,0	89,8	966,3	1 137,0	207,9	Okt.
314,3	4 707,6	4 401,3	4 409,7	1 264,6	749,5	86,1	962,0	1 139,3	208,3	Nov.
323,7	4 830,0	4 529,5	4 529,2	1 334,4	760,6	83,1	971,2	1 166,4	213,4	Dez.
313,5	4 826,3	4 536,4	4 565,9	1 355,6	766,5	74,6	973,2	1 182,9	213,1	1999 Jan.
313,0	4 808,6	4 512,9	4 540,1	1 329,0	754,7	72,4	985,3	1 186,9	211,9	Febr.
314,8	4 826,8	4 534,9	4 567,5	1 345,6	765,6	71,7	1 080,0	1 184,5	120,2	März
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)										
123,6	1 849,7	1 766,4	1 710,3	311,0	192,3	10,9	499,9	480,7	215,5	1998 Jan.
124,3	1 860,2	1 775,8	1 718,9	312,6	191,0	11,2	505,8	482,8	215,5	Febr.
123,8	1 858,7	1 774,4	1 719,0	315,7	187,7	11,5	507,2	482,2	214,7	März
124,8	1 865,6	1 781,1	1 727,7	321,9	188,5	11,5	511,7	481,5	212,5	April
124,4	1 871,2	1 786,0	1 729,3	321,9	188,6	11,7	514,9	481,4	210,8	Mai
123,3	1 872,2	1 785,9	1 730,6	330,1	182,5	11,8	515,5	480,8	210,0	Juni
124,5	1 870,1	1 784,5	1 729,4	323,6	186,9	12,0	517,8	480,3	208,8	Juli
123,2	1 885,4	1 798,4	1 740,9	331,9	187,3	12,3	521,1	480,4	207,9	Aug.
121,6	1 882,6	1 795,3	1 740,2	335,6	185,5	12,4	519,2	480,2	207,3	Sept.
121,9	1 891,0	1 803,9	1 750,2	342,8	187,9	12,9	517,6	482,0	207,1	Okt.
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	Nov.
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.
120,4	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.
120,7	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.
123,0	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)										
241,7	3 617,6	3 454,7	3 345,1	608,2	376,1	21,4	977,8	940,1	421,5	1998 Jan.
243,1	3 638,2	3 473,2	3 361,8	611,5	373,6	21,8	989,2	944,3	421,4	Febr.
242,1	3 635,3	3 470,5	3 362,0	617,4	367,0	22,4	992,1	943,2	419,9	März
244,0	3 648,9	3 483,5	3 379,2	629,7	368,8	22,5	1 000,7	941,8	415,7	April
243,4	3 659,7	3 493,2	3 382,1	629,5	368,9	22,8	1 007,0	941,5	412,4	Mai
241,2	3 661,8	3 492,8	3 384,8	645,5	356,9	23,0	1 008,2	940,4	410,7	Juni
243,6	3 657,6	3 490,3	3 382,3	632,8	365,5	23,5	1 012,7	939,3	408,4	Juli
241,0	3 687,5	3 517,4	3 404,9	649,1	366,3	24,1	1 019,2	939,7	406,5	Aug.
237,8	3 682,1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	Sept.
238,5	3 698,5	3 528,1	3 423,1	670,4	367,4	25,3	1 012,3	942,7	405,0	Okt.
240,6	3 748,2	3 579,4	3 466,4	717,3	363,7	25,9	1 008,1	946,0	405,4	Nov.
242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	397,3	397,3	25,9	1 009,1	976,5	415,3	Dez.
235,4	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.
236,0	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.
240,5	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März

einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*). — X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabelle ¹⁶⁾

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva											
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet ³⁾										Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) ⁸⁾	
	öffentliche Haushalte											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet ⁷⁾
	sonstige öffentliche Haushalte											
Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁶⁾			insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
			bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren ⁴⁾	von mehr als 2 Jahren ^{3) 5) X)}	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten ^{XX)}					
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) ¹⁾												
1998 Jan.	146,6	136,7	44,0	31,6	0,9	55,6	3,4	1,2	217,1	214,4	308,0	
Febr.	160,0	140,8	48,6	31,3	0,9	55,5	3,3	1,2	216,3	213,3	309,8	
März	139,6	131,5	41,2	29,5	0,8	55,4	3,4	1,2	212,3	209,8	311,2	
April	141,6	133,6	43,3	29,6	0,8	55,3	3,4	1,2	206,6	203,8	320,9	
Mai	135,1	137,4	43,1	33,4	0,8	55,2	3,7	1,2	208,2	205,4	319,4	
Juni	148,2	135,9	43,2	32,1	0,7	54,9	3,7	1,2	203,4	200,7	315,1	
Juli	156,4	137,1	42,4	33,6	0,8	55,2	3,8	1,2	215,5	212,4	322,3	
Aug.	165,2	138,1	41,7	35,1	0,9	55,3	3,9	1,2	208,2	204,9	326,2	
Sept.	163,3	137,8	42,8	33,7	0,9	55,4	3,9	1,2	207,7	204,4	322,5	
Okt.	161,7	137,9	44,3	32,7	1,0	55,0	3,7	1,2	218,3	213,3	328,5	
Nov.	155,0	142,8	47,9	33,9	1,0	55,2	3,7	1,2	198,4	195,5	331,8	
Dez.	156,2	144,6	47,6	39,6	0,9	51,5	3,7	1,2	178,0	175,8	314,0	
1999 Jan.	137,9	122,5	50,5	38,8	0,8	27,2	4,0	1,3	172,5	169,9	350,2	
Febr.	146,2	122,3	50,7	38,8	0,9	26,9	3,8	1,3	184,7	181,2	370,3	
März	141,2	118,1	45,6	40,2	0,8	27,2	3,6	0,7	179,0	176,0	365,3	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) ²⁾												
1998 Jan.	55,0	84,4	8,7	19,0	0,3	52,7	2,4	1,2	-	-	28,3	
Febr.	55,2	86,2	10,2	19,3	0,3	52,7	2,4	1,2	-	-	30,6	
März	55,0	84,7	10,0	18,2	0,3	52,6	2,5	1,2	-	-	31,3	
April	54,2	83,7	10,0	17,2	0,3	52,5	2,4	1,2	-	-	32,0	
Mai	54,5	87,4	10,0	20,6	0,3	52,4	2,7	1,2	-	-	32,7	
Juni	55,3	86,3	10,1	19,8	0,3	52,2	2,7	1,2	-	-	33,3	
Juli	55,1	85,6	8,9	19,8	0,4	52,5	2,8	1,2	-	-	33,8	
Aug.	55,4	89,1	10,3	21,6	0,4	52,7	2,8	1,2	-	-	35,3	
Sept.	55,5	86,9	9,7	20,2	0,4	52,6	2,8	1,2	-	-	35,2	
Okt.	55,1	85,7	10,3	19,0	0,4	52,2	2,6	1,2	-	-	35,9	
Nov.	55,3	88,7	11,6	20,5	0,4	52,5	2,5	1,2	-	-	38,2	
Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	1,2	-	-	35,5	
1999 Jan.	45,8	66,6	11,5	26,5	0,3	24,8	2,7	0,7	1,5	1,5	34,5	
Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0	
März	45,5	65,3	11,1	26,3	0,3	24,3	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ²⁾												
1998 Jan.	107,5	165,0	17,0	37,1	0,6	103,1	4,7	2,4	-	-	55,4	
Febr.	107,9	168,5	20,0	37,8	0,6	103,0	4,7	2,3	-	-	59,8	
März	107,6	165,8	19,6	35,5	0,7	102,8	4,8	2,4	-	-	61,3	
April	106,1	163,6	19,7	33,7	0,7	102,6	4,7	2,4	-	-	62,6	
Mai	106,6	170,9	19,6	40,4	0,7	102,5	5,3	2,4	-	-	63,9	
Juni	108,2	168,8	19,7	38,7	0,7	102,2	5,2	2,4	-	-	65,2	
Juli	107,8	167,5	17,5	38,7	0,7	102,7	5,4	2,4	-	-	66,1	
Aug.	108,4	174,2	20,2	42,3	0,7	103,1	5,5	2,4	-	-	69,1	
Sept.	108,5	169,9	18,9	39,5	0,7	102,9	5,4	2,4	-	-	68,9	
Okt.	107,8	167,6	20,1	37,2	0,7	102,2	5,1	2,4	-	-	70,3	
Nov.	108,2	173,5	22,8	40,2	0,7	102,6	4,9	2,4	-	-	74,7	
Dez.	111,3	180,6	26,1	51,2	0,8	95,0	5,0	2,4	-	-	69,5	
1999 Jan.	89,6	130,2	22,5	51,8	0,5	48,6	5,4	1,4	2,9	2,9	67,4	
Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4	
März	89,0	127,7	21,8	51,5	0,6	47,4	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998

Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 8 Ohne Bestände der MFIs. — 9 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 11 Bargeldumlauf, täglich fällig

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 8)										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 15)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate			Geldkapitalbildung 14)				
		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren					M1 11)	M2 12)	M3 13)					
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)																
1 313,8	1 135,3	19,6	55,2	1 239,0	1 452,0	697,5	- 74,8	1 336,0	1 564,6	3 650,5	4 250,5	3 164,2	125,2	1998 Jan.		
1 333,7	1 146,6	21,3	58,4	1 254,0	1 484,9	696,5	- 62,9	1 327,6	1 565,5	3 652,1	4 257,9	3 185,7	122,8	Febr.		
1 348,3	1 158,3	23,2	62,6	1 262,5	1 536,6	705,7	- 35,8	1 340,0	1 595,2	3 657,4	4 266,7	3 203,9	124,2	März		
1 352,7	1 159,5	22,0	64,5	1 266,2	1 508,8	693,8	- 50,8	1 389,7	1 610,4	3 688,1	4 302,0	3 195,2	122,6	April		
1 357,1	1 167,7	23,6	65,9	1 267,5	1 501,2	700,8	- 28,2	1 404,2	1 629,9	3 707,9	4 325,0	3 203,6	121,3	Mai		
1 371,1	1 179,6	18,7	70,0	1 282,5	1 516,9	713,4	- 50,1	1 324,4	1 676,8	3 737,1	4 344,3	3 228,0	122,2	Juni		
1 379,5	1 190,8	24,3	70,0	1 285,2	1 496,9	713,1	- 34,6	1 349,1	1 642,0	3 704,2	4 336,4	3 230,9	122,6	Juli		
1 383,4	1 192,8	21,8	67,0	1 294,6	1 497,4	712,0	- 35,1	1 338,4	1 627,2	3 699,4	4 322,7	3 243,0	122,7	Aug.		
1 377,0	1 194,0	21,6	59,6	1 295,8	1 508,1	715,0	- 17,6	1 358,1	1 642,8	3 700,3	4 311,7	3 245,5	121,6	Sept.		
1 378,6	1 194,2	23,6	61,0	1 294,1	1 555,0	713,3	- 22,2	1 355,5	1 648,3	3 711,7	4 343,1	3 237,8	120,6	Okt.		
1 384,8	1 198,9	23,5	58,4	1 302,9	1 620,1	710,7	8,0	1 364,4	1 690,9	3 760,8	4 372,8	3 240,3	120,6	Nov.		
1 365,1	1 196,1	19,1	49,7	1 296,3	1 534,7	700,9	36,8	1 312,9	1 771,7	3 887,0	4 447,8	3 234,6	126,9	Dez.		
1 390,5	1 235,4	22,3	32,0	1 336,2	1 702,7	755,6	- 22,0	1 474,3	1 783,4	3 911,4	4 488,4	3 306,5	124,3	1999 Jan.		
1 407,3	1 242,1	22,3	35,8	1 349,2	1 650,6	754,0	11,0	1 413,0	1 753,8	3 872,7	4 485,8	3 328,5	122,7	Febr.		
1 419,2	1 250,1	19,3	36,8	1 363,1	1 712,5	769,0	34,2	1 393,3	1 768,4	3 897,4	4 497,9	3 360,2	125,1	März		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)																
618,1	546,5	-	17,3	600,8	318,2	206,1	- 8,1	282,8	443,2	1 148,9	1 194,5	1 576,3	-	1998 Jan.		
630,8	553,3	-	18,5	612,3	320,0	208,5	- 12,1	278,2	447,1	1 154,2	1 203,3	1 596,0	-	Febr.		
637,0	558,2	-	18,3	618,7	333,2	209,9	- 1,2	287,7	449,5	1 151,8	1 201,4	1 604,3	-	März		
643,0	561,5	-	17,3	625,7	336,8	210,9	- 11,8	299,4	456,7	1 158,3	1 207,6	1 614,4	-	April		
645,3	560,8	-	17,6	627,6	348,8	212,7	- 5,5	298,3	456,4	1 161,7	1 212,0	1 619,7	-	Mai		
647,7	562,3	-	17,9	629,7	351,3	214,7	- 16,4	315,9	463,5	1 161,4	1 212,6	1 623,4	-	Juni		
659,8	574,0	-	19,5	640,4	343,5	215,4	- 15,9	312,9	457,0	1 159,1	1 212,4	1 636,1	-	Juli		
658,6	573,2	-	19,1	639,5	350,6	215,1	- 17,1	323,7	465,4	1 170,3	1 224,7	1 637,5	-	Aug.		
665,1	579,8	-	18,8	646,3	342,6	214,9	- 13,6	327,5	466,9	1 168,4	1 222,4	1 641,6	-	Sept.		
659,0	574,4	-	19,4	639,6	363,0	216,1	- 14,5	329,5	474,9	1 179,8	1 235,2	1 633,8	-	Okt.		
663,8	579,1	-	19,0	644,8	382,9	217,2	- 3,4	320,8	501,4	1 207,7	1 264,9	1 638,4	-	Nov.		
660,5	577,6	-	19,2	641,3	386,4	217,7	- 6,7	308,1	513,4	1 258,2	1 313,0	1 637,1	-	Dez.		
674,8	627,3	-	10,5	664,2	415,2	243,6	- 43,0	306,2	503,6	1 252,7	1 299,2	1 662,7	-	1999 Jan.		
687,0	634,5	-	11,6	675,4	410,5	246,9	- 56,6	275,6	505,8	1 255,8	1 306,5	1 686,0	-	Febr.		
694,1	641,6	-	13,5	680,6	418,3	252,2	- 30,7	296,3	504,3	1 252,7	1 307,3	1 699,6	-	März		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)																
1 208,9	1 068,9	-	33,9	1 175,1	622,4	403,0	- 15,9	553,2	866,9	2 247,0	2 336,3	3 082,9	-	1998 Jan.		
1 233,7	1 082,1	-	36,1	1 197,6	625,8	407,9	- 23,6	544,1	874,5	2 257,5	2 353,4	3 121,4	-	Febr.		
1 245,8	1 091,7	-	35,7	1 210,1	651,6	419,7	- 2,4	562,7	879,2	2 252,8	2 349,8	3 137,7	-	März		
1 257,6	1 098,2	-	33,9	1 223,7	658,6	412,4	- 23,1	585,5	893,3	2 265,4	2 361,9	3 157,5	-	April		
1 262,1	1 096,8	-	34,5	1 227,6	682,2	416,1	- 10,8	583,4	892,6	2 272,2	2 370,5	3 167,9	-	Mai		
1 266,7	1 099,7	-	35,1	1 231,7	687,0	420,0	- 32,1	617,8	906,5	2 271,4	2 371,6	3 175,1	-	Juni		
1 290,5	1 122,6	-	38,1	1 252,5	671,8	421,3	- 31,1	612,0	893,9	2 267,0	2 371,2	3 200,0	-	Juli		
1 288,0	1 121,1	-	37,3	1 250,8	685,6	420,7	- 33,5	633,0	910,3	2 289,0	2 395,3	3 202,6	-	Aug.		
1 300,8	1 134,1	-	36,7	1 264,1	670,0	420,4	- 26,5	640,5	913,2	2 285,1	2 390,7	3 210,7	-	Sept.		
1 288,9	1 123,4	-	38,0	1 250,9	709,9	422,8	- 28,4	644,5	928,9	2 307,4	2 415,8	3 195,4	-	Okt.		
1 298,3	1 132,6	-	37,3	1 261,0	748,8	424,9	- 6,6	627,4	980,6	2 362,0	2 473,9	3 204,5	-	Nov.		
1 291,9	1 129,6	-	37,6	1 254,3	755,8	425,9	- 13,0	602,7	1 004,0	2 460,8	2 568,1	3 202,0	-	Dez.		
1 319,7	1 227,0	-	20,6	1 299,1	812,1	476,4	- 84,2	598,8	985,0	2 450,0	2 541,0	3 251,9	-	1999 Jan.		
1 343,7	1 240,9	-	22,7	1 321,0	803,0	483,0	- 110,7	538,9	989,3	2 456,1	2 555,2	3 297,5	-	Febr.		
1 357,5	1 254,9	-	26,4	1 331,0	818,2	493,4	- 60,0	579,5	986,3	2 450,0	2 556,8	3 324,1	-	März		

ge Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 12 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 13 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 14 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und ver-

einbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 15 Kommen in Deutschland nicht vor. — 16 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*). — X Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)

Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Sonstige Geschäfte 3)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität				Einlage- fazilität		
Eurosystem 2)											
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	30,6	3,8	1,3	329,3	41,1	29,5	100,2	430,8
März	323,6	136,4	45,0	-	0,4	1,4	326,9	49,9	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	-	0,7	0,3	330,9	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank											
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	19,4	2,0	0,9	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	-	0,3	0,6	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	-	0,5	0,2	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Sonstige Geschäfte 3)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität							
Eurosystem 2)											
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 30,6	- 3,4	+ 0,1	- 2,4	+ 8,8	- 4,5	+ 2,0	- 0,3	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	-	+ 0,3	- 1,1	+ 4,0	- 7,0	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
.	April
.	Mai
.	Juni
.	Juli
.	Aug.
.	Sept.
.	Okt.
.	Nov.
.	Dez.
Deutsche Bundesbank											
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 19,4	- 1,7	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	-	+ 0,2	- 0,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
.	April
.	Mai
.	Juni
.	Juli
.	Aug.
.	Sept.
.	Okt.
.	Nov.
.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Neue Tabelle 4)

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des VKM II	
Eurosystem 1)										
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-	
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-	
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-	
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-	
1999 Jan. 1.	697,2	99,6	230,3	29,5	200,8	6,7	8,9	8,9	-	
8.	685,1	99,6	234,1	29,4	204,8	5,3	8,8	8,8	-	
15.	687,0	99,6	235,4	29,2	206,2	6,5	8,1	8,1	-	
22.	667,6	99,6	235,4	29,1	206,3	7,3	7,2	7,2	-	
29.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-	
Febr. 5.	687,3	99,6	231,7	27,0	204,7	7,5	6,7	6,7	-	
12.	680,2	99,6	231,4	27,0	204,4	8,1	6,2	6,2	-	
19.	681,9	99,6	232,2	27,0	205,2	8,4	5,3	5,3	-	
26.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-	
März 5.	698,1	99,6	228,5	26,7	201,9	8,6	4,9	4,9	-	
12.	693,1	99,6	227,4	26,6	200,9	9,8	4,0	4,0	-	
19.	668,3	99,6	228,2	26,5	201,6	9,0	4,4	4,4	-	
26.	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-	
April 2.	3) 717,7	3) 105,3	3) 242,8	3) 28,0	3) 214,8	3) 10,6	3,5	3,5	-	
9.	679,5	105,3	243,2	30,4	212,8	10,3	3,8	3,8	-	
16.	705,6	105,3	241,3	30,3	211,0	11,5	4,1	4,1	-	
23.	691,7	105,3	240,7	30,0	210,7	12,0	4,0	4,0	-	
30.	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-	
Deutsche Bundesbank										
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-	
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-	
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-	
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-	
1999 Jan. 1.	214,7	29,3	64,6	8,5	56,2	-	0,1	0,1	-	
8.	230,6	27,5	54,2	8,5	45,8	-	1,7	1,7	-	
15.	238,5	27,5	54,3	8,5	45,8	-	2,2	2,2	-	
22.	219,0	27,5	54,2	8,5	45,7	-	3,9	3,9	-	
29.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-	
Febr. 5.	218,2	27,5	52,9	7,1	45,8	-	10,1	10,1	-	
12.	217,2	27,5	52,9	7,2	45,8	-	15,4	15,4	-	
19.	210,6	27,5	53,0	7,2	45,9	-	19,8	19,8	-	
26.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-	
März 5.	220,4	27,5	53,2	7,1	46,0	-	2,1	2,1	-	
12.	210,8	27,5	53,1	7,1	45,9	-	9,1	9,1	-	
19.	207,4	27,5	53,1	7,1	45,9	-	14,2	14,2	-	
26.	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-	
April 2.	3) 220,2	3) 29,0	3) 56,9	7,5	3) 49,4	-	16,4	16,4	-	
9.	226,0	29,0	56,9	9,2	47,7	-	23,5	23,5	-	
16.	226,8	29,0	56,9	9,1	47,8	-	18,8	18,8	-	
23.	207,5	29,0	56,9	9,1	47,8	-	15,6	15,6	-	
30.	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen				
Eurosystem 1)											
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
185,1	144,9	24,7	6,7	-	6,4	0,0	2,4	21,7	60,1	84,7	1999 Jan.
174,8	145,1	22,2	0,0	-	5,4	0,0	2,0	20,9	60,1	81,6	1. 8.
173,1	122,9	45,0	-	-	2,7	0,1	2,5	21,3	60,1	82,7	15.
155,3	106,9	45,0	-	-	2,1	0,1	1,2	21,8	60,2	80,9	22.
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	29.
177,7	131,0	45,0	-	-	0,6	0,1	1,0	22,5	60,2	81,4	Febr.
173,2	126,9	45,0	-	-	0,2	0,1	1,1	23,3	60,2	78,3	12.
173,5	126,8	45,0	-	-	0,6	0,1	1,0	23,9	60,2	78,8	19.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	26.
190,9	144,8	45,0	-	-	0,1	0,1	0,9	24,6	60,2	80,8	März
188,0	141,8	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	25,4	60,2	78,6	12.
165,3	119,0	45,0	-	-	0,2	0,1	1,0	25,0	60,2	76,6	19.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	26.
187,7	141,0	45,0	-	-	0,7	0,2	0,9	26,6	60,2	81,0	April
152,2	105,6	45,0	-	-	0,7	0,1	0,8	26,5	60,2	77,9	9.
180,5	133,6	45,0	-	-	1,0	0,1	0,8	25,9	60,2	76,8	16.
168,5	117,0	45,0	-	-	5,6	0,1	0,8	26,2	60,2	74,8	23.
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	30.
Deutsche Bundesbank											
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April
110,4	83,1	24,7	-	-	2,6	-	0,0	-	4,4	5,8	1999 Jan.
111,6	86,1	22,2	-	-	3,1	-	0,1	-	4,4	31,2	1. 8.
96,9	69,4	23,9	-	-	2,3	-	1,4	-	4,4	53,2	15.
86,5	60,9	23,9	-	-	1,7	-	0,0	-	4,4	42,6	22.
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	29.
90,6	66,1	23,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	32,6	Febr.
84,4	60,3	23,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	32,6	12.
82,5	58,0	23,9	-	-	0,5	-	0,0	-	4,4	23,3	19.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	26.
92,0	65,8	26,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	41,2	März
91,2	64,9	26,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	25,5	12.
86,8	60,4	26,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	21,4	19.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	26.
95,3	67,2	27,8	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,1	April
95,0	67,0	27,8	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,1	9.
100,4	71,7	27,8	-	-	1,0	-	0,0	-	4,4	17,2	16.
84,4	52,1	27,8	-	-	4,5	-	0,0	-	4,4	17,1	23.
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	30.

zusammengefaßt (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Zugänge überwiegend

aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Neue Tabelle 4)

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Aus- weisstichtag	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 1)												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	-	-	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
1999 Jan. 1.	697,2	341,7	87,3	84,4	1,0	1,9	-	0,0	13,8	61,5	58,6	2,9
8.	685,1	336,6	106,0	102,5	3,5	-	-	0,0	11,7	32,2	28,0	4,2
15.	687,0	330,8	109,9	107,8	2,1	-	-	0,0	11,7	33,0	29,1	3,9
22.	667,6	326,6	88,0	87,7	0,2	-	-	0,0	11,7	43,4	39,4	4,0
29.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr. 5.	687,3	328,3	109,1	108,1	1,0	-	-	0,0	11,7	44,0	40,1	4,0
12.	680,2	327,3	106,0	105,8	0,2	-	-	0,0	11,7	43,6	39,4	4,2
19.	681,9	324,5	97,3	95,4	1,9	-	-	0,0	11,7	54,9	50,7	4,2
26.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März 5.	698,1	328,8	115,2	114,9	0,2	-	-	0,1	11,7	49,7	45,3	4,4
12.	693,1	328,6	108,1	107,6	0,4	-	-	0,0	11,7	53,5	49,6	3,9
19.	668,3	327,3	87,9	84,4	3,4	-	-	0,0	11,7	49,5	46,0	3,5
26.	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April 2.	3) 717,7	335,3	104,9	104,3	0,5	-	-	0,0	10,2	48,2	41,2	7,0
9.	679,5	333,4	79,3	79,1	0,2	-	-	0,0	10,2	39,6	36,2	3,5
16.	705,6	330,8	120,8	120,5	0,3	-	-	0,0	10,2	38,0	34,7	3,4
23.	691,7	329,0	90,2	89,6	0,6	-	-	0,0	10,2	57,3	53,8	3,4
30.	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	-	-	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
1999 Jan. 1.	214,7	130,6	29,3	29,3	-	-	-	-	-	0,9	0,1	0,7
8.	230,6	129,2	24,0	22,2	1,8	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
15.	238,5	127,7	34,1	32,2	1,9	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
22.	219,0	126,5	23,5	23,3	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
29.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Febr. 5.	218,2	127,1	36,0	35,0	1,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
12.	217,2	126,9	36,0	35,9	0,1	-	-	-	-	0,6	0,2	0,4
19.	210,6	126,0	30,9	29,2	1,7	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
26.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März 5.	220,4	127,4	36,4	36,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
12.	210,8	127,3	29,3	29,2	0,1	-	-	-	-	0,5	0,2	0,3
19.	207,4	127,0	26,4	25,8	0,6	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
26.	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April 2.	220,2	129,5	31,7	31,2	0,5	-	-	-	-	0,8	0,1	0,6
9.	226,0	128,9	26,6	26,4	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
16.	226,8	128,2	32,8	32,6	0,3	-	-	-	-	0,5	0,2	0,3
23.	207,5	127,6	24,6	24,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
30.	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag		
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II							
Eurosystem 1)											
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan. 1.		
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr. 8.		
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	März 15.		
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	April 22.		
10,0	0,6	3,3	3,3	—	5,8	60,7	59,9	52,6	1999 Jan. 1.		
11,5	1,1	3,9	3,9	—	5,8	64,0	59,7	52,8	8.		
10,9	1,5	4,1	4,1	—	5,8	68,4	59,7	51,2	15.		
9,1	1,3	4,3	4,3	—	5,8	66,5	59,7	51,3	22.		
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	29.		
8,2	0,8	5,8	5,8	—	5,8	62,7	59,7	51,3	Febr. 5.		
7,8	0,7	6,4	6,4	—	5,8	60,0	59,7	51,3	12.		
8,1	0,7	7,2	7,2	—	5,8	60,9	59,7	51,3	19.		
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	26.		
7,1	0,8	6,9	6,9	—	5,8	61,2	59,7	51,3	März 5.		
7,8	0,8	6,9	6,9	—	5,8	58,9	59,7	51,3	12.		
8,1	0,9	6,7	6,7	—	5,8	59,6	59,7	51,3	19.		
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	26.		
8,5	0,9	3)	7,4	3)	6,0	3)	63,5	3)	78,7	54,1	April 2.
7,9	0,9	7,7	7,7	—	6,0	61,7	78,5	54,1	9.		
7,8	0,9	7,4	7,4	—	6,0	51,0	78,5	54,1	16.		
7,6	1,0	7,6	7,6	—	6,0	49,7	78,5	54,6	23.		
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	30.		
Deutsche Bundesbank											
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan. 1.		
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr. 8.		
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	März 15.		
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	April 22.		
8,1	0,0	0,0	0,0	—	1,5	14,0	25,3	5,1	1999 Jan. 1.		
26,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	18,6	25,3	5,1	8.		
26,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	18,1	25,3	5,1	15.		
21,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	15,5	25,3	5,1	22.		
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	29.		
8,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	14,1	25,3	5,1	Febr. 5.		
8,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,7	25,3	5,1	12.		
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	14,0	25,3	5,1	19.		
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	26.		
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,5	14,0	25,3	5,1	März 5.		
7,7	0,0	0,0	0,0	—	1,5	14,1	25,3	5,1	12.		
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,5	15,0	25,3	5,1	19.		
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	26.		
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,5	3)	16,1	3)	28,7	5,1	April 2.
7,1	0,0	0,0	0,0	—	1,5	27,5	28,7	5,1	9.		
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	22,5	28,7	5,1	16.		
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	12,2	28,7	5,1	23.		
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	30.		

zusammengefaßt (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Zugänge überwiegend

aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1989	4 438,4	15,0	1 307,3	1 195,3	824,3	370,9	112,0	98,1	13,9	2 649,1	2 605,5	2 054,4	1 994,4	
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4	
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7	
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0	
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3	
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2	
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7	
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0	
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8	
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5	
1997 Sept.	9 063,3	25,1	2 705,3	2 469,2	1 654,9	814,4	236,1	191,1	45,0	5 312,9	5 181,3	3 958,7	3 658,3	
Okt.	9 182,1	24,8	2 759,1	2 521,4	1 700,4	821,0	237,8	190,5	47,3	5 350,1	5 212,8	3 969,0	3 672,3	
Nov.	9 322,5	24,5	2 834,0	2 584,0	1 759,1	825,0	249,9	202,2	47,7	5 388,0	5 252,5	3 988,4	3 689,9	
Dez.	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8	
1998 Jan.	9 413,4	24,9	2 847,9	2 592,6	1 756,6	836,0	255,3	208,1	47,1	5 441,4	5 293,9	4 051,0	3 728,8	
Febr.	9 476,3	25,5	2 868,7	2 618,9	1 773,9	845,0	249,8	202,1	47,7	5 478,2	5 326,9	4 073,4	3 739,6	
März	9 561,2	26,1	2 876,1	2 618,6	1 765,1	853,5	257,5	206,9	50,6	5 532,5	5 377,2	4 111,0	3 755,6	
April	9 627,2	26,0	2 903,6	2 638,8	1 769,8	869,0	264,9	215,7	49,1	5 576,0	5 421,2	4 144,8	3 775,9	
Mai	9 736,1	26,7	2 970,9	2 698,7	1 817,1	881,6	272,2	221,3	50,9	5 599,9	5 430,7	4 163,4	3 792,0	
Juni	9 851,7	26,6	3 036,4	2 745,8	1 857,7	888,0	290,6	230,6	60,0	5 614,3	5 439,4	4 165,8	3 805,5	
Juli	9 834,4	25,6	3 017,5	2 747,4	1 837,4	910,1	270,1	216,2	53,9	5 621,6	5 445,9	4 169,7	3 815,4	
Aug.	9 982,9	26,1	3 106,4	2 825,9	1 895,1	930,8	280,5	224,9	55,6	5 640,4	5 462,6	4 184,9	3 830,8	
Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0	
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5	
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6	
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5	
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 708,9	1 516,4	1 015,4	501,1	192,4	178,4	14,1	2 948,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0	
Febr.	5 258,1	12,9	1 675,2	1 494,5	988,1	506,4	180,7	165,6	15,2	2 959,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9	
März	5 297,8	12,8	1 669,7	1 493,9	977,8	516,1	175,8	160,0	15,8	2 990,9	2 846,1	2 213,6	1 992,6	
Veränderungen 1)														
1990	77,6	3,7	9,2	5,9	2,1	3,8	3,3	3,1	0,2	51,0	49,8	42,3	41,8	
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,1	
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5	
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6	
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	16,9	- 8,0	
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0	
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7	
1997	45,7	6,2	2,1	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,4	6,6	- 1,2	20,8	17,1	52,9	50,8	
1998	52,1	4,7	- 7,3	- 18,7	- 18,5	- 0,2	11,4	11,0	0,4	80,6	65,4	99,0	77,2	
1997 Sept.	12,3	0,0	7,4	- 0,8	- 6,3	5,5	8,2	9,7	- 1,5	11,0	11,3	21,0	21,6	
Okt.	118,8	- 0,2	53,9	52,1	45,5	6,6	1,7	- 0,6	2,3	37,1	31,5	10,3	14,0	
Nov.	140,4	- 0,3	74,8	62,7	58,7	4,0	12,2	11,7	0,4	37,9	39,7	19,4	17,6	
Dez.	45,7	6,2	2,1	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,4	6,6	- 1,2	20,8	17,1	52,9	50,8	
1998 Jan.	46,0	- 5,8	12,6	12,7	- 2,0	14,7	- 0,0	- 0,7	0,7	32,7	24,3	9,6	- 12,0	
Febr.	62,9	0,5	20,9	26,4	17,3	9,0	- 5,5	- 6,0	0,5	36,7	33,0	22,4	10,8	
März	84,9	0,6	7,4	- 0,3	- 8,9	8,5	7,7	4,8	2,9	54,3	50,4	37,6	16,0	
April	65,9	- 0,1	27,5	20,2	4,7	15,4	7,4	8,8	- 1,4	43,5	44,0	33,8	20,3	
Mai	108,9	0,7	67,2	59,9	47,3	12,6	7,3	5,5	1,8	23,9	9,5	18,6	16,2	
Juni	105,9	- 0,2	54,5	44,0	37,8	6,2	10,4	7,7	2,7	21,1	16,0	10,6	25,0	
Juli	- 15,7	- 1,0	- 20,3	0,2	- 21,8	22,1	- 20,5	- 14,4	- 6,1	10,3	9,6	7,1	11,4	
Aug.	148,5	0,6	88,9	78,4	57,7	20,7	10,4	8,7	1,7	18,8	16,7	15,2	15,3	
Sept.	- 0,1	0,6	- 1,9	- 5,0	- 5,1	0,1	3,1	2,7	0,4	12,1	10,4	26,5	26,2	
Okt.	139,2	- 0,9	89,4	78,2	57,4	20,8	11,2	6,9	4,2	49,4	33,0	19,0	16,5	
Nov.	187,7	- 0,7	83,3	59,9	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	55,2	49,9	36,8	21,1	
Dez.	52,1	4,7	- 7,3	- 18,7	- 18,5	- 0,2	11,4	11,0	0,4	80,6	65,4	99,0	77,2	
1999 Jan.	113,5	- 2,0	64,6	20,9	15,3	5,6	43,7	42,9	0,8	20,1	14,6	15,8	15,9	
Febr.	- 47,8	- 0,3	- 33,5	- 21,8	- 27,3	5,5	- 11,7	- 12,8	1,1	11,5	16,3	8,3	7,0	
März	39,7	- 0,2	- 5,5	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,9	- 5,5	0,6	31,1	17,6	22,8	5,7	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den

Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte) Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zu-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet ³⁾										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite ³⁾		
Privat- öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite ³⁾	zusammen	Buchkredite ³⁾	Wertpapiere				
60,0	551,1	442,2	108,9	43,6	29,4	29,4	14,1	5,6	8,5	357,8	334,9	109,2	1989
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
300,4	1 222,6	891,8	330,8	131,7	40,2	39,6	91,5	18,8	72,7	777,6	650,2	242,5	1997 Sept.
296,7	1 243,8	912,1	331,7	137,3	40,6	39,9	96,7	18,7	78,0	799,1	672,5	249,0	Okt.
298,5	1 264,0	930,5	333,6	135,5	41,0	40,3	94,5	19,0	75,5	824,9	693,5	251,2	Nov.
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	Dez.
322,2	1 242,9	914,8	328,0	147,6	43,4	43,1	104,2	26,3	77,9	833,4	703,4	265,7	1998 Jan.
333,8	1 253,5	932,0	321,5	151,3	45,7	45,2	105,7	26,1	79,6	842,4	708,8	261,5	Febr.
355,4	1 266,2	925,7	340,6	155,3	47,2	46,1	108,1	26,3	81,8	868,5	729,9	258,0	März
368,9	1 276,4	930,6	345,8	154,8	45,3	44,3	109,6	26,2	83,4	864,5	723,8	257,0	April
371,4	1 267,3	918,6	348,7	169,2	46,8	45,2	122,4	26,6	95,8	868,1	727,0	270,5	Mai
360,2	1 273,6	918,2	355,4	174,9	47,2	45,1	127,7	26,9	100,8	898,5	745,8	276,0	Juni
354,3	1 276,2	927,0	349,2	175,6	48,5	45,9	127,1	27,3	99,8	884,9	734,1	284,9	Juli
354,2	1 277,6	930,4	347,2	177,8	51,5	48,2	126,3	29,0	97,3	922,5	773,0	287,5	Aug.
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.
202,4	630,0	482,8	147,2	136,0	65,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,7	637,9	487,6	150,3	131,2	62,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.
220,9	632,5	485,6	147,0	144,8	68,6	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März
Veränderungen ¹⁾													
0,4	7,5	6,8	0,7	1,2	0,9	0,9	0,3	0,2	0,1	10,9	10,6	2,9	1990
1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	29,9	27,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,7	0,7	0,8	1,5	- 0,7	4,4	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,8	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,7	1,0	0,9	2,7	4,4	- 1,6	14,7	16,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,2	2,2	1,8	13,0	7,8	5,3	- 23,1	- 24,7	- 2,8	1998
- 0,6	- 9,7	2,1	- 11,7	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,1	0,0	- 0,2	- 5,2	- 9,4	- 0,9	1997 Sept.
- 3,7	21,2	20,3	0,9	5,6	0,4	0,3	5,2	- 0,1	5,3	21,5	22,2	6,5	Okt.
1,8	20,2	18,3	1,9	- 1,7	0,4	0,4	- 2,2	0,3	- 2,5	25,8	21,0	2,2	Nov.
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,7	1,0	0,9	2,7	4,4	- 1,6	14,7	16,7	1,9	Dez.
21,7	14,7	3,8	10,9	8,4	1,4	1,8	7,0	2,9	4,0	- 6,2	- 6,8	12,6	1998 Jan.
11,5	10,6	17,2	- 6,6	3,7	2,3	2,1	1,4	- 0,2	1,6	8,9	5,4	- 4,1	Febr.
21,6	12,7	- 6,4	19,1	4,0	1,5	0,9	2,5	0,3	2,2	26,1	21,0	- 3,5	März
13,5	10,2	4,9	5,2	- 0,5	- 1,9	- 1,8	1,4	- 0,2	1,6	- 4,0	- 6,1	- 1,0	April
2,5	- 9,1	- 12,0	2,9	14,4	1,5	0,9	12,9	0,4	12,4	3,6	3,2	13,5	Mai
- 14,4	5,4	- 0,4	5,8	5,1	- 0,0	- 0,5	5,1	0,3	4,8	18,9	11,4	11,7	Juni
- 4,3	2,5	8,8	- 6,3	0,7	1,4	0,8	- 0,6	0,4	- 1,0	- 13,6	- 11,8	8,8	Juli
- 0,1	1,4	3,5	- 2,0	2,2	3,0	2,3	- 0,8	1,7	- 2,5	37,6	38,9	2,6	Aug.
0,3	- 16,1	- 2,9	- 13,2	1,7	3,0	3,1	- 1,3	- 1,7	0,4	- 18,4	- 21,1	7,6	Sept.
2,5	14,0	6,2	7,8	16,4	1,7	0,0	14,7	0,3	14,4	- 3,3	- 8,8	4,6	Okt.
15,7	13,2	3,5	9,6	5,2	2,4	1,2	2,9	0,2	2,7	44,5	39,6	5,4	Nov.
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,2	2,2	1,8	13,0	7,8	5,3	- 23,1	- 24,7	- 2,8	Dez.
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	5,5	0,5	1,9	5,0	0,0	5,0	25,4	29,8	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	- 4,7	- 2,9	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 1,7	- 28,2	- 30,7	2,8	Febr.
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	13,5	6,4	3,2	7,2	0,4	6,8	12,1	12,3	2,1	März

zugänglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland^{*)}
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
		ins- gesamt	von Banken		ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit X)		mit vereinbarter Kündigungsfrist XX)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1989	4 438,4	995,5	931,5	64,0	2 159,5	2 048,7	288,2	931,7	345,2	828,9	479,3	38,3	1,9
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1997 Sept.	9 063,3	2 088,3	1 856,5	231,9	3 510,6	3 246,2	603,1	1 327,2	404,7	1 315,8	894,8	158,1	8,3
Okt.	9 182,1	2 149,4	1 906,0	243,4	3 523,2	3 257,0	604,6	1 336,4	407,8	1 316,0	896,2	160,3	8,4
Nov.	9 322,5	2 206,0	1 959,7	246,3	3 571,6	3 303,3	641,4	1 343,0	410,2	1 318,8	898,9	161,4	7,3
Dez.	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998 Jan.	9 413,4	2 213,3	1 963,1	250,2	3 616,8	3 344,8	616,1	1 369,5	427,0	1 359,3	935,4	164,6	8,5
Febr.	9 476,3	2 221,4	1 969,2	252,3	3 637,5	3 359,9	620,6	1 373,0	426,2	1 363,3	939,6	172,8	10,2
März	9 561,2	2 243,6	1 970,6	272,9	3 634,4	3 351,4	626,7	1 363,9	414,8	1 360,8	938,6	175,5	9,4
April	9 627,2	2 240,4	1 972,3	268,1	3 648,1	3 360,0	638,7	1 366,1	413,9	1 355,2	937,1	182,1	9,9
Mai	9 736,1	2 283,8	1 997,3	286,5	3 659,0	3 369,6	639,6	1 377,8	423,2	1 352,3	937,5	182,8	9,0
Juni	9 851,7	2 333,3	2 029,6	303,7	3 661,1	3 369,9	654,7	1 365,9	410,8	1 349,3	936,3	183,0	9,9
Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,3
Veränderungen 1)													
1990	77,6	4,4	3,5	1,0	72,7	70,8	13,7	24,3	16,4	32,8	17,5	0,6	0,0
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	101,8	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,5	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,3	44,2	3,8	1,7	- 7,4	38,6	22,4	- 8,7	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	45,7	- 7,0	5,9	- 12,9	75,4	73,0	13,1	21,8	16,5	38,0	27,1	1,0	- 0,1
1998	52,1	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,5	101,6	25,1	36,4	43,4	40,2	29,6	- 1,2	- 3,3
1997 Sept.	12,3	- 16,1	- 9,1	- 6,9	- 4,1	- 4,8	3,0	- 7,7	- 7,8	- 0,2	1,1	1,1	1,5
Okt.	118,8	61,0	49,5	11,5	12,6	10,8	1,4	9,2	3,1	0,2	1,5	2,2	0,1
Nov.	140,4	56,6	53,7	2,9	48,4	46,3	36,8	6,6	2,4	2,8	2,7	1,0	- 1,1
Dez.	45,7	- 7,0	5,9	- 12,9	75,4	73,0	13,1	21,8	16,5	38,0	27,1	1,0	- 0,1
1998 Jan.	46,0	14,3	- 2,6	16,8	- 30,2	- 31,4	- 38,4	4,6	0,2	2,4	6,2	2,2	1,3
Febr.	62,9	8,2	6,1	2,1	20,7	12,1	4,5	3,5	- 0,8	4,0	4,2	8,3	1,7
März	84,9	22,1	1,5	20,7	- 3,1	- 5,5	6,1	- 9,1	- 11,4	- 2,5	- 1,0	2,7	- 0,7
April	65,9	- 3,1	1,7	- 4,8	13,8	8,6	12,1	2,2	- 0,8	- 5,6	- 1,5	6,6	0,4
Mai	108,9	43,4	24,9	18,4	10,9	9,6	0,8	11,6	9,3	- 2,9	0,4	0,7	- 0,9
Juni	105,9	43,6	30,2	13,4	1,9	0,4	15,1	- 11,8	- 12,4	- 2,9	- 1,2	- 0,0	0,7
Juli	- 15,7	- 35,9	- 17,4	- 18,5	- 4,3	- 5,1	- 13,2	11,2	7,3	- 3,1	- 0,8	1,1	- 1,9
Aug.	148,5	65,7	62,7	3,0	29,8	23,4	17,7	7,2	4,1	- 1,5	0,4	5,9	1,2
Sept.	- 0,1	- 1,4	- 13,7	12,3	- 5,6	- 4,1	5,9	- 8,3	- 6,8	- 1,7	- 0,5	- 1,7	- 0,0
Okt.	139,2	66,2	47,5	18,8	16,8	18,2	14,0	1,4	3,7	2,8	3,2	- 0,7	1,4
Nov.	187,7	84,3	48,2	36,0	49,5	48,2	47,4	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,9	2,0
Dez.	52,1	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,5	101,6	25,1	36,4	43,4	40,2	29,6	- 1,2	- 3,3
1999 Jan.	113,5	49,7	13,5	36,2	5,6	- 0,7	- 9,6	8,1	5,4	0,8	3,6	5,4	3,0
Febr.	- 47,8	- 46,9	- 25,8	- 21,0	6,1	3,8	3,8	- 1,0	- 0,8	0,9	2,8	1,4	- 1,6
März	39,7	- 9,5	- 10,7	1,2	- 3,7	- 4,3	- 4,1	1,8	0,6	- 2,0	- 2,1	1,8	0,1

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte)

Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 6)				Einlagen von Zentralregierungen 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 7)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 8)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralregierungen			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
32,8	3,7	3,5	3,5	72,5	72,5	-	2,7	779,3	25,9	164,8	171,3	165,3	1989
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
140,7	8,2	9,1	9,1	106,3	106,3	-	54,4	1 966,7	39,7	539,0	377,7	526,5	1997 Sept.
142,8	8,4	9,1	9,1	105,9	105,9	-	54,1	1 972,1	38,7	574,0	380,6	528,6	Okt.
145,0	8,6	9,1	9,1	107,0	107,0	-	54,5	1 985,1	38,0	592,1	387,2	529,4	Nov.
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	Dez.
146,7	8,3	9,4	9,4	107,4	107,4	-	56,7	2 000,7	37,4	610,0	389,4	526,4	1998 Jan.
153,2	7,7	9,5	9,5	107,8	107,8	-	61,5	2 032,4	40,2	613,4	394,3	515,8	Febr.
156,6	10,9	9,4	9,4	107,5	107,5	-	63,8	2 049,9	40,0	639,3	396,9	533,5	März
162,9	11,7	9,4	9,4	106,0	106,0	-	63,4	2 075,1	38,4	646,4	398,8	554,9	April
164,5	9,6	9,3	9,3	106,6	106,6	-	64,4	2 090,5	39,3	670,0	402,5	565,9	Mai
163,7	8,5	9,3	9,3	108,1	108,1	-	65,5	2 111,8	40,3	674,8	406,4	598,8	Juni
166,8	10,3	9,3	9,3	107,8	107,8	-	68,1	2 153,8	42,2	659,6	407,6	592,6	Juli
171,5	11,3	9,3	9,3	108,3	108,3	-	71,2	2 172,2	42,0	673,0	407,0	611,3	Aug.
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	-	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7	Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,6	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
Veränderungen 1)													
0,5	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	-	0,0	6,3	- 1,0	2,5	- 1,5	- 6,8	1990
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	0,7	1,2	0,7	- 4,4	1,4	- 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,2	0,2	2,1	2,1	-	0,6	- 4,8	9,8	6,4	2,4	5,8	1993
- 8,0	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	- 21,9	12,5	- 16,7	15,6	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,8	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 11,8	- 0,5	3,8	3,4	- 18,2	1997
1,8	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,1	- 5,3	0,4	- 1,9	4,6	- 21,6	1998
- 0,4	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,3	7,2	- 0,6	- 8,1	2,7	28,4	1997 Sept.
2,1	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,4	-	- 0,2	5,4	- 1,0	35,0	2,9	2,0	Okt.
2,1	0,1	0,0	0,0	1,1	1,1	-	0,4	13,0	- 0,7	18,1	3,1	0,9	Nov.
0,8	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 11,8	- 0,5	3,8	3,4	- 18,2	Dez.
0,9	- 0,9	0,0	0,0	- 0,9	- 0,9	-	2,2	27,4	- 0,1	14,1	2,2	15,9	1998 Jan.
6,5	- 0,5	0,1	0,1	0,4	0,4	-	4,8	31,7	- 2,7	3,4	4,9	- 10,6	Febr.
3,4	3,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,3	17,5	- 0,1	25,9	2,7	17,6	März
6,2	0,9	- 0,1	- 0,1	- 1,5	- 1,5	-	- 0,4	25,2	- 1,7	7,1	1,9	21,4	April
1,6	- 2,2	- 0,0	- 0,0	0,6	0,6	-	1,0	15,4	1,0	23,6	3,7	11,0	Mai
- 0,7	- 1,1	0,0	0,0	1,5	1,5	-	1,1	21,3	1,0	1,2	3,9	32,9	Juni
3,1	1,8	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,6	42,0	- 2,0	- 15,2	- 1,2	- 6,2	Juli
4,7	1,0	- 0,0	- 0,0	0,5	0,5	-	3,1	18,4	3,6	13,4	- 0,6	18,7	Aug.
- 1,6	0,7	- 0,0	- 0,0	0,1	0,1	-	0,8	15,4	- 0,2	- 15,3	- 0,3	6,4	Sept.
- 2,2	- 0,4	0,1	0,1	- 0,7	- 0,7	-	2,1	8,5	0,7	39,8	2,4	3,3	Okt.
- 1,1	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	-	6,9	19,0	- 1,0	44,2	2,2	- 18,2	Nov.
1,8	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,1	- 5,3	0,4	- 1,9	4,6	- 21,6	Dez.
2,4	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	24,0	2,6	29,4	0,5	4,9	1999 Jan.
2,9	- 1,0	0,2	0,0	0,8	0,2	0,5	2,5	18,2	2,1	- 4,6	3,3	- 26,8	Febr.
1,9	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 0,6	- 0,2	1,0	16,4	3,1	15,3	1,9	18,5	März

Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 6 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 7 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren ent-

halten. — 8 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 9 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*). — X Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

IV. Banken

Tabelle geändert ¹⁵⁾

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen ^{*)}

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1998 Okt.	3 284	9 858,3	76,8	3 446,5	2 465,1	935,9	5 874,4	739,3	4 126,0	48,7	739,8	163,8	296,8
Nov.	3 250	10 046,8	82,4	3 556,8	2 562,0	947,3	5 939,9	750,6	4 152,1	45,1	770,9	165,6	302,0
Dez.	3 246	10 087,6	93,6	3 513,1	2 521,2	946,4	5 990,1	758,4	4 244,1	34,9	738,8	192,1	298,7
1999 Jan. ^{r)}	3 227	5 369,5	50,6	1 906,3	1 402,8	497,0	3 072,2	384,7	2 256,0	8,7	374,7	88,8	251,6
Febr.	3 224	5 321,3	50,2	1 837,5	1 329,1	502,4	3 089,3	386,2	2 267,3	9,2	381,5	89,4	254,9
März	3 220	5 361,3	50,1	1 840,9	1 321,2	514,6	3 122,2	390,5	2 274,3	9,5	401,4	90,2	257,8
Kreditbanken													
1999 Febr.	288	1 379,7	18,8	487,0	396,9	87,1	741,8	182,0	440,0	4,8	101,2	51,6	80,5
März	288	1 397,6	18,9	479,1	384,0	92,5	762,6	186,6	441,5	5,0	114,7	52,1	84,9
Großbanken ⁷⁾													
1999 Febr.	4	826,5	8,6	262,3	218,0	42,5	475,5	105,9	307,5	3,2	53,2	42,3	37,8
März	4	835,4	9,9	251,2	205,0	44,5	490,5	108,6	307,8	3,2	64,7	42,8	41,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ^{8) 9)}													
1999 Febr.	204	449,0	7,1	171,3	133,0	37,4	234,0	62,7	124,2	1,3	37,9	7,7	28,8
März	204	456,9	6,6	173,0	131,9	40,3	240,1	63,9	125,6	1,4	40,6	7,8	29,5
Zweigstellen ausländischer Banken													
1999 Febr.	80	104,2	3,2	53,4	45,8	7,2	32,3	13,4	8,3	0,4	10,2	1,5	13,8
März	80	105,3	2,5	54,8	47,0	7,7	32,1	14,0	8,1	0,4	9,4	1,5	14,4
Landesbanken ¹⁰⁾													
1999 Febr.	13	1 023,7	2,6	470,9	392,8	77,1	475,8	48,6	353,4	0,7	59,6	16,6	57,8
März	13	1 032,0	2,3	477,1	398,5	78,1	477,4	47,3	355,3	0,7	60,2	16,5	58,7
Sparkassen													
1999 Febr.	589	879,6	17,7	215,9	62,8	152,1	611,2	70,5	454,6	2,1	77,9	8,9	25,9
März	589	876,4	17,8	210,3	55,9	153,6	614,2	71,2	456,5	2,1	78,3	9,0	25,2
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1999 Febr.	4	197,5	0,2	128,9	83,6	45,2	56,2	13,4	23,8	0,3	11,7	6,4	5,8
März	4	197,0	0,4	128,0	83,2	44,6	56,1	13,4	24,1	0,3	11,3	6,6	5,8
Kreditgenossenschaften													
1999 Febr.	2 250	515,3	10,0	137,5	60,1	77,1	347,5	53,5	256,9	1,3	34,8	2,8	17,4
März	2 246	516,9	10,1	137,8	59,8	77,6	348,8	53,4	257,6	1,3	35,5	2,8	17,4
Realkreditinstitute													
1999 Febr.	32	746,6	0,8	169,5	142,9	26,5	551,1	7,3	489,2	-	53,9	1,4	23,8
März	32	757,4	0,2	178,1	148,9	29,1	554,4	6,8	489,1	-	57,3	1,4	23,3
Bausparkassen ¹¹⁾													
1999 Febr.	34	138,7	0,0	26,5	16,1	10,4	104,6	2,0	93,7	-	8,9	0,4	7,2
März	34	139,9	0,3	27,2	16,8	10,3	105,1	2,0	93,7	-	9,3	0,4	7,0
Banken mit Sonderaufgaben ¹²⁾													
1999 Febr.	14	440,2	0,0	201,3	173,8	27,0	201,0	9,0	155,6	0,0	33,6	1,3	36,5
März	14	444,1	0,1	203,4	174,1	28,8	203,6	9,6	156,5	0,0	34,8	1,3	35,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ¹³⁾													
1999 Febr.	148	226,6	5,0	103,3	87,2	15,6	89,4	27,7	39,6	0,8	19,4	2,6	26,3
März	146	227,1	4,3	104,0	87,5	16,4	89,5	28,5	39,6	0,8	18,1	2,6	26,7
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ¹⁴⁾													
1999 Febr.	68	122,4	1,8	49,9	41,4	8,4	57,1	14,3	31,3	0,4	9,2	1,0	12,5
März	66	121,8	1,8	49,2	40,5	8,6	57,4	14,5	31,5	0,4	8,7	1,1	12,2

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-

kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandskredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genußrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)								
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
Alle Bankengruppen															
2 873,6	714,8	2 032,8	3 757,1	755,0	430,4	1 030,2	.	1 196,5	954,8	247,4	2 222,8	400,1	604,6	1998 Okt.	
2 994,3	760,2	2 110,6	3 815,0	807,8	430,3	1 034,2	.	1 199,7	957,9	245,1	2 248,6	402,3	586,7	Nov.	
2 962,6	782,0	2 067,7	3 910,6	850,8	453,1	1 038,3	.	1 234,2	988,7	243,9	2 247,1	406,9	560,4	Dez.	
1 559,1	305,3	1 253,3	2 052,8	402,2	269,2	626,4	12,3	632,7	509,3	122,3	1 172,5	213,2	372,0	1999 Jan. r)	
1 490,6	247,7	1 242,5	2 076,4	406,3	273,9	642,3	r)	633,6	512,1	120,3	1 192,4	216,5	345,4	Febr.	
1 488,7	241,4	1 246,9	2 080,6	399,2	275,4	655,6	14,5	631,0	510,0	119,3	1 209,4	218,4	364,2	März	
Kreditbanken															
510,3	141,2	368,8	513,8	171,3	111,5	107,3	12,4	108,8	86,0	15,0	157,5	77,2	120,8	1999 Febr.	
513,4	138,5	374,6	512,1	167,7	111,4	110,6	13,2	107,4	85,0	15,0	159,0	77,5	135,6	März	
Großbanken 7)															
287,5	81,7	205,7	306,7	93,5	74,8	78,3	11,6	54,7	38,9	5,3	128,7	48,5	55,2	1999 Febr.	
284,4	78,3	206,0	304,7	90,3	73,9	81,6	12,3	53,8	38,1	5,1	130,2	48,5	67,7	März	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)															
154,0	41,2	112,5	196,6	73,6	33,1	26,2	0,8	54,1	47,1	9,6	28,6	25,4	44,4	1999 Febr.	
158,7	42,0	116,5	198,0	74,0	34,5	26,0	0,9	53,7	46,8	9,8	28,7	25,6	45,9	März	
Zweigstellen ausländischer Banken															
68,9	18,3	50,6	10,6	4,2	3,5	2,8	-	0,0	0,0	0,1	0,2	3,4	21,3	1999 Febr.	
70,3	18,2	52,2	9,5	3,5	3,0	2,9	-	0,0	0,0	0,1	0,2	3,4	22,0	März	
Landesbanken 10)															
375,4	51,7	323,7	229,2	29,3	27,1	155,3	1,1	16,3	15,0	1,3	320,0	37,9	61,3	1999 Febr.	
373,1	47,8	325,3	232,8	26,1	30,1	159,1	1,3	16,2	14,9	1,3	323,1	38,3	64,7	März	
Sparkassen															
178,4	4,1	174,2	583,3	122,5	64,5	6,8	-	319,2	254,8	70,3	45,9	36,0	36,1	1999 Febr.	
177,2	3,7	173,5	579,8	121,2	63,8	6,8	-	318,3	253,7	69,7	45,7	36,2	37,5	März	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
127,4	35,4	92,0	19,5	4,1	3,3	12,1	0,3	0,0	0,0	0,0	32,9	7,2	10,6	1999 Febr.	
126,3	34,0	92,3	18,9	3,7	2,8	12,3	-	0,0	0,0	0,0	33,3	7,4	11,1	März	
Kreditgenossenschaften															
67,4	1,9	65,5	378,1	76,3	59,4	20,1	-	188,8	155,9	33,5	27,4	25,3	17,1	1999 Febr.	
69,1	2,4	66,6	377,1	76,2	59,2	20,1	-	188,6	156,1	33,0	27,7	25,4	17,6	März	
Realkreditinstitute															
87,7	7,9	79,8	134,4	1,7	2,2	130,2	-	0,1	0,1	0,2	489,1	14,3	21,0	1999 Febr.	
85,7	9,8	75,9	135,1	1,7	2,1	130,9	-	0,1	0,1	0,2	501,0	14,8	20,8	März	
Bausparkassen 11)															
21,4	1,7	19,7	94,7	0,3	0,6	93,5	-	0,3	0,3	0,1	1,8	6,5	14,3	1999 Febr.	
21,8	1,6	20,2	95,1	0,3	0,6	93,8	-	0,3	0,3	0,1	1,8	6,5	14,7	März	
Banken mit Sonderaufgaben 12)															
122,5	3,9	118,6	123,4	1,0	5,3	117,1	-	-	-	-	117,8	12,3	64,2	1999 Febr.	
122,2	3,6	118,6	129,6	2,3	5,2	122,1	-	-	-	-	117,8	12,4	62,1	März	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)															
112,5	36,1	76,4	52,3	21,1	11,8	11,9	0,3	6,1	5,0	1,5	12,3	10,2	39,2	1999 Febr.	
112,4	34,7	77,6	52,3	20,8	11,9	12,1	0,3	6,0	5,0	1,4	12,5	10,1	39,8	März	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)															
43,7	17,8	25,8	41,7	16,9	8,2	9,1	0,3	6,1	5,0	1,5	12,2	6,8	18,0	1999 Febr.	
42,1	16,6	25,4	42,8	17,3	8,9	9,2	0,3	6,0	4,9	1,4	12,4	6,7	17,8	März	

Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (recht-

lich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. — 15 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 3 geführt.

IV. Banken

Tabelle geändert ²¹⁾

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland ^{*)}

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen ¹⁾	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) ^{2) 3)}					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) ^{3) 8)}					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite ³⁾	Wechsel ⁴⁾	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken ⁵⁾	Wertpapiere von Banken ⁶⁾	Nachrichtlich: Treuhandkredite ⁷⁾	insgesamt	Buchkredite ³⁾	Wechsel ⁴⁾	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken ⁹⁾
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}													
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	—	345,8	4,7	2 470,1	2 189,4	58,8	4,0	144,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	—	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	—	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	—	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1997 Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	2,9	759,0	11,5	5 001,6	4 278,4	47,5	4,5	486,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	3,1	762,6	11,3	5 041,8	4 313,8	47,8	3,8	492,3
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	4,1	772,0	11,1	5 081,6	4 343,8	47,4	4,8	501,3
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	4,8	779,5	10,5	5 111,4	4 372,0	47,7	3,7	503,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	5,0	786,6	10,2	5 161,0	4 381,1	48,4	3,5	543,6
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	4,6	802,0	9,8	5 203,7	4 404,4	49,1	7,1	559,3
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	4,4	814,6	10,0	5 214,3	4 409,9	49,8	5,5	566,0
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	4,4	820,9	9,8	5 225,2	4 426,1	49,2	5,3	562,2
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	6,2	840,6	9,8	5 236,6	4 448,3	50,6	5,1	551,4
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	6,6	861,2	9,6	5 253,3	4 467,4	49,9	3,6	551,4
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4 495,4	46,7	2,4	539,5
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	8,9	881,0	9,5	5 297,6	4 519,2	46,4	8,0	543,1
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan. ^{*)}	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
Veränderungen ^{*)}													
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	—	+ 57,6	+ 0,8	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 30,4
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	—	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	—	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1997 Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,0	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 1,3	- 4,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,6	- 0,2	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	- 0,7	+ 5,8
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	+ 0,5	- 3,3	- 0,1	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	- 0,9	- 19,0
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 14,1	- 0,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 2,0	+ 28,1
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	+ 0,7	+ 7,9	- 0,5	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 1,1	+ 2,5
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	+ 0,2	+ 7,1	- 0,4	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,2	+ 39,9
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	- 0,4	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	+ 3,6	+ 15,7
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	- 0,2	+ 12,6	+ 0,2	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 1,5	+ 6,6
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	- 0,2	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,2	- 8,1
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	- 0,0	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	- 0,2	- 9,2
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 20,6	- 0,2	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	- 1,5	- 0,0
Sept.	- 0,1	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 12,5	+ 29,1	- 3,1	- 1,2	- 11,8
Okt.	- 0,0	- 7,2	+ 83,7	+ 63,5	- 0,3	+ 1,5	+ 19,0	+ 0,0	+ 32,7	+ 23,6	- 0,3	+ 5,6	+ 3,6
Nov.	- 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	+ 2,5	+ 7,8	- 0,1	+ 49,9	+ 28,4	- 3,6	- 1,0	+ 26,0
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	- 28,7	- 26,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 37,3	+ 97,1	- 10,0	- 2,0	- 41,2
1999 Jan. ^{*)}	- 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	- 0,2	+ 5,8	- 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	- 5,9
Febr.	- 0,4	+ 0,2	- 23,1	- 28,4	- 0,0	- 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	- 1,2	+ 5,7
März	- 0,2	+ 0,2	- 1,1	- 10,7	- 0,0	- 0,9	+ 10,6	- 0,1	+ 16,5	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3

* 5. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug ver-

sandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namens-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nachrichtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 3) 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 3) 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1,9	71,9	31,0	902,8	110,4	697,8	73,7	20,9	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
77,5	107,2	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	76,5	52,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	1997 Okt.
76,6	107,5	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	77,5	52,6	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
76,1	108,2	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	77,3	50,7	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
76,1	108,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	77,2	51,0	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
76,4	108,0	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	77,2	50,4	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
75,9	107,8	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	76,9	50,0	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
75,9	107,2	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	76,8	49,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
75,4	107,1	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	75,8	49,1	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
73,9	107,3	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	76,1	49,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
73,7	107,4	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	76,2	48,9	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
73,5	107,3	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	74,3	48,9	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
73,5	107,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
73,4	107,7	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	72,3	48,5	3 418,5	754,1	1 163,4	1 177,1	236,2	87,7	Nov.
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan. *)
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4 r)	722,1 r)	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
Veränderungen *)														
- 0,3	+ 2,0	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 19,8	+ 0,9	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	1997 Okt.
- 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 0,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 1,9	- 2,6	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 1,7	+ 0,0	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	+ 0,0	- 0,6	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,1	- 0,2	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 1,0	- 0,6	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	+ 0,2	+ 0,2	Juni
- 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	+ 0,4	- 0,1	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	+ 0,0	- 0,1	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 0,3	- 0,1	- 1,3	- 14,0	- 13,7	+ 1,7	- 1,8	- 0,1	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	- 0,1	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.
- 0,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	- 2,0	- 0,3	+ 47,7	+ 48,7	- 2,2	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	Nov.
- 1,8	- 4,9	+ 28,8	- 11,2	+ 0,8	- 0,4	- 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	Dez.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 0,1	- 1,0	- 9,6	+ 9,3	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März

geldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Terminlagen bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. —

17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 21 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV.4 geführt.

IV. Banken

Tabelle geändert ¹⁰⁾

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)								Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)				börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige 2)				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige 2)			
									Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)					
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	-	9,8	3,6	137,8	110,9	20,0	90,8	1,0	18,3
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1997 Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	0,5	41,3	12,7	452,5	286,5	85,7	200,8	6,6	144,5
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	0,5	41,3	12,7	462,0	293,3	89,8	203,5	6,8	146,9
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	0,3	44,5	11,1	478,9	312,6	88,1	224,5	4,1	146,1
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	0,3	45,4	11,0	492,2	321,0	94,8	226,2	4,8	149,9
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	1,9	49,1	10,8	504,8	328,3	98,3	230,0	5,0	154,3
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	0,5	47,4	10,4	508,2	325,5	97,2	228,3	5,8	158,1
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	0,5	48,1	10,4	526,2	329,6	98,8	230,9	5,5	172,0
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	0,6	55,8	10,1	558,9	343,7	108,6	235,2	6,2	188,7
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	0,4	50,5	10,1	555,4	345,5	106,8	238,7	7,0	182,9
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	0,2	51,8	10,0	565,0	355,6	113,3	242,3	6,9	180,1
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	0,4	51,7	9,9	568,6	361,5	120,5	241,1	6,0	178,6
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	0,5	54,9	9,9	576,8	348,5	105,6	242,9	9,2	196,7
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	0,4	58,6	9,9	591,9	356,8	107,3	249,5	11,2	201,8
Dez.	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6
März	0,6	413,7	383,3	291,7	91,6	0,2	30,3	4,2	324,1	201,8	49,1	152,8	6,1	116,2
									Veränderungen *)					
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	-	+ 5,3	+ 3,9	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	- 0,2	+ 6,3
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1997 Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	- 1,9	+ 8,2
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,9
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 0,3	+ 1,7	- 2,3	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	- 0,8	- 6,9
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	- 2,0	+ 5,3
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 4,0
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,2	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,1
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 1,4	- 1,1	- 0,3	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	- 0,2	+ 14,7
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,6	- 0,4	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 9,5
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	- 0,2	- 4,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	+ 0,8	- 4,6
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	- 0,1	+ 1,3	- 0,0	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	- 0,1	- 2,7
Sept.	+ 0,6	- 13,7	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	- 0,7	+ 0,1
Okt.	- 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	- 0,8	+ 0,1	+ 2,8	- 0,0	+ 8,7	- 11,8	- 14,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 17,2
Nov.	- 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	- 2,7	- 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7
Dez.	+ 0,1	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,9	+ 8,2	- 2,2	- 13,2	+ 11,1	+ 0,3	+ 9,0
1999 Jan.	- 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	- 0,8
Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 3,8	+ 3,2	- 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	- 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,4	- 0,7	+ 14,2	+ 6,4	+ 2,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 7,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezem-

ber 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geld-

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Nachrichtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- einlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhand- kredite 6)		
				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig 2)				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig 2)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
7,7	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989	
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990	
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991	
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992	
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993	
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994	
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995	
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996	
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
14,8	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	1997 Okt.	
15,0	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.	
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.	
16,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.	
16,5	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.	
17,2	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März	
18,9	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April	
19,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai	
20,3	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni	
20,1	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli	
22,5	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.	
22,5	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.	
22,4	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.	
22,0	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.	
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.	
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.	
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März	
Veränderungen *)															
+ 4,5	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990	
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991	
+ 2,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992	
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993	
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994	
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995	
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996	
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997	
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998	
+ 0,5	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	1997 Okt.	
+ 0,1	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.	
+ 0,7	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.	
+ 0,2	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.	
+ 0,4	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.	
+ 0,6	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März	
+ 1,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April	
+ 0,2	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai	
+ 1,2	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni	
- 0,1	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli	
+ 2,4	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.	
+ 0,5	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.	
+ 0,0	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.	
- 0,6	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	- 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	Nov.	
+ 1,0	- 2,3	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 5,4	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	Dez.	
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	- 0,1	1999 Jan.	
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.	
+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März	

marktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 10 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 5 geführt.

IV. Banken

Tabelle geändert ¹²⁾

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapier(e)n, Wertpapiere(n), Ausgleichsfordernungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapier(e)n, Wertpapiere(n), Ausgleichsfordernungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	2 084,4	1 547,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1997 Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	4 342,1	3 170,5
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	4 376,1	3 192,2
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	4 431,9	3 248,8
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	4 450,1	3 266,9
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	4 498,8	3 296,2
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	4 530,7	3 323,6
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	4 548,9	3 336,3
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	4 553,9	3 335,6
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	4 565,3	3 354,6
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	4 579,7	3 367,9
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	4 578,0	3 382,3
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	4 607,3	3 404,7
Nov.	5 348,0	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	4 652,9	3 438,3
Dez.	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999 Jan. r)	2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	1,1	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,2	319,4	318,9	0,4	32,9	30,2	2,6	2 429,1	1 824,3
März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,0
	Veränderungen *)										
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 143,4	+ 104,8
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1997 Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	+ 27,4	+ 16,3
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	+ 34,0	+ 21,7
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 16,0	+ 32,7
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	+ 41,3	+ 25,4
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	+ 18,4	+ 18,1
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	+ 49,5	+ 30,1
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	+ 31,9	+ 27,5
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	+ 18,2	+ 12,7
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	- 4,0
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	+ 13,1	+ 20,6
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	+ 14,4	+ 13,3
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	- 1,8	+ 14,3
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	- 3,4	- 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 29,3	+ 22,4
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,3	- 0,1	+ 2,2	+ 3,1	- 0,9	+ 45,6	+ 33,6
Dez.	+ 37,3	+ 82,2	+ 14,2	+ 27,1	+ 27,9	- 0,9	- 12,9	- 11,8	- 1,1	+ 23,1	+ 44,4
1999 Jan. r)	+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
Febr.	+ 15,8	+ 11,4	+ 3,7	- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 4,8	+ 5,4	- 0,6	+ 12,2	+ 9,1
März	+ 16,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,5

* 5. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1 446,4	138,6	1 307,9	41,2	60,0	536,8	420,3	30,7	389,6	102,8	1,9	11,8	1989
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
2 851,6	215,2	2 636,4	229,8	89,1	1 171,7	819,3	54,9	764,5	256,7	77,5	18,1	1997 Okt.
2 870,7	214,9	2 655,7	232,2	89,3	1 183,9	829,1	55,5	773,6	260,1	76,6	18,2	Nov.
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	Dez.
2 906,1	214,4	2 691,7	252,9	89,9	1 183,0	840,3	50,1	790,1	248,4	76,1	18,3	1998 Jan.
2 916,2	214,1	2 702,1	260,6	90,1	1 183,2	845,9	49,4	796,5	243,1	76,1	18,1	Febr.
2 924,1	213,3	2 710,7	282,1	90,0	1 202,6	846,8	43,8	803,0	261,5	76,4	18,0	März
2 938,3	213,5	2 724,8	295,5	89,8	1 207,1	849,3	44,0	805,3	263,8	75,9	18,0	April
2 949,3	213,2	2 736,0	297,8	89,3	1 212,6	850,6	42,9	807,7	268,2	75,9	17,9	Mai
2 959,3	212,3	2 747,0	287,0	89,3	1 218,3	849,9	41,2	808,7	275,2	75,4	17,8	Juni
2 982,7	213,9	2 768,9	282,2	89,7	1 210,8	850,1	38,1	812,0	269,2	73,9	17,6	Juli
2 996,4	213,0	2 783,4	281,6	89,8	1 211,9	850,8	36,0	814,8	269,7	73,7	17,6	Aug.
3 011,0	213,5	2 797,5	281,7	89,7	1 195,7	846,8	35,6	811,2	257,9	73,5	17,6	Sept.
3 031,9	213,0	2 818,9	283,0	89,9	1 202,6	851,4	35,8	815,6	260,1	73,5	17,6	Okt.
3 050,4	210,7	2 839,7	297,9	90,1	1 214,6	852,3	34,4	817,9	271,2	73,4	17,6	Nov.
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	Dez.
1 661,1	181,4	1 479,8	154,1	49,1	601,8	452,1	34,9	417,2	113,2	36,5	8,9	1999 Jan. r)
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	Febr.
1 672,5	187,8	1 484,6	172,6	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,6	36,6	8,8	März
Veränderungen *)												
+ 91,1	+ 19,0	+ 72,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 43,7	+ 20,1	+ 12,1	+ 8,0	+ 18,2	- 0,3	+ 0,5	1990
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 20,0	+ 0,1	+ 19,9	- 3,9	+ 0,2	+ 11,1	+ 11,6	- 1,8	+ 13,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	1997 Okt.
+ 19,1	- 0,3	+ 19,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 12,3	+ 9,8	+ 0,6	+ 9,2	+ 3,3	- 0,9	+ 0,1	Nov.
+ 30,9	+ 1,1	+ 29,8	+ 1,8	+ 0,0	- 16,7	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,2	- 20,8	- 0,6	+ 0,1	Dez.
+ 6,1	- 1,9	+ 8,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 16,0	+ 6,5	- 2,9	+ 9,4	+ 9,4	+ 0,0	+ 0,0	1998 Jan.
+ 10,2	- 0,3	+ 10,5	+ 7,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 5,7	- 0,7	+ 6,4	- 5,2	+ 0,0	- 0,2	Febr.
+ 8,7	- 0,3	+ 9,0	+ 21,5	- 0,1	+ 19,4	+ 0,8	+ 5,6	+ 6,5	+ 18,4	+ 0,3	- 0,1	März
+ 14,2	+ 0,1	+ 14,1	+ 13,4	- 0,1	+ 4,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,4	- 0,4	- 0,0	April
+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	+ 2,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	- 1,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,0	- 0,1	Mai
+ 10,1	- 0,9	+ 11,0	- 14,1	- 0,0	+ 4,7	- 0,7	- 1,7	+ 1,0	+ 6,0	- 0,5	- 0,1	Juni
+ 23,4	+ 1,6	+ 21,8	- 3,2	+ 0,4	- 7,6	+ 0,1	- 3,1	+ 3,3	- 6,0	- 1,5	- 0,2	Juli
+ 13,7	- 0,8	+ 14,5	- 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	Aug.
+ 14,4	+ 0,5	+ 14,0	+ 0,0	- 0,1	- 16,1	- 4,0	- 0,4	- 3,6	- 11,9	- 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 20,9	- 0,5	+ 21,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	Okt.
+ 18,5	- 2,3	+ 20,8	+ 14,9	+ 0,2	+ 12,0	+ 1,0	- 1,5	+ 2,5	+ 11,1	- 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 54,5	- 3,8	+ 58,3	- 5,5	- 4,6	- 21,3	+ 16,5	- 1,2	+ 17,7	- 35,7	- 1,8	- 0,3	Dez.
+ 18,7	+ 16,6	+ 2,1	- 0,6	+ 0,2	- 4,3	+ 1,1	+ 10,5	- 9,4	- 5,3	- 0,1	+ 0,0	1999 Jan. r)
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,7	+ 16,1	+ 0,2	- 6,3	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	März

langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 6 geführt.

IV. Banken

6. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)																
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige									Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom			
Kredite insgesamt																
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)																
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5		
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8		
1997 Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0		
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5		
Juni	3 682,6	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4		
Sept.	3 739,5	1 606,5	1 012,4	594,1	2 297,0	598,3	324,4	67,9	125,3	336,4	63,8	80,6	6,7	124,9		
Dez.	3 850,8	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	5,9	132,8		
Kurzfristige Kredite																
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6		
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3		
1997 Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9		
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7		
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9		
Sept.	638,8	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	1,1	26,4		
Dez.	660,8	36,7	-	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	0,8	28,5		
Mittelfristige Kredite																
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3		
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8		
1997 Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0		
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9		
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9		
Sept.	213,5	41,4	-	41,4	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	0,0	17,2		
Dez.	206,8	39,3	-	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	0,0	17,3		
Langfristige Kredite																
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6		
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7		
1997 Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1		
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9		
Juni	2 836,3	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6		
Sept.	2 887,2	1 530,7	1 012,4	518,3	1 617,5	554,8	188,1	59,6	76,8	189,4	49,3	60,1	5,6	81,4		
Dez.	2 983,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	5,1	87,0		
Kredite insgesamt																
Veränderungen im Vierteljahr *)																
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6		
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8		
3.Vj.	+ 58,5	+ 28,7	+ 19,0	+ 9,7	+ 30,3	+ 9,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,0		
4.Vj.	+ 116,1	+ 49,0	+ 27,3	+ 21,7	+ 74,6	+ 17,0	+ 7,2	+ 2,9	- 0,8	+ 6,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,8	+ 7,9		
Kurzfristige Kredite																
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	- 1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2		
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	+ 0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9		
3.Vj.	+ 6,6	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 2,5	- 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
4.Vj.	+ 26,5	+ 2,6	-	+ 2,6	+ 22,0	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	- 2,4	+ 3,6	- 0,9	- 1,4	- 0,4	+ 2,1		
Mittelfristige Kredite																
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	- 1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0		
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	- 0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1		
3.Vj.	+ 1,2	- 0,6	-	- 0,6	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
4.Vj.	- 6,6	- 1,9	-	- 1,9	- 3,5	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1		
Langfristige Kredite																
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8		
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9		
3.Vj.	+ 50,7	+ 28,8	+ 19,0	+ 9,8	+ 26,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	+ 2,2		
4.Vj.	+ 96,3	+ 48,3	+ 27,3	+ 21,0	+ 56,1	+ 15,1	+ 6,8	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,9	- 0,5	+ 5,7		

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997 Dez.
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	Juni
1 173,7	296,4	63,4	277,0	801,1	142,8	1 413,4	999,6	413,9	206,9	44,9	29,1	8,7	Sept.
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	Dez.
Kurzfristige Kredite													
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997 Dez.
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	Juni
198,8	39,1	24,1	50,8	102,7	34,0	92,1	8,8	83,3	4,1	44,9	3,0	0,0	Sept.
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	Dez.
Mittelfristige Kredite													
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997 Dez.
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	Juni
62,1	10,6	4,7	13,2	39,0	6,4	77,1	23,4	53,7	38,6	-	0,6	0,1	Sept.
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	Dez.
Langfristige Kredite													
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997 Dez.
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	Juni
912,8	246,6	34,6	213,0	659,4	102,3	1 244,2	967,4	276,9	164,2	-	25,5	8,6	Sept.
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	Dez.
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 17,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,1	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	2.Vj.
+ 23,2	+ 7,7	- 0,9	+ 6,0	+ 9,0	+ 0,6	+ 27,4	+ 19,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	3.Vj.
+ 50,2	+ 9,7	+ 6,6	+ 12,8	+ 20,6	+ 0,8	+ 41,8	+ 31,9	+ 9,9	+ 1,4	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	4.Vj.
Kurzfristige Kredite													
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 3,9	+ 0,5	- 2,3	+ 2,4	+ 0,4	- 0,4	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.
+ 17,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 7,0	+ 4,2	- 1,6	+ 5,0	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0	4.Vj.
Mittelfristige Kredite													
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.
- 1,5	- 0,6	+ 0,6	- 0,6	- 2,2	- 0,0	- 3,1	- 1,5	- 1,6	- 0,9	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.
Langfristige Kredite													
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 10,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 14,0	+ 4,0	+ 1,5	-	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.
+ 18,4	+ 7,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,1	+ 24,0	+ 19,4	+ 4,6	+ 2,2	-	+ 0,4	- 0,1	3.Vj.
+ 34,1	+ 7,6	+ 3,4	+ 6,4	+ 18,6	+ 2,5	+ 39,9	+ 33,1	+ 6,8	+ 2,1	-	+ 0,3	+ 0,1	4.Vj.

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-
merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

Tabelle geändert ¹²⁾

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)^{*}

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen ²⁾				Termineinlagen ^{1) 3) 4) 5)}						Spar- ein- lagen ⁶⁾	Spar- briefe ⁷⁾	Nachrichtlich:				
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt ¹⁾	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. ⁴⁾	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar- ein- lagen ⁶⁾			Spar- briefe ⁷⁾	Treu- hand- kredite ⁸⁾	Nach- rangige Verbind- lichkei- ten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthal- ten: Ver- bindlich- keiten aus Repos ⁹⁾	
							zu- sammen	darunter:									
								bis 2 Jahre einschl. ⁵⁾	bis unter 4 Jahre								4 Jahre und dar- über ¹⁾
Inländische Nichtbanken insgesamt ¹⁰⁾															Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}		
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	387,9	721,9	.	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7			
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9			
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6			
1998 Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	381,0	781,2	.	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6			
Juni	3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	372,2	781,4	.	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8			
Juli	3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	376,8	787,1	.	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,8	43,2			
Aug.	3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	380,8	792,3	.	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5			
Sept.	3 353,9	691,6	671,8	19,8	1 164,5	373,6	791,0	.	12,3	778,6	1 170,9	240,1	86,8	43,9			
Okt.	3 370,4	705,0	684,4	20,6	1 165,6	374,1	791,4	.	13,2	778,3	1 174,0	238,5	87,3	44,2			
Nov.	3 418,5	754,1	732,3	21,8	1 163,4	370,8	792,6	.	13,5	779,1	1 177,1	236,2	87,7	45,1			
Dez.	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6			
1999 Jan. ^{r)}	1 835,4	376,5	376,5	.	720,5	228,5	492,0	3,8	.	.	620,8	117,6	41,6	23,6			
Febr.	1 838,8	379,4	379,4	.	722,1	228,4	493,6	3,7	.	.	621,7	115,6	41,7	23,9			
März	1 835,2	375,5	375,5	.	725,9	229,9	496,0	3,9	.	.	619,2	114,6	41,2	24,3			
Veränderungen ^{*)}																	
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,0	+ 43,0	.	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3			
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7			
1998 Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,5	+ 3,2	.	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2			
Juni	+ 2,9	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 8,6	- 8,9	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2			
Juli	- 6,5	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 10,3	+ 4,6	+ 5,7	.	+ 0,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4			
Aug.	+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 4,0	+ 5,2	.	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3			
Sept.	- 3,4	+ 7,5	+ 6,7	+ 0,9	- 8,5	- 7,3	- 1,3	.	- 0,1	- 1,2	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	+ 0,4			
Okt.	+ 16,5	+ 13,4	+ 12,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	.	+ 0,8	- 0,4	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	+ 0,3			
Nov.	+ 47,7	+ 48,7	+ 47,4	+ 1,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,2	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	+ 0,9			
Dez.	+ 101,9	+ 45,6	+ 28,1	+ 17,5	+ 30,7	+ 27,9	+ 2,7	.	- 0,1	+ 2,8	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	+ 0,5			
1999 Jan. ^{r)}	- 1,0	- 9,6	- 9,6	.	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,9	.	.	.	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2			
Febr.	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	.	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,1	.	.	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	+ 0,3			
März	- 3,8	- 4,1	- 4,1	.	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	.	.	- 2,6	- 1,0	- 0,4	+ 0,4			
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}		
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	34,7	124,2	.	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5			
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6			
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6			
1998 Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	38,4	124,4	.	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5			
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,0	123,4	.	0,9	122,5	6,5	6,2	74,2	2,6			
Juli	271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	37,3	124,9	.	1,0	124,0	6,7	6,2	74,4	2,6			
Aug.	277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	40,1	125,7	.	1,0	124,7	6,8	6,2	74,6	2,6			
Sept.	273,6	23,6	19,4	4,3	162,4	37,8	124,6	.	1,0	123,6	6,7	6,2	74,6	2,6			
Okt.	271,6	23,7	19,6	4,1	160,1	34,9	125,1	.	1,0	124,2	6,4	6,2	75,1	2,6			
Nov.	278,0	26,6	22,4	4,2	163,3	37,9	125,4	.	0,9	124,4	6,2	6,2	75,6	2,6			
Dez.	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6			
1999 Jan. ^{r)}	110,9	13,0	13,0	.	92,1	28,1	64,1	0,4	.	.	3,5	2,3	35,2	1,2			
Febr.	111,4	14,4	14,4	.	91,4	27,7	63,8	0,4	.	.	3,5	2,1	35,3	1,2			
März	110,0	12,3	12,3	.	92,4	29,5	62,9	0,4	.	.	3,3	2,0	34,8	1,2			
Veränderungen ^{*)}																	
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0	- 0,1	.	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1			
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0			
1998 Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,9	+ 0,4	.	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0			
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 0,8	.	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0			
Juli	- 1,5	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,7	+ 1,3	.	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0			
Aug.	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	.	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0			
Sept.	- 3,9	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	- 3,5	- 2,3	- 1,2	.	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0			
Okt.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 2,3	- 2,9	+ 0,6	.	+ 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0			
Nov.	+ 6,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,2	.	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0			
Dez.	+ 10,6	+ 10,1	+ 6,7	+ 3,4	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 6,8	- 0,0			
1999 Jan. ^{r)}	- 1,1	- 1,9	- 1,9	.	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	.	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 0,1			
Febr.	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,4	.	- 0,7	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	.	.	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0			
März	- 1,4	- 2,1	- 2,1	.	+ 0,9	+ 1,8	- 0,9	+ 0,0	.	.	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,0			

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a.

Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bausparein-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 1) 3) 4) 5)							Nachrichtlich:				
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkei-ten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Verbindlich-keiten aus Repos 9)
							zu-sammen	bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 1)					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	353,2	597,7		9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1	
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5		10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8		12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	
1998 Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	342,6	656,8		10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0	
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	334,2	658,1		10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2	
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	339,5	662,2		11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6	
Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	340,7	666,5		11,4	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9	
Sept.	3 080,3	667,9	652,4	15,5	1 002,1	335,7	666,4		11,4	655,1	1 164,2	233,8	12,2	41,3	
Okt.	3 098,8	681,2	664,8	16,4	1 005,5	339,2	666,3		12,2	654,1	1 167,6	232,3	12,2	41,6	
Nov.	3 140,6	727,5	709,9	17,6	1 000,1	332,9	667,2		12,6	654,7	1 170,9	230,0	12,1	42,5	
Dez.	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8		12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	
1999 Jan. r)	1 724,5	363,5	363,5	.	628,4	200,4	427,9	3,4	.	617,3	1 153,3	115,3	6,4	22,4	
Febr.	1 727,4	365,0	365,0	.	r) 630,6	200,8	r) 429,9	3,3	.	r) 618,3	1 133,5	113,5	6,4	22,7	
März	1 725,2	363,2	363,2	.	633,5	200,4	433,1	3,5	.	615,9	1 126,6	112,6	6,4	23,1	
Veränderungen ^{*)}															
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 9,0	+ 43,2	.	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1	
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	
1998 Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	.	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	+ 1,0	.	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	
Juli	- 5,0	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,7	+ 5,3	+ 4,3	.	+ 0,2	+ 4,1	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	
Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,1	+ 4,4	.	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	
Sept.	+ 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,4	- 5,1	- 4,9	- 0,1	.	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	+ 18,5	+ 13,3	+ 12,4	+ 0,9	+ 3,4	+ 3,5	- 0,1	.	+ 0,8	- 0,9	+ 3,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,3	
Nov.	+ 41,3	+ 45,8	+ 44,7	+ 1,2	- 5,4	- 6,3	+ 0,9	.	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,9	
Dez.	+ 91,3	+ 35,5	+ 21,4	+ 14,1	+ 23,5	+ 20,9	+ 2,6	.	- 0,1	+ 2,7	+ 33,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,6	
1999 Jan. r)	+ 0,1	- 7,7	- 7,7	.	+ 7,9	+ 6,2	+ 1,7	- 0,1	.	.	+ 1,4	- 1,5	+ 0,2	+ 0,3	
Febr.	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,9	- 0,1	.	.	+ 0,9	- 1,8	- 0,0	+ 0,3	
März	- 2,5	- 2,1	- 2,1	.	+ 2,9	- 0,3	+ 3,2	+ 0,2	.	.	- 2,4	- 0,9	+ 0,0	+ 0,5	
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)}															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	118,8	547,1		4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6		4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0		5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	
1998 Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	123,5	606,6		4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7	
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	118,1	608,0		4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9	
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	121,5	611,9		5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2	
Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	122,1	616,3		5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4	
Sept.	1 032,9	231,6	220,3	11,3	734,8	118,8	616,0		5,3	610,7	10,7	44,2	11,5	22,7	
Okt.	1 045,4	240,5	228,6	11,9	738,3	121,3	617,0		5,9	611,1	10,8	44,2	11,6	22,9	
Nov.	1 056,2	254,6	241,9	12,7	735,0	117,0	618,0		6,1	611,8	10,8	44,3	11,5	23,6	
Dez.	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0		5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	
1999 Jan. r)	545,2	126,0	126,0	.	390,4	78,8	311,6	1,4	.	.	5,5	23,3	6,2	12,6	
Febr.	544,3	122,9	122,9	.	392,4	79,1	313,3	1,3	.	.	5,5	23,5	6,2	12,8	
März	547,4	122,9	122,9	.	395,4	78,9	316,5	1,5	.	.	5,5	23,6	6,2	12,9	
Veränderungen ^{*)}															
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	+ 42,8	.	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7	
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	
1998 Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 3,4	.	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,4	+ 1,4	.	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1	
Juli	+ 0,2	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,4	+ 4,1	.	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	
Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 0,6	+ 4,4	.	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	
Sept.	+ 5,3	+ 8,6	+ 8,2	+ 0,4	- 3,6	- 3,3	- 0,2	.	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	
Okt.	+ 12,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	
Nov.	+ 10,4	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	
Dez.	+ 52,0	+ 37,6	+ 26,1	+ 11,6	+ 13,9	+ 11,9	+ 2,0	.	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	
1999 Jan. r)	- 2,9	- 8,1	- 8,1	.	+ 4,5	+ 3,6	+ 0,9	- 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	
Febr.	- 1,2	- 3,3	- 3,3	.	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	- 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	
März	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	.	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 0,2	.	.	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	

lagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzel-

kaufleute. — 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 11 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

IV. Banken

Tabelle geändert ¹²⁾

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt ¹⁾	Sichteinlagen ²⁾					Termineinlagen ^{1) 4) 5) 6)}						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck					
			zu-sammen	Selb-ständige ³⁾	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen		zu-sammen	Selb-ständige ³⁾	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	inländi-sche Organi-satio-nen ohne Erwerbs-zweck	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	285,0	252,8	75,2	137,6	39,9	32,2
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1998 Okt.	2 053,4	440,7	423,0	86,8	279,2	56,9	17,8	267,2	236,8	70,9	128,3	37,6	30,4
Nov.	2 084,3	472,9	454,4	92,0	302,0	60,4	18,4	265,2	235,7	69,9	128,4	37,4	29,4
Dez.	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999 Jan. ^{r)}	1 179,3	237,5	228,5	45,5	151,4	31,7	9,0	238,0	221,2	38,9	162,2	20,2	16,8
Febr.	1 183,1	242,0	232,9	45,7	155,2	31,9	9,2	238,2 ^{r)}	221,2	38,0 ^{r)}	162,1	21,1	17,0
März	1 177,8	240,3	230,6	44,9	153,8	32,0	9,6	238,0	220,6	38,0	162,2	20,4	17,5
Veränderungen *)													
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	- 2,1	- 1,7
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1998 Okt.	+ 6,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,3	+ 2,2	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	- 0,8
Nov.	+ 30,9	+ 32,1	+ 31,5	+ 5,1	+ 22,8	+ 3,5	+ 0,7	- 2,0	+ 1,1	- 1,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,9
Dez.	+ 39,3	- 2,1	- 2,3	+ 1,4	- 4,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 9,6	+ 7,8	+ 2,4	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,8
1999 Jan. ^{r)}	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,7	- 0,1	- 0,4
Febr.	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,2
März	- 5,3	- 1,8	- 2,2	- 0,8	- 1,4	+ 0,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm.

9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen;

Tabelle geändert ⁹⁾

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite ¹⁾												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen ²⁾					Länder						
		zu-sammen	Sicht-ein-lagen ³⁾	Termineinlagen ⁴⁾		Spar-einlagen und Spar-briefe ⁵⁾	Nach-richtlich: Treuhand-kredite ⁶⁾	zu-sammen	Sicht-ein-lagen ³⁾	Termineinlagen ⁴⁾		Spar-einlagen und Spar-briefe ⁵⁾	Nach-richtlich: Treuhand-kredite ⁶⁾
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ¹⁾					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ¹⁾		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	280,5	114,6	5,1	3,5	81,2	0,1	24,6	82,4	6,1	1,1	25,3	0,1	49,7
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1998 Okt.	271,6	107,7	1,4	2,2	80,7	0,0	23,4	82,5	3,0	1,7	26,1	0,2	51,5
Nov.	278,0	108,1	1,5	2,2	80,9	0,0	23,4	82,8	3,1	1,3	26,2	0,2	51,9
Dez.	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999 Jan. ^{r)}	110,9	45,2	1,9	1,7	41,5	0,0	12,4	17,6	2,4	1,4	13,8	0,1	22,7
Febr.	111,4	44,6	0,9	2,4	41,3	0,0	12,4	17,3	2,4	1,0	13,8	0,1	22,7
März	110,0	44,8	1,1	3,3	40,4	0,0	12,2	17,9	2,2	1,9	13,7	0,1	22,5
Veränderungen *)													
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6
1998 Okt.	- 2,0	- 0,7	- 0,6	- 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,3
Nov.	+ 6,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,4
Dez.	+ 10,6	+ 3,1	+ 2,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 2,6	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0	- 7,7
1999 Jan. ^{r)}	- 1,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Febr.	+ 0,5	- 0,6	- 1,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
März	- 1,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils

neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)				Nachrichtlich:				Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 1)										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
234,4	50,6	.	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	.	1996	
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
217,9	49,3	.	6,3	43,0	1 156,8	1 137,4	19,3	188,1	0,6	18,7	.	1998 Okt.	
215,9	49,2	.	6,4	42,8	1 160,0	1 141,1	19,0	185,7	0,6	18,8	.	Nov.	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	Dez.	
121,7	116,4	2,0	.	.	611,8	601,7	10,1	91,9	0,2	9,7	.	1999 Jan. r)	
121,7	116,6	2,0	.	.	r) 612,8	r) 602,6	10,2	90,0	0,2	9,9	.	Febr.	
121,5	116,6	2,0	.	.	610,4	600,1	10,3	89,0	0,2	10,2	.	März	
Veränderungen *)													
- 14,0	+ 0,4	.	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	.	1997	
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
+ 0,9	- 1,0	.	+ 0,2	- 1,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	.	1998 Okt.	
- 2,0	- 0,1	.	+ 0,1	- 0,2	+ 3,3	+ 3,6	- 0,3	- 2,5	- 0,0	+ 0,1	.	Nov.	
+ 9,0	+ 0,6	.	+ 0,1	+ 0,5	+ 33,5	+ 33,0	+ 0,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	.	Dez.	
+ 2,6	+ 0,8	.	.	.	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	.	1999 Jan. r)	
- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	.	.	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 1,9	- 0,0	+ 0,1	.	Febr.	
- 0,2	+ 0,0	- 0,0	.	.	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,4	.	März	

s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt. —

12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 12 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit	
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
39,4	15,6	16,2	1,8	5,6	0,2	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	0,0	1996	
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997	
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998	
40,4	13,3	18,3	2,3	6,4	0,1	41,0	6,0	12,7	16,1	6,0	0,2	1998 Okt.	
43,6	15,3	19,4	2,3	6,5	0,1	43,6	6,7	15,0	16,0	5,8	0,2	Nov.	
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	Dez.	
23,4	6,4	11,7	1,8	3,5	0,0	24,7	2,3	13,3	6,9	2,2	0,1	1999 Jan. r)	
25,7	7,8	12,6	1,8	3,6	0,0	23,8	3,3	11,7	6,9	1,9	0,1	Febr.	
25,0	6,9	12,7	1,8	3,5	0,0	22,2	2,1	11,6	6,9	1,6	0,1	März	
Veränderungen *)													
+ 0,5	- 1,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	1997	
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998	
- 0,0	+ 1,2	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,7	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	1998 Okt.	
+ 3,2	+ 2,0	+ 1,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	- 0,2	-	Nov.	
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,3	+ 2,7	+ 6,4	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	Dez.	
- 0,3	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	1999 Jan. r)	
+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 0,3	- 0,0	Febr.	
- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 1,6	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	März	

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkas-

sen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7. — 9 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 13 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

IV. Banken

Tabelle geändert ⁵⁾

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland ^{*)}

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen ¹⁾								Sparbriefe ³⁾ , abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen ²⁾	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen ²⁾	zu- sammen			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren ⁴⁾	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}													
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	22,8	16,3	39,5	234,7	227,8	206,6	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1998 Nov.	1 199,7	1 177,1	941,1	563,3	236,0	187,9	22,6	16,7	1,1	245,1	236,2	212,8	8,9
1998 Dez.	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	29,8	243,9	234,9	211,1	9,1
1999 Jan. ^{r)}	632,7	620,8	500,5	313,5	120,3	96,0	11,9	8,9	0,7	122,3	117,6	108,5	4,7
1999 Febr.	633,6 ^{r)}	627,7	503,2	321,8 ^{r)}	118,5	94,6	11,9	8,9	0,6	120,3	115,6	106,5	4,7
1999 März	631,0	619,2	501,2	323,3	118,0	94,5	11,8	8,8	0,5	119,3	114,6	105,6	4,7
Veränderungen ^{*)}													
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	+ 0,2	+ 0,6	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 10,2	+ 0,8
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4
1998 Nov.	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	.	- 2,3	- 2,3	- 2,7	+ 0,1
1998 Dez.	+ 34,5	+ 33,8	+ 29,6	+ 19,5	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	.	- 1,2	- 1,4	- 1,7	+ 0,1
1999 Jan. ^{r)}	+ 1,7	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,0	- 2,0	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	.	- 2,3	- 2,4	- 2,2	+ 0,1
1999 Febr.	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,8	+ 13,7	- 1,8	- 1,4	+ 0,0	+ 0,0	.	- 2,0	- 2,0	- 2,0	+ 0,0
1999 März	- 2,6	- 2,6	- 2,1	+ 1,5	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	.	- 0,9	- 1,0	- 0,9	+ 0,0

5. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden

den Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber. — 5 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 14 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

Tabelle geändert ⁸⁾

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland ^{*)}

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere ⁷⁾			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen ¹⁾	Null- Kupon- Anlei- hen ^{1) 2)}	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen ^{3) 4)}	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre ⁵⁾	über 4 Jahre ⁶⁾		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre ⁵⁾			über 4 Jahre ⁶⁾
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	1 734,4	1 362,7	6,3	0,6	5,6	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1998 Nov.	2 203,0	282,5	9,9	205,6	16,5	43,9	2 153,5	1 789,1	4,7	1,0	3,6	1,6	45,5	2,8
1998 Dez.	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999 Jan. ^{r)}	1 148,3	151,2	6,9	79,2	2,3	21,9	1 109,7	.	2,3	0,5	1,2	.	24,2	1,5
1999 Febr.	1 167,4	155,0	7,0	86,2	3,5	23,7	1 124,9	.	2,2	0,5	1,2	.	25,0	1,6
1999 März	1 182,4	155,9	8,7	88,0	4,5	24,7	1 135,8	.	2,2	0,4	1,1	.	27,0	2,0
Veränderungen ^{*)}														
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 181,4	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,5	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1998 Nov.	+ 25,7	+ 12,0	- 0,7	+ 3,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 17,9	+ 17,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
1998 Dez.	- 2,6	+ 6,7	+ 0,7	- 1,3	- 2,2	+ 3,4	- 6,5	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 1,1	+ 0,1
1999 Jan. ^{r)}	+ 21,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 0,6	- 5,0	- 2,3	+ 13,7	.	- 0,0	- 0,0	- 0,5	.	+ 0,4	+ 0,0
1999 Febr.	+ 19,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 7,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 15,2	.	- 0,1	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,2
1999 März	+ 15,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 10,9	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,0	+ 0,3

5. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowäh-

runge. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2. — 8 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 15 geführt.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1998	34	272,3	31,8	0,3	20,2	95,9	83,3	19,8	15,7	2,4	50,9	178,9	5,9	3,5	12,5	153,0
1999 Jan.	34	138,7	16,0	0,2	10,3	48,9	42,5	4,9	8,3	1,3	20,2	91,5	2,8	1,7	6,4	6,1
Febr.	34	138,7	16,0	0,2	10,4	48,2	42,6	4,9	8,9	1,2	20,2	91,9	2,9	1,8	6,5	6,5
März	34	139,9	17,0	0,1	10,4	47,7	43,1	5,0	9,2	1,2	20,5	92,2	2,9	1,8	6,5	8,4
Private Bausparkassen																
1999 Jan.	21	98,6	12,7	0,1	5,9	32,9	28,9	4,4	6,8	0,9	14,3	63,1	2,8	1,7	4,1	4,2
Febr.	21	98,8	12,7	0,1	5,9	32,4	29,0	4,4	7,4	0,9	14,5	63,4	2,8	1,8	4,2	4,4
März	21	99,9	13,7	0,1	5,8	32,1	29,4	4,4	7,7	0,9	14,9	63,6	2,9	1,8	4,2	5,7
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Jan.	13	40,0	3,3	0,1	4,4	16,0	13,5	0,5	1,5	0,4	5,9	28,4	0,0	-	2,3	1,9
Febr.	13	40,0	3,3	0,1	4,5	15,8	13,6	0,5	1,5	0,3	5,7	28,5	0,0	-	2,3	2,1
März	13	40,0	3,3	0,1	4,6	15,7	13,7	0,5	1,5	0,3	5,6	28,6	0,0	-	2,3	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten							
Alle Bausparkassen																
1998	44,4	5,2	8,5	99,2	65,0	92,8	37,8	10,4	23,4	7,9	31,6	19,0	13,1	31,9	26,1	0,6
1999 Jan.	1,9	0,0	0,3	3,7	2,7	3,5	1,5	0,5	0,8	0,3	1,2	9,6	6,9	1,2		0,0
Febr.	2,1	0,0	0,4	3,5	2,4	3,1	1,4	0,4	0,7	0,3	1,0	9,8	7,1	1,5		0,0
März	2,6	0,0	0,5	4,6	2,6	4,1	1,7	0,4	0,9	0,3	1,5	10,2	6,8	1,7		0,0
Private Bausparkassen																
1999 Jan.	1,3	0,0	0,2	2,8	2,0	2,6	1,1	0,4	0,5	0,2	0,9	5,6	3,4	0,9		0,0
Febr.	1,5	0,0	0,3	2,5	1,6	2,2	1,0	0,3	0,5	0,2	0,8	5,7	3,5	1,0		0,0
März	1,8	0,0	0,3	3,3	1,8	2,9	1,2	0,3	0,6	0,2	1,1	6,0	3,4	1,2		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Jan.	0,6	0,0	0,1	0,9	0,7	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,0	3,5	0,4		0,0
Febr.	0,6	0,0	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,1	3,6	0,4		0,0
März	0,8	0,0	0,2	1,3	0,8	1,2	0,5	0,1	0,3	0,1	0,4	4,2	3,5	0,5		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialien. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

Tabelle geändert ¹²⁾

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Bilanzsumme 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)	Sonstige Aktivi-tationen 7)
	Auslands-filialen 1)	Auslands-töchter		ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)					
					zu-sammen	deutsche Banken (MFIs) 4)	auslän-dische Banken			zu-sammen	an Inländer	darunter Unternehmen und Privat-personen	an auslän-dische Nicht-banken		
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1998 Juli	65	173	2 045,0	1 121,9	966,5	247,5	719,1	155,4	857,4	603,0	66,6	33,8	536,4	254,4	65,6
Aug.	65	174	2 051,5	1 119,3	961,6	227,6	733,9	157,8	863,1	611,0	65,9	33,6	545,1	252,1	69,0
Sept.	66	172	2 045,4	1 139,3	981,2	247,7	733,4	158,1	844,7	601,7	70,2	34,1	531,5	243,0	61,4
Okt.	66	174	2 231,8	1 249,1	1 080,9	277,7	803,2	168,2	915,5	641,3	73,5	34,8	567,8	274,2	67,2
Nov.	67	179	2 296,9	1 320,7	1 151,6	313,5	838,1	169,1	903,5	650,4	78,5	36,6	571,9	253,1	72,7
Dez.	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999 Jan.	65	180	1 127,9	631,9	544,3	142,9	401,4	87,6	452,0	331,7	31,4	18,4	300,3	120,3	44,0
Febr.	65	180	1 124,9	635,9	546,2	134,4	411,8	89,7	444,0	332,7	31,3	17,8	301,3	111,3	45,0
Veränderungen *)															
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	- 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8
1998 Juli	-	+ 2	- 7,5	- 43,4	- 45,7	- 21,0	- 24,8	+ 2,4	+ 31,0	+ 28,6	- 1,4	- 1,3	+ 29,9	+ 2,5	+ 4,9
Aug.	-	+ 1	+ 6,0	- 2,5	- 4,9	- 19,8	+ 14,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 7,8	- 0,8	- 0,2	+ 8,5	- 2,7	+ 3,4
Sept.	+ 1	- 2	+ 41,3	+ 43,8	+ 39,5	+ 20,4	+ 19,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 7,6	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,0	- 3,3	- 6,8
Okt.	-	+ 2	+171,9	+105,6	+ 94,8	+ 29,9	+ 64,9	+ 10,8	+ 60,3	+ 34,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 30,9	+ 26,0	+ 6,0
Nov.	+ 1	+ 5	+ 47,3	+ 61,2	+ 62,4	+ 35,6	+ 26,8	- 1,2	- 18,9	+ 3,4	+ 4,8	+ 1,7	- 1,4	- 22,3	+ 5,0
Dez.	+ 1	+ 4	-103,5	- 89,5	- 82,0	- 34,3	- 47,8	- 7,5	- 31,1	- 27,7	- 12,4	+ 0,4	- 1,5	- 3,4	+ 17,2
1999 Jan.	- 3	- 3	- 10,3	- 13,4	- 17,7	- 15,1	- 2,7	+ 4,3	+ 5,8	+ 15,8	- 2,5	- 0,6	+ 18,3	- 10,0	- 2,6
Febr.	-	-	- 18,3	- 4,3	- 5,2	- 8,6	+ 3,4	+ 0,9	- 14,8	- 4,3	- 0,2	- 0,8	- 4,2	- 10,4	+ 0,7
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1998 Juli	39	136	857,0	460,5	383,7	140,0	243,7	76,8	344,1	243,2	67,6	55,0	175,6	101,0	52,4
Aug.	39	137	860,8	467,2	389,4	138,4	251,0	77,8	341,4	246,4	68,1	55,6	178,3	95,0	52,2
Sept.	38	137	855,1	475,1	393,8	143,7	250,2	81,3	331,9	241,6	67,7	57,4	174,0	90,3	48,0
Okt.	38	138	859,1	489,3	404,1	153,6	250,5	85,3	324,0	245,7	71,2	59,5	174,4	78,4	45,7
Nov.	38	137	848,5	478,0	388,5	154,5	234,0	89,5	322,1	247,5	71,0	61,1	176,6	74,6	48,4
Dez.	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999 Jan.	36	135	442,8	232,0	185,6	72,7	112,8	46,5	165,6	117,1	37,1	33,0	80,0	48,5	45,2
Febr.	36	139	459,4	235,7	189,2	73,0	116,2	46,5	177,4	121,9	37,7	33,6	84,1	55,5	46,3
Veränderungen *)															
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5
1998 Juli	-	-	- 0,1	- 5,5	- 6,7	+ 2,4	- 9,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,0
Aug.	-	+ 1	+ 4,0	+ 6,8	+ 5,9	- 1,6	+ 7,4	+ 1,0	- 2,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7	- 6,0	- 0,1
Sept.	- 1	-	+ 4,9	+ 14,3	+ 10,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 4,2	- 5,4	- 1,6	- 0,3	+ 1,9	- 1,3	- 3,8	- 4,0
Okt.	-	+ 1	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,0	+ 10,3	+ 0,7	+ 4,2	- 7,7	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,8	- 11,9	- 2,3
Nov.	-	- 1	- 15,5	- 14,5	- 18,3	+ 0,1	- 18,4	+ 3,9	- 3,6	+ 0,5	- 0,3	+ 1,5	+ 0,9	- 4,1	+ 2,6
Dez.	- 1	-	- 16,0	- 7,8	- 14,4	+ 5,9	- 20,3	+ 6,6	- 10,6	- 9,6	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	- 1,0	+ 2,4
1999 Jan.	- 1	- 2	+ 15,7	+ 5,4	+ 8,4	+ 1,0	+ 7,4	- 3,0	+ 6,6	+ 3,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,7
Febr.	-	+ 4	+ 14,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,2	- 0,5	+ 11,0	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 3,3	+ 7,0	+ 1,0

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossa-

mentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandsstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandsstöchter auch

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite 8)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken						
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken (Nicht-MFIs) 9)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997	
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998	
1 693,1	1 031,2	218,6	812,6	661,9	200,9	197,1	167,9	3,8	3,7	461,0	204,1	18,8	129,0	1998 Juli	
1 697,3	1 041,3	222,2	819,1	656,0	195,7	191,7	161,8	4,0	3,8	460,4	210,1	19,0	125,1	Aug.	
1 667,8	1 016,7	218,3	798,3	651,1	201,8	197,7	168,7	4,1	3,8	449,3	218,7	23,8	135,1	Sept.	
1 827,2	1 153,1	227,9	925,1	674,2	211,0	205,5	178,4	5,5	5,2	463,2	235,0	24,0	145,6	Okt.	
1 880,9	1 235,8	264,9	971,0	645,1	200,7	197,0	167,7	3,7	3,4	444,4	258,3	24,1	133,5	Nov.	
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	Dez.	
913,7	610,4	126,3	484,1	303,2	81,1	79,8	69,8	1,3	1,2	222,2	158,7	10,4	45,2	1999 Jan.	
896,7	582,0	109,1	472,9	314,7	81,4	80,2	70,3	1,3	1,1	233,3	170,2	10,4	47,7	Febr.	
Veränderungen *)												Auslandstöchter			
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997	
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998	
- 9,3	- 3,5	- 16,5	+ 13,0	- 5,8	- 2,9	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 2,9	- 4,6	+ 0,7	+ 5,8	1998 Juli	
+ 4,5	+ 10,9	+ 3,6	+ 7,3	- 6,4	- 5,2	- 5,4	- 6,1	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 6,0	+ 0,2	- 4,7	Aug.	
+ 9,1	- 1,1	- 3,1	+ 2,0	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,4	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 8,6	+ 4,8	+ 18,8	Sept.	
+ 152,5	+131,8	+ 9,8	+122,0	+ 20,7	+ 9,2	+ 7,8	+ 9,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,5	+ 16,3	+ 0,2	+ 2,9	Okt.	
+ 36,2	+ 72,0	+ 36,5	+ 35,4	- 35,8	- 10,6	- 8,8	- 11,0	- 1,8	- 1,8	- 25,2	+ 23,3	+ 0,1	- 12,3	Nov.	
- 122,1	- 52,4	- 5,0	- 47,4	- 69,7	- 27,1	- 25,8	- 21,8	- 1,2	- 1,2	- 42,7	+ 11,7	- 4,1	+ 11,0	Dez.	
+ 4,0	- 2,1	- 6,9	+ 4,8	+ 6,1	- 7,7	- 7,7	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 13,7	+ 20,7	+ 0,1	- 35,0	1999 Jan.	
- 29,9	- 37,4	- 17,6	- 19,8	+ 7,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 7,3	+ 11,5	- 0,0	+ 0,2	Febr.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997	
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998	
673,6	477,5	62,0	415,5	196,1	51,6	45,4	43,4	6,2	6,2	144,6	87,9	30,3	65,2	1998 Juli	
675,2	475,3	64,1	411,3	199,9	51,2	44,9	42,6	6,3	6,3	148,7	90,2	30,2	65,2	Aug.	
674,7	482,7	70,9	411,7	192,1	48,9	42,5	40,3	6,4	6,4	143,2	84,3	30,0	66,0	Sept.	
681,2	488,8	77,7	411,1	192,5	50,4	44,0	41,9	6,5	6,5	142,1	81,6	30,1	66,2	Okt.	
664,1	474,0	80,5	393,5	190,1	48,7	42,9	41,1	5,7	5,7	141,5	83,3	30,8	70,2	Nov.	
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	Dez.	
331,7	243,3	50,5	192,8	88,4	22,5	21,5	21,2	1,0	0,9	65,9	45,9	17,0	48,2	1999 Jan.	
344,6	243,4	51,3	192,2	101,1	22,2	21,0	20,7	1,2	1,2	79,0	45,9	17,6	51,3	Febr.	
Veränderungen *)												Auslandstöchter			
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997	
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998	
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	1998 Juli	
+ 1,6	- 2,0	+ 2,1	- 4,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 2,3	- 0,1	+ 0,1	Aug.	
+ 9,8	+ 15,0	+ 7,5	+ 7,5	- 5,2	- 2,0	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,2	- 6,0	- 0,1	+ 1,2	Sept.	
+ 8,7	+ 8,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,1	- 0,9	Okt.	
- 22,3	- 18,9	+ 2,4	- 21,4	- 3,4	- 1,9	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 1,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 4,3	Nov.	
- 23,4	- 21,8	+ 5,3	- 27,1	- 1,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	- 3,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 0,1	Dez.	
+ 18,3	+ 15,4	+ 7,5	+ 7,9	+ 3,0	- 1,4	- 1,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 4,3	+ 1,1	- 0,3	- 3,4	1999 Jan.	
+ 10,3	- 2,0	+ 0,8	- 2,7	+ 12,3	- 0,3	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 12,6	- 0,0	+ 0,6	+ 3,1	Febr.	

über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöckern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez. 1998

einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze
Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der EZB-Verordnung über Mindestreserven (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0% gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschußreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschußreserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 Jan.	4 947,1	.	.	98,3	99,3	1,0	0,1
Febr.	5 057,7	.	.	100,6	101,5	0,9	0,1
März p)	5 026,0	.	.	100,1	100,7	0,6	0,0
April	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 Jan. r)	1 500 183	30 004	317	29 687	29 962	275	39
Febr. r)	1 525 927	30 519	318	30 201	30 452	250	39
März p)	1 525 852	30 517	317	30 200	30 398	198	20
April	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der EZB-Verordnung über Mindestreserven (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der EZB-Verordnung über Mindestreserven. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze
für ständige Fazilitäten

% p.a.		
Gültig ab	Zinssätze für die	
	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
1999 1. Jan. 1)	2,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,25
22. Jan.	2,00	4,50
9. April	1,50	3,50

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)
1993 5. Febr.	8	9
19. März	7 1/2	9
23. April	7 1/4	8 1/2
2. Juli	6 3/4	8 1/4
30. Juli	6 3/4	7 3/4
10. Sept.	6 1/4	7 1/4
22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz 4)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung – zwischen dem 4. Januar und dem 21. Januar 1999 – wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 4). — 3 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	marginaler Zuteilungssatz	gewichteter Durchschnittssatz	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
1999 7. Jan.	481 625	75 000	3,00	—	—	—	13
13. Jan.	563 409	48 000	3,00	—	—	—	14
20. Jan.	593 418	59 000	3,00	—	—	—	14
27. Jan.	689 467	69 000	3,00	—	—	—	14
3. Febr.	757 724	62 000	3,00	—	—	—	14
10. Febr.	911 302	65 000	3,00	—	—	—	14
17. Febr.	896 138	62 000	3,00	—	—	—	14
24. Febr.	991 109	78 000	3,00	—	—	—	14
3. März	1 100 797	67 000	3,00	—	—	—	14
10. März	950 369	75 000	3,00	—	—	—	14
17. März	335 249	44 000	3,00	—	—	—	14
24. März	372 647	102 000	3,00	—	—	—	14
31. März	118 683	39 000	3,00	—	—	—	14
7. April	67 353	67 353	3,00	—	—	—	14
14. April	781 721	67 000	2,50	—	—	—	14
21. April	612 275	50 000	2,50	—	—	—	14
28. April	754 825	78 000	2,50	—	—	—	14
5. Mai	655 789	42 000	2,50	—	—	—	14
12. Mai	708 881	78 000	2,50	—	—	—	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
1999 14. Jan.	79 846	15 000	—	3,13	—	—	42
14. Jan.	39 343	15 000	—	3,10	—	—	70
14. Jan.	46 152	15 000	—	3,08	—	—	105
25. Febr.	77 300	15 000	—	3,04	—	—	91
25. März	53 659	15 000	—	2,96	2,97	—	98
29. April	66 911	15 000	—	2,53	2,54	—	91

* Quelle: EZB.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tages- geld (O/N)	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld
	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1998 April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 – 3,70	3,60	3,52 – 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74
Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72
Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,54	3,63	3,59	3,53	3,72	3,60
Dez.	3,14	2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	3,17	3,43	3,38	3,29	3,25	3,39	3,33
						EURIBOR 7)					
						Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
					Monatsdurchschnitte						
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06
Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03
März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05
April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. Gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz i.V. mit der FIBOR-Überleitungs-Verordnung als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen durch die entsprechenden EURIBOR-Sätze ersetzt (FIBOR-Sätze alter Art werden zusätzlich durch einen Konvertierungsfaktor korrigiert). — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelt; seit 2. Juli 1990 bis 30. Dezember 1998 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode act/360 berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG,

ab Januar 1996 bis 30. Dezember 1998 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 6 Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 7 Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume; Angaben zu Kreditzinsen sind vorläufig

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1996	1,94	4,09	4,69	5,04	3,05	3,16	8,84		11,57	7,54
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,56	6,67	10,61	6,68
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,68	5,81	10,05	5,89
1998 März	1,25	3,30	3,34	4,26	2,74	3,32	7,00	6,07	10,30	6,21
April	1,20	3,28	3,30	4,26	2,71	3,30	6,89	5,99	10,12	6,08
Mai	1,12	3,24	3,26	4,27	2,71	3,33	6,80	5,95	10,07	6,07
Juni	1,12	3,27	3,28	4,18	2,58	3,34	6,72	5,91	10,06	6,01
Juli	1,08	3,26	3,26	4,15	2,56	3,29	6,60	5,85	10,03	5,88
Aug.	1,06	3,23	3,24	4,05	2,55	3,30	6,55	5,77	10,03	5,81
Sept.	1,05	3,17	3,18	3,88	2,53	3,21	6,54	5,66	10,01	5,67
Okt.	1,04	3,12	3,13	3,74	2,49	3,14	6,46	5,53	9,81	5,50
Nov.	0,94	3,06	3,05	3,70	2,48	3,12	6,33	5,44	9,69	5,45
Dez.	0,87	2,81	2,81	3,56	2,44	3,03	6,16	5,12	9,62	5,30
1999 Jan.	0,79	2,67	2,67	3,43	2,36	2,86	6,00	5,04	9,62	5,12
Febr.	0,74	2,60	2,60	3,38	2,33	2,78	5,91	5,00	9,55	5,04
März	0,73	2,56	2,56	3,32	2,30	2,79	5,82	4,99	9,51	5,08

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannah-

men verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Monatlichen Bilanzstatistik der MFI oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepaßt, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00
Juli	10,03	7,75 - 11,75	9,02	6,90 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,75	3,15 - 7,00
Aug.	9,99	7,75 - 11,75	9,00	6,75 - 11,25	7,59	6,00 - 10,50	4,76	3,15 - 7,00
Sept.	9,99	7,75 - 11,75	8,99	6,75 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,15 - 7,00
Okt.	9,98	7,75 - 11,75	8,98	6,75 - 11,50	7,58	6,00 - 10,50	4,77	3,20 - 7,00
Nov.	9,97	7,75 - 11,75	8,95	6,75 - 11,25	7,57	6,00 - 10,50	4,88	3,25 - 7,25
Dez.	9,94	7,75 - 11,75	8,89	6,50 - 11,25	7,56	6,00 - 10,50	4,94	3,25 - 7,00
1999 Jan.	9,93	7,75 - 11,75	8,87	6,75 - 11,25	7,54	6,00 - 10,50	5,26	3,50 - 8,25
Febr.	9,92	7,50 - 11,75	8,89	6,75 - 11,25	7,53	6,00 - 10,50	5,32	3,50 - 8,50
März	9,89	7,50 - 11,75	8,86	6,75 - 11,25	7,52	5,80 - 10,50	5,36	3,75 - 8,50
April	9,87	7,50 - 11,75	8,84	6,75 - 11,25	7,50	5,80 - 10,50	5,24	3,50 - 8,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingräumte Überziehungskredite) an Privatkunden								Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite				von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)				von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61		
Juli	11,25	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,76	8,90 - 12,63	6,33	5,46 - 7,91	6,12	5,30 - 7,60		
Aug.	11,24	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,69	8,86 - 12,59	6,24	5,25 - 7,91	6,01	5,20 - 7,39		
Sept.	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,63	8,42 - 12,63	6,08	5,04 - 7,88	5,83	4,96 - 7,25		
Okt.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,49	8,42 - 12,63	5,99	4,95 - 7,77	5,72	4,70 - 7,23		
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,43	8,26 - 12,73	5,94	4,84 - 7,75	5,69	4,70 - 7,39		
Dez.	11,22	9,75 - 12,25	0,40	0,31 - 0,49	10,42	8,20 - 12,61	5,79	4,55 - 7,75	5,50	4,49 - 7,10		
1999 Jan.	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,49	10,36	8,20 - 12,58	5,56	4,45 - 7,50	5,34	4,39 - 6,80		
Febr.	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,30	8,20 - 12,58	5,54	4,50 - 7,50	5,27	4,32 - 6,72		
März	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,29	8,17 - 12,58	5,59	4,55 - 7,60	5,35	4,47 - 6,80		
April	11,18	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,49	10,17	8,10 - 12,58	5,50	4,49 - 7,37	5,28	4,30 - 6,97		

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61
Juli	5,35	4,96 - 5,91	5,53	5,33 - 6,06	5,93	5,75 - 6,38	6,11	5,12 - 7,61
Aug.	5,28	4,89 - 5,91	5,41	5,17 - 5,91	5,81	5,60 - 6,31	6,08	5,07 - 7,61
Sept.	5,05	4,59 - 5,75	5,19	4,80 - 5,85	5,63	5,36 - 6,28	5,98	4,91 - 7,50
Okt.	4,88	4,44 - 5,64	5,02	4,70 - 5,75	5,49	5,22 - 6,12	5,88	4,76 - 7,50
Nov.	4,87	4,44 - 5,57	4,99	4,73 - 5,64	5,48	5,27 - 6,01	5,86	4,76 - 7,23
Dez.	4,70	4,18 - 5,48	4,80	4,47 - 5,64	5,29	5,01 - 5,91	5,78	4,60 - 7,23
1999 Jan.	4,52	4,01 - 5,38	4,60	4,31 - 5,38	5,11	4,91 - 5,61	5,67	4,41 - 7,18
Febr.	4,46	4,01 - 5,12	4,53	4,23 - 5,12	5,05	4,80 - 5,54	5,61	4,35 - 7,16
März	4,51	4,01 - 5,07	4,64	4,32 - 5,16	5,20	4,80 - 5,54	5,63	4,40 - 7,01
April	4,39	3,82 - 5,05	4,54	4,23 - 5,12	5,12	4,86 - 5,49	5,58	4,34 - 7,01

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. Bis einschl. Dezember 1998: mit vereinbarter Laufzeit und Zinsbindungsfrist von 4 Jahren und darüber. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	
1998 Juni	2,00	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,89	2,45 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,02	2,50 – 3,40
Juli	1,99	0,50 – 3,00	2,55	2,00 – 3,00	2,89	2,50 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,01	2,50 – 3,38
Aug.	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,88	2,40 – 3,25	3,14	2,70 – 3,40	2,99	2,50 – 3,35
Sept.	2,00	0,50 – 3,00	2,52	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,20	3,11	2,70 – 3,35	2,96	2,50 – 3,30
Okt.	1,98	0,50 – 3,00	2,54	2,10 – 3,00	2,87	2,45 – 3,20	3,13	2,70 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30
Nov.	1,99	0,50 – 3,00	2,53	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,25	3,12	2,70 – 3,40	3,00	2,50 – 3,40
Dez.	1,98	0,50 – 3,00	2,51	2,00 – 3,00	2,85	2,40 – 3,20	3,09	2,65 – 3,40	2,90	2,50 – 3,29
1999 Jan.	1,93	0,50 – 3,00	2,40	2,00 – 2,85	2,72	2,30 – 3,00	2,94	2,50 – 3,20	2,76	2,30 – 3,13
Febr.	1,90	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,63	2,25 – 3,00	2,82	2,50 – 3,10	2,70	2,25 – 3,00
März	1,88	0,50 – 2,80	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 2,90	2,84	2,50 – 3,10	2,70	2,30 – 3,00
April	1,77	0,50 – 2,80	2,13	1,60 – 2,60	2,41	2,00 – 2,80	2,59	2,15 – 3,00	2,48	2,00 – 2,95

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	mit Mindest-/Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM			
durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	
1998 Juni	4,21	3,80 – 4,50	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,04	2,63	2,00 – 3,25	2,78	2,25 – 3,38
Juli	4,19	3,75 – 4,50	1,56	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,04	2,62	2,00 – 3,25	2,77	2,25 – 3,30
Aug.	4,09	3,71 – 4,50	1,55	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,60	2,00 – 3,23	2,75	2,25 – 3,25
Sept.	3,88	3,40 – 4,50	1,54	1,50 – 2,00	2,37	1,75 – 3,00	2,56	2,00 – 3,10	2,72	2,25 – 3,25
Okt.	3,69	3,25 – 4,25	1,53	1,25 – 2,00	2,35	1,75 – 3,00	2,55	2,00 – 3,10	2,71	2,25 – 3,25
Nov.	3,64	3,25 – 4,25	1,52	1,25 – 2,00	2,36	1,75 – 3,34	2,55	2,00 – 3,09	2,71	2,20 – 3,20
Dez.	3,49	3,00 – 4,10	1,51	1,25 – 2,25	2,32	1,75 – 3,00	2,51	2,00 – 3,09	2,67	2,20 – 3,15
1999 Jan.	3,30	3,00 – 4,00	1,49	1,25 – 2,00	2,23	1,50 – 3,00	2,42	2,00 – 3,00	2,57	2,00 – 3,00
Febr.	3,20	2,87 – 3,90	1,45	1,00 – 2,00	2,19	1,50 – 2,85	2,37	1,80 – 2,80	2,51	2,00 – 3,00
März	3,21	2,90 – 3,75	1,41	1,00 – 2,00	2,16	1,50 – 3,00	2,34	1,75 – 2,85	2,48	2,00 – 3,00
April	3,10	2,75 – 3,60	1,37	1,00 – 2,00	2,08	1,50 – 2,75	2,24	1,65 – 2,75	2,39	1,86 – 2,90

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite
1998 Juni	3,23	2,60 – 3,75	3,88	3,00 – 4,70	4,50	3,30 – 5,60	3,34	2,70 – 3,80	4,31	3,40 – 4,75
Juli	3,22	2,68 – 3,75	3,82	3,00 – 4,31	4,46	3,30 – 5,60	3,29	2,70 – 3,65	4,28	3,40 – 4,79
Aug.	3,19	2,70 – 3,75	3,71	2,80 – 4,25	4,37	3,10 – 5,60	3,30	2,70 – 3,75	4,18	3,40 – 4,79
Sept.	3,11	2,60 – 3,50	3,60	3,00 – 4,25	4,27	3,10 – 5,60	3,21	2,70 – 3,50	4,07	3,45 – 4,79
Okt.	3,06	2,50 – 3,50	3,48	2,77 – 4,25	4,11	3,10 – 5,60	3,14	2,70 – 3,50	3,86	3,00 – 4,65
Nov.	3,05	2,50 – 3,50	3,47	2,77 – 4,25	4,09	3,33 – 5,60	3,12	2,50 – 3,50	3,84	3,10 – 4,58
Dez.	2,96	2,45 – 3,50	3,34	2,53 – 4,00	4,00	3,10 – 5,40	3,03	2,50 – 3,50	3,70	3,10 – 4,58
1999 Jan.	2,85	2,35 – 3,30	3,10	2,50 – 4,00	3,96	2,90 – 5,40	2,86	2,50 – 3,25	3,47	2,78 – 4,58
Febr.	2,75	2,25 – 3,25	3,01	2,43 – 4,00	3,90	2,85 – 5,40	2,78	2,25 – 3,00	3,32	2,82 – 4,58
März	2,73	2,25 – 3,25	2,98	2,50 – 4,00	3,89	2,90 – 5,32	2,79	2,25 – 3,25	3,30	2,75 – 4,58
April	2,59	2,20 – 3,00	2,89	2,43 – 3,75	3,83	2,75 – 5,32	2,61	2,25 – 3,15	3,21	2,50 – 4,58

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	2 3/4	9. 4.99	3 1/4	4. 2.99	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	2,90	9. 4.99	3,40	1. 3.99	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	4 3/4	4. 5.99	5	31.03.99
Einlagenzins 2)	11,50	14. 1.99	11,60	10.12.98	Vereinigte Staaten				
Repo-Satz	12	13. 1.99	12 1/4	9.12.98	Diskontsatz	4 1/2	17.11.98	4 3/4	15.10.98
Lombardsatz	13 1/2	14. 1.99	15 1/2	10.12.98	Federal Funds Ziel 5)	4 3/4	17.11.98	5	15.10.98
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	5 1/4	8. 4.99	5 1/2	4. 2.99					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	2,90	25. 3.99	3,15	17. 2.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
Diskontsatz	1/2	9. 4.99	1	27. 9.96					

1 Nur die vorerst nicht an der EURO-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze

ze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tagesgeld 2)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionsatz 3)	Federal Funds 4)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionsatz 3)	Tagesgeld	Gen-saki Rate (3 Monate)	Drei-monats-geld 5)	Tages-geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages-geld 8)	Monats-geld 9)	Drei-monats-geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1997 Juli	6,68	6,58	5,51	5,06	0,49	0,36	0,94	5,79	6,01	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	6,88	6,84	5,54	5,13	0,49	0,36	0,81	6,50	6,61	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	6,93	6,89	5,54	4,97	0,50	0,33	0,88	6,76	6,51	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	6,91	6,94	5,50	4,95	0,48	0,33	1,31	11,23	8,63	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	7,11	7,09	5,52	5,15	0,49	0,31	1,38	5,43	9,11	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	7,17	7,02	5,50	5,16	0,39	0,23	1,00	4,53	7,39	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	7,13	6,80	5,56	5,09	0,44	0,24	0,71	7,06	9,47	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	7,15	6,88	5,51	5,11	0,43	0,26	0,46	4,68	7,02	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	7,09	6,98	5,49	5,03	0,43	0,26	0,77	4,43	6,30	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,78	5,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,12	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April p)	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,57	4,97	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Woche endend p)														
1999 März 26.	5,49	4,87	4,79	4,38	0,03	0,07	0,56	4,99	5,29	4,81	4,94	5,00	+ 2,01	+ 2,25
April 1.	5,47	4,84	4,84	4,38	0,04	0,07	.	5,52	5,34	4,98	4,94	5,00	+ 2,05	+ 2,23
9.	5,59	4,89	4,80	4,27	0,02	0,06	.	5,21	5,19	4,78	4,93	5,00	+ 2,11	+ 2,35
16.	5,19	4,90	4,68	4,19	0,03	0,06	.	4,52	5,21	4,74	4,93	5,00	+ 2,29	+ 2,55
23.	5,42	4,94	4,61	4,23	0,03	0,06	.	4,22	4,81	4,61	4,92	5,00	+ 2,36	+ 2,59
30.	5,30	4,92	4,79	4,34	0,03	0,06	0,38	4,31	4,72	4,83	4,90	4,99	+ 2,38	+ 2,61

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimorewerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminalsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Report (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Rentenwerte 1)				ausländische Renten- werte 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 092	233 519	191 341	649	41 529	20 573	147 266	117 352	30 767	853	106 826
1997	327 315	250 688	184 911	1 563	64 214	76 627	198 471	144 177	54 294	-	128 845
1998	417 435	308 201	254 367	3 143	50 691	109 234	249 935	203 342	46 593	-	167 500
1998 Sept.	16 642	11 125	16 804	19	5 699	5 517	8 009	8 515	16 524	-	8 633
Okt.	27 105	16 822	3 213	130	13 479	10 283	37 100	41 179	4 079	-	9 995
Nov.	47 705	34 387	23 539	154	10 695	13 318	27 558	24 409	3 149	-	20 147
Dez.	6 327	6 548	1 210	500	8 258	12 875	10 771	27 622	16 851	-	17 098
Mio Euro											
1999 Jan.	38 961	30 946	19 953	51	11 044	8 015	22 630	5 132	27 762	-	16 331
Febr.	28 303	14 494	16 234	-	1 740	13 809	21 701	9 112	12 589	-	6 602
März	31 210	17 051	11 941	149	4 961	14 159	19 906	14 150	5 756	-	11 304

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	15 174
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	594
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	2 953
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	25 277
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 931
1996	71 693	34 212	37 481	55 164	12 627	42 537	16 529
1997	114 694	22 239	92 454	91 876	8 547	83 329	22 818
1998	235 597	48 796	186 800	134 422	20 252	114 170	101 176
1998 Sept.	9 794	876	8 918	9 647	4 571	14 218	147
Okt.	11 170	1 300	9 870	20 213	168	20 045	9 043
Nov.	62 288	1 460	60 828	10 849	15 554	4 705	51 439
Dez.	14 125	5 820	8 305	18 387	12 481	30 868	4 262
Mio Euro							
1999 Jan.	10 299	1 341	8 958	10 228	3 425	6 803	71
Febr.	3 785	617	3 168	2 294	1 498	796	1 491
März	5 278	1 166	4 112	22 098	16 994	5 104	16 820

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
1998 Juli	108 229	84 972	4 972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
Aug.	78 317	61 014	4 336	28 564	6 146	21 969	-	17 304	9 845
Sept.	85 972	72 315	8 961	29 343	9 629	24 383	20	13 637	1 875
Okt.	76 432	50 026	5 798	22 177	3 830	18 222	130	26 276	2 483
Nov.	83 731	59 239	6 026	27 668	2 445	23 100	150	24 342	11 986
Dez.	77 539	58 540	3 365	25 443	5 496	24 237	500	18 499	10 674
Mio Euro									
1999 Jan.	68 192	46 904	3 390	29 019	4 238	10 257	-	21 288	5 319
Febr.	47 787	40 901	2 477	21 003	3 461	13 961	-	6 886	8 419
März	48 249	37 441	2 311	20 895	2 616	11 620	150	10 658	9 535
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
1998 Juli	77 582	55 554	4 572	34 104	7 146	9 733	241	21 786	22 805
Aug.	52 573	36 725	2 745	23 722	4 100	6 158	-	15 848	9 089
Sept.	53 954	48 574	7 802	25 192	8 256	7 323	20	5 360	1 221
Okt.	52 003	27 040	3 651	13 499	2 967	6 924	130	24 833	2 418
Nov.	58 166	34 431	4 701	22 527	1 338	5 866	150	23 585	10 922
Dez.	43 638	33 330	2 860	18 185	3 817	8 468	500	9 808	9 637
Mio Euro									
1999 Jan.	53 031	32 724	1 657	24 729	3 242	3 097	-	20 306	5 205
Febr.	31 501	25 451	1 991	14 266	3 024	6 170	-	6 050	5 754
März	28 140	21 649	1 316	14 201	1 872	4 260	150	6 342	8 768
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
1998 Juli	61 028	45 809	325	27 155	4 883	13 446	1 745	13 474	18 677
Aug.	26 871	25 178	1 782	15 575	1 706	6 116	-	1 693	6 750
Sept.	16 306	20 626	2 520	12 086	3 425	2 596	20	- 4 341	- 2 009
Okt.	19 244	6 900	1 121	6 626	- 961	114	130	12 214	- 6 064
Nov.	38 809	25 347	4 272	14 504	- 1 481	8 050	150	13 312	6 931
Dez.	- 13 235	- 2 831	- 1 632	- 1 271	- 1 776	1 849	500	- 10 904	4 304
Mio Euro									
1999 Jan.	31 337	20 888	1 664	17 625	2 838	- 1 240	- 51	10 500	3 377
Febr.	14 850	16 378	778	9 434	1 752	4 414	-	- 1 529	4 444
März	17 834	13 814	242	12 303	- 766	2 035	150	3 870	7 323

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Bruttoabsatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortiaführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
1998 Sept.	3 649 416	2 225 252	261 959	1 104 339	263 461	595 493	7 229	1 416 935	614 496
Okt.	3 668 660	2 232 152	263 081	1 110 965	262 500	595 607	7 359	1 429 149	608 432
Nov.	3 707 469	2 257 499	267 353	1 125 469	261 019	603 658	7 509	1 442 461	615 363
Dez.	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999 Jan.	1 920 169	1 173 681	133 635	592 418	134 367	313 262	4 044	742 444	320 208
Febr.	1 935 019	1 190 060	134 413	601 852	136 119	317 676	4 044	740 915	324 652
März	1 952 853	1 203 874	134 655	614 155	135 353	319 711	4 194	744 784	331 975

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende März 1999

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortiaführung begeben
bis unter 2	550 268	374 883	40 366	159 030	42 375	133 111	693	174 692	79 997
2 bis unter 4	522 853	341 463	37 813	175 566	38 601	89 484	1 469	179 921	83 145
4 bis unter 6	378 396	240 927	29 852	138 948	23 776	48 351	474	136 996	62 756
6 bis unter 8	196 616	119 983	11 284	74 141	10 447	24 111	939	75 694	29 879
8 bis unter 10	175 530	101 899	14 373	56 584	15 150	15 791	467	73 165	51 795
10 bis unter 15	28 563	18 816	959	9 494	3 361	5 002	152	9 595	16 344
15 bis unter 20	48 264	2 587	9	337	620	1 621	-	45 677	2 515
20 und darüber	52 360	3 315	-	55	1 021	2 238	-	49 045	5 544

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei

gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
1998 Sept.	233 360	3 160	276	323	5	508	- 617	2 717	- 51
Okt.	233 286	- 73	479	274	51	21	- 894	7	- 12
Nov.	239 147	5 860	651	99	17	5 067	- 57	167	- 85
Dez.	238 156	- 991	638	640	20	362	- 2 526	- 10	- 114
Mio Euro									
1999 Jan.	122 487	720	805	43	19	5	- 162	- 257	- 57
Febr.	122 876	390	197	42	11	114	- 340	374	- 7
März	122 838	- 38	144	97	32	52	- 186	- 117	- 61

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renditen		Deutscher Aktien-index (DAX)	
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)			Indu-strieobli-gationen	Deutscher Renten-index (REX)		CDAX-Kursindex
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)		mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre						
% p.a.									Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1998 Sept.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51	
Okt.	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,5	4,7	5,6	116,72	322,83	4 671,12	
Nov.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,7	5,3	117,57	343,90	5 022,70	
Dez.	3,8	3,7	3,7	3,9	3,8	4,3	4,7	5,1	118,18	343,64	5 002,39	
1999 Jan.	3,6	3,6	3,5	3,7	3,6	4,1	4,4	4,9	119,48	354,47	5 159,96	
Febr.	3,7	3,7	3,7	3,9	3,7	4,2	4,4	5,0	117,60	341,57	4 911,81	
März	3,8	3,8	3,8	4,0	3,8	4,4	4,5	5,2	118,20	337,39	4 884,20	
April	3,6	3,6	3,6	3,9	3,6	4,2	4,4	4,8	118,98	364,29	5 393,11	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 4)	Inländer					Ausländer 5)
		zu-sammen	zu-sammen	Publikumsfonds 1)			Spezial-fonds		zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		
				Geldmarkt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	
Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	— 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318
1997	153 879	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	14 934	158 022	35 924	340	122 098	14 594	— 4 143
1998	190 794	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	21 046	193 563	43 937	961	149 626	20 085	— 2 769
1998 Sept.	9 642	9 005	73	— 192	281	— 16	8 932	637	11 011	2 796	— 301	8 215	938	— 1 369
Okt.	10 224	8 486	744	— 847	— 771	317	7 742	1 738	10 173	2 904	166	7 269	1 572	51
Nov.	12 832	10 889	5 781	20	4 919	594	5 109	1 943	15 862	1 881	— 169	13 981	2 112	— 3 030
Dez.	27 099	28 019	1 679	— 391	1 464	483	26 340	— 920	25 535	8 390	2 031	17 145	— 2 951	1 564
Mio Euro														
1999 Jan.	14 757	14 020	6 523	1 447	3 162	1 870	7 497	737	13 468	437	— 727	13 031	1 464	1 289
Febr.	9 894	8 782	4 597	673	2 894	954	4 185	1 112	9 438	2 109	693	7 329	301	456
März	8 456	5 829	2 774	— 18	2 108	629	3 055	2 627	8 595	1 069	— 316	7 526	2 943	— 139

1 Ab Oktober 1998 einschl. Altersvorsorgefonds. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:					Personal- ausgaben								Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investiti- onen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	744,1	754,7	- 10,6	1 740,7	1 861,6	- 120,8
1996 p)	1 065,5	800,0	1 188,3	372,2	159,7	355,6	130,9	91,5	76,0	- 122,8	783,8	795,6	- 11,8	1 743,9	1 878,4	- 134,5
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 177,5	372,5	159,5	348,0	132,5	87,5	73,0	- 97,0	812,0	806,0	+ 6,0	1 784,5	1 875,5	- 91,0
1998 ts)	1 141,5	833,0	1 199,0	374,0	160,5	366,0	134,0	86,5	74,5	- 57,5	826,0	821,5	+ 4,5	1 848,5	1 901,0	- 52,5
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2
4.Vj.	293,6	230,1	315,8	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,2	499,0	- 13,8
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438,1	- 30,1
2.Vj.	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,2	205,9	- 2,7	435,3	430,0	+ 5,3
3.Vj.	250,8	204,7	273,4	77,2	32,3	91,2	34,4	19,7	18,6	- 22,6	204,5	203,4	+ 1,1	425,8	447,3	- 21,4
4.Vj. p)	313,2	241,6	324,5	96,2	41,5	92,3	32,8	29,0	31,0	- 11,3	208,1	201,0	+ 7,1	495,2	499,4	- 4,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996	411,9	490,4	364,4	399,8	96,9	108,7	259,8	265,9	65,2	67,9
1997 ts)	415,5	479,0	372,0	398,5	97,5	107,5	255,5	262,5	62,0	63,5
1998 ts)	438,5	495,0	382,5	403,0	98,5	106,5	264,5	260,0	61,0	62,5
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	25,3	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj.	101,5	121,8	87,1	91,5	24,2	25,3	57,8	54,9	13,0	12,8
4.Vj. p)	139,5	135,2	102,9	111,8	28,3	33,4	68,6	65,3	16,1	16,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Einnahmen	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7	1 724,3
darunter:										
Steuern	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4	861,6
Sozialabgaben	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1	736,9
Ausgaben	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2	1 803,2
davon:										
Staatsverbrauch	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4	710,1
Zinsen	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9	134,5
Laufende Übertragungen	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9	836,8
Vermögensübertragungen	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5	54,1
Bruttoinvestitionen	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5	67,7
Finanzierungssaldo	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5	- 78,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,1	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8	- 2,1
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo	.	.	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,0
Verschuldung	.	.	41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom März 1999.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)			Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes- länder				
	Mio DM								
1997 6)	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 618	...	+ 509
1999 1.Vj. p)	.	171 174	84 753	74 155	.	12 267	.	.	.
1999 Febr. März p)	.	50 549 64 978	26 521 36 198	21 045 27 145	.	2 983 1 635	.	.	.
	Mio Euro								
1999 1.Vj. p)	.	87 520	43 334	37 915	.	6 272	.	.	.
1999 Febr. März p)	.	25 845 33 222	13 560 18 507	10 760 13 879	.	1 525 836	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 10)
	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
	Insgesamt 1)	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Westdeutschland														
Mio DM														
1997	319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		3 919 644	
1998	346 038	260 191	16 837	35 113	33 897	231 588	186 317	45 270	10 228		32 457		4 155 413	
1999 1.Vj. p)	85 946	63 460	1 563	10 593	10 330	60 843	50 305	10 537	148		8 817		975 350	
1999 Febr. März p)	18 822 36 238	19 483 20 272	- 2 298 3 837	- 54 10 305	1 692 1 825	22 220 17 688	19 070 13 644	3 149 4 044	139 0		2 759 3 234		257 768 361 626	
Mio Euro														
1999 1.Vj. p)	43 943	32 447	799	5 416	5 281	31 108	25 721	5 388	76		4 508		498 688	
1999 Febr. März p)	9 624 18 528	9 961 10 365	- 1 175 1 962	- 28 5 269	865 933	11 361 9 044	9 750 6 976	1 610 2 068	71 0		1 411 1 654		131 794 184 896	
Deutschland														
Mio DM														
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999 1.Vj. p)	181 870	79 669	58 363	- 319	11 005	10 620	65 613	54 819	10 794	153	24 201	10 189	2 046	10 695
1999 Febr. März p)	53 424 68 644	16 607 33 746	17 637 18 401	- 2 688 2 740	- 65 10 748	1 722 1 856	24 337 18 733	21 124 14 564	3 213 4 170	139 0	8 806 11 832	3 135 3 784	401 550	2 876 3 666
Mio Euro														
1999 1.Vj. p)	92 989	40 734	29 840	- 163	5 627	5 430	33 547	28 029	5 519	78	12 374	5 209	1 046	5 468
1999 Febr. März p)	27 315 35 097	8 491 17 254	9 018 9 408	- 1 374 1 401	- 33 5 495	880 949	12 443 9 578	10 801 7 446	1 643 2 132	71 0	4 502 6 050	1 603 1 935	205 281	1 470 1 875

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des — teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen — Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997

50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
Mio DM														
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	-	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 210	1 532
1999 1.Vj. p)	7 345	3 957	751	6 345	-	5 804	3 809	266	1 334	363	4 417			
1999 Febr. März p)	2 036 5 064	914 2 530	52 589	4 511 1 060	-	1 293 2 589	1 034 1 410	64 106	458 467	107 109	1 472 1 691			
Mio Euro														
1999 1.Vj. p)	3 756	2 023	384	3 244	-	2 967	1 948	136	682	186	2 258			
1999 Febr. März p)	1 041 2 589	467 1 293	26 301	2 306 542	-	661 1 324	529 721	33 54	234 239	55 56	753 865			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 Dez.	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Juni	2 252 436	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	893 744	3 475	23 672	1 283	89 471	214
Sept.	2 269 989	-	24 885	233 880	189 693	96 664	705 134	905 857	3 435	21 546	1 280	87 409	205
Dez. ts)	2 282 500	-	25 631	221 938	199 774	92 698	729 393	897 049	3 308	22 677	1 249	88 583	202
Bund 5)													
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Dez.	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
Westdeutsche Länder													
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 Dez.	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Juni	514 028	-	-	81 427	-	-	4 208	417 764	539	10 088	-	-	2
Sept.	516 586	-	-	80 259	-	-	4 130	422 974	526	8 697	-	-	2
Dez. p)	525 598	-	520	79 242	-	-	4 489	431 559	410	9 376	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 Dez.	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Juni	92 573	-	735	25 695	-	-	1 500	64 406	15	222	-	-	-
Sept.	94 555	-	200	27 160	-	-	1 500	65 468	15	212	-	-	-
Dez. p)	98 192	-	445	25 778	-	-	1 500	70 242	15	212	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	200	-	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 Dez.	163 141	-	300	-	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März	163 200	-	300	-	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Juni	162 600	-	300	-	-	-	1 330	156 520	2 500	1 950	-	-	-
Sept.	161 700	-	300	-	-	-	1 330	155 620	2 500	1 950	-	-	-
Dez. ts)	161 000	-	300	-	-	-	1 330	154 920	2 500	1 950	-	-	-
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 Dez.	38 979	-	-	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März	39 000	-	-	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-
Juni	39 100	-	-	225	-	-	400	38 055	250	170	-	-	-
Sept.	39 300	-	-	225	-	-	400	38 255	250	170	-	-	-
Dez. ts)	39 960	-	-	225	-	-	460	38 855	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 Dez.	77 254	.	.	1 927	.	-	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	
Juni	76 391	.	.	-	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	
Sept.	78 276	.	.	-	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	
Dez.	77 247	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 532	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	-	-	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 Dez.	79 663	.	-	-	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 März	79 530	.	-	-	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	
Juni	79 323	.	-	-	.	.	47 988	30 705	5	625	.	.	
Sept.	79 475	.	-	-	.	.	48 240	30 625	5	605	.	.	
Dez.	79 270	.	-	-	.	.	47 855	30 975	-	440	.	.	
ERP-Sondervermögen 5)													
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997 Dez.	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	-	.	.
1998 März	34 720	.	.	.	.	.	10 810	23 910	.	-	.	.
Juni	34 660	.	.	.	.	.	10 700	23 960	.	-	.	.
Sept.	34 696	.	.	.	.	.	11 921	22 775	.	-	.	.
Dez.	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	.	1 227	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	.	-	54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997 Dez.	322 032	.	-	54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
1998 März	318 915	.	-	48 085	.	.	98 150	85 066	54	6 825	-24	80 743	
Juni	303 976	.	-	41 939	.	.	96 874	80 176	54	4 140	-9	80 788	
Sept.	297 370	.	-	34 833	.	.	101 120	78 946	54	3 689	-11	78 726	
Dez.	304 978	.	-	31 633	.	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds 5)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	.	2 220	-	-	.	.
1996	3 117	.	.	.	.	.	.	3 108	-	-	.	.
1997 Dez.	3 283	.	.	.	.	.	.	3 229	-	-	.	.
1998 März	3 314	.	.	.	.	.	.	3 241	-	-	.	.
Juni	3 420	.	.	.	.	.	.	3 334	-	-	.	.
Sept.	3 577	.	.	.	.	.	.	3 460	-	-	.	.
Dez.	4 114	.	.	.	.	.	443	3 671	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner

Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
				1997			1998			
	1996	1997	Dez. 1998 ts)	insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	839 883	905 691	957 983	+ 65 808	+ 62 446	+ 3 362	+ 52 292	+ 40 673	+ 58 763	- 6 471
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 270	- 3 884	- 2 214	- 1 670	- 394	- 340	- 188	- 205
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 159	- 485	- 644	+ 159	+ 509	+ 1 010	+ 1 047	- 538
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	77 247	- 531	+ 293	- 824	- 6	- 863	+ 1 022	- 1 029
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	304 978	- 11 037	- 11 430	+ 393	- 18 495	- 18 094	- 24 753	+ 6 259
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	3 108	3 229	3 971	+ 121	+ 113	+ 8	+ 742	+ 105	+ 231	+ 511
Entschädigungsfonds	9	54	143	+ 45	+ 31	+ 14	+ 89	+ 33	+ 63	+ 26
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	525 598	+ 27 936	+ 15 783	+ 12 153	+ 20 301	+ 8 731	+ 11 289	+ 9 012
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	98 192	+ 9 189	+ 3 339	+ 5 850	+ 8 018	+ 2 400	+ 4 382	+ 3 637
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	161 000	+ 6 129	+ 3 420	+ 2 709	+ 745	+ 715	- 185	+ 930
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 960	+ 2 477	+ 832	+ 1 645	+ 981	+ 121	+ 321	+ 660
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 282 500	+ 95 769	+ 71 970	+ 23 799	+ 64 782	+ 34 491	+ 51 991	+ 12 792
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	25 631	- 1 273	- 2 686	+ 1 413	- 705	- 614	- 1 451	+ 746
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	221 938	+ 23 600	+ 16 887	+ 6 713	- 19 330	+ 3 813	- 7 388	- 11 942
Bundessobligationen 4)	176 164	177 721	199 774	+ 1 557	+ 11 697	- 10 141	+ 22 054	+ 3 906	+ 11 973	+ 10 081
Bundesschatzbriefe	96 391	99 317	92 698	+ 2 927	+ 3 242	- 315	- 6 619	- 1 770	- 2 654	- 3 966
Anleihen 4)	631 696	670 755	729 393	+ 39 059	+ 23 682	+ 15 377	+ 58 639	+ 19 846	+ 34 380	+ 24 259
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	839 501	882 190	897 049	+ 49 788	+ 36 714	+ 13 074	+ 17 745	+ 12 811	+ 24 923	- 7 178
Darlehen von Sozialversicherungen	4 168	3 715	3 308	- 454	- 233	- 221	- 407	- 240	- 280	- 127
Sonstige Darlehen 5)	36 078	26 877	22 598	- 9 201	- 6 674	- 2 527	- 4 279	- 3 283	- 5 409	+ 1 131
Altschulden 6)	10 163	1 531	1 451	- 8 633	- 8 611	- 22	- 80	- 34	- 45	- 34
Ausgleichsforderungen	89 826	89 376	88 583	- 1 600	- 2 049	+ 449	- 2 234	+ 57	- 2 058	- 176
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0	- 0
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 282 500	+ 95 769	+ 71 970	+ 23 799	+ 64 782	+ 34 491	+ 51 991	+ 12 792
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 185 000	+ 43 900	+ 58 300	- 14 400	+ 14 000	+ 52 500	+ 42 000	- 28 000
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 300	- 500	- 300	- 200	- 400	- 200	- 300	- 100
Sonstige 8)	358 660	329 380	313 116	- 28 332	- 38 930	+ 10 598	- 16 217	- 22 709	- 39 709	+ 23 492
Ausland ts)	624 300	705 000	772 400	+ 80 700	+ 52 900	+ 27 800	+ 67 400	+ 4 900	+ 50 000	+ 17 400
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 282 500	+ 95 769	+ 71 970	+ 23 799	+ 64 782	+ 34 491	+ 51 991	+ 12 792

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM									
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241
Juni	893 250	23 669	31 335	-	23 910	489 191	188 019	49 423	84 369	3 334
Sept.	895 378	23 659	31 235	-	22 775	493 518	188 372	49 671	82 688	3 460
Dez. ts)	900 482	23 094	31 415	-	22 215	503 980	187 561	45 099	83 447	3 671

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993 9)	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1998 April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	-	3 368	1 292	8 684	195
Sept.	964 454	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Okt.	975 098	-	24 759	4 652	92 525	187 787	96 001	521 638	39 508	-	2 723	1 290	8 684	185
Nov.	977 714	-	24 727	4 620	93 495	196 193	93 898	520 117	36 398	-	2 723	1 290	8 684	187
Dez.	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Jan.	503 655	-	12 254	2 197	44 077	103 276	46 678	274 373	16 581	-	1 230	649	4 440	96
Febr.	505 827	-	12 151	2 094	42 990	105 561	45 456	273 077	20 176	-	1 230	649	4 440	98
März p)	506 339	-	12 077	2 019	41 245	106 040	45 442	277 684	17 438	-	1 230	645	4 440	98
April p)	505 746	-	11 907	1 928	41 698	106 532	45 430	281 020	12 746	-	1 230	645	4 440	98

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfebgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab- lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh- rung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lasten- ausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der ei- gentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	+ 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84
1998 April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni	52,75	62,35	- 9,60	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56
Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01
Aug.	45,04	48,90	- 3,87	- 2,27	-	+ 1,60	-	0,00	- 57,88
Sept.	51,58	54,58	- 3,00	+ 3,40	-	+ 6,37	-	0,03	- 60,88
Okt.	40,43	54,28	- 13,86	- 3,22	-	+ 10,64	-	0,01	- 74,73
Nov.	55,64	57,88	- 2,23	+ 0,38	-	+ 2,62	-	0,00	- 76,96
Dez.	90,69	71,57	+ 19,12	- 0,63	-	- 19,73	-	0,02	- 57,84
1999 Jan.	25,48	35,10	- 9,62	+ 4,22	-	+ 13,85	-	0,00	- 9,62
Febr.	20,49	25,01	- 4,52	- 2,35	-	+ 2,17	-	0,01	- 14,14
März p)	28,93	30,96	- 2,04	- 1,54	-	+ 0,51	-	0,01	- 16,18
April p)	23,17	21,48	+ 1,68	+ 1,09	-	- 0,59	-	0,00	- 14,49

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaus- halt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abge- wickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundes- bank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 p)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 ts)	317 465	250 066	65 312	304 415	254 552	18 613	+ 13 050	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
4.Vj.	85 689	68 984	16 117	77 405	64 127	4 741	+ 8 284	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595
1999 1.Vj.	38 950	30 164	8 557	39 103	33 283	2 443	- 153	8 092	5 836	955	1 156	145	4 821
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	80 942	47 757	23 555	90 608	73 156	5 738	- 9 666	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	22 020	12 993	6 060	22 830	18 333	1 448	- 810	.	.	.	.	.	.
1999 1.Vj.	10 008	5 767	3 360	11 683	9 500	745	- 1 676	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				
						Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	-7 764	7 719
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854
4.Vj.	25 978	24 328	1 207	27 631	12 486	8 460	4 026	12 051	5 670	6 381	6	-1 653	-1 960
1999 1.Vj.	10 788	10 398	98	12 532	6 504	4 357	2 147	4 567	2 244	2 323	176	-1 744	4 186

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens *)
Deutschland

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1998 p)
	Mrd DM								Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	875,0	862,1	804,0	826,1	835,5	826,0	853,3	897,8	1,1	- 1,1	3,3	5,2	24,3
Baugewerbe	198,0	214,2	213,8	226,5	222,4	213,3	207,7	197,7	- 1,8	- 4,1	- 2,7	- 4,8	5,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	580,5	589,3	580,4	584,2	586,4	582,1	596,6	615,8	0,4	- 0,7	2,5	3,2	16,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	786,0	816,9	845,3	862,5	907,2	955,0	997,3	1 031,8	5,2	5,3	4,4	3,5	27,9
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	653,9	680,2	687,9	704,5	720,6	730,1	728,8	732,8	2,3	1,3	- 0,2	0,5	19,8
Alle Wirtschaftsbereiche	3 132,5	3 204,5	3 173,9	3 244,2	3 314,5	3 351,9	3 428,8	3 522,1	2,2	1,1	2,3	2,7	95,3
Nachr.: Unternehmenssektor	2 702,6	2 762,1	2 731,1	2 795,5	2 864,8	2 900,9	2 982,1	3 076,8	2,5	1,3	2,8	3,2	83,3
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 014,1	3 083,5	3 047,9	3 111,9	3 177,4	3 203,0	3 266,5	3 344,8	2,1	0,8	2,0	2,4	90,5
Bruttoinlandsprodukt	3 346,0	3 421,0	3 383,8	3 463,2	3 523,8	3 550,4	3 612,6	3 694,0	1,7	0,8	1,8	2,3	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 886,7	1 938,6	1 942,0	1 961,3	1 999,5	2 016,6	2 031,7	2 068,8	1,9	0,9	0,7	1,8	56,0
Konsumausgaben des Staates	638,5	670,5	671,1	687,3	697,4	706,3	702,2	701,8	1,5	1,3	- 0,6	- 0,1	19,0
Ausrüstungen	315,2	301,8	256,2	251,3	253,9	258,3	268,4	295,5	1,1	1,7	3,9	10,1	8,0
Bauten	428,1	473,7	482,1	515,5	506,0	491,2	482,9	464,5	- 1,8	- 2,9	- 1,7	- 3,8	12,6
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,4	26,8	29,0	30,6	33,6	37,0	42,2	5,6	9,8	10,0	14,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	15,1	- 9,6	- 13,1	- 3,9	11,4	2,1	20,0	59,9	.	.	.	.	1,6
Inländische Verwendung	3 306,9	3 400,4	3 365,1	3 440,5	3 498,9	3 508,2	3 542,1	3 632,7	1,7	0,3	1,0	2,6	98,3
Außenbeitrag	39,1	20,6	18,7	22,7	24,9	42,2	70,5	61,3	.	.	.	.	1,7
Exporte	808,5	801,9	758,0	815,7	862,8	908,4	1 007,7	1 073,7	5,8	5,3	10,9	6,5	29,1
Importe	769,4	781,3	739,4	793,0	837,8	866,2	937,2	1 012,4	5,7	3,4	8,2	8,0	27,4
Bruttoinlandsprodukt	3 346,0	3 421,0	3 383,8	3 463,2	3 523,8	3 550,4	3 612,6	3 694,0	1,7	0,8	1,8	2,3	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 665,4	1 786,0	1 857,5	1 925,1	1 999,5	2 053,6	2 106,0	2 164,5	3,9	2,7	2,5	2,8	57,0
Konsumausgaben des Staates	563,9	623,6	643,0	669,2	697,4	716,4	715,6	718,5	4,2	2,7	- 0,1	0,4	18,9
Ausrüstungen	300,6	294,8	254,8	250,9	253,9	258,5	270,0	297,0	1,2	1,8	4,5	10,0	7,8
Bauten	373,4	437,3	462,8	505,1	506,0	487,6	478,4	457,9	0,2	- 3,6	- 1,9	- 4,3	12,1
Sonstige Anlagen 6)	24,0	26,4	27,6	29,3	30,6	32,6	34,9	37,8	4,6	6,3	7,2	8,2	1,0
Vorratsveränderungen 7)	15,7	- 7,0	- 17,3	1,9	11,4	- 1,2	17,3	59,1	.	.	.	.	1,6
Inländische Verwendung	2 942,9	3 161,1	3 228,4	3 381,5	3 498,9	3 547,5	3 622,3	3 734,8	3,5	1,4	2,1	3,1	98,3
Außenbeitrag	- 4,9	- 5,9	7,0	13,0	24,9	39,3	53,5	64,6	.	.	.	.	1,7
Exporte	772,7	774,0	736,5	800,1	862,8	910,9	1 023,4	1 089,5	7,8	5,6	12,3	6,5	28,7
Importe	777,6	779,8	729,5	787,1	837,8	871,6	969,8	1 024,9	6,4	4,0	11,3	5,7	27,0
Bruttoinlandsprodukt	2 938,0	3 155,2	3 235,4	3 394,4	3 523,8	3 586,8	3 675,8	3 799,4	3,8	1,8	2,5	3,4	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	88,3	92,1	95,6	98,2	100,0	101,8	103,7	104,6	1,9	1,8	1,8	0,9	.
Bruttoinlandsprodukt	87,8	92,2	95,6	98,0	100,0	101,0	101,7	102,9	2,0	1,0	0,7	1,1	.
Terms of Trade	94,6	96,7	98,5	98,8	100,0	99,7	98,1	100,2	1,2	- 0,3	- 1,5	2,1	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 650,6	1 787,6	1 829,5	1 874,7	1 941,2	1 964,6	1 970,2	1 999,8	3,5	1,2	0,3	1,5	70,2
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	632,3	642,6	626,7	673,2	717,8	740,8	795,8	848,5	6,6	3,2	7,4	6,6	29,8
Volkseinkommen	2 282,8	2 430,3	2 456,2	2 547,9	2 659,0	2 705,3	2 766,0	2 848,3	4,4	1,7	2,2	3,0	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 955,7	3 170,6	3 248,9	3 380,6	3 505,2	3 570,9	3 658,6	3 768,6	3,7	1,9	2,5	3,0	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Revidierte Ergebnisse nach dem neuen ESVG '95. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Ab-

zug von Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen) und unterstellter Bankgebühr. — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,2	- 1,4
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997 r)	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998 r)	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1998 März r)	114,1	+ 9,1	118,9	+ 11,5	119,6	+ 11,6	124,4	+ 16,5	122,4	+ 12,6	104,9	+ 1,7	86,9	- 4,0
April r)	106,0	+ 1,3	109,1	+ 3,5	111,9	+ 3,6	110,1	+ 5,7	108,7	+ 0,8	100,0	+ 0,5	91,5	- 7,9
Mai r)	104,0	+ 7,1	107,0	+ 9,4	110,1	+ 9,2	108,0	+ 12,4	105,4	+ 13,5	97,9	+ 1,7	92,6	- 1,5
Juni r)	110,0	+ 1,6	113,9	+ 3,1	115,1	+ 3,6	120,0	+ 3,5	110,8	+ 2,8	100,9	- 0,2	99,4	- 4,5
Juli r)	108,7	+ 3,2	111,5	+ 4,5	113,6	+ 3,6	116,1	+ 8,0	104,8	+ 3,8	101,2	+ 0,4	100,7	- 3,3
Aug. r)	96,8	+ 5,1	98,2	+ 6,3	102,9	+ 5,0	97,8	+ 10,4	81,1	+ 15,2	95,2	- 0,3	90,8	- 1,7
Sept. r)	113,3	+ 2,5	116,6	+ 3,4	116,9	+ 2,8	121,9	+ 5,2	121,1	+ 7,5	104,3	- 1,0	103,3	- 3,8
Okt. r)	113,5	+ 1,5	116,4	+ 2,7	117,4	+ 0,5	118,1	+ 6,8	124,1	+ 10,8	106,8	- 2,6	100,1	- 4,8
Nov. r)	112,1	+ 0,9	115,4	+ 1,9	113,9	+ 0,5	120,7	+ 5,0	121,1	+ 3,2	106,6	- 1,0	91,5	- 5,9
Dez. r)	100,3	- 0,5	105,0	+ 0,7	96,2	- 2,8	126,5	+ 5,2	95,0	+ 3,5	96,2	- 1,2	63,0	- 10,0
1999 Jan. p)r)	95,8	+ 0,5	99,4	+ 0,5	102,8	- 1,0	93,8	+ 2,0	99,6	+ 3,5	99,5	+ 0,8	63,4	+ 4,4
Febr. p)	96,5	- 1,6	102,0	- 1,3	102,9	- 2,6	100,4	- 2,4	109,3	+ 0,7	97,4	+ 3,2	55,5	- 9,5
März p)	3) 111,4	- 2,4	115,5	- 2,9	117,0	- 2,2	115,3	- 7,3	122,4	± 0,0	108,3	+ 3,2	3) 87,3	+ 0,5
Westdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,1	+ 5,3	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,2	- 3,4
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997 r)	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998 r)	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1998 März r)	114,2	+ 9,2	117,9	+ 10,9	118,5	+ 11,0	124,3	+ 16,7	121,2	+ 12,1	103,6	+ 1,8	88,3	- 1,6
April r)	105,9	+ 1,6	108,2	+ 3,0	110,8	+ 3,2	109,9	+ 5,4	107,8	+ 0,7	98,3	+ 0,1	93,2	- 5,7
Mai r)	103,7	+ 7,6	106,0	+ 9,1	108,9	+ 8,9	107,8	+ 12,4	104,6	+ 13,2	96,0	+ 1,8	94,2	+ 1,4
Juni r)	109,5	+ 1,6	112,7	+ 2,5	113,7	+ 3,1	119,8	+ 3,5	109,8	+ 2,4	98,9	- 0,4	100,1	- 3,1
Juli r)	108,3	+ 3,1	110,5	+ 4,0	112,1	+ 2,9	116,0	+ 7,6	103,9	+ 2,9	99,9	+ 0,3	101,4	- 2,2
Aug. r)	95,9	+ 5,5	96,9	+ 5,9	101,3	+ 4,3	97,1	+ 10,5	79,8	+ 15,0	93,9	- 0,1	89,6	+ 0,4
Sept. r)	112,7	+ 2,7	115,3	+ 3,2	115,2	+ 2,2	121,1	+ 5,6	120,0	+ 7,1	102,7	- 1,1	103,9	- 2,7
Okt. r)	113,0	+ 1,4	115,1	+ 2,2	116,0	± 0,0	117,5	+ 6,5	123,1	+ 10,4	105,0	- 2,7	100,9	- 4,1
Nov. r)	111,6	+ 0,9	114,1	+ 1,7	112,4	+ 0,1	120,2	+ 5,0	119,7	+ 2,7	104,9	- 0,8	91,6	- 5,4
Dez. r)	100,4	- 0,3	104,0	+ 0,6	95,1	- 3,4	126,6	+ 5,7	93,5	+ 3,1	94,1	- 1,3	63,3	- 9,3
1999 Jan. p)r)	95,8	+ 0,4	98,5	+ 0,4	101,8	- 1,4	93,2	+ 1,7	98,0	+ 2,8	98,9	+ 1,4	63,2	+ 4,8
Febr. p)	96,9	- 1,5	101,3	- 1,3	101,7	- 3,1	100,3	- 2,4	108,3	+ 0,7	96,8	+ 3,8	56,1	- 9,2
März p)	3) 111,4	- 2,5	114,5	- 2,9	115,6	- 2,4	114,7	- 7,7	121,3	+ 0,1	107,1	+ 3,4	3) 89,1	+ 0,9
Ostdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,1	+ 16,3	100,0	+ 3,2	100,1	+ 12,9	100,1	+ 5,0	100,1	+ 5,5
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997 r)	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998 r)	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1998 März r)	112,6	+ 6,9	134,0	+ 17,3	141,2	+ 26,5	128,1	+ 13,8	161,1	+ 28,4	121,5	+ 2,4	81,9	- 11,7
April r)	107,8	+ 0,4	124,9	+ 9,8	132,7	+ 12,1	114,4	+ 10,7	134,7	+ 5,0	120,4	+ 5,2	85,3	- 15,4
Mai r)	107,3	+ 2,8	124,2	+ 11,7	132,7	+ 16,3	111,6	+ 10,8	131,1	+ 22,2	121,3	+ 1,8	86,8	- 11,4
Juni r)	115,8	+ 2,6	134,0	+ 9,4	142,3	+ 14,3	125,7	+ 6,3	142,8	+ 14,5	125,7	+ 2,4	96,9	- 9,3
Juli r)	113,6	+ 4,9	128,9	+ 12,4	140,3	+ 15,5	118,7	+ 13,6	133,7	+ 29,6	118,6	+ 2,0	98,5	- 6,7
Aug. r)	107,8	+ 2,2	120,5	+ 8,6	129,9	+ 13,8	111,7	+ 7,1	121,2	+ 17,9	113,2	- 1,5	95,4	- 8,4
Sept. r)	121,1	+ 1,3	139,9	+ 5,9	146,9	+ 12,3	137,2	- 1,6	158,7	+ 14,6	125,6	+ 1,1	101,4	- 7,6
Okt. r)	119,1	+ 2,7	136,9	+ 8,6	143,3	+ 9,4	130,6	+ 12,5	155,7	+ 22,8	128,7	- 0,2	97,4	- 6,9
Nov. r)	117,2	+ 0,3	136,4	+ 4,9	141,5	+ 8,0	130,9	+ 5,0	163,5	+ 13,1	127,9	- 2,6	91,2	- 7,7
Dez. r)	98,7	- 2,4	121,2	+ 1,9	115,8	+ 5,4	124,7	- 2,3	140,8	+ 10,0	123,0	- 0,2	61,9	- 12,3
1999 Jan. p)r)	96,1	+ 2,7	114,8	+ 3,9	121,2	+ 5,7	104,8	+ 6,1	149,8	+ 17,7	107,3	- 5,5	63,9	+ 2,4
Febr. p)	91,5	- 1,7	113,9	+ 0,3	123,4	+ 3,6	101,7	- 4,1	142,4	+ 4,3	104,2	- 2,6	53,5	- 10,4
März p)	3) 112,0	- 0,5	133,6	- 0,3	141,3	+ 0,1	126,6	- 1,2	156,8	- 2,7	122,2	+ 0,6	3) 81,0	- 1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden im Produzierenden Gewerbe insgesamt und im Verarbeitenden Gewerbe wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche

Wirtschaftszweig- und Gütersystematik gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:				Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüter-produzenten		Investitionsgüter-produzenten			
	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1995 1)	100,0	+ 3,4	100,0	+ 3,4	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 5,9	99,9	+ 0,8
1996	99,8	- 0,2	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	98,1	- 1,9	101,5	+ 1,5	101,3	+ 1,4
1997	107,0	+ 7,2	99,0	+ 2,3	121,5	+ 15,3	107,1	+ 9,2	108,8	+ 7,2	103,3	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,6	102,8	+ 3,8	125,3	+ 3,1	108,5	+ 1,3	115,9	+ 6,5	107,0	+ 3,6
1998 März	124,6	+ 8,3	114,8	+ 7,5	142,0	+ 9,3	120,2	+ 7,1	129,6	+ 12,1	126,1	+ 3,9
April	112,7	+ 5,3	103,0	+ 4,1	130,1	+ 7,1	112,2	+ 5,5	116,0	+ 6,4	107,5	+ 2,9
Mai	107,9	+ 6,5	100,0	+ 5,8	122,0	+ 7,5	107,6	+ 4,7	112,9	+ 10,3	98,7	+ 3,7
Juni	113,9	+ 4,2	103,9	+ 3,0	132,1	+ 6,3	113,3	+ 1,5	120,2	+ 8,6	103,1	+ 2,8
Juli	112,0	+ 4,3	106,0	+ 5,2	122,7	+ 3,3	109,2	+ 0,2	118,9	+ 9,2	105,8	+ 6,4
Aug.	100,2	+ 1,2	96,3	+ 4,1	107,2	- 3,2	98,8	- 1,0	102,2	+ 2,4	100,3	+ 5,4
Sept.	117,4	+ 1,2	109,7	+ 4,1	131,2	- 2,8	111,3	- 1,3	125,8	+ 3,8	116,7	+ 2,5
Okt.	110,5	- 1,7	102,7	- 0,7	124,4	- 3,5	107,8	- 5,4	114,4	+ 1,1	109,7	+ 2,0
Nov.	106,9	- 2,0	101,3	- 0,7	117,1	- 4,1	105,0	- 6,0	110,3	± 0,0	105,0	+ 5,0
Dez.	101,5	- 3,5	90,9	- 3,3	120,7	- 3,7	95,9	- 6,2	112,9	- 2,4	94,3	+ 2,1
1999 Jan.	105,9	- 4,8	98,0	- 4,8	120,1	- 4,8	105,3	- 5,7	107,2	- 6,0	105,1	+ 1,4
Febr.	106,4	- 4,6	96,1	- 6,1	125,0	- 2,3	101,3	- 7,4	110,2	- 3,1	112,3	- 0,2
März p)	116,5	- 6,5	107,1	- 6,7	133,4	- 6,1	113,6	- 5,5	117,0	- 9,7	123,0	- 2,5
Westdeutschland												
1995 1)	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,5	100,0	+ 2,6	100,0	+ 1,6	100,0	+ 4,9	99,9	+ 0,8
1996	100,1	+ 0,1	96,9	- 3,1	105,6	+ 5,6	97,8	- 2,2	102,7	+ 2,7	101,2	+ 1,3
1997	107,0	+ 6,9	98,8	+ 2,0	121,1	+ 14,7	106,3	+ 8,7	110,0	+ 7,1	103,0	+ 1,8
1998	110,1	+ 2,9	102,3	+ 3,5	123,4	+ 1,9	107,1	+ 0,8	116,3	+ 5,7	105,9	+ 2,8
1998 März	123,6	+ 7,5	114,7	+ 7,2	139,0	+ 7,9	118,7	+ 6,3	129,3	+ 11,3	125,5	+ 3,3
April	112,4	+ 4,9	102,6	+ 3,6	129,3	+ 7,2	110,9	+ 4,7	117,4	+ 6,5	107,0	+ 2,8
Mai	107,2	+ 6,0	99,3	+ 5,6	120,6	+ 6,5	106,2	+ 4,3	113,4	+ 9,8	98,0	+ 3,4
Juni	113,2	+ 3,8	102,9	+ 2,5	130,7	+ 5,4	111,8	+ 1,4	121,0	+ 7,8	101,9	+ 1,9
Juli	111,6	+ 3,8	105,7	+ 4,9	121,5	+ 2,3	107,6	- 0,6	120,4	+ 8,9	104,7	+ 5,4
Aug.	98,7	- 0,3	95,7	+ 3,7	104,2	- 5,7	97,2	- 1,6	100,7	- 0,6	99,3	+ 4,5
Sept.	116,8	+ 1,0	109,2	+ 4,6	129,5	- 3,9	109,3	- 2,2	127,5	+ 4,6	115,5	+ 1,7
Okt.	109,0	- 3,3	102,1	- 1,2	120,5	- 6,3	106,4	- 6,0	112,8	- 1,9	108,2	+ 1,2
Nov.	105,8	- 2,6	100,2	- 1,1	115,2	- 5,1	103,4	- 6,5	110,4	- 0,5	103,2	+ 4,2
Dez.	100,5	- 4,5	90,0	- 3,7	118,1	- 5,4	94,7	- 6,9	112,1	- 3,9	92,9	+ 1,0
1999 Jan.	104,8	- 5,9	97,2	- 5,6	117,9	- 5,8	103,7	- 6,3	106,8	- 8,1	103,9	+ 0,8
Febr.	105,8	- 4,7	95,6	- 6,0	123,6	- 2,6	99,9	- 7,9	111,2	- 2,4	111,6	- 0,4
März p)	115,9	- 6,2	106,8	- 6,9	131,2	- 5,6	112,1	- 5,6	117,4	- 9,2	122,2	- 2,6
Ostdeutschland												
1995 1)	99,7	+ 16,1	99,7	+ 12,8	99,8	+ 29,6	99,9	+ 18,2	99,4	+ 19,2	99,9	+ 1,4
1996	95,8	- 3,9	95,2	- 4,5	98,4	- 1,4	103,4	+ 3,5	84,6	- 14,9	105,4	+ 5,5
1997	107,4	+ 12,1	101,5	+ 6,6	137,2	+ 39,4	120,2	+ 16,2	91,8	+ 8,5	112,8	+ 7,0
1998	123,9	+ 15,4	109,6	+ 8,0	196,0	+ 42,9	132,7	+ 10,4	111,8	+ 21,8	132,2	+ 17,2
1998 März	139,3	+ 21,2	116,2	+ 11,7	255,6	+ 50,8	143,9	+ 19,7	134,1	+ 25,0	140,2	+ 15,7
April	117,1	+ 10,1	108,1	+ 11,2	162,2	+ 6,5	134,8	+ 16,0	96,3	+ 4,2	121,5	+ 3,8
Mai	120,1	+ 13,7	109,6	+ 8,5	172,8	+ 34,5	132,3	+ 10,6	107,2	+ 19,5	117,7	+ 10,2
Juni	127,5	+ 13,3	117,0	+ 8,4	180,1	+ 32,4	141,0	+ 5,1	110,5	+ 23,5	134,9	+ 23,2
Juli	119,2	+ 13,8	109,4	+ 8,4	167,8	+ 35,7	134,8	+ 9,5	98,0	+ 15,3	132,3	+ 29,2
Aug.	123,5	+ 24,9	104,8	+ 10,5	217,2	+ 82,5	123,5	+ 5,8	122,5	+ 57,5	126,9	+ 23,1
Sept.	127,3	+ 4,8	114,8	- 2,2	190,3	+ 33,5	146,7	+ 12,2	100,4	- 9,0	146,7	+ 17,5
Okt.	137,1	+ 24,2	109,9	+ 4,8	273,7	+ 99,6	133,1	+ 4,2	139,1	+ 57,5	145,3	+ 21,1
Nov.	125,5	+ 6,6	113,8	+ 2,2	184,0	+ 23,9	133,5	+ 2,1	110,7	+ 10,3	146,0	+ 15,1
Dez.	121,7	+ 13,6	101,7	+ 1,2	222,3	+ 58,7	116,2	+ 3,8	125,7	+ 22,9	129,2	+ 22,8
1999 Jan.	125,7	+ 14,5	110,3	+ 11,0	202,1	+ 24,8	133,4	+ 4,5	113,5	+ 30,6	138,2	+ 14,1
Febr.	113,8	- 4,4	101,6	- 7,8	175,2	+ 7,2	127,3	+ 1,7	93,6	- 15,2	132,1	+ 5,7
März p)	128,2	- 8,0	111,3	- 4,2	212,9	- 16,7	139,6	- 3,0	111,9	- 16,6	141,1	+ 0,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. --- * Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung. — 1 Vergleich-

barkeit gegen Vorperioden wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1995	99,9	- 2,9	99,9	99,9	100,0	99,9	- 5,4	99,9	99,9	100,0	100,0	+ 3,6	99,9	99,9	100,0
1996	92,0	- 7,9	101,3	89,0	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,8	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,3	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,1	86,9	70,9	87,7
1998	83,9	- 0,6	82,3	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,3	64,6	93,8
1998 Febr.	67,8	- 9,5	73,4	70,0	60,8	70,3	- 9,5	73,0	77,4	60,2	61,9	- 9,1	74,1	53,1	62,4
März	94,0	+ 0,2	99,2	89,8	95,1	96,9	+ 1,8	99,7	96,8	95,1	87,1	- 3,9	98,3	73,9	95,0
April	85,5	+ 2,8	80,7	84,8	90,1	90,3	+ 6,6	82,5	93,3	92,4	74,1	- 6,8	76,9	65,6	83,6
Mai	86,5	- 3,1	86,5	79,1	95,5	89,8	- 2,6	87,4	85,2	96,8	78,8	- 4,3	84,8	65,4	92,1
Juni	99,2	- 1,9	97,6	82,6	120,8	101,5	- 2,5	97,4	87,3	120,8	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	94,5	+ 5,4	91,2	84,4	109,7	97,3	+ 6,7	87,4	92,0	110,4	88,0	+ 2,0	99,0	67,0	107,4
Aug.	85,1	- 2,9	80,3	79,1	96,0	85,9	- 2,6	86,5	80,1	92,1	83,1	- 3,4	67,7	76,8	107,3
Sept.	102,0	+ 5,2	91,8	94,9	118,7	104,7	+ 5,1	95,0	105,7	110,4	95,7	+ 5,5	85,3	70,4	142,2
Okt.	84,2	- 2,0	77,1	86,3	87,4	89,0	+ 3,4	83,0	96,5	84,8	72,8	- 14,8	65,0	63,0	94,6
Nov.	74,2	+ 5,4	68,7	73,3	79,5	74,1	+ 4,4	69,7	80,1	70,2	74,4	+ 7,7	66,8	58,0	105,5
Dez.	75,8	- 3,1	78,5	79,2	69,7	78,6	- 2,0	79,5	85,7	69,9	69,3	- 5,5	76,5	64,3	69,3
1999 Jan.	61,5	+ 5,5	63,6	65,6	54,9	66,0	+ 9,1	65,3	73,2	58,2	50,9	- 4,1	60,2	48,2	45,4
Febr.	69,9	+ 3,1	70,3	76,2	61,8	74,8	+ 6,4	74,1	85,1	63,5	58,1	- 6,1	62,4	56,0	56,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 0 Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preis-bereinigt 1)	1995 = 100										
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,1	- 1,1	- 1,9	98,6	- 1,3	105,9	+ 1,9	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,3
1998	102,4	+ 1,5	+ 1,1	100,0	+ 0,9	+ 0,8	99,9	+ 1,3	111,8	+ 5,6	95,8	- 1,4	98,9	+ 3,2	114,2	+ 4,7
1997 Aug.	91,2	- 4,8	- 5,7	89,7	- 7,0	- 7,9	96,4	- 4,0	94,7	- 5,7	75,1	-15,0	78,2	- 8,0	96,3	+ 4,9
Sept.	98,2	+ 1,4	+ 0,9	96,8	+ 0,2	- 0,3	94,2	+ 2,8	102,1	+ 2,2	100,1	- 9,9	93,2	+ 1,3	104,6	+ 7,3
Okt.	106,7	+ 2,2	+ 1,7	105,5	+ 1,5	+ 1,0	102,5	+ 1,4	109,7	+ 3,0	116,0	+ 4,4	104,5	- 1,5	113,5	+ 6,5
Nov.	102,6	- 3,9	- 4,5	102,8	- 4,6	- 5,4	98,4	- 4,9	104,3	+ 3,4	102,3	- 9,1	106,7	- 6,0	103,6	+ 0,2
Dez.	119,8	+ 1,9	+ 1,4	124,2	+ 0,6	+ 0,1	116,6	+ 1,0	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,4	- 3,4	103,9	+ 9,9
1998 Jan.	93,4	- 1,2	- 1,1	93,3	- 1,5	- 1,4	93,5	- 0,7	105,0	+ 1,2	91,3	+ 2,8	89,0	+ 1,3	95,2	+ 0,6
Febr.	89,1	+ 0,6	+ 0,5	86,8	+ 0,2	± 0,0	89,1	+ 1,6	100,9	+ 2,6	71,0	- 3,4	91,8	+ 1,7	99,8	+ 2,1
März	110,4	+ 9,0	+ 8,7	100,9	+ 3,2	+ 3,0	97,7	- 1,2	113,0	+11,3	90,2	- 9,6	114,9	+19,6	152,7	+31,5
April	101,6	- 4,3	- 5,1	100,5	- 0,7	- 1,4	104,5	+ 4,9	108,9	- 0,5	99,9	- 0,4	95,1	- 5,2	106,0	-16,8
Mai	101,4	+ 1,9	+ 1,0	97,9	+ 0,6	- 0,1	101,3	+ 0,2	106,3	+ 4,2	100,5	+ 0,6	89,5	+ 2,1	115,8	+ 7,6
Juni	97,4	- 2,1	- 2,8	92,4	- 1,9	- 2,4	95,3	+ 0,5	107,5	- 5,9	81,5	- 7,4	89,2	- 1,0	119,1	- 2,3
Juli	104,9	+ 2,3	+ 1,8	100,4	+ 2,6	+ 2,3	101,9	+ 3,6	116,5	+12,2	95,0	+ 0,4	95,3	+ 0,7	124,9	+ 2,2
Aug.	93,3	+ 2,3	+ 2,1	91,6	+ 2,1	+ 2,3	95,2	- 1,2	103,8	+ 9,6	83,8	+11,6	82,6	+ 5,6	100,2	+ 4,0
Sept.	99,3	+ 1,1	+ 0,8	97,6	+ 0,8	+ 0,7	94,9	+ 0,7	109,8	+ 7,5	101,7	+ 1,6	94,8	+ 1,7	108,6	+ 3,8
Okt.	105,0	- 1,6	- 1,7	103,7	- 1,7	- 1,5	102,0	- 0,5	116,1	+ 5,8	108,6	- 6,4	107,2	+ 2,6	113,1	- 0,4
Nov.	108,6	+ 5,8	+ 5,6	107,1	+ 4,2	+ 4,4	102,7	+ 4,4	115,7	+10,9	104,6	+ 2,2	111,1	+ 4,1	117,7	+13,6
Dez.	124,9	+ 4,3	+ 3,9	127,7	+ 2,8	+ 2,7	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	121,7	- 5,0	126,4	+ 5,0	117,5	+13,1
1999 Jan.	92,2	- 1,3	- 1,6	92,4	- 1,0	- 1,1	90,9	- 2,8	117,4	+11,8	86,5	- 5,3	85,5	- 3,9	95,0	- 0,2
Febr.	89,1	± 0,0	± 0,1	87,6	+ 0,9	+ 1,1	90,4	+ 1,5	110,9	+ 9,9	65,4	- 7,9	88,5	- 3,6	98,8	- 1,0
März	114,6	+ 3,8	+ 3,4	107,8	+ 6,8	+ 6,8	107,3	+ 9,8	123,8	+ 9,6	104,1	+15,4	108,4	- 5,7	147,7	- 3,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1998 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in beru- flicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6) %	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
1996	36 154	- 0,7	- 273	32 315	- 0,9	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327		
1997	35 866	- 0,8	- 288	31 947	- 1,1	6 316 8)	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337		
1998	36 001	+ 0,4	+ 135	32 001	+ 0,2 7)	6 400	1 159	115	385 9)	343	4 279	- 105	11,1	422		
1998 April	35 714	+ 0,0	+ 13			6 371	1 168	143	308	318	4 421	+ 74 10)	11,4	469		
Mai	35 879	+ 0,2	+ 57	31 874	- 0,1	6 374	1 172	119	348	341	4 197	- 58	10,9	484		
Juni	36 033	+ 0,3	+ 113			6 398	1 177	102	396	352	4 075	- 147	10,5	483		
Juli	36 150	+ 0,4	+ 147			6 435	1 177	83	437	335	4 134	- 220	10,7	467		
Aug.	36 333	+ 0,5	+ 197	32 346	+ 0,4	6 464	1 183	65	468	341	4 095	- 277	10,6	466		
Sept.	36 582	+ 0,8	+ 277			6 474	1 186	77	496	384	3 965	- 343	10,3	432		
Okt.	36 653	+ 0,9	+ 333			6 447	1 176	90	520	412	3 892	- 399	10,1	393		
Nov.	36 513	+ 0,9	+ 327	32 447	+ 0,8	6 435	1 163	108	528	411	3 946	- 376	10,2	364		
Dez.	36 213	+ 0,8	+ 301			6 400	1 129	107	505	369	4 197	- 324	10,9	345		
1999 Jan.	...	...	...			6 376	1 062	145	465	371	4 455	- 368	11,5	395
Febr.	...	...	...	...	...	6 365	1 034	161	465	373	4 465	- 354	11,6	451
März	...	...	...	...	...	...	...	167	467	376	4 288	- 335	11,1	496
April	...	...	...	...	...	...	...	136	465	375	4 145	- 275	10,7	508
Westdeutschland																
1996	...	...	...	...	...	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270
1997	...	...	...	...	...	5 753 8)	836	133	68	248	3 021	+ 225	9,8	282
1998	...	...	...	...	...	5 813 7)	804	81	71 9)	193	2 904	- 117	9,4	342
1998 April	...	...	...	...	...	5 790	812	98	63	185	2 952	- 63 10)	9,5	377
Mai	...	...	...	...	...	5 791	815	81	65	193	2 825	- 119	9,1	383
Juni	...	...	...	...	...	5 812	817	69	70	194	2 774	- 134	8,9	384
Juli	...	...	...	...	...	5 845	816	56	74	184	2 818	- 171	9,1	378
Aug.	...	...	...	...	...	5 870	820	42	77	187	2 802	- 190	9,0	376
Sept.	...	...	...	...	...	5 875	821	53	80	210	2 734	- 199	8,8	350
Okt.	...	...	...	...	...	5 847	815	66	85	228	2 704	- 219	8,7	319
Nov.	...	...	...	...	...	5 837	807	82	86	229	2 745	- 197	8,8	301
Dez.	...	...	...	...	...	5 806	788	81	83	210	2 885	- 180	9,3	290
1999 Jan.	...	...	...	...	...	5 788	747	114	83	214	3 025	- 210	9,7	331
Febr.	...	...	...	...	...	5 777	729	123	83	218	3 023	- 191	9,7	372
März	...	...	...	...	...	...	...	125	86	224	2 897	- 178	9,3	409
April	...	...	...	...	...	...	...	103	87	227	2 800	- 153	9,0	422
Ostdeutschland																
1996	...	...	...	...	...	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57
1997	...	...	...	...	...	564 8)	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56
1998	...	...	...	...	...	586 7)	355	34	314 9)	149	1 375	+ 12	18,2	79
1998 April	...	...	...	...	...	581	356	46	245	133	1 469	+ 137 10)	19,4	92
Mai	...	...	...	...	...	583	357	38	283	147	1 372	+ 60	18,1	101
Juni	...	...	...	...	...	585	360	33	327	157	1 302	- 13	17,2	99
Juli	...	...	...	...	...	591	361	28	363	150	1 316	- 48	17,4	88
Aug.	...	...	...	...	...	594	362	23	391	154	1 294	- 87	17,1	90
Sept.	...	...	...	...	...	600	365	24	416	174	1 232	- 143	16,3	81
Okt.	...	...	...	...	...	600	361	24	435	184	1 188	- 180	15,7	73
Nov.	...	...	...	...	...	598	355	25	442	181	1 201	- 179	15,9	64
Dez.	...	...	...	...	...	594	342	26	421	159	1 313	- 144	17,4	55
1999 Jan.	...	...	...	...	...	587	315	31	382	158	1 430	- 158	18,9	63
Febr.	...	...	...	...	...	588	305	39	381	155	1 442	- 163	19,1	79
März	...	...	...	...	...	...	...	42	382	153	1 392	- 157	18,4	87
April	...	...	...	...	...	...	...	33	377	148	1 346	- 123	17,8	86

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Jahreswerte eigene Berechnung; die Abweichung zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch er-

faßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten						Wohnungsmieten	
	1995 = 100										1991 = 100		
	Indexstand												
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	91,6	103,3	97,3	90,5
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	103,5	97,8	98,2
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	105,1	100,9	111,1
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	105,2	98,0	87,8
1997 Juni	103,1	103,0	104,0	103,4	101,2	103,6	106,3		100,0	93,1	105,2	100,6	108,8
Juli	103,9	103,7	104,8	102,8	101,9	105,8	106,5		100,1	92,4	105,4	101,2	111,7
Aug.	104,0	103,9	104,9	101,7	102,2	106,1	106,6	99,0	100,3	93,5	105,7	102,1	116,5
Sept.	103,8	103,6	104,8	101,5	102,2	105,3	106,6		100,4	94,2	105,6	101,6	113,1
Okt.	103,7	103,5	104,7	101,4	102,4	104,5	106,7		100,3	92,4	105,6	101,5	114,7
Nov.	103,7	103,6	104,6	101,6	102,3	104,6	106,8	98,7	100,3	93,2	105,6	101,2	110,0
Dez.	103,9	103,8	104,8	102,3	102,1	105,3	106,9		100,2	93,0	105,6	101,0	106,1
1998 Jan.	103,9	103,7	104,8	103,5	101,8	104,9	107,3		100,1	92,2	105,7	100,9	99,1
Febr.	104,1	103,9	105,1	103,5	101,6	105,9	107,5	98,4	100,1	93,3	105,8	100,6	96,4
März	104,0	103,8	104,9	103,0	101,7	105,6	107,6		100,0	92,7	105,8	100,0	93,9
April	104,1	103,9	105,0	103,6	101,9	105,1	107,8		100,0	90,9	105,7	99,8	95,1
Mai	104,4	104,2	105,4	104,3	102,0	105,7	107,9	99,1	100,0	88,8	105,5	99,2	92,1
Juni	104,5	104,4	105,5	104,5	101,9	106,2	108,0		99,9	89,3	105,5	98,3	88,8
Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1		99,7	88,2	105,4	97,9	87,9
Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	105,2	97,3	85,6
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	104,9	96,5	84,5
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	104,6	95,7	79,2
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	104,5	95,3	78,0
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	104,2	94,9	72,4
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	104,0	94,9	75,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	p)	84,2	95,0	75,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	p)	84,8	104,2	85,0
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		...	...	...	...	94,3
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1995	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,4	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	+ 0,1	- 2,9	- 21,0
1997 Juni	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,9		+ 1,4	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3
Juli	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,9		+ 1,5	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1
Aug.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,9	- 0,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1
Sept.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,7		+ 1,6	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7
Okt.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,5		+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 3,6	+ 2,4	- 0,8	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5
Dez.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,3		+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6
1998 Jan.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,9		+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6
Febr.	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	+ 2,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8
März	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,6		+ 0,7	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5
April	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,7		+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	- 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 18,1
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,6		- 0,1	- 4,1	+ 0,3	- 2,3	- 18,4
Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5		- 0,4	- 4,5	± 0,0	- 3,3	- 21,3
Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	- 0,8	- 7,3	- 0,5	- 4,7	- 26,5
Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6		- 1,0	- 8,9	- 0,7	- 5,0	- 25,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,5		- 1,4	- 8,9	- 0,9	- 5,7	- 31,0
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,0	- 5,8	- 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,3	- 6,0	- 31,8
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,6	- 5,9	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	p)	- 9,8	- 1,5	- 21,5
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	p)	- 8,5	- 1,5	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		...	...	...	...	- 0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	%
		%		%		%		%		%		%	
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1998 p)	1 587,7	1,4	1 043,4	1,3	562,7	2,0	1 606,7	1,5	2 445,5	2,6	289,3	0,6	11,8
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	2,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,1	0,6	244,6	0,7	139,1	- 0,3	383,7	0,3	597,1	2,5	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,1	1,5	247,9	1,3	139,7	2,4	387,6	1,7	592,2	2,1	63,5	4,1	10,7
3.Vj. p)	394,3	2,1	265,2	2,0	140,4	2,5	405,6	2,2	595,2	3,1	59,0	0,6	9,9
4.Vj. p)	447,2	1,4	285,7	1,1	143,5	3,3	429,2	1,8	660,9	2,9	87,4	- 0,4	13,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Angaben noch nicht auf das ESVG '95 umgestellt. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Un-

terstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft				Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)											
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)				Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)			
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis	
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,9	11,9	111,0	11,0	110,5	10,5	112,9	12,9	111,7	11,7	113,9	13,9	119,6	19,6	118,9	18,9
1993	120,3	7,5	118,2	6,5	115,5	4,6	123,4	9,3	119,6	7,1	118,9	4,4	128,4	8,4	123,8	4,1
1994	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,4	4,1	123,3	3,0	123,8	4,1	146,6	16,6	137,1	16,1
1995	130,4	4,9	127,2	4,6	122,6	3,6	136,2	6,1	130,1	5,5	128,9	4,1	141,4	11,4	133,8	2,9
1996 p)	133,9	2,7	130,3	2,4	125,3	2,2	141,4	3,8	133,8	2,9	132,6	2,9	144,1	4,1	136,0	1,7
1997 p)	135,9	1,5	132,2	1,5	126,7	1,2	144,1	1,9	136,0	1,7	134,9	1,7	146,6	1,6	138,2	1,6
1998 p)	138,4	1,9	134,6	1,8	128,7	1,6	146,6	1,7	138,2	1,6	137,1	1,6	152,8	1,8	143,5	1,0
1998 1.Vj. p)	126,6	1,7	123,1	1,6	119,8	1,3	132,3	0,6	124,8	0,5	127,8	1,2	127,5	2,1	123,9	1,9
2.Vj. p)	127,5	2,1	123,9	2,1	123,9	1,9	134,4	2,1	126,8	2,0	137,8	1,9	142,5	1,9	138,5	1,9
3.Vj. p)	142,5	1,9	138,5	1,9	127,1	1,9	156,4	2,1	147,4	2,0	132,0	1,5	157,1	1,8	152,8	1,7
4.Vj. p)	157,1	1,8	152,8	1,7	143,5	1,0	163,3	2,0	154,0	1,9	149,8	1,8	129,9	2,6	126,2	2,6
1999 1.Vj. p)	129,9	2,6	126,2	2,6	.	.	137,5	3,9	129,6	3,8	.	.	127,3	2,1	123,8	2,0
1998 April p)	127,3	2,1	123,8	2,0	.	.	134,4	2,1	126,8	2,0	132,6	1,9	127,5	2,1	123,9	2,0
Mai p)	127,5	2,1	123,9	2,0	.	.	134,4	2,1	126,8	2,0	136,4	1,0	127,6	2,2	124,1	2,1
Juni p)	127,6	2,2	124,1	2,1	.	.	134,5	2,1	126,8	2,0	144,2	2,7	171,5	1,8	166,7	1,8
Juli p)	171,5	1,8	166,7	1,8	.	.	199,8	1,9	188,4	1,8	135,1	1,1	128,0	2,0	124,4	1,9
Aug. p)	128,0	2,0	124,4	1,9	.	.	134,6	2,2	127,0	2,0	130,3	1,8	128,1	2,0	124,5	1,9
Sept. p)	128,1	2,0	124,5	1,9	.	.	134,7	2,2	127,0	2,1	130,7	1,6	128,2	2,0	124,6	1,9
Okt. p)	128,2	2,0	124,6	1,9	.	.	134,8	2,1	127,1	2,0	134,1	0,8	215,0	1,6	209,0	1,5
Nov. p)	215,0	1,6	209,0	1,5	.	.	220,1	2,0	207,6	1,9	172,1	1,1	128,2	1,9	124,7	1,8
Dez. p)	128,2	1,9	124,7	1,8	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	142,9	3,5	129,8	2,6	126,1	2,5
1999 Jan. p)	129,8	2,6	126,1	2,5	.	.	137,5	4,0	129,6	3,9	128,0	0,0	129,8	2,6	126,2	2,5
Febr. p)	129,8	2,6	126,2	2,5	.	.	137,7	4,1	129,8	4,0	127,2	0,9	130,1	2,7	126,4	2,7
März p)	130,1	2,7	126,4	2,7	.	.	137,2	3,7	129,4	3,6	.	.				

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. Angaben noch nicht auf das ESVG '95 umgestellt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne

Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Neue Tabelle 1)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1998					1999	
		2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
A. Leistungsbilanz	+ 67 030	+ 22 254	+ 19 293	+ 17 933	+ 5 010	+ 7 527	- 188	+ 3 877
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 389	199 031	190 757	198 802	65 161	65 438	53 037	58 137
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	657 331	167 188	158 308	163 910	53 521	54 388	49 026	50 916
Saldo	+ 122 056	+ 31 843	+ 32 449	+ 34 891	+ 11 641	+ 11 049	+ 4 011	+ 7 221
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	247 554	64 129	67 438	59 735	18 069	21 218	14 516	15 969
Ausgaben	244 410	60 415	64 750	60 375	18 405	20 941	15 802	16 596
Saldo	+ 3 146	+ 3 714	+ 2 689	- 640	- 336	+ 277	- 1 286	- 627
3. Erwerbs und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 12 637	- 3 953	- 3 768	- 2 752	- 1 631	+ 63	- 1 329	- 164
4. Laufende Übertragungen								
Fremde Leistungen	60 581	12 299	12 231	12 524	4 125	4 815	12 619	5 332
Eigene Leistungen	106 118	21 648	24 309	26 091	8 790	8 677	14 203	7 885
Saldo	- 45 537	- 9 349	- 12 078	- 13 567	- 4 664	- 3 862	- 1 584	- 2 553
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 644	+ 1 189	+ 2 995	+ 3 722	+ 851	+ 2 007	+ 2 661	± 0
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	+ 7 913	+ 4 095	- 3 252	+ 8 692	+ 4 662	+ 16 315	+ 11 825	+ 6 733
1. Direktinvestitionen	- 100 155	- 14 755	- 23 101	- 51 107	- 33 763	- 728	- 5 222	- 2 003
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 177 894	- 39 623	- 25 307	- 66 552	- 41 079	- 13 809	- 11 555	- 5 436
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 77 739	+ 24 868	+ 2 205	+ 15 446	+ 7 317	+ 13 081	+ 6 333	+ 3 433
2. Wertpapieranlagen	- 90 790	- 1 705	+ 12 324	- 46 725	+ 1 807	- 15 088	+ 8 062	- 16 791
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 307 086	- 83 270	- 55 014	- 54 722	- 30 275	- 17 586	- 17 219	- 19 756
Dividendenwerte	- 82 352	- 25 634	- 9 795	- 17 332	- 8 967	- 7 011	- 6 300	- 3 064
Festverzinsliche Wertpapiere	- 206 861	- 55 135	- 42 494	- 34 288	- 15 722	- 10 594	- 7 397	- 18 472
Geldmarktpapiere	- 17 872	- 2 502	- 2 724	- 3 101	- 5 585	+ 19	- 3 522	+ 1 780
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 297	+ 81 564	+ 67 339	+ 7 997	+ 32 082	+ 2 498	+ 25 281	+ 2 965
Dividendenwerte	+ 68 509	+ 24 842	- 399	+ 29 232	+ 32 964	+ 2 405	+ 5 943	+ 2 837
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 119 442	+ 44 287	+ 50 461	- 15 246	+ 1 126	+ 8 383	+ 23 470	- 5 757
Geldmarktpapiere	+ 28 347	+ 12 435	+ 17 278	- 5 989	- 2 008	- 8 290	- 4 132	+ 5 885
3. Finanzderivate	- 8 273	- 4 115	+ 1 202	- 5 647	- 2 422	- 203	- 2 147	- 248
4. Kreditverkehr und Sonstige Anlagen (Saldo)	+ 198 866	+ 24 649	+ 3 523	+ 105 479	+ 45 117	+ 16 220	+ 13 552	+ 21 152
Eurosysteem	+ 1 749	- 442	- 254	+ 2 125	- 2 872	+ 4 549	+ 2 705	- 4 867
Öffentliche Stellen	- 9 550	- 3 956	- 1 477	+ 236	+ 2 608	- 2 896	- 6 072	- 2 722
Kreditinstitute	+ 192 924	+ 18 936	+ 5 156	+ 89 679	+ 35 684	+ 5 643	+ 16 651	+ 36 210
langfristig	- 1 732	- 5 983	- 13 327	+ 14 164	+ 2 773	+ 7 790	- 5 071	- 3 715
kurzfristig	+ 194 658	+ 24 921	+ 18 484	+ 75 514	+ 32 910	- 2 147	+ 21 722	+ 39 925
Unternehmen und Privatpersonen	+ 13 747	+ 10 111	+ 99	+ 13 442	+ 9 698	+ 8 924	+ 268	- 7 469
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 261	+ 22	+ 2 798	+ 6 692	- 6 078	+ 16 114	- 2 420	+ 4 623
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	- 87 585	- 27 538	- 19 036	- 30 345	- 10 522	- 25 849	- 14 298	- 10 610

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des statistischen Teils. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenverkehr 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Laufende Übertragungen					
	Mio DM										
1981	- 7 195	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 25 498	- 1 843	+ 7 654	+ 633	+ 751	+ 2 283
1982	+ 14 305	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 26 573	- 1 902	+ 2 542	- 8 381	- 6 564	- 3 078
1983	+ 14 410	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 25 651	- 2 033	- 17 566	+ 5 359	- 170	+ 4 074
1984	+ 30 627	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 30 636	- 1 992	- 36 261	+ 2 056	+ 5 570	+ 3 099
1985	+ 54 226	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 638	- 29 572	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 6 690	- 1 843
1986	+ 88 214	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 1 904	- 5 964
1987	+ 83 864	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 3 495	- 41 219
1988	+ 94 395	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 2 693	+ 34 676
1989	+ 109 234	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 8 521	+ 18 997
1990 o)	+ 81 428	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 24 655	- 10 976
1991	- 28 374	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 10 720	- 319
1992	- 21 064	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 33 962	- 51 221	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 6 123	- 68 745
1993 8)	- 14 887	+ 60 304	- 3 038	- 43 812	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 27 435	+ 35 766
1994 8)	- 36 532	+ 71 762	- 1 104	- 52 102	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 21 548	- 12 242
1995 8)	- 27 159	+ 85 303	- 4 722	- 52 361	+ 332	- 55 710	- 3 845	+ 63 492	- 10 355	- 22 134	- 17 754
1996 8)	- 8 447	+ 98 538	- 4 209	- 53 145	+ 1 688	- 51 318	- 3 283	+ 23 244	+ 1 882	- 13 397	+ 1 610
1997 8)	- 2 434	+ 116 467	- 6 149	- 56 928	- 3 022	- 52 801	+ 51	- 709	+ 6 640	- 3 549	+ 8 468
1998 8)	- 6 249	+ 128 579	- 3 659	- 61 796	- 16 123	- 53 250	+ 1 293	+ 23 487	- 7 128	- 11 403	- 8 231
1997 2.Vj. 8)	+ 3 700	+ 29 986	- 1 657	- 13 142	+ 645	- 12 133	- 543	+ 9 014	- 28	- 12 143	+ 461
3.Vj. 8)	- 5 458	+ 31 909	- 1 847	- 19 319	- 746	- 15 454	+ 1 391	- 22 349	+ 6 001	+ 20 413	+ 6 537
4.Vj. 8)	+ 7 575	+ 33 102	- 1 014	- 10 471	- 1 572	- 12 471	- 926	- 7 282	- 1 159	+ 1 792	- 431
1998 1.Vj. 8)	- 6 571	+ 28 084	- 274	- 14 507	- 4 050	- 15 825	+ 534	+ 25 339	- 2 531	- 16 771	- 982
2.Vj. 8)	+ 5 071	+ 34 979	- 1 318	- 15 226	- 3 984	- 9 380	- 139	+ 4 515	- 2 199	- 7 248	- 1 989
3.Vj. 8)	- 5 730	+ 32 601	- 1 005	- 19 786	- 3 178	- 14 362	+ 996	+ 20 722	- 1 134	- 14 854	- 484
4.Vj. 8)	+ 981	+ 32 915	- 1 062	- 12 278	- 4 911	- 13 683	- 97	- 27 089	- 1 264	+ 27 469	- 4 777
1999 1.Vj. 8p)	- 4 919	+ 31 043	- 1 033	- 16 559	- 7 726	- 10 645	+ 486	- 84 410	+ 26 083	+ 62 761	- 31 673
1997 Juni 8)	+ 2 961	+ 11 852	- 733	- 5 388	+ 1 659	- 4 428	+ 85	+ 4 202	+ 712	- 7 960	+ 1 000
Juli 8)	- 1 859	+ 10 905	- 641	- 5 864	- 1 166	- 5 094	+ 423	- 22 688	+ 3 289	+ 20 835	+ 3 392
Aug. 8)	- 4 401	+ 7 503	- 833	- 6 767	+ 846	- 5 149	+ 549	+ 6 070	+ 1 960	- 4 177	+ 2 298
Sept. 8)	+ 803	+ 13 501	- 373	- 6 689	- 426	- 5 211	+ 420	- 5 730	+ 752	+ 3 755	+ 847
Okt. 8)	- 3 736	+ 9 794	- 332	- 5 605	- 2 159	- 5 436	- 71	+ 10 029	+ 505	- 6 727	+ 659
Nov. 8)	+ 1 732	+ 11 388	- 508	- 3 515	- 504	- 5 129	- 386	- 6 521	- 252	+ 5 427	- 111
Dez. 8)	+ 9 579	+ 11 920	- 174	- 1 352	+ 1 091	- 1 909	- 468	- 10 790	- 1 413	+ 3 091	- 988
1998 Jan. 8)	- 12 235	+ 5 126	- 194	- 7 064	- 4 680	- 5 423	+ 452	+ 8 075	+ 63	+ 3 645	+ 428
Febr. 8)	- 788	+ 11 085	- 283	- 3 949	- 1 612	- 6 029	- 238	+ 523	- 1 471	+ 1 974	- 1 051
März 8)	+ 6 452	+ 11 873	+ 203	- 3 493	+ 2 242	- 4 372	+ 321	+ 16 742	- 1 124	- 22 391	- 359
April 8)	+ 1 594	+ 10 705	- 351	- 5 731	+ 900	- 3 929	+ 265	- 21 558	- 984	+ 20 684	- 910
Mai 8)	+ 789	+ 13 674	- 959	- 5 375	- 3 631	- 2 920	- 40	+ 7 865	- 1 037	- 7 577	- 1 094
Juni 8)	+ 2 689	+ 10 600	- 8	- 4 120	- 1 253	- 2 531	- 365	+ 18 209	- 178	- 20 355	+ 15
Juli 8)	- 1 214	+ 13 623	- 732	- 6 768	- 3 462	- 3 875	+ 415	+ 10 808	+ 742	- 10 751	+ 856
Aug. 8)	- 2 852	+ 8 012	- 211	- 6 387	+ 1 328	- 5 594	+ 594	+ 4 120	- 1 155	- 707	- 327
Sept. 8)	- 1 664	+ 10 966	- 62	- 6 631	- 1 044	- 4 893	- 14	+ 5 795	- 722	- 3 395	- 1 012
Okt. 8)	- 1 476	+ 12 016	- 74	- 6 388	- 1 810	- 5 220	- 83	- 12 029	- 763	+ 14 351	+ 173
Nov. 8)	+ 3 653	+ 15 309	- 300	- 3 664	- 2 142	- 5 550	+ 275	+ 18 759	- 7 211	- 15 476	- 12 471
Dez. 8)	- 1 196	+ 5 590	- 689	- 2 226	- 959	- 2 913	- 289	- 33 819	+ 6 711	+ 28 594	+ 7 522
1999 Jan. 8)	- 8 490	+ 8 703	- 456	- 6 681	- 7 329	- 2 728	+ 960	- 58 985	+ 24 340	+ 42 175	- 27 072
Febr. 8)	- 363	+ 11 240	- 554	- 4 061	- 1 823	- 5 166	- 300	+ 16 086	+ 1 948	- 17 370	+ 3 634
März 8p)	+ 3 935	+ 11 100	- 23	- 5 817	+ 1 425	- 2 750	- 174	- 41 512	- 205	+ 37 956	- 8 235
	Mio Euro										
1999 1.Vj. 8p)	- 2 515	+ 15 872	- 528	- 8 466	- 3 950	- 5 443	+ 248	- 43 158	+ 13 336	+ 32 089	- 16 194
1999 Jan. 8)	- 4 341	+ 4 450	- 233	- 3 416	- 3 747	- 1 395	+ 491	- 30 158	+ 12 445	+ 21 564	- 13 841
Febr. 8)	- 186	+ 5 747	- 283	- 2 076	- 932	- 2 642	- 153	+ 8 225	+ 996	- 8 881	+ 1 858
März 8p)	+ 2 012	+ 5 675	- 12	- 2 974	+ 729	- 1 406	- 89	- 21 225	- 105	+ 19 407	- 4 211

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . - 7 Zunahme: - . - 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1996	1997	1998 1)	1998 1)			1999		
					Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März 2)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	788 937	888 616	949 675	83 976	82 495	75 553	35 302	38 574	42 795
	Einfuhr	690 399	772 149	821 096	71 960	67 186	69 963	30 853	32 827	37 120
	Saldo	+ 98 538	+ 116 467	+ 128 579	+ 12 016	+ 15 309	+ 5 590	+ 4 450	+ 5 747	+ 5 675
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	602 346	667 038	723 708	64 663	63 235	57 046	27 958	30 451	...
	Einfuhr	530 496	585 621	615 213	53 126	50 309	52 754	23 161	24 753	...
	Saldo	+ 71 850	+ 81 417	+ 108 495	+ 11 537	+ 12 927	+ 4 292	+ 4 797	+ 5 698	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	453 715	493 554	535 475	48 198	46 347	41 855	21 156	22 897	...
	Einfuhr	388 558	424 430	440 746	38 060	35 883	37 580	16 708	17 580	...
	Saldo	+ 65 157	+ 69 124	+ 94 729	+ 10 138	+ 10 464	+ 4 275	+ 4 448	+ 5 317	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	350 928	375 758	408 655	37 014	35 626	31 610	16 279	17 646	...
	Einfuhr	310 391	337 439	352 012	30 030	29 065	29 814	13 613	14 270	...
	Saldo	+ 40 537	+ 38 319	+ 56 643	+ 6 984	+ 6 561	+ 1 796	+ 2 666	+ 3 376	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 832	51 666	53 896	4 838	4 648	4 190	1 999	2 304	...
	Einfuhr	43 906	47 421	45 915	4 022	3 879	3 771	1 417	1 639	...
	Saldo	+ 5 926	+ 4 245	+ 7 981	+ 817	+ 770	+ 418	+ 582	+ 665	...
Frankreich	Ausfuhr	87 911	94 420	105 775	9 833	9 441	8 246	4 445	4 882	...
	Einfuhr	73 681	81 090	90 145	7 466	7 550	7 644	3 577	3 419	...
	Saldo	+ 14 230	+ 13 330	+ 15 630	+ 2 367	+ 1 891	+ 602	+ 867	+ 1 463	...
Italien	Ausfuhr	59 271	65 053	70 355	6 210	6 137	5 015	2 790	3 050	...
	Einfuhr	58 343	61 074	63 307	5 699	5 091	5 362	2 414	2 512	...
	Saldo	+ 928	+ 3 978	+ 7 048	+ 512	+ 1 046	- 347	+ 376	+ 539	...
Niederlande	Ausfuhr	60 277	63 054	65 062	5 695	5 251	5 017	2 422	2 674	...
	Einfuhr	61 097	67 537	65 561	5 500	5 255	5 627	2 600	2 530	...
	Saldo	- 819	- 4 483	- 499	+ 195	- 5	- 610	- 177	+ 144	...
Österreich	Ausfuhr	45 506	46 680	50 101	4 670	4 356	3 979	1 967	2 018	...
	Einfuhr	27 275	29 082	32 055	3 021	2 789	2 723	1 339	1 346	...
	Saldo	+ 18 231	+ 17 598	+ 18 046	+ 1 649	+ 1 567	+ 1 255	+ 628	+ 671	...
Spanien	Ausfuhr	28 959	33 071	38 414	3 507	3 382	3 080	1 573	1 619	...
	Einfuhr	22 856	25 941	28 290	2 041	2 235	2 356	1 159	1 215	...
	Saldo	+ 6 103	+ 7 130	+ 10 124	+ 1 466	+ 1 147	+ 724	+ 414	+ 404	...
Schweden	Ausfuhr	19 042	20 630	21 722	2 025	1 929	1 768	885	892	...
	Einfuhr	14 589	14 819	15 990	1 411	1 292	1 329	609	617	...
	Saldo	+ 4 453	+ 5 812	+ 5 732	+ 613	+ 637	+ 439	+ 276	+ 275	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	63 667	74 962	81 850	6 829	6 796	6 653	3 056	3 381	...
	Einfuhr	47 486	54 342	56 226	5 138	4 244	5 203	1 863	2 067	...
	Saldo	+ 16 181	+ 20 620	+ 25 625	+ 1 691	+ 2 552	+ 1 450	+ 1 193	+ 1 315	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	57 088	62 869	66 591	5 759	6 317	5 264	2 190	2 795	...
	Einfuhr	50 631	56 705	57 843	5 051	4 747	4 978	2 167	2 317	...
	Saldo	+ 6 456	+ 6 164	+ 8 748	+ 708	+ 1 570	+ 287	+ 23	+ 478	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 791	39 847	42 636	3 767	4 287	3 406	1 548	1 772	...
	Einfuhr	27 397	29 858	32 487	2 962	2 729	2 948	1 225	1 366	...
	Saldo	+ 10 395	+ 9 989	+ 10 149	+ 806	+ 1 558	+ 458	+ 324	+ 407	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	91 544	110 615	121 643	10 706	10 571	9 927	4 612	4 758	...
	Einfuhr	91 307	104 487	116 624	10 016	9 678	10 196	4 286	4 856	...
	Saldo	+ 237	+ 6 128	+ 5 018	+ 690	+ 892	- 270	+ 326	- 98	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	21 191	20 476	18 294	1 593	1 600	1 451	857	723	...
	Einfuhr	34 440	37 478	40 651	3 534	3 620	3 190	1 567	1 583	...
	Saldo	- 13 248	- 17 002	- 22 357	- 1 941	- 2 020	- 1 739	- 710	- 860	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	60 114	76 617	89 303	7 973	7 901	7 467	3 301	3 529	...
	Einfuhr	49 488	59 039	67 311	5 697	5 433	6 323	2 420	2 968	...
	Saldo	+ 10 626	+ 17 578	+ 21 992	+ 2 276	+ 2 469	+ 1 144	+ 880	+ 561	...
II. Reformländer	Ausfuhr	82 665	102 960	115 191	9 646	9 579	9 193	3 739	4 055	...
	Einfuhr	80 347	96 792	108 441	9 901	9 039	9 630	4 166	4 535	...
	Saldo	+ 2 317	+ 6 168	+ 6 750	- 255	+ 539	- 437	- 427	- 481	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	70 024	90 282	101 227	8 423	8 512	7 839	3 275	3 503	...
	Einfuhr	61 846	74 304	84 130	7 669	6 976	7 578	3 131	3 488	...
	Saldo	+ 8 179	+ 15 978	+ 17 097	+ 754	+ 1 536	+ 262	+ 145	+ 15	...
China 3)	Ausfuhr	10 887	10 629	11 900	1 055	916	1 227	429	508	...
	Einfuhr	18 012	21 534	22 965	2 118	1 965	1 974	974	992	...
	Saldo	- 7 124	- 10 906	- 11 065	- 1 062	- 1 049	- 747	- 546	- 484	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	101 677	116 124	108 921	9 097	9 125	9 068	3 529	3 983	...
	Einfuhr	78 699	88 792	89 332	7 931	6 898	7 413	3 491	3 502	...
	Saldo	+ 22 978	+ 27 332	+ 19 589	+ 1 166	+ 2 227	+ 1 656	+ 37	+ 481	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	44 456	48 444	36 658	2 775	2 916	2 705	1 159	1 324	...
	Einfuhr	35 725	40 094	41 678	3 889	3 460	3 464	1 631	1 673	...
	Saldo	+ 8 730	+ 8 350	- 5 020	- 1 114	- 544	- 759	- 472	- 349	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 708	20 024	19 214	1 597	1 788	1 657	602	670	...
	Einfuhr	12 525	13 932	11 201	1 001	820	946	398	363	...
	Saldo	+ 4 183	+ 6 092	+ 8 013	+ 596	+ 967	+ 712	+ 204	+ 308	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	Übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbst- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1994	- 52 102	- 49 310	+ 4 963	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 4 506	
1995	- 52 361	- 49 046	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 749	
1996	- 53 145	- 50 527	+ 4 840	+ 2 652	- 3 774	+ 6 699	- 13 036	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 467	
1997	- 56 928	- 51 723	+ 6 211	+ 2 310	- 2 603	+ 6 634	- 17 757	- 2 405	- 2 044	- 1 764	- 1 258	
1998	- 61 796	- 53 666	+ 5 908	+ 3 062	- 2 879	+ 5 572	- 19 793	- 2 600	- 3 039	- 1 821	- 14 302	
1997 3.Vj.	- 19 319	- 18 138	+ 1 532	+ 737	- 380	+ 1 935	- 5 005	- 574	- 296	- 873	+ 127	
4.Vj.	- 10 471	- 9 976	+ 1 724	+ 361	- 786	+ 1 187	- 2 981	- 623	- 272	- 502	+ 1 069	
1998 1.Vj.	- 14 507	- 10 445	+ 1 266	+ 898	- 577	+ 1 996	- 7 646	- 583	- 718	+ 139	- 4 189	
2.Vj.	- 15 226	- 13 391	+ 1 530	+ 871	- 766	+ 1 040	- 4 510	- 715	- 1 031	- 513	- 3 471	
3.Vj.	- 19 786	- 19 060	+ 1 426	+ 558	- 770	+ 1 272	- 3 212	- 629	- 554	- 911	- 2 267	
4.Vj.	- 12 278	- 10 770	+ 1 685	+ 735	- 767	+ 1 264	- 4 425	- 674	- 735	- 537	- 4 375	
1999 1.Vj.	- 8 466	- 5 899	+ 416	+ 226	- 356	+ 599	- 3 453	- 442	- 433	+ 18	- 3 968	
1998 Mai	- 5 375	- 4 012	+ 608	+ 108	- 331	+ 321	- 2 069	- 236	- 632	- 175	- 3 457	
Juni	- 4 120	- 4 927	+ 544	+ 173	- 129	+ 375	- 155	- 245	+ 43	- 174	- 1 078	
Juli	- 6 768	- 5 710	+ 517	+ 237	- 229	+ 436	- 2 019	- 223	- 628	- 302	- 3 160	
Aug.	- 6 387	- 6 955	+ 355	+ 221	- 247	+ 405	- 166	- 248	- 33	- 305	+ 1 632	
Sept.	- 6 631	- 6 395	+ 554	+ 99	- 294	+ 430	- 1 027	- 157	+ 108	- 304	- 740	
Okt.	- 6 388	- 4 918	+ 430	+ 155	- 291	+ 485	- 2 250	- 163	- 446	- 177	- 1 634	
Nov.	- 3 664	- 2 876	+ 427	+ 215	- 287	+ 409	- 1 552	- 268	- 347	- 210	- 1 931	
Dez.	- 2 226	- 2 977	+ 829	+ 366	- 189	+ 370	- 624	- 242	+ 57	- 150	- 810	
1999 Jan.	- 3 416	- 2 211	- 34	+ 18	- 107	+ 218	- 1 300	- 176	- 134	+ 18	- 3 765	
Febr.	- 2 076	- 1 686	+ 210	+ 35	- 67	+ 165	- 734	- 149	- 121	- 6	- 926	
März	- 2 974	- 2 002	+ 240	+ 173	- 182	+ 217	- 1 420	- 117	- 178	+ 6	+ 723	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1994	- 59 940	- 44 588	- 34 904	- 31 698	- 9 684	- 15 352	- 7 500	- 7 852	- 2 637	- 2 323	- 314
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 318	- 35 306	- 30 699	- 27 576	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	+ 666
1997	- 52 801	- 36 849	- 31 534	- 28 525	- 5 315	- 15 952	- 7 519	- 8 433	+ 51	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 250	- 37 381	- 33 184	- 30 407	- 4 198	- 15 869	- 6 936	- 8 933	+ 1 293	- 2 442	+ 3 735
1997 3.Vj.	- 15 454	- 11 276	- 9 747	- 8 886	- 1 529	- 4 178	- 1 880	- 2 299	+ 1 391	- 560	+ 1 952
4.Vj.	- 12 471	- 8 747	- 7 482	- 6 695	- 1 266	- 3 723	- 1 880	- 1 844	- 926	- 799	- 127
1998 1.Vj.	- 15 825	- 11 895	- 10 310	- 9 232	- 1 585	- 3 929	- 1 734	- 2 195	+ 534	- 579	+ 1 113
2.Vj.	- 9 380	- 5 463	- 6 114	- 5 804	+ 650	- 3 917	- 1 734	- 2 183	- 139	- 484	+ 344
3.Vj.	- 14 362	- 10 155	- 8 502	- 7 631	- 1 653	- 4 207	- 1 734	- 2 473	+ 996	- 506	+ 1 502
4.Vj.	- 13 683	- 9 868	- 8 258	- 7 740	- 1 610	- 3 816	- 1 734	- 2 082	- 97	- 873	+ 776
1999 1.Vj.	- 5 443	- 3 478	- 2 727	- 2 207	- 751	- 1 965	- 857	- 1 108	+ 248	- 205	+ 453
1998 Mai	- 2 920	- 1 503	- 1 643	- 1 535	+ 140	- 1 417	- 578	- 839	- 40	- 156	+ 116
Juni	- 2 531	- 1 276	- 2 054	- 1 967	+ 779	- 1 255	- 578	- 677	- 365	- 161	- 204
Juli	- 3 875	- 2 391	- 1 976	- 1 406	- 414	- 1 484	- 578	- 906	+ 415	- 189	+ 604
Aug.	- 5 594	- 4 259	- 3 466	- 3 205	- 792	- 1 336	- 578	- 758	+ 594	- 156	+ 750
Sept.	- 4 893	- 3 506	- 3 059	- 3 020	- 447	- 1 387	- 578	- 809	- 14	- 161	+ 148
Okt.	- 5 220	- 3 922	- 3 386	- 3 244	- 535	- 1 298	- 578	- 720	- 83	- 193	+ 109
Nov.	- 5 550	- 4 257	- 3 664	- 3 356	- 593	- 1 293	- 578	- 715	+ 275	- 246	+ 521
Dez.	- 2 913	- 1 689	- 1 208	- 1 140	- 481	- 1 224	- 578	- 646	- 289	- 434	+ 145
1999 Jan.	- 1 395	- 794	- 563	- 388	- 231	- 601	- 286	- 315	+ 491	- 59	+ 549
Febr.	- 2 642	- 1 927	- 1 626	- 1 321	- 302	- 714	- 286	- 428	- 153	- 75	- 78
März	- 1 406	- 756	- 538	- 498	- 218	- 650	- 286	- 364	- 89	- 71	- 18

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	1996	1997	1998	1998			1999			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 192 463	- 382 252	- 559 297	- 150 409	- 58 758	- 185 612	- 119 448	- 116 077	+ 25 339	- 28 710
1. Direktinvestitionen 1)	- 76 483	- 69 859	- 152 401	- 22 054	- 6 914	- 70 045	- 20 770	- 3 937	- 7 630	- 9 202
Beteiligungskapital	- 35 614	- 41 913	- 104 975	- 18 037	- 13 637	- 63 771	- 396	- 1 104	- 435	+ 1 143
Reinvestierte Gewinne 2)	- 9 155	- 6 200	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 767	- 256	- 256	- 256
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 25 665	- 14 955	- 34 312	- 710	+ 9 319	- 2 228	- 18 539	- 2 224	- 6 609	- 9 705
übrige Anlagen	- 6 048	- 6 791	- 7 114	- 1 808	- 1 096	- 2 546	- 1 069	- 354	- 331	- 384
2. Wertpapieranlagen	- 46 018	- 154 081	- 246 021	- 77 850	- 37 514	- 64 942	- 58 642	- 17 707	- 17 604	- 23 331
Dividendenwerte 3)	- 21 931	- 62 598	- 108 493	- 32 955	- 23 030	- 19 379	- 17 643	- 8 247	- 3 615	- 5 781
Investmentzertifikate 4)	- 4 274	- 14 935	- 21 045	- 7 794	- 3 608	- 2 761	- 4 476	- 737	- 1 112	- 2 627
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 20 572	- 76 627	- 109 234	- 37 244	- 11 518	- 36 476	- 35 983	- 8 015	- 13 809	- 14 159
Geldmarktpapiere	+ 759	+ 78	+ 7 249	+ 142	+ 643	- 6 326	- 539	- 708	+ 932	- 763
3. Finanzderivate 6)	- 8 842	- 15 062	- 11 982	- 7 418	+ 4 178	- 4 390	+ 1 092	- 666	+ 591	+ 1 166
4. Kredite	- 57 105	- 138 896	- 141 324	- 41 769	- 14 946	- 45 138	- 40 920	- 93 611	+ 50 050	+ 2 641
Kreditinstitute 7)	- 60 710	- 141 136	- 140 352	- 40 639	- 20 374	- 80 686	- 26 831	- 71 448	+ 50 195	- 5 578
langfristig	- 16 107	- 54 128	- 66 270	- 15 454	- 18 879	- 13 502	- 9 630	- 3 126	- 1 391	- 5 113
kurzfristig	- 44 603	- 87 008	- 74 082	- 25 184	- 1 495	- 67 183	- 17 201	- 68 322	+ 51 586	- 466
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 686	+ 5 759	- 115	+ 3 036	+ 2 969	+ 32 084	+ 9 613	+ 7 716	- 1 134	+ 3 030
langfristig	- 1 766	- 562	+ 4 590	+ 2 152	+ 933	+ 1 009	- 372	- 163	- 170	- 38
kurzfristig	+ 5 452	+ 6 321	- 4 705	+ 884	+ 2 036	+ 31 074	+ 9 984	+ 7 879	- 963	+ 3 069
Staat	- 595	- 4 019	- 706	- 4 166	+ 2 209	+ 4 115	+ 4 856	+ 3 732	- 262	+ 1 386
langfristig	- 1 326	- 3 110	- 1 722	- 149	- 695	- 305	- 29	- 59	+ 11	+ 77
kurzfristig	+ 730	- 910	+ 1 016	+ 4 016	+ 2 904	+ 4 419	+ 4 827	+ 3 791	- 273	+ 1 309
Bundesbank	+ 515	+ 500	- 151	-	+ 250	- 651	- 28 558	- 33 611	+ 1 250	+ 3 803
5. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 015	- 4 354	- 7 569	- 1 317	- 3 562	- 1 097	- 208	- 157	- 67	+ 16
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 215 707	+ 381 543	+ 582 784	+ 154 924	+ 79 480	+ 158 522	+ 76 290	+ 85 919	- 17 114	+ 7 485
1. Direktinvestitionen 1)	+ 8 482	+ 16 656	+ 34 983	+ 11 221	- 18 956	- 5 308	+ 9 883	+ 2 618	+ 1 562	+ 5 703
Beteiligungskapital	+ 3 604	+ 6 155	+ 12 374	+ 6 280	- 1 356	+ 3 997	+ 232	+ 110	+ 103	+ 20
Reinvestierte Gewinne 2)	- 6 818	- 800	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 629	+ 11 946	+ 23 446	+ 5 395	- 17 433	- 9 160	+ 9 688	+ 2 528	+ 1 463	+ 5 697
übrige Anlagen	- 933	- 645	- 837	- 454	- 167	- 144	- 38	- 21	- 4	- 13
2. Wertpapieranlagen	+ 142 060	+ 158 462	+ 255 465	+ 72 751	+ 85 524	+ 52 686	+ 19 954	+ 16 380	+ 8 933	- 5 359
Dividendenwerte 3)	+ 22 064	+ 27 450	+ 97 192	+ 49 351	+ 10 086	+ 37 954	- 15 201	+ 85	+ 1 494	- 16 780
Investmentzertifikate	- 2 319	- 4 142	- 2 768	- 1 199	- 466	- 1 415	+ 1 606	+ 1 289	+ 456	- 139
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 102 850	+ 122 912	+ 147 873	+ 21 568	+ 68 424	+ 21 560	+ 32 068	+ 16 606	+ 4 118	+ 11 344
Geldmarktpapiere	+ 19 465	+ 12 242	+ 13 169	+ 3 030	+ 7 480	- 5 414	+ 1 481	- 1 601	+ 2 866	+ 216
3. Kredite	+ 65 143	+ 207 193	+ 292 399	+ 70 963	+ 12 874	+ 111 148	+ 46 476	+ 66 926	- 27 597	+ 7 147
Kreditinstitute 7)	+ 55 681	+ 205 009	+ 281 202	+ 76 955	+ 9 178	+ 108 286	+ 48 388	+ 62 968	- 26 367	+ 11 787
langfristig	+ 39 236	+ 50 231	+ 63 035	+ 20 253	+ 6 529	+ 14 977	+ 13 581	+ 3 459	+ 3 384	+ 6 738
kurzfristig	+ 16 445	+ 154 778	+ 218 167	+ 56 702	+ 2 649	+ 93 309	+ 34 807	+ 59 509	- 29 751	+ 5 049
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 5 712	+ 15 865	+ 10 076	- 4 853	+ 3 025	+ 642	+ 4 373	+ 693	- 156	+ 3 836
langfristig	+ 623	- 959	+ 9 179	+ 3 704	+ 6 485	- 317	+ 2 136	+ 323	- 57	+ 1 870
kurzfristig	+ 5 089	+ 16 823	+ 897	- 8 557	- 3 459	+ 959	+ 2 237	+ 370	- 99	+ 1 966
Staat	+ 5 523	- 13 038	- 2 466	- 1 028	+ 573	- 1 452	- 5 313	- 4 059	- 686	- 568
langfristig	+ 2 211	- 7 351	- 8 361	- 1 516	- 950	- 5 383	- 2 473	- 1 040	- 843	- 590
kurzfristig	+ 3 312	- 5 687	+ 5 895	+ 488	+ 1 523	+ 3 932	- 2 840	- 3 019	+ 157	+ 23
Bundesbank	- 1 773	- 643	+ 3 588	- 111	+ 98	+ 3 672	- 972	+ 7 325	- 388	- 7 909
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 22	- 768	- 63	- 11	+ 38	- 4	- 23	- 5	- 12	- 6
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 23 244	- 709	+ 23 487	+ 4 515	+ 20 722	- 27 089	- 43 158	- 30 158	+ 8 225	- 21 225

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet.

Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschlossen. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in der Tabelle X.9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)					
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen				
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222				
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774				
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871				
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381				
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918				
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107				
1997 Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254				
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733				
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861				
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918				
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608				
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502				
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800				
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438				
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590				
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758				
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191				
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465				
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561				
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351				
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	-	125 768				
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107				

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

Neue Tabelle 1)

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)				
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 2)	Forderungen innerhalb des Eurosystems			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern			
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1998 Dez. 3)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146			
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988			
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129			
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715			

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des statistischen Teils. — 2 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 3 Auf der Grundlage der Euro- Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1995	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	424 140	81 092	343 048	215 528	127 520	87 576	39 944
1998 Dez.	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	424 140	81 092	343 048	215 528	127 520	87 576	39 944
1999 Jan.	251 064	66 585	184 479	88 083	96 396	88 413	7 983	219 970	42 908	177 062	113 559	63 503	42 350	21 153
Febr.	261 657	68 564	193 093	95 010	98 083	89 841	8 242	223 426	41 987	181 439	117 553	63 886	42 370	21 516
März p)	274 087	66 837	207 250	105 628	101 622	93 377	8 245	234 121	43 946	190 175	123 381	66 794	45 210	21 584
EU-Länder														
1995	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1998 Dez.	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999 Jan.	152 176	61 487	90 689	43 570	47 119	42 424	4 695	135 857	35 736	100 121	71 327	28 794	22 534	6 260
Febr.	157 363	63 499	93 864	45 547	48 317	43 541	4 776	136 520	34 903	101 617	72 795	28 822	22 513	6 309
März p)	163 059	61 389	101 670	51 282	50 388	45 584	4 804	142 927	36 863	106 064	75 229	30 835	24 345	6 490
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1995	167 412	72 365	95 047	34 713	60 334	54 020	6 314	145 198	46 143	99 055	60 018	39 037	31 982	7 055
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1998 Dez.	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999 Jan.	95 970	32 613	63 357	28 216	35 141	31 948	3 193	101 918	27 074	74 844	53 766	21 078	16 836	4 242
Febr.	96 790	31 658	65 132	28 797	36 335	33 058	3 277	102 844	26 780	76 064	55 014	21 050	16 847	4 203
März p)	100 892	31 121	69 771	32 039	37 732	34 438	3 294	106 225	27 915	78 310	55 693	22 617	18 241	4 376
Andere Industrieländer														
1995	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	96 958	7 655	89 303	56 641	32 662	26 292	6 370
1998 Dez.	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	96 958	7 655	89 303	56 641	32 662	26 292	6 370
1999 Jan.	56 467	4 118	52 349	32 588	19 761	18 047	1 714	52 278	4 715	47 563	31 248	16 315	12 843	3 472
Febr.	61 439	3 943	57 496	37 497	19 999	18 147	1 852	55 004	4 603	50 401	33 766	16 635	12 946	3 689
März p)	66 711	4 222	62 489	41 720	20 769	19 026	1 743	58 877	4 644	54 233	37 054	17 179	13 500	3 679
Reformländer														
1995	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1998 Dez.	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999 Jan.	15 012	179	14 833	3 991	10 842	10 124	718	5 920	59	5 861	330	5 531	2 380	3 151
Febr.	15 152	198	14 954	4 028	10 926	10 221	705	6 029	67	5 962	430	5 532	2 404	3 128
März p)	15 760	195	15 565	4 305	11 260	10 512	748	5 993	73	5 920	394	5 526	2 472	3 054
Entwicklungsländer														
1995	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1998 Dez.	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999 Jan.	27 409	801	26 608	7 934	18 674	17 818	856	25 915	2 398	23 517	10 654	12 863	4 593	8 270
Febr.	27 703	924	26 779	7 938	18 841	17 932	909	25 873	2 414	23 459	10 562	12 897	4 507	8 390
März p)	28 557	1 031	27 526	8 321	19 205	18 255	950	26 324	2 366	23 958	10 704	13 254	4 893	8 361

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in der Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1997 Dez.	29,871	1,0202	88,739	4,8471	14,212	1,1824	33,102	2,5926	0,9785	1,97583
1998 Jan.	29,861	1,0160	88,737	4,8476	14,214	1,1798	33,047	2,5113	0,9776	1,97581
Febr.	29,833	1,0134	88,722	4,8456	14,213	1,1800	32,977	2,4970	0,9768	1,97517
März	29,831	1,0156	88,726	4,8476	14,214	1,1794	32,957	2,4987	0,9772	1,98022
April	29,832	1,0125	88,806	4,8458	14,213	1,1778	32,949	2,5205	0,9761	1,97947
Mai	29,821	1,0141	88,740	4,8477	14,211	1,1772	32,907	2,5177	0,9762	1,96831
Juni	29,825	1,0151	88,720	4,8480	14,212	1,1782	32,905	2,5203	0,9767	1,97348
Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)										
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1997 Dez.	1,7767	1,3732	26,252	22,840	2,9525	24,522	123,608	1,2466	1,1789	1,0491
1998 Jan.	1,8167	1,4032	26,254	22,669	2,9707	24,235	123,133	1,2620	1,1895	1,0574
Febr.	1,8142	1,4435	26,240	22,460	2,9746	24,009	123,953	1,2647	1,2211	1,0511
März	1,8267	1,4160	26,234	22,925	3,0341	24,085	122,703	1,2896	1,2224	1,0426
April	1,8147	1,3732	26,223	23,200	3,0338	24,084	120,461	1,2698	1,1833	0,9931
Mai	1,7746	1,3153	26,243	23,068	2,9057	23,816	120,031	1,2285	1,1204	0,9515
Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	1,0806	0,9123
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen

1995 = 100

	Außenwert der D-Mark						Nominale Außenwerte ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 1)							
	Nominal gegenüber den Währungen ...			Real gegenüber den Währungen ...			US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen	Französischer Franc	Italienische Lira	Spanische Peseta
	von 38 Ländern	von 18 Industrieländern	der EU-Länder	von 38 Ländern	von 18 Industrieländern									
				auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes								
1990	.	91,8	85,2	.	91,9	91,9	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	126,8
1991	.	90,4	85,3	.	89,6	90,4	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	126,6
1992	.	93,1	87,5	.	92,8	93,9	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	123,6
1993	.	94,9	94,6	.	95,4	95,5	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	108,3
1994	.	94,9	95,6	.	95,5	95,3	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	100,8
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996	98,8	98,1	96,5	95,8	97,3	97,4	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	101,2
1997	94,8	93,1	92,8	90,4	92,5	92,3	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	96,7
1998	98,7	93,6	92,7	p) 91,8	92,5	p) 92,6	120,1	123,0	97,3	94,8	77,6	97,5	109,9	96,4
1998 Jan.	96,8	92,2	92,2	91,2	91,6	.	120,3	123,7	100,3	95,1	79,1	96,4	108,9	95,6
Febr.	96,3	91,9	92,3	90,7	91,2	2) 91,2	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	95,5
März	95,8	91,8	91,9	89,7	90,9	.	119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	95,3
April	96,2	92,4	92,0	89,9	91,1	.	120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	95,5
Mai	97,8	93,7	92,6	91,5	92,5	2) 92,4	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	96,4
Juni	98,1	93,7	92,3	91,7	92,8	.	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	96,5
Juli	98,1	93,8	92,4	91,8	93,1	.	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	96,5
Aug.	99,0	94,4	92,7	92,2	93,5	2) 93,5	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	97,0
Sept.	101,6	95,1	93,1	93,8	93,7	.	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	97,5
Okt.	102,1	95,2	93,7	93,9	93,5	.	114,9	119,1	92,0	97,1	81,5	99,1	111,3	97,5
Nov.	101,1	94,4	93,5	p) 92,6	92,9	2) p) 93,2	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	97,0
Dez.	101,6	94,4	93,6	p) 93,1	93,0	.	114,9	118,6	92,0	96,7	84,3	98,4	110,4	96,9

1 Einschließlich Deutschland. — 2 Vierteljahresdurchschnitt.

14. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 16 Ländern 1)		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) gegenüber...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 4)				
	Nominal 2)	Real auf Basis der Verbraucherpreise	38 Ländern		18 Industrieländern	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
			auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes					
	1990 = 100		1995 = 100		1990 = 100					
1999 Jan.	92,7	92,1	p) 92,4	p) 100,3	.	103,4	97,7	76,1	106,3	136,1
Febr.	90,9	90,5	p) 91,9	p) 99,3	5) p) 99,3	105,5	98,9	77,8	106,0	134,1
März	89,5	89,1	...	p) 98,4	.	107,8	100,8	77,3	105,6	132,7
April	88,4	87,7	...	...	.	108,1	101,2	78,9	104,7	133,5

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Quelle: EZB. Nach Berechnungen der BIZ anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse; Rückrechnung bis zum Basisjahr 1990 anhand der gewogenen Durchschnitte der effektiven Wechselkurse der Länder des Euro-Währungsgebiets. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1990

mit folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Neuseeland, Hongkong, Südkorea, Singapur, Taiwan und Mexiko. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. — 2 Ohne Mexiko. — 3 Angaben bis 1998: Realer Außenwert der D-Mark in Tabelle X.13. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Vierteljahresdurchschnitt.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1999 beigegefügte Verzeichnis.

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des EZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

Januar 1999

- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999
- Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Februar 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99

März 1999

- Monetäre Analyse für das Euro-Währungsgebiet
- Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998

April 1999

- Zur Bedeutung von Fundamentalfaktoren für die Entstehung von Währungskrisen in Schwellen- und Entwicklungsländern
- Entwicklung und Finanzierungsaspekte öffentlicher Investitionen
- Taylor-Zins und Monetary Conditions Index

Mai 1999

- Internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht und Überwachung des Finanzmarkts
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1999

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches
Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft,
April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft,
Mai 1997³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Juli 1998

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien,
Januar 1999⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik,
Januar 1999⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 1996⁶⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung für Westdeutsch-
land 1960 bis 1992, November 1994⁶⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung für Deutschland
1990 bis 1997, Juni 1998
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unter-
nehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

hlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}

9 Wertpapierdepots, August 1998

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾

13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998³⁾

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Nr. 15, Oktober 1998

Nr. 16, November 1998

Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.